Walter Scott's

sämmtliche Romane.

Neue Kabinets-Ausgabe.

Hundertneunundzwanzigstes bis hundertzweiunddreißigstes Bändchen.

Redgauntlet.

Fünftes bis achtes Bändchen.

Jedes Bändchen kostet 2 Neugroschen oder 6 Kreuzer.

Leipzig 1846.
Verlag der Gebrüder Schumann.

Für Süddeutschland in Commission
der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Redgauntlet.

Eine Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts

von

Walter Scott.

Voran, Gebieter! und ich folg' dir treu,
Ob's auch zum Tode, ob's zum Leben sey.
Shakspeare.

Aus dem Englischen übersetzt

von

M. Carl Richter.

Neue Kabinets-Ausgabe.
Hundertneunundzwanzigstes bis hundertzweiunddreißigstes Bändchen.

Leipzig 1846.
Verlag der Gebrüder Schumann.
Für Süddeutschland in Commission
der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Darsie Latimer's Tagebuch.

(Fortsetzung.)

Endlich habe ich einen Ruhepunkt gefunden — endlich bin ich so ungestört, daß ich mein Tagebuch fortsetzen kann. Das ist eine Art von Pflicht für mich geworden, so daß ich mein Tagewerk ohne die Erfüllung desselben nicht vollbracht zu haben glaube. Es ist wahr, kein freundliches Auge wird vielleicht jemals über diese Frucht meiner Beschäftigung gleiten, welche die einsamen Stunden eines unglücklichen Gefangenen erheiterte. Indeß die Handhabung meiner Feder wirkte wie etwas Niederschlagendes auf meine bewegten Gedanken und aufgeregten Gefühle. Ich lege sie niemals weg, ohne fester in Entschluß, freudiger in Hoffnung aufzustehen. Tausend unstäte Besorgnisse, ausschweifende Erwartungen und halb verdaute Entwürfe jagen durch die Seele im Augenblick der Ungewißheit und Gefahr. Aber wenn man sie fest hält, sobald sie das Hirn durchkreuzen, wenn man sie aufs Papier bringt, und sich dann zwingt, sie ganz mechanisch mit sorgfältiger und ins Kleinste gehender Aufmerksamkeit zu betrachten, so kann man um Vieles leichter den thörichten Eingebungen einer überspannten Phantasie entgehen; gerade wie man ein junges schönes Pferd von diesem Fehler befreiet, wenn man es zwingt, eine Zeitlang ohne Unterbrechung auf die Ursache seiner Furcht zu sehen.

Nur ein Risiko bleibt noch, die Gefahr der Entdeckung. Aber außerdem, daß meine kleine Handschrift wenig Raum einnimmt, eine Gewohnheit, die ich mir während meines Aufenthaltes im Hause des Herrn Fairford zu eigen machte, wo ich so viele Prozeßlisten, wie nur möglich, auf einen großen Stempelbogen bringen mußte, so habe ich, wie ich

Digitized by Google

schon früher andeutete, die trostvolle Ueberzeugung, daß, wenn die Erzählung meiner Unglücksfälle in die Hände desjenigen fallen sollte, der sie über mich brachte, er daraus den wahren Charakter und die eigentliche Gesinnungsweise der Person erkennen wird, die sein Gefangener — vielleicht sein Opfer wurde. Aber dennoch werde ich, da noch andere Namen und andere Charaktere in diesem Verzeichniß meiner Gefühle vorkommen, sorgfältigst bedacht seyn, diese Papiere so aufzubewahren, daß ich dieselben bei dem leisesten Verdacht einer Entdeckung augenblicklich, ohne sie zu Jemandes Kenntniß gelangen zu lassen, vernichten kann. Ich werde nicht so bald und so leicht die Lehre vergessen, die mir Cristal Niron's, des Agenten und Verbündeten dieses Mannes, Neigung zum Durchsuchen in Brokenburn gegeben hat, und was ich als die ursprüngliche Quelle meines Unglücks ansehen muß.

Daß ich das letzte Blatt meines Tagebuchs so hastig weg legte, geschah auf Veranlassung der ungewohnten Laute einer Violine, die ich im Hofe unter meinen Fenstern wahrnahm. Freunde der Musik wird es wohl nicht überraschen, wenn ich sage, daß ich in dem Spieler, nachdem ich kaum die ersten Töne gehört hatte, sogleich jenen wandernden Musikanten erkannte, den ich früher als gegenwärtig bei der Zerstörung von Josua Geddes' Pfahlnetzen erwähnt habe. Sein ungemein zarter und kräftiger Bogen würde mir ihn in einem vollen Orchester erkennbar gemacht haben. Ich zweifelte um so weniger, daß er es wirklich war, nachdem er zweimal das schöne schottische Lied, genannt Wander-Willie, gespielt hatte, und konnte nicht umhin zu vermuthen, daß er das that, um mir seine Gegenwart anzukündigen, da das unstreitig ein nom de guerre war, wie es die Franzosen nennen.

Hoffnung greift nach dem kleinsten Strohhalm, um sich in der Noth daran zu halten. Ich wußte, daß dieser Mann, obschon seines Gesichts beraubt, kühn, schlau und vollkommen geeignet war, als Führer zu dienen. Ich glaubte seine Zuneigung gewonnen zu haben, daß ich bei einer scherz-

Digitized by Google

haften Gelegenheit die Rolle seines Mitspielers gespielt hatte, und ich gedachte, daß Menschen, die einem unstäten, wandernden und unordentlichen Leben ergeben sind, wenn sie sich von den gewöhnlichen Banden des bürgerlichen Lebens los getrennt haben, die der Kameradschaft für weit heiliger halten, so daß man nicht selten unter Dieben Ehre, und Treue und Anhänglichkeit unter Leuten findet, welche das Gesetz für vogelfrei erklärt. In demselben Augenblick fiel mir auch die Geschichte von Richard Löwenherz und seinem Minnesänger Blondel ein, wiewohl ich ein Lächeln über die Erhabenheit der Vergleichung nicht unterdrücken konnte, wenn ich dabei auf den blinden Geiger und mich sah. Immer war etwas in diesem Vorfall, was mir die Hoffnung erweckte, daß mir der arme Geiger von großem Nutzen seyn könnte, mich aus meiner gegenwärtigen Lage zu befreien, wenn ich nur eine Korrespondenz mit ihm anzuknüpfen vermöchte.

Seine Kunst ließ mich einige Hoffnung schöpfen, diese erwünschte Verbindung mit ihm einzuleiten; denn es ist wohl bekannt, daß in Schottland, wo so viel Nationalmusik herrscht, deren Worte und Gesänge allgemein verstanden werden, eine Art von Freimaurerei unter den Spielern Sitte ist, wodurch sie sich durch die bloße Wahl eines Liedes ihren Zuhörern in einem bedeutenden Grade verständlich machen können. Persönliche, oft sehr treffende und scharfsinnige Anspielungen kommen auf diese Weise sehr oft vor; und nichts ist bei öffentlichen Festlichkeiten gewöhnlicher, als ein, bei einer ausgebrachten Gesundheit, oder einem Toast gespieltes Lied, als Vehikel der Artigkeit, des Witzes oder der Satyre zu gebrauchen.

Während das mit Blitzesschnelle durch meine Seele fuhr, hörte ich meinen Freund unten zum dritten Male das Lied anfangen, wovon er wahrscheinlich seinen Beinamen empfangen hat, als er von seinen bäurischen Zuhörern unterbrochen wurde.

„Wenn Du nichts weiter spielen kannst, als das, Mann, so kannst Du nur die Geige einpacken, und Dich fortmachen.

Digitized by Google

Der Squire oder Master Niron wird gleich wieder da seyn, und da wollen wir sehen, wer Geiger seyn wird."

Oho, dachte ich, wenn mich keine schärfere Ohren vernehmen, als die meiner Freunde Jan und Dorcas, so dürfte ich wohl einen Versuch auf sie wagen; und um meine gefangene Lage aufs Deutlichste anzudeuten, sang ich zwei oder drei Verse aus dem 137. Psalm:

„An den Flüssen Babel's
Saßen wir und weinten,
Ueberdachten Zions Fall."

Die Landleute hörten mit Aufmerksamkeit zu, und als ich geendigt hatte, hörte ich sie im Tone des Mitleids sich gegenseitig zuflüstern: „Ach, der arme Mensch! Er ist so hübsch und gut, und hat seinen Verstand verloren!"

„Wenn's so mit ihm steht," sprach Wander-Willie, absichtlich so stark, daß ich ihn vernehmen konnte, „so weiß ich, daß ihn nichts besser wieder aufrichten kann, als ein lustiges Lied." Und somit spielte er mit vielem Feuer und großer Kraft das lebhafte schottische Liedchen auf, dessen Worte mir sogleich erinnerlich waren:

„O pfeif' nur, ich komme, mein Holder,
O pfeif' nur, ich komme, mein Holder,
Sollt' Vater und Mutter auch schelten noch toller,
O pfeif' nur, ich komme, mein Holder."

Alsbald hörte ich schallende Fußtritte im Hofe, woraus ich schloß, daß Jan und Dorcas einen Jigg in ihren cumberländischen Holzpantoffeln zu tanzen im Begriff waren. Unter dem Schutz dieses Geräusches suchte ich Willie's Signal zu beantworten, indem ich so laut wie möglich pfiff:

„O komm zurück und liebe mich,
Wenn Alles von mir flieht."

Er brachte die Tänzer alsbald aus dem Takt, als er seine Melodie plötzlich verwandelte in:

„Nimm hin die Hand, ich will nie treulos werden."

Ich zweifelte nun keinen Augenblick länger, daß eine Verbindung zwischen uns glücklich eröffnet worden war,

Digitized by Google

auch hoffte ich, den armen Spieler bereitwillig zu finden, wenn ich nur einmal Gelegenheit gefunden haben würde, mit ihm zu ſprechen, einen Brief von mir auf die Poſt zu tragen, den Beiſtand eines thätigen Magiſtrats anzurufen, oder des Kommandanten vom Schloß Carliſle, oder mit Einem Wort, was ich ihm ſonſt vermöge ſeiner Verhältniſſe für meine Befreiung zu thun zumuthen konnte. Aber nun zu einer Unterredung mit ihm zu gelangen, mußte ich den Verdacht der Zoſe Ddrcas erregen, wo nicht ihres noch dümmeren Corydon. Die Blindheit meines Verbündeten hinderte ihn, eine Mittheilung durch Zeichen vom Fenſter aus zu übernehmen — wenn ich das auch mit aller Vorſicht hätte wagen wollen. Ich ſah daher, trotz dem, daß die Verſtändigungsweiſe, die wir angenommen hatten, eben ſo weitſchweifig war, wie ſie leicht mißgedeutet werden konnte, nichts Beſſeres, als damit fortzufahren, im Vertrauen auf meinen Scharfſinn und den meines Korreſpondenten, und den Melodieen die mitzutheilenden Gedanken unterzulegen. Ich gedachte erſt die eigentlichen Worte meines bezeichnenden Liedes ſelbſt zu ſingen, aber ich fürchtete dadurch Verdacht zu erregen. Ich verſuchte daher meine baldige Abreiſe von meinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte dadurch anzudeuten, daß ich das wohlbekannte Liedchen pfiff, womit in Schottland fröhliche Gelegenheiten gewöhnlich beſchloſſen werden:

„Gut' Nacht und Freude mit Euch Allen!
Nicht länger darf ich bleiben hier,
Denn Freund und Feind ſah's längſt zu gern,
Wenn ich von hier ſchon weilte fern."

Es zeigte ſich, daß Willie's Begriffsvermögen weit lebhafter war, als das meinige, und daß er wie ein Taubſtummer, der an die Zeichenſprache gewöhnt iſt, aus den erſten Tönen meine ganzen in denſelben ausgeſprochenen Gedanken errieth. Er begleitete die Melodie mit der Violine, und gab mir dadurch zu erkennen, daß er eben ſo meine Mittheilung verſtand, wie er die Aufmerkſamkeit der Tänzer von meinem Pfeifen ablenken wollte.

Digitized by Google

Er antwortete faſt augenblicklich, und durch das alte Kriegslied: „He, Johnnie, Burſch', klapp' auf den Hut.“ Ich überlief die Strophen des Liedes, und fand, daß die folgende meinen Umſtänden am angemeſſenſten war:

„Klapp' auf Deinen Hut, und putz' ihn ſchön h'raus,
Wir wollen über die Gränze und fechten ein'n Strauß;
Wir müſſen ſie lehren was recht iſt und gut,
Drum, Johnnie, Geſelle, klapp' auf Deinen Hut.“

Wenn dieſe Töne, wie ich das von Herzen hoffe, eine Ausſicht auf Hülfe von meinen ſchottiſchen Freunden andeuten, ſo darf ich mich wohl dem Gedanken überlaſſen, daß irgendwo eine Thüre für Hoffnung und Freiheit noch offen ſteht. Ich erwiederte ſogleich mit der Melodie des Liedes:

„Mein Herz iſt im Hochland, mein Herz iſt nicht hier;
Mein Herz iſt im Hochland, will jagen ein Thier,
Will jagen ein Roththier, verfolgen das Reh;
Mein Herz iſt im Hochland, wo immer ich geh'.

Leb' wohl, o mein Hochland! leb' wohl, kühler Nord,
Du Geburtsland der Tapfern, leb' wohl, ich muß fort.
Wohin ich auch wandre, wohin ich getrieben,
Die Hügel des Hochlands werd' immer ich lieben.“

Willie ſpielte ſogleich mit einem Grad von Lebhaftigkeit, die ſelbſt in der Göttin Verzweiflung Hoffnung erwecken würde, wenn ſie ſchottiſche Muſik verſtände, das alte, ſchöne Jakobiſche Lied:

„O alles das, o alles das,
Und zweimal ſo viel wie alles das.“

Ich verſuchte ihm nun meinen Wunſch anzudeuten, meinen Freunden einige Nachricht von meinem Zuſtande zukommen zu laſſen, und in Verzweiflung, ein meine Abſicht hinlänglich bezeichnendes Lied zu finden, wagte ich einen Vers zu ſingen, der in mancherlei Veränderungen ſo häufig in alten Balladen vorkommt:

„Wer zeigt mir wohl einen Knaben an,
Der Hoſen und Schuh verdienen will;
Der hurtig bin nach Durisdeer
Zu meinen Freunden laufen kann?“

Digitized by Google

Er übertäubte den letzten Theil der Strophe durch die kräftig gespielte Melodie des Liedes:

„Mein Robin ist mir treu und hold."

Ich ging alle Verse des Liedes durch, konnte aber diesmal nichts daraus machen; und ehe ich etwas fand, wodurch ich ihm meine Ungewißheit hätte verständlich machen können, hieß es auf einmal im Hofe: „Cristal Nixon kommt!" Mein treuer Willie war nun gezwungen, sich zu entfernen; aber er that es nicht, ohne zum Abschied halb zu spielen, halb zu brummen:

„Dich verlassen — Dich verlassen?
Nein, ich will Dich nie verlassen;
Die Sterne sollen eh' erblassen,
Als ich sollte Dich verlassen." —

Eines treuen Anhängers in meinem Unglück darf ich mich nun, wie ich glaube, versichert halten; und wäre es auch thöricht, sich viel auf einen Mann von dieser müßigen Beschäftigung zu verlassen, der noch obendrein das Licht der Augen entbehrt, so lebe ich doch der festesten Ueberzeugung, daß mir seine Dienste eben so nützlich wie nothwendig seyn werden. Dann gibt es noch eine Himmelsgegend für mich, wohin ich nach Hülfe blicke, die ich Dir, mein Alan, in mehr als einer Stelle meines Tagebuchs bereits angedeutet habe. Zweimal habe ich in den Frühstunden des anbrechenden Tages die bewußte Person in dem Hofe gesehen, und zweimal gab sie mir Zeichen der Erkennung als Antwort auf die Gesten, wodurch ich ihr meine Lage zu erkennen zu geben suchte; aber bei beiden Gelegenheiten drückte sie ihren Finger auf ihre Lippen, um dadurch Verschwiegenheit anzudeuten.

Das erste Auftreten G. M.'s auf der Scene ist mir eine hinlängliche Bürgschaft, daß sie den besten Willen für mich hegt, so weit es in ihrer Macht liegt, mir zu helfen; und ich habe viele Gründe zu glauben, daß diese nicht unbedeutend ist. Dennoch schien sie eilig und erschrocken während des vorübergehenden Augenblicks unserer Zusam-

Digitized by Google

menkunft, und mir war es, als wurde sie kürzlich durch den Eintritt einer Person in den Hof gestört, eben als sie im Begriff war, mir ihre Zeichen zu machen. Du wirst mich fragen, Alan, ob ich jetzt so früh aufzustehen gelernt habe, da mir diese Zeichen der Hoffnung nur beim Anbruch des Tages gegeben werden. Ich habe sie seitdem nicht wieder gesehen; doch ich glaube, sie ist nicht fern. Es war vor drei Tagen, wo ich, der Einförmigkeit meines Gefängnisses überdrüssig, deutlichere Zeichen meines Unmuths zu erkennen gegeben hatte, als ich das früher that; das mochte die Aufmerksamkeit der Dienerschaft erregt haben, durch welche der Umstand weiter befördert wurde. Am nächsten Morgen fand ich folgende Verse auf meinem Tische; wie sie herein gekommen waren, ist mir unbegreiflich. Die Handschrift ist im schönen italienischen Dictus:

„Wie harte Herrn den schuld'gen Lohn entzieh'n,
So hält mit Hoffnung oft das Schicksal hin;
Und läßt auch diese heut' nicht Blumen blüh'n;
So spendet morgen sie doch noch Gewinn.

So gib denn, armer Dulder, nicht die Hoffnung auf,
Wenn sie auch spät erst Deinen Muth belohnt;
Verzweiflung ist Verrath an Lieb' und Treu',
Und Lästrung des, der in dem Himmel thront."

Daß diese Zeilen in der freundlichen — in der mehr als freundlichen Absicht geschrieben sind, meinen Muth aufzurichten, kann ich nicht bezweifeln; und ich hoffe, mein Benehmen soll hinreichend beweisen, daß dies Unterpfand günstiger Hoffnung von mir angenommen wurde. —

Die Kleidung ist angekommen, in welcher mich mein aufgedrungener Vormund reisen zu lassen beliebt; und wie ist sie beschaffen? — Ein Ueberhemd, oder ein weiter wollener Rock zum Ueberwerfen, dessen sich Frauen auf dem Lande vom Mittelstande zu Pferde bedienen, nebst einer Reitmaske, welche sie häufig auf Reisen zu tragen pflegen, um Augen und Teint gegen Sonne und Staub zu schützen und mitunter auch wohl, wie man ihnen nachsagt, mittelst derselben ein wenig zu kokettiren. Aus der Einrichtung der Maske

Digitized by Google

ſchließe ich jedoch, daß mir das verſagt bleiben ſoll; denn ſtatt wie gewöhnlich, von Pappe und ſchwarzem Sammet gemacht zu ſeyn, bemerke ich mit einiger Sorge, daß die meinige mit Blech gefüttert iſt, um ſie, wie Don Quixote's Helm, feſter und dauerhafter zu machen.

Dieſer Ornat, verſehen mit einer Agraffe, um ſie vermittelſt eines Schloſſes hinten am Kopf zu verſchließen, erweckte in mir eine ſchreckhafte Erinnerung an die unglückliche Perſon, welche daher, daß ſie ein Viſier der Art niemals ablegen durfte, den wohlbekannten geſchichtlichen Beinamen des Mannes mit der eiſernen Maske erhielt. Ich zögerte einen Augenblick, ob ich mich dieſen Mitteln zu meiner Unterdrückung ſo weit fügen ſollte, um mir dieſe Mummerei gefallen zu laſſen, wodurch ſie unverkennbar ihre Abſichten um ſo gewiſſer zu erreichen gedachten. Aber dann fiel mir wieder Mr. Herrie's Drohung bei, daß ich als Gefangener in einem Wagen transportirt werden ſollte, wenn ich die mir zugedachte Kleidung nicht anlegen würde, und ich bedachte, daß ich den vergleichungsweiſe größeren Zuſtand von Freiheit zu Pferde leicht und vortheilhaft genug erkaufte, wenn ich die Maske und den Weibermantel ohne Weigerung anlegte. So breche ich denn für dieſen Augenblick ab, in Erwartung der Dinge, welche der kommende Morgen für mich mit ſich bringen wird.

Um unſere Geſchichte nach den uns vorliegenden Dokumenten fortzuſetzen, finden wir es zweckmäßig, hier das Tagebuch des gefangenen Darſie Latimer abzubrechen, und dafür die Erzählung von den Abenteuern Alan Fairford's in Aufſuchung ſeines Freundes einzuſchalten, welche nun einen neuen Abſchnitt in dieſer Geſchichte bildet.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

Der Leſer muß ſich nun nach und nach eine hinreichende Idee von dem Charakter Alan Fairford's gebildet haben. Er hatte ein warmes, gefühlvolles Herz, das durch das Studium der Rechte und der Welt nicht erkältet worden war, und Talente, welche jenes ungemein geſchärft hatte. Entblößt von den perſönlichen Vortheilen, deren ſich die meiſten ſeiner Altersgenoſſen zu erfreuen hatten, welche in den Advokatenſtand unter dem Schutz ihrer ariſtokratiſchen Verbindungen und Verwandtſchaften eintraten, ſah er frühzeitig, daß er ſich das durch eigene Kraft erringen müſſe, was Anderen als ein Recht der Geburt zufiel. Er arbeitete fleißig in ſtiller Einſamkeit, und ſein Fleiß wurde mit Erfolg gekrönt. Allein Alan liebte ſeinen Freund Darſie mehr, als ſeinen Beruf ſelbſt; warf, wie wir geſehen haben, Alles von ſich, ſobald er Latimer'n in Gefahr wußte; vergaß Ruf und Glück, und wagte ſelbſt die ernſte Mißbilligung ſeines Vaters, um den zu befreien, welchen er mit der Zärtlichkeit eines älteren Bruders liebte. Darſie's Geiſt war zwar lebendiger und glänzender, aber dennoch betrachtete ihn Alan immer als ein, ſeiner beſonderen Aufſicht untergebenes Weſen, welches er zu lieben und zu beſchützen berufen ſey, in Fällen, wo die Erfahrung des Jünglings nicht ausreichte; und ſo mußte denn jetzt, wo Latimer's Schickſal mehr als zweifelhaft war, Alan's ganze Klugheit und Thätigkeit zu ſeiner Unterſtützung aufgeregt werden, und ein Wagſtück beſtehen, das den meiſten Jünglingen von ſeinem Alter gefährlich genug vorgekommen ſeyn würde, für ihn aber keine Schrecken hatte. Er war mit den Geſetzen ſeines Landes wohl bekannt, und wußte, wo und wann er ſich auf dieſelben berufen konnte; und außer der Zuverſicht, die ihm ſein Beruf einflößte, war ſeine natürliche Geſinnung feſt, gemäßigt, ausdauernd und unerſchrocken. Ausgerüſtet mit dieſen Eigenſchaften unternahm

Digitized by Google

er eine Nachforſchung, welche in jenen Zeiten nicht ohne wirkliche Gefahren, und vollkommen geeignet war, jedes furchtſamere Gemüth davon abzuſchrecken.

Fairford's erſte Nachfrage war bei dem Provoſt Grosbie, der oberſten Magiſtratsperſon in Dumfries, welcher die erſte Anzeige von Darſie's Verſchwinden gegeben hatte. Nach den erſten Worten ſchien ihm der achtbare Würdenträger große Neigung zu verrathen, mit der Sache nichts zu thun haben zu wollen. Der Provoſt ſprach von dem Tumult bei der Fiſchſtation, als von einem „Ausbruch unter den geſetzfreien Schmugglern, den Fiſchern, was den Sheriff mehr angeht, als uns arme Stadtbehörden, die wir genug zu thun haben, um innerhalb der Stadt Ruhe und Friede zu erhalten, unter der Sorte von Bürgern, womit wir geplagt ſind."

„Aber das iſt nicht Alles, Provoſt Grosbie," ſagte Alan Fairford; „ein junger Gentleman, von Rang und Vermögen, iſt unter Ihren Händen verſchwunden. — Sie kennen ihn. Mein Vater gab ihm einen Empfehlungsbrief an Sie — er heißt Darſie Latimer."

„Ja, ja, ganz recht!" antwortete der Provoſt; „Mr. Darſie Latimer — er ſpeiste einmal bei mir — ich hoffe, es wird ihm nichts widerfahren."

„Das hoffe ich auch," ſagte Alan, mit einigem Unmuthe; „aber ich wünſche mehr Gewißheit über dieſen Punkt. Sie ſelbſt ſchreiben meinem Vater, daß er verſchwunden iſt."

„Allerdings, ja wohl, ſehr wahr," ſprach der Provoſt; „aber iſt er denn nicht wieder zu ſeinen Freunden nach Schottland zurückgegangen? Es war nicht wahrſcheinlich, daß er ſich hier länger aufhalten würde."

„Nicht, außer im Fall er feſtgehalten würde," ſagte Faiford, überraſcht von der Kälte, womit der Provoſt die Sache behandelte.

„Verlaſſen Sie ſich darauf," ſagte Mr. Grosbie; „iſt er nicht zu ſeinen Freunden nach Schottland zurückgegangen, ſo muß er zu ſeinen Freunden nach England gegangen ſeyn."

Digitized by Google

„Auf solche Dinge kann ich mich nicht verlassen," sagte Alan; „gibt es Gesetze oder Gerechtigkeit in Schottland, so muß ich über die Sache von Grund aus Aufschluß erlangen."

„Sehr vernünftig, sehr vernünftig," sprach der Provost, „so weit es möglich ist; aber Sie wissen, daß sich meine Macht nicht über die Thore der Stadt erstreckt."

„Aber Sie sind hier zugleich in Auftrag der Regierung, Mr. Grosbie, als Friedensrichter für die Provinz."

„Wahr, sehr wahr — das ist," sprach der vorsichtige Richter, „nur so, daß mein Name auf der Liste steht; aber ich erinnere mich nicht, als solcher vereidet zu seyn."

„Nun, in diesem Fall," sprach der junge Fairford, „dürften Sie leicht von Uebelwollenden für einen zweideutigen Anhänger des protestantischen Regentenhauses gehalten werden, Mr. Grosbie."

„Das wolle Gott nicht, Mr. Fairford; was, ich, der ich anno 1745 so viel gethan und gelitten habe? Ich kann rechnen, daß mir die Hochländer an L. 100 Schaden machten, außer dem, was sie verzehrten und tranken. — Nein, nein, Sir, ich bin über jeden Verdacht erhaben: aber mich mit Provinzialgeschichten zu befassen — wem die Mähre gehört, der mag sie beschlagen lassen. Das Personale des Sheriffs würde mich eher unter der Last meiner Stadtarbeiten umkommen sehen, ehe sie mir helfen würden, und alle Welt weiß, wie groß der Unterschied ist zwischen den Angelegenheiten der Stadt und der Provinz. Was gehen mich ihre Aufläufe an? Haben wir nicht solche Geschichten genug in der Stadt? — Doch, ich muß mich nun zurecht machen, denn diesen Vormittag ist noch Rathsversammlung. Ich freue mich, den Sohn des Herrn Alexander Fairford im Weichbild unserer alten Stadt zu sehen. Wären Sie nur zwölf Monden älter, so würden wir Sie zu unserem Bürger machen, Mann. Ich hoffe doch, daß Sie heute Mittag bei mir vorlieb nehmen? Was meinen Sie, vielleicht heute um zwei Uhr — nur ein gebratenes Huhn und ein frisches Ei?"

Digitized by Google

Alan Fairford ſchloß ſogleich, daß ſeines Freundes gaſtfreie Einladung, was derſelbe offenbar beabſichtigte, ſeine Unterſuchung hinausſchieben ſollte. „Ich muß noch um einen Augenblick bitten," ſagte er daher, „Mr. Grosbie, das iſt eine ernſthafte Sache; ein junger Gentleman, von großen Ausſichten, mein einziger, beſter Freund, wird vermißt. — Sie meinen doch nicht dieſen Gegenſtand leichthin zu übergehen, und, als ein Mann von ſo geachtetem Charakter und bekanntem Eifer für die Regierung, keine thätige Unterſuchung deshalb anzuſtellen? Mr. Grosbie, Sie ſind ein Freund meines Vaters, und ich ſchätze Sie als einen ſolchen — aber in Anderer Augen möchte die Sache ein ſchlechteres Anſehen gewinnen."

Das wirkte ſchon beſſer bei'm Provoſt Grosbie; er ſchritt im Zimmer in unruhiger Bewegung auf und ab, und begann dann wieder: „Aber was kann ich denn thun, Mr. Fairford? Ich ſtehe dafür, Ihr Freund findet ſich wieder — er kommt wieder, wie der loſe Groſchen — er iſt einer von der Art, die ſich nicht leicht verlieren — ein junger Faſelhans, der im Lande mit einem blinden Fiedler herumſtreicht, und ſelbſt mit vor einer Geſellſchaft von Lumpenpack aufgeigt — wer kann denn wiſſen, wohin ſich ein ſolcher Leichtfuß verlaufen hat?"

„Es ſind Perſonen verhaftet worden, die ſich im Stadtgefängniß befinden, wie ich vom Vice-Sheriff höre," ſagte Mr. Fairford; „Sie müſſen ſie vor ſich kommen laſſen, und befragen, was ſie von dem jungen Gentleman wiſſen."

„Ja, richtig — der Vice-Sheriff hatte einige arme Kerls eingezogen, glaub ich — ein Paar elende, unwiſſende Fiſcher, die einen Streit mit Joſua Geddes über ſeine Fluthnetze hatten, die, mit Gunſt Ihrer Rede ſey es geſagt, Mr. Fairford, nicht ſo ganz geſetzmäßig waren, und nach des Stadtſchreibers Meinung, via facti, erlaubter Weiſe hinweg geſchafft werden konnten — doch das nur im Vorbeigehen. Aber, Sir, dieſe Menſchen ſind alle wieder aus Mangel an Beweis entlaſſen worden; der Quäker wollte nicht gegen ſie ſchwören, und was konnte da der

Digitized by Google

Sheriff und ich anders thun, als sie loslassen? Kommen Sie, beruhigen Sie sich, Master Alan, und machen Sie noch einen Spaziergang bis zu Mittag — ich muß wirklich auf das Rathhaus."

„Verziehen Sie nur noch einen Augenblick, Provost," sprach Alan; „ich lege eine Klage bei Ihnen nieder, als eine obrigkeitliche Person, und Sie werden es wohl etwas bedenklich finden, diese zu übergehen. Sie müssen diese Leute wieder verhaften lassen."

„Ja, ja — leicht gesagt; aber fange sie, wer kann," antwortete der Provost. „Jetzt sind sie nun schon über die Gränze, oder über die Landspitze Cairn hinaus. — Gott helfe Ihnen! Das ist eine Teufelsrace von Amphibien, weder Land- noch Seethiere — weder Engländer noch Schotten — weder Landvolk noch Stadtvolk, wie wir sagen — sie sind zerstiebt wie Quecksilber. Sie können eben so gut ein Seekalb aus dem Solway herauffpeifen, wie einen von ihnen so lange festhalten, bis die ganze Geschichte vorüber ist."

„Mr. Grosbie, das genügt mir alles nicht," antwortete der junge Advokat; es ist noch eine Person von größerer Bedeutung in die unglückliche Sache verwickelt, als diese armen Schelme sind, von welchen Sie sprechen. — Ich muß Ihnen einen gewissen Mr. Herries nennen."

Es heftete seine Blicke auf den Provost, als er diesen Namen aussprach, was er jedoch mehr unwillkührlich that, und vermöge der Beziehung, in welcher dieser Gentleman und seine wahre oder vorgebliche Nichte zu dem Schicksal Darsie Latimers zu stehen schien, als aus einem bestimmten Argwohn, den er im Voraus gehegt hätte. Es kam ihm vor, wie wenn der Provost dadurch verlegen würde, bei aller Gleichgültigkeit, die er anzunehmen suchte, was ihm im Ganzen so ziemlich gelang.

„Herries!" sagte er — „welcher Herries? — Es gibt mehrere dieses Namens — Nicht so viele mehr, wie früher, denn die alten Stöcke gehen allmälig aus; aber da ist ein Herries von Heathgill, ein Herries von Auchintulloch, ein Herries —"

Digitized by Google

„Um Ihnen alle weitere Mühe zu ersparen, so ist der Titel dieser Person: Herries von Birrenswork."

„Von Birrenswork?" sagte Mr. Grosbie; „Sie sind ein Spaßvogel, Mr. Alan. Konnten Sie nicht eben so gut sagen, Laird von Redgauntlet?"

Fairford war zu klug, um seine Verwunderung zu verrathen, daß diese Namen Einer Person gehörten, so sehr ihn das auch überraschte. „Ich glaubte," sprach er, „er würde unter dem Namen Herries bekannter seyn. So viel ist gewiß, daß ich ihn unter diesem Namen in Gesellschaft gesehen und gesprochen habe."

„O, gewiß in Edinburg. Sie wissen, Redgauntlet befindet sich schon seit langer Zeit in unglücklichen Umständen, und stack er auch nicht tiefer im Sumpf als andere Leute, so kam er doch aus gewissen Ursachen nicht so leicht heraus."

„Er ist geächtet, so viel ich weiß, und hat keinen Pardon," sprach Fairford.

Der schlaue Provost nickte blos und sagte: „Daraus mögen Sie sehen, warum es zweckmäßiger ist, daß er den Namen seiner Mutter führt, der doch auch halb der seinige ist, wenn er in und um Edinburg ist. Wollte er seinen rechten Namen tragen, so könnte man ihm das auslegen, als wollte er die Regierung ins Gesicht schlagen, Sie verstehen mich. Aber man hat ihm nun schon lang durch die Finger gesehen — es ist nun eine alte Geschichte — der Gentleman hat viele vortreffliche Eigenschaften, und stammt aus einem sehr alten und ruhmbedeckten Hause — hat Vetter unter den großen Hansen — ist mit Advokat und Sheriff verwandt — eine Krähe hackt, wie Sie wissen, Mr. Alan, der anderen die Augen nicht aus — er hat weitläufige Verbindungen — meine Frau ist auch im vierten Grade mit den Redgauntlets verwandt."

Hinc illae lacrimae! dachte Alan Fairford bei sich; indeß bestimmte ihn der gegebene Wink, sanftere Mittel zu gebrauchen und vorsichtig zu Werke zu gehen. „Ich bitte Sie zu bemerken," sagte Fairford, „daß ich bei mei-

Digitized by Google

nen Nachforschungen, die ich anzustellen gedenke, nichts Böses gegen Mr. Herries oder Redgauntlet — nennen Sie ihn, wie Sie wollen — beabsichtige. Alles was ich wünsche, ist die Sicherheit meines Freundes. Ich weiß, er beging einen Thorenstreich, daß er vermummt zu jenem lustigen Tag in die Nachbarschaft des Hauses dieses Gentlemans ging. In seinen Verhältnissen kann Redgauntlet die Absichten desselben mißgedeutet, und ihn für einen Spion gehalten haben. So viel ich weiß, ist sein Einfluß unter den gesetzlosen Menschen groß, von welchen Sie so eben sprachen?"

Der Provost antwortete mit einem anderen schlauen Knopfnicken, was selbst dem Lord Burleigh im Kritiker * Ehre gemacht haben würde.

„Nun," fuhr Fairford fort, „ist es da nicht möglich, daß er Mr. Latimer auf die falsche Voraussetzung, er sey ein Spion, aufgegriffen haben könne, und irgendwo festhalte? — Solche Dinge fallen ja bei Wahlen vor, und sonst bei geringeren Gelegenheiten, wenn Menschen für ihr Leben von Seiten eines Kundschafters fürchten."

„Mr. Fairford," sagte der Provost sehr ernsthaft, „ich halte kaum einen Irrthum der Art für möglich, oder sollte er durch einen außerordentlichen Zufall wirklich statt gefunden haben, so ist Redgauntlet, den ich diesfalls zu gut kenne, da er, wie gesagt, mit meiner Frau Geschwisterkindvetter im ersten — ich wollte sagen — im vierten Grade ist, durchaus unfähig, dem jungen Gentleman ungerecht zu begegnen, — mag er ihn nun auf ein Paar Nächte nach Ailsay schicken, oder ihn auf der Nordküste von Irland aussetzen, oder auf Islay, oder sonst einer der Hebriden; aber verlassen Sie sich auf mein Wort, er ist unfähig, ihm nur ein Haar seines Hauptes zu krümmen."

„Hierbei kann ich mich unmöglich beruhigen, Provost," antwortete Fairford fest; „und ich bin in der That nicht wenig überrascht, wie Sie so leichthin über einen Angriff der Art gegen die Freiheit eines Unterthans dieses Reiches sprechen können. Sie sollten doch wohl bedenken, und

* Komödie von Sheridan.

Digitized by Google

Mr. Herries oder Redgauntlets Freunde würden sehr wohl thun, gleichfalls zu bedenken, wie es in den Ohren eines englischen Staatssekretärs klingen wird, daß ein geächteter Verräther (denn das ist dieser Gentleman) nicht nur gewagt hat, seinen Aufenthalt in diesem Reiche zu nehmen — gegen dessen Monarchen er die Waffen getragen hat — sondern auch in dem Verdacht steht, mit offener Macht und Gewalt einen Unterthan des Landes, einen jungen Mann, dem es weder an Freunden, noch an Vermögen fehlt, für sich, im Fall eines Vergehens, Bürgschaft zu stellen, in gefänglichen Gewahrsam gebracht zu haben."

Der Provost sah den jungen Advokaten mit einer Miene an, in welcher sich Unruhe und Unmuth zu mischen schienen. „Eine verdammte Geschichte," sagte er zuletzt, „eine verdammte Geschichte; gefährlich, sich darein zu mischen. Es thut mir leid, sehen zu müssen, daß der Sohn meines Freundes Mr. Fairford, den Angeber eines unglücklichen Gentlemans machen will."

„Das ist meine Absicht gar nicht," antwortete Alan, „vorausgesetzt, daß mir dieser unglückliche Gentleman und seine Freunde in Ruhe und Frieden Gelegenheit verschaffen, die Freiheit meines Freundes zu bewirken. Könnte ich mit Mr. Redgauntlet selbst sprechen, und seine Erklärungen hören, so würde ich mich vielleicht daran begnügen. Sollte ich aber gezwungen werden, ihn der Regierung anzuzeigen, so würde das in seiner neuen Eigenschaft als Seelenräuber geschehen. Es würde mir dann unmöglich seyn, auch wäre es dann meine Sache nicht, die Entdeckung zu hindern, daß er geächtet und nicht unter dem Generalpardon begriffen ist."

„Master Fairford," sagte der Provost, „wollten Sie den armen unschuldigen Gentleman auf einen nichtigen Verdacht zu Grunde richten?"

„Sprechen Sie nicht weiter davon, Mr. Grosbie; mein Entschluß ist gefaßt — wenn jener Verdacht nicht gehoben wird."

„Nun wohl, Sir," sagte der Provost; „da dem nun so

seyn muß, und da Sie sagen, daß Sie persönlich Redgauntlet's Unglück nicht suchen, so will ich einen Mann für diesen Mittag einladen, der so viel über seine Angelegenheiten weiß, wie sonst Jemand. Sie können wohl glauben, Mr. Alan Fairford, daß ich nicht der Mann bin, der sich um sein Ein- und Ausgehen bekümmern möchte, wenn auch meine Frau eine nahe Verwandte der Redgauntlet's ist, und ich ihm von Herzen alles Gute wünsche. Ich bin der Mann nicht dazu — ich halte es mit unserer Kirche, und verabscheue das Pabstthum — ich bin mit aufgestanden für das Haus Hannover und für Freiheit und Eigenthum — ich trug die Waffen, Sir, gegen den Pretender, als drei Bagagewagen der Hochländer in Ecclefechan genommen wurden; ich verlor für meine eigene Person hundert Pfund —"

„Schottisch," unterbrach ihn Fairford. „Sie vergessen, daß Sie mir das Alles bereits erzählt haben."

„Schottisch * oder englisch, dieser Verlust war zu groß für mich," sagte der Provost; „so sehen Sie, daß ich nicht der Mann bin, der's mit Jakobiten und solchen vogelfreien Menschen trieb und hielt, wie der arme Redgauntlet ist."

„Ich glaub's, ich glaub's, Mr. Grosbie; und was nun?" fragte Alan Fairford.

„Was nun folgt, ist, daß wenn ich Ihnen in dieser Geschichte helfen soll, so kann das nicht durch und auf mein persönliches Mitwissen darum geschehen, sondern durch einen passenden Agenten oder Drittmann."

„Wieder gut," sagte Fairford. „Und, ich bitte, wer wird dieser Drittmann wohl seyn?"

„Wer sonst, als Pate Maxwell von Summertrees — den sie nur Pate-in-Peril nennen."

„Also ein alter Fünf und Vierziger?" sagte Fairford.

„Darauf können Sie schwören," erwiederte der Provost — „ein so schwarzer Jakobit, wie er das nur durch den alten Sauerteig werden konnte; aber ein Gutschmecker und lustiger Gesellschafter, so daß es keiner von uns mit

* Ein schottisches Pfund ist $^1/_{20}$ englisch.

ihm, bei allen ſeinen Prahlereien und Aufſchneidereien verderben will. Er kann Sie glauben machen, daß wenn man ſeinem Rath bei Derby folgte, ſo würde er Karl Stuart mitten zwiſchen Wade und den Herzog hindurchgeführt haben, wie ein Faden durch ein Nadelöhr ſchlüpft, und ihn auf den Thron von St. James geſetzt haben, ehe Sie ſagen konnten 'vorgeſehen'! Aber ſo ein Windbeutel er auch iſt, wenn er auf ſeine Geſchichten aus der alten Zeit kommt, ſo hat er doch mehr Grütze im Kopf als viele Andere, und verſteht den Rechtsgang, Mr. Alan, da er Jurisprudenz ſtudirt hat; er nahm aber niemals die Robe wegen des Eides, was damals Mehrere davon abhielt, als jetzt — was gar ſehr zu bedauern iſt."

„Was! es thut Ihnen leid, Provoſt, daß der Jakobitismus im Abnehmen begriffen iſt?" ſagte Fairford.

„Nein, nein," antwortete der Provoſt — „es thut mir nur leid, daß die Leute kein ſo zartes Gewiſſen mehr haben, wie ſonſt. Ich habe auch einen Sohn, der Juriſt werden ſoll, Mr. Fairford; und, ich geſtehe es aufrichtig, in Betracht meiner langen Dienſte und ausgeſtandenen Drangſale, hätte ich ihn gern einmal in einem hübſchen Aemtchen geſehen; aber wenn die großen Bullen wieder kommen — ich meine dieſe Maxwell's und Johnſtones, und die großen Lairds ſonſt, welche die Eide lang von der Bude entfernt hielten — ſo muß der kleine Mittelſchlag, wie mein Sohn, und wohl auch wie Mr. Fairford's Sohn, ſich gar ſehr an die Mauer drücken."

„Aber um auf meinen Gegenſtand wieder zu kommen, Mr. Grosbie," ſagte Fairford, „glauben Sie wirklich, daß dieſer Mr. Maxwell in dieſer Sache von Nutzen ſeyn kann?"

„Das iſt wohl außer'm Zweifel: denn er iſt die Zunge der Trompete für die ganze Geſellſchaft," ſagte der Provoſt, „und Redgauntlet, nennt er ihn auch mitunter ohne Umſtände einen Narren, nimmt mehr Rath von ihm an, als ſonſt von Jemand, ſo viel ich weiß. Kann ihn Pate zu einer Unterredung bewegen, ſo iſt die Sache abgethan. Er iſt ein ſchlauer Fuchs, Pate-in-Peril."

Digitized by Google

„Pate-in-Peril *!“ erwiederte Alan, „ein sonderbarer Name.“

„Ach, und auf eine noch sonderbarere Weise kam er dazu; doch davon will ich jetzt nichts weiter sagen,“ sprach der Provost, „um nicht in sein Revier zu gerathen; denn Sie können sich darauf verlassen, daß Sie die Geschichte wenigstens einmal, ja vielleicht öfter, von ihm selbst hören werden, ehe die Punschbowle der Theekanne Platz macht. — Aber nun, leben Sie wohl; die Stunde des Rathstags schlägt nun wirklich; und bin ich nicht da, ehe sie ausschlägt, so wird mir Schösser Laurie einen seiner Streiche spielen.“

Der Provost wiederholte nochmals, daß er erwarte, Mr. Fairford um zwei Uhr bei sich zu sehen, und bewirkte endlich, daß ihn der junge Advokat los ließ, den er in großer Verlegenheit verließ, was er nun anzufangen habe. Der Sheriff schien nach Edinburg zurück zu seyn, und er fürchtete den sichtbaren Widerstand des Provost, gegen diesen Laird von Birrenswork, oder Redgauntlet, zu verfahren, noch heftiger unter den Landedelleuten zu finden, von welchen Viele Katholiken und Jakobiten waren, und noch Mehrere wenig Lust hatten, mit Verwandten und Freunden Streit anzufangen, und politische Vergehungen feindselig zu verfolgen, welche die Zeit fast proscribirt hatte.

Alle mögliche Erkundigungen einzuziehen und nicht eher zu den höheren Behörden seine Zuflucht zu nehmen, bis er ihnen ein hinreichendes Licht gewähren könnte, schien unter allen den schwierigen Wegen zum Ziele der klügste. Er nahm einige Rücksprache mit dem Fiskalprokurator, der, wie der Provost selbst, ein alter Korrespondent seines Vaters war. Alan bezeigte diesem Staatsdiener seine Absicht, nach Brokenburn zu gehen, erhielt aber die Versicherung, daß das ein für seine Person sehr gefährlicher und ganz nutzloser Schritt seyn würde; daß die Rädelsführer des Auflaufs schon längst sich in ihre Schlupfwinkel auf der Insel Man, in Cumberland und sonst wo, sicher zurückgezogen hätten; und daß die Zurückgebliebenen ganz gewiß

* Kopf-in-Gefahr.

Digitized by Google

Gewalt gegen Jeden brauchen würden, der ihren Aufenthaltsort in der Absicht besuchen wollte, um nach jenem unruhigen Auftritte Nachfrage zu halten.

Aber gegen einen Gang nach Mount Sharon ließen sich diese Gründe nicht aufstellen, wo er die neuesten Nachrichten über seinen Freund zu finden hoffte; auch hatte er Zeit genug, diesen Weg zu machen, ehe die vom Provost bezeichnete Stunde für das Mittagessen herbei kam. Unterwegs wünschte er sich Glück, wenigstens über einen Punkt beinahe vollkommen Auskunft erhalten zu haben. Der Mann, welcher sich geradezu der Gastfreundschaft seines Vaters aufgedrungen und den Wunsch bezeigt hatte, Darsie Latimer zu einem Besuch Englands zu veranlassen, vor welchem er selbst bereits früher von einer Person gewarnt worden war, die mit seiner Familie in Verbindung stand, und Mitglied derselben war, erschien unverkennbar als Urheber des Tumults, in welchem Darsie verschwunden war.

Was konnte aber die Ursache eines solchen Versuchs auf die Freiheit eines harmlosen, liebenswürdigen Menschen seyn? Unmöglich konnte ihn Redgauntlet auf den bloßen Verdacht des Spionirens so haben behandeln wollen: denn hatte dies auch Fairford dem Provost als möglichen Grund genannt, so wußte er doch sehr gut, daß er selbst thatsächlich durch jenen merkwürdigen Besuch von einer seinem Freunde drohenden Gefahr gewarnt worden war, ehe an einen solchen Argwohn gedacht und geglaubt werden konnte, und die Andeutungen, welche Latimer von seinem Vormund erhielt, oder von dem, welcher ihn als Vormund behandelte, Mr. Griffiths in London, führten auf dieselbe Vermuthung. Uebrigens bedauerte er keineswegs, daß er den Provost Grosbie nicht tiefer in sein Geheimniß hatte sehen lassen, als es absolut nöthig war; denn er sah nur zu deutlich, daß die Verwandtschaft seiner Frau mit der beargwohnten Parthei auf seine Unpartheilichkeit als Gerichtsperson einen bedeutenden Einfluß hatte.

Als Alan Fairford auf Mount Sharon ankam, eilte

Digitized by Google

ihm Rachel Geddes entgegen, faſt noch bevor der Diener die Thüre öffnen konnte. Sie fuhr aber betroffen zurück, als ſie einen Fremden wahrnahm, und ſagte, um ihre Eilfertigkeit zu entſchuldigen: ſie habe vermuthet, es ſey ihr Bruder Joſua aus Cumberland zurück gekehrt.

„So iſt alſo Mr. Geddes nicht zu Hauſe?“ ſagte Fairford, nicht weniger betroffen über ſeine vereitelte Hoffnung.

„Er iſt ſeit geſtern fort, Freund,“ antwortete Rachel, wieder zurückgekehrt zu der Ruhe, wodurch ſich ihre Sekte auszeichnet; aber ihre blaſſen Wangen und rothen Augen widerſprachen ihrem angenommenen Gleichmuth.

„Ich bin,“ ſagte Fairford haſtig, „der vertraute Freund eines Ihnen nicht unbekannten jungen Mannes, Miß Geddes — der Freund von Darſie Latimer — und komme hierher in der größten Beſorgniß, ſeit ich vom Provoſt Grosbie erfuhr, daß er in der Nacht, wo der zerſtörende Angriff auf die Fiſcherei des Herrn Geddes gemacht wurde, verſchwunden iſt.“

Du betrübſt mich ſehr, Freund, durch Deine Fragen,“ ſprach Rachel, ergriffener als vorher; „der Jüngling war zwar Eines von den Kindern dieſer Welt, weiſe in ſeinem eigenen Sinn, und wurde hin und her bewegt durch den Wind ſeiner Eitelkeit; aber Joſua Geddes liebte ihn, und ſein Herz hing an ihm, wie an einem eigenen Sohn. Und als er aus den Händen der Söhne Belials entkommen war, was nur erſt geſchah, nachdem ſie alle mögliche Beleidigungen, grundloſe Beſchuldigungen und pöbelhafte Spöttereien über ihn ausgeſchüttet hatten, da kehrte Joſua, mein Bruder, nochmals zu ihnen zurück, bot ihnen Geld und Vergeſſenheit um die Befreiung des Jünglings, genannt Darſie Latimer, zu bewirken; aber ſie wollten nicht auf ihn hören. Hierauf ging er zu dem Oberrichter, welchen die Leute Sheriff nennen, um ihm die Gefahr des Jünglings vorzutragen, aber ſie wollten ihn auch nicht hören, wenn er nicht auf die Wahrheit ſeiner Worte ſchwören würde, was aber ohne Sünde Niemand thun kann, wenn er die Worte der Schrift lieſt: 'Du ſollſt nicht ſchwö-

Digitized by Google

ren' — eben so wie: 'Eure Rede sey Ja ja, Nein nein'. Josua kehrte hierauf trostlos zu mir zurück, und sagte: „Schwester Rachel, dieser Jüngling hat sich meinetwegen in Gefahren gestürzt, gewiß habe ich mir Vorwürfe zu machen, wenn man ihm nur ein Haar auf seinem Haupte krümmt, da es eine Sünde von mir war, daß ich ihn mit mir hinab zur Fischerei gehen ließ, als wir von einem so großen Unglück bedroht wurden. Deßhalb will ich mein Pferd nehmen, den Salomon, und schnell nach Cumberland reiten, und will mir mit dem ungerechten Mammon Freunde unter den Obrigkeiten der Heiden und unter ihren Mächtigen machen, und es soll mir, denke ich, gelingen, Darsie Latimer wieder auf freien Fuß zu bringen, und sollte mich's auch die Hälfte meines Vermögens kosten!" Darauf sagte ich: „Nein, mein Bruder, gehe nicht, sie werden Dich nur wieder verhöhnen und verspotten; suche aber mit Deinem Gelde eine der Gerichtspersonen zu gewinnen, welche nach Schätzen trachten, wie Jäger nach der Beute, und er wird Darsie Latimer aus den Händen der gewaltthätigen Menschen durch seine Wissenschaft zu befreien wissen, und Deine Seele wird so schuldlos an der Missethat gegen diesen Jüngling seyn!" Aber er antwortete und sprach: „Ich will mir in dieser Sache keine Vorschriften machen lassen." Und so ging er fort, und ist noch nicht wieder zurück gekehrt, und ich fürchte, er wird niemals wieder zurückkommen; denn ist er auch friedfertig, wie es einem zukommt, der alle Gewaltthat für eine Versündigung an seinem Seelenheil hält, so werden doch weder die Fluthen des Wassers, noch die Furcht vor Schlingen und Verrath, noch das gezogene Schwert des drohenden Feindes ihn von seinem Vorsatz abbringen. So kann ihn wohl schon der Solway verschlungen, oder das Schwert des Feindes gefressen haben; — allein meine Hoffnung steht fester auf den, welcher alle Dinge leitet und den Wogen des Meeres gebietet, und die Anschläge des Bösen zu nichte macht, und uns erretten kann, wie den Vogel aus dem Netz des Jägers."

Digitized by Google

Das war alles, was Fairford von Miß Geddes erfahren konnte; indeß vernahm er doch mit Vergnügen, daß der gutmüthige Quäker, ihr Bruder, viele Freunde unter seinen Standesgenossen in Cumberland habe, und er hoffte, daß er, ohne sich so vielen Gefahren auszusetzen, wie seine Schwester befürchtete, im Stande seyn werde, einige Spuren des verschwundenen Darsie Latimer aufzufinden. Er selbst ritt wieder nach Dumfries zurück, ließ der Miß Geddes seine Adresse für diesen Ort zurück, und bat sie aufs dringendste, jede Nachricht von ihrem Bruder ihm sogleich dahin zukommen zu lassen.

Nach seiner Rückkehr nach Dumfries wendete Fairford die wenige Zeit, die ihm bis zum Mittagessen übrig blieb, zu einem Brief an Mr. Samuel Griffiths an, durch welchen sein Freund seine Gelder immer regelmäßig empfangen hatte, worin er ihm Latimers Schicksal und die Ungewißheit seiner gegenwärtigen Lage mittheilte, und ihn bat, ihn sogleich mit den Theilen seiner Geschichte bekannt zu machen, die er als Leitfaden bei Aufsuchung seines Freundes in den Gränzprovinzen benutzen könnte, wovon er nicht eher abzustehen sich verbürgte, bis er über Leben oder Tod seines Freundes Auskunft erlangt haben würde. Der junge Advokat fühlte sein Herz erleichtert, als er diesen Brief abgeschickt hatte. Er konnte sich keinen Grund denken, weshalb man seinem Freund nach dem Leben streben wolle; er wußte, daß Darsie nichts gethan hatte, wodurch seine Freiheit gesetzmäßiger Weise angetastet werden konnte; und waren ihm auch, und das ziemlich neue, Geschichten von Männern und selbst auch Frauen bekannt, die gewaltsam zu gewissen temporären Absichten entführt und in Einöden und auf entfernten Inseln verborgen worden waren, so hatten sich immer nur Reiche gegen Arme solche Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen, oder Mächtige gegen Schwache; wogegen dieser Mr. Herries, oder Redgauntlet, in dem gegenwärtigen Fall, da er dem Gesetz aus mehr als einem Grunde bereits verfallen war, immer nur der schwächste Theil seyn konnte, in welchen Kampf er sich aus deshalb

Digitized by Google

verwickeln mochte. Zwar flüsterte ihm sein freundschaftlich besorgtes Herz immer zu, daß dieselbe Ursache, welche diesen Unterdrücker weniger furchtbar machte, ihn auch zu desto verzweifeltern Entschlüssen treiben konnte; aber so oft er sich wieder an seine Sprache erinnerte, welche vollkommen die eines Gentleman und eines Mannes von Ehre schien, glaubte Alan sich überzeugt halten zu dürfen, daß Redgauntlet wohl durch seinen legitimen Uebermuth zu einer Gewaltthat der Aristokratie früherer Zeiten verleitet worden, aber einer, mit kalter Besonnenheit überdachten Bosheit nicht fähig seyn könne. Und mit diesen Gedanken ging er zum Mittag bei Provost Grosbie, mit leichterem Herzen, als sich das hätte erwarten lassen.

Eilftes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Fünf Minuten waren bereits vergangen, nachdem die Stadtuhr zwei geschlagen, als Alan Fairford, der erst auf einem kleinen Umwege seinen Brief auf die Post getragen hatte, das Wohnhaus des Provost Grosbie erreichte, und zugleich von dieser bürgerlichen Magistratsperson und seinem betitelten Besuch begrüßt wurde, aus deren beiderseitigen Reden er sah, daß sie sehr nach dem Mittagmahl verlangten.

„Kommen Sie, kommen Sie, Mr. Fairford — die Edinburger Uhr geht später, als die unsrige," sprach der Provost.

„Ja, kommen Sie, junger Gentleman," sagte der Laird; „ich besinne mich recht gut auf Ihren Vater, als er, nun vor dreißig Jahren, noch an der Börse wohnte — ich glaube, Sie speisen in Edinburg so spät wie in London, um vier Uhr — eh?"

„Nicht ganz so wider Landessitte," erwiederte Fair-

Digitized by Google

ford; „aber viele Edinburger ſind in der That ſo böslich geſinnt, daß ſie ihren Mittag bis um drei verſchieben, damit ſie Zeit gewinnen, ihre Londoner Korreſpondenzen zu beſorgen.“

„Londoner Korreſpondenzen!“ ſagte Mr. Maxwell; „und was der Teufel, ich bitte, haben denn die Leute von Auld Reekie mit Londoner Korreſpondenzen zu ſchaffen?“

„Der Handelsmann muß ſeine Waare haben,“ antwortete Fairford.

„Können denn dieſe Menſchen nicht unſere ſchottiſchen Produkte kaufen, und die Taſchen ihrer Kunden auf eine mehr patriotiſche Weiſe leeren?“

„So müſſen die Damen neue Moden haben,“ ſagte Fairford.

„Können ſie denn nicht ihre Plaids über die Köpfe hängen, wie das ihre Mütter thaten? Ein Tartanmantel, und einmal im Jahr eine neue Mütze von Paris, können eine Gräfin ſchmücken; aber es gibt deren nicht mehr viele in Edinburg, däucht mich — Mareſchal, Airley, Winton, Wemyß, Balmerino — ja, ja, die Gräfinnen und Damen von Stande erſcheinen wohl nicht mehr zu dick auf ihren Ballſälen in ihrer Standestracht heut zu Tage.

„Und doch fehlt es uns keineswegs an Geſellſchaft,“ ſagte Fairford; „man ſpricht ſchon wieder von einem neu zu bauenden Geſellſchaftshauſe.“

„Ein neues Geſellſchaftshaus!“ antwortete der alte jakobitiſche Laird; umph — und doch konnte ich einmal dreihundert Menſchen in Ihrem alten Geſellſchaftshauſe unterbringen. — Aber kommen Sie, kommen Sie — ich will nicht weiter fragen — die Antworten ſchmecken alle nach neuen Lords und neuen Landen, und verderben mir nur den Appetit, was mich gewaltig ärgern ſollte, da Mrs. Grosbie hier eben kommt, um uns zur Schöpskeule zu rufen.“

Und dem war in der That ſo. Mrs. Grosbie war bisher abweſend, wie Eva „die Pflicht der Wirthin zu erfüllen,“ deren ſie ſich niemals entſchlug, weder dem ſtädtiſchen

Digitized by Google

Range ihres Ehegemahls, noch ihrem Gewand von Brüsseler Seidenstoff, noch dem weit höher angeschlagenen Glanze ihrer Geburt zu gefallen; denn sie war eine geborene Maxwell, und, wie ihr Gatte oft gegen seine Freunde bemerkte, mit mehreren der ersten Familien der Provinz verwandt. Sie war früher schön, und auch jetzt noch eine gut aussehende Dame bei Jahren; ihr Blick in die Küche hatte ihre Farbe etwas erhöht, was jedoch nicht mehr ausmachte, als ein mäßig aufgelegtes Roth gleichfalls bewirkt haben würde.

Der Provost war stolz auf seine Lady, ja, Manche behaupteten, er fürchte sich vor ihr; denn von allen Weibern aus der Familie Redgauntlet hieß es, daß Jeder, wer sie auch heirathete, eben so gewiß eine graue Stute im Stall habe,* wie sich immer ein weißes Pferd auf Wouverman's Gemälden findet. Die gute Dame stand gleichfalls im Verdacht, ihrem Ehegemahl eine Portion politischer Grundsätze eingebracht zu haben; und die Feinde des Provost im Stadtrathe bemerkten oft, daß er manche kecke Rede gegen den Pretender und zu Gunsten des Königs Georg und seiner Regierung erschallen lasse, wovon er keine Sylbe in seinem Schlafgemach fallen lassen dürfe, und daß hin und wieder der vorherrschende Einfluß seiner Frau ihn zu eigenen Handlungen, oder zu Billigung gewisser Handlungen veranlaßt habe, womit die gewohnten Versicherungen seines Eifers für die Grundsätze der Revolution im grellen Kontrast standen. Wenn das auch in mancher Hinsicht wahr war, so ist doch auch auf der andern Seite so viel gewiß, daß Mrs. Grosbie in allen äußerlichen Punkten die legale Herrschaft und rechtmäßige Oberherrlichkeit des Hausherrn anerkannte, und mochte sie ihn auch in der That nicht wahrhaft achten, so gab sie sich doch wenigstens das Ansehen, es zu thun.

Diese stattliche Dame empfing den Mr. Maxwell (also ihren Vetter) mit Herzlichkeit, und Fairford mit Höflichkeit, und beantwortete zugleich die obrigkeitliche Beschwerde des

* Sprichwörtliche Redensart zur Bezeichnung des ehelichen Pantoffels.

Digitized by Google

Provoſt, daß das Eſſen ſogleich werde aufgetragen werden. „Aber ſeit Du Peter Mac-Alpin verabſchiedet haſt, der die Stadtuhr ſo gut beſorgte, mein Lieber, iſt ſie noch keinen Tag richtig gegangen.“

„Peter Mac-Alpin, meine Liebe,“ ſagte der Provoſt,“ machte zu viel Sache für einen Mann im Amt; er trank Geſundheiten und ſo weiter, wie ſie ſich für Niemand zu trinken und auszubringen ſchicken, am wenigſten für Einen, deſſen Amt eine öffentliche Anſtellung iſt. Ich höre, daß er auch wieder die Beſorgung des Glockenſpiels in Edinburg verloren hat, weil er es am 10. Juni über's Waſſer zu Karln ſpielen ließ. Er iſt ein räudiges Schaf, und keiner Entſchuldigung werth.“

„Und doch iſt's bei alledem kein ſchlechtes Lied,“ ſagte Summertrees, wendete ſich nach dem Fenſter, und brummte halb und pfiff halb das genannte Liedchen, bis er den letzten Vers deſſelben laut ſang:

„O wie lieb' ich meinen Karl ſo ſehr,
Mag Mancher hart ihn ſchmähen;
Doch ach! da kommt der Teufel her,
Und alle Whigs ſind vor ihm!
Ueber's Waſſer und über's Meer,
Und über's Waſſer zu Karln;
Kommt's gut, kommt's bös, kommt, laßt uns geh'n,
Und leben und ſterben mit Karln.“

Mrs. Grosbie lächelte heimlich dem Laird zu, indem ſie zugleich eine ſehr demüthige Miene machte; der Provoſt aber würdigte den Geſang ſeines Gaſtes keiner Aufmerkſamkeit, ſondern ſchritt im Zimmer mit ſelbſtgenügſamer Würde und unabhängiger Amtsmiene auf und ab.

„Gut, gut, mein Lieber,“ ſagte die Lady mit einem demüthigen Lächeln, „Du weißt am beſten Beſcheid um dieſe Sachen, und kannſt darin nach Belieben verfahren — ſie ſind nicht meines Amtes — nur zweifle ich ſehr, ob jemals die Stadtuhr wieder richtig gehen, und Dein Mittagsmahl ſo regelmäßig wird aufgetragen werden können, wie ich das wünſchte, wenn nicht Peter Mac-Alpin ſeinen Dienſt wieder bekommt. Der Mann iſt nun alt, kann ſonſt nichts

Digitized by Google

mehr verrichten, versteht aber die Thurmuhr am besten abzuwarten."

Im Vorbeigehen kann ich noch bemerken, daß dieser Vorherbestimmung ungeachtet, zu deren Erfüllung der schönen Cassandra wahrscheinlich hinlängliche Mittel zu Gebot standen, nur erst am zweiten Rathstag darnach das ungebührliche Betragen des jakobitischen Thurmwächters ignorirt, und er abermals in sein bisheriges Officium eingesetzt wurde, um die Zeit der Uhr und des Provost's Essenstunde zu reguliren.

Nun, das diesfallsige Gastmahl ging ziemlich angenehm vorüber. Summertrees erzählte und scherzte mit der leichtmüthigen Gleichgültigkeit eines Mannes, der sich höher im Range zu stehen dünkt als seine Gesellschaft. Auch war er in der That eine Person von Wichtigkeit, wie das sein imponirendes Aeußere bewies; sein Hut war beschnürt mit **Point d'Espagne**; Rock und Weste weiland reich gestickt, jetzt aber fast nacktfadig; dazu trug er einen schimmernden Solitaire, und Spitzenmanschetten, wiewohl jener sehr abgeführt und diese schmutzig braun waren, und nicht zu vergessen einen langen Degen mit silbernem Gefäß. Sein Witz, oder besser seine Laune, gränzte an sarkastische Satyre und verrieth einen Mißvergnügten. Er verrieth zwar keine Empfindlichkeit, wenn der Provost eine Erwiederung wagte, doch schien er das mehr nur hingehen zu lassen, wie ein Fechtmeister seinen Lehrling ungehindert einen Stoß führen läßt, nur um ihm Muth zu machen. Die Späße des Lairds wurden dagegen höchst beifällig aufgenommen, nicht nur vom Provost und seiner Lady, sondern auch von dem rothbackigen und rothbebänderten Stubenmädchen, die bei Tische aufwartete, und kaum ihre Pflichten mit Anstand zu erfüllen im Stande war, so wirksam waren Summertree's Explosionen. Nur Alan blieb unbewegt von der allgemeinen Fröhlichkeit, was um so weniger zu verwundern war, da, außer dem wichtigen Gegenstande, womit seine Gedanken beschäftigt waren, die meisten von den schönen Sachen des Lairds in schlauen Anspielungen auf kleine Vorfallenheiten

Digitized by Google

im Kirchſprengel und in der Familie beſtanden, womit der Gaſt auf Edinburg gänzlich unbekannt war; ſo daß das Lachen und Kichern der Geſellſchaft in ſein Ohr drang, wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen,* nur mit dem Unterſchied, daß jenes nicht einmal einen ſo nützlichen Zweck hervorbrachte oder unterſtützte, wie das Kochen der letzteren.

Fairford war daher herzlich froh, als die Tafel aufgehoben wurde, und Provoſt Grosbie (nicht ohne einige Einſchläge ſeiner Lady, betreffend die genaue Miſchung der Ingredienzen) mit Zurichtung einer edlen Bowle Punſch fertig geworden war. Die Augen des alten Jakobiten ſchienen höher zu glänzen, als die Gläſer herum gegeben und gefüllt wurden, Jeder das ſeinige an ſich nahm, und der Provoſt mit Emphaſe den Toaſt ausbrachte: „Dem König,“ mit einem bedeutſamen Blick auf Fairford, wodurch er zu ſagen ſchien: 'Du kannſt nicht zweifeln, wen ich meine, und deshalb brauche ich die Perſon nicht näher zu bezeichnen.'

Summertrees wiederholte den Toaſt mit einem ſchlauen Wink gegen die Lady, während Fairford ſein Glas ruhig austrank.

„Wohl junger Advokat,“ ſagte der angeſeſſene Grundherr, „ich freue mich zu ſehen, daß in der Fakultät noch einige Scham, wenn auch wenig Redlichkeit übrig geblieben iſt. Einige ihrer Schwarzröcke heut' zu Tage fragen eben ſo wenig nach jener, wie nach dieſer.“

„Wenigſtens bin ich, Sir,“ antwortete Fairford, „ſo viel Juriſt, daß ich mich ungern in Diſpute einlaſſe, wozu ich keinen Beruf habe — es würde da eben ſo Zeit wie Scharfſinn verloren ſeyn.“

„Kommen Sie, kommen Sie,“ ſagte die Lady. „wir wollen keinen Streit in dieſem Hauſe über Whig oder Tory anfangen — der Provoſt weiß, was er ſagen muß, und ich weiß, was er denken mag; und nach Allem, was geſchehen und vorbei iſt, wird wohl auch eine Zeit wieder kommen, wo ehrliche Leute werden ſagen dürfen, was ſie denken, mögen ſie Provoſt's ſeyn oder nicht.“

* Predig. Salomon. 7, 7.

Digitized by Google

„Haben Sie's gehört, Provoſt?“ ſprach Summertrees; „Ihre Frau iſt eine Hexe, Mann; Sie ſollten ein Hufeiſen an ihre Kammerthüre nageln* — ha ha ha!“

Dieſer Witz des Lairds gefiel nicht ſo gut, wie die früheren. Die Lady zog ſich zurück, und der Provoſt ſagte halb zur Seite: „Der wahre Spaß iſt kein Spaß mehr. Sie werden das Hufeiſen etwas heiß finden, Summertrees.“

„Sie ſprechen ohne Zweifel aus Erfahrung, Provoſt,“ antwortete der Laird; „aber ich bitte um Verzeihung — ich brauche nicht zu ſagen, daß ich alle Achtung gegen das alte ehrenwerthe Haus Redgauntlet hege.“

„Und das iſt auch wohl Ihre Pflicht, der Sie ſo nahe mit demſelben verwandt ſind,“ erwiederte die Lady, „und diejenigen eben ſo gut kennen, welche nun fort ſind, wie die, welche noch da ſind.“

„Ja, Sie haben vollkommen Recht, Madam,“ antwortete der Laird; „denn der arme Harry Redgauntlet, der in Carliſle litt, war ein Herz und ein Sinn mit mir, und doch konnten wir nur kurzen Abſchied nehmen.“

„Ah, Summertrees,“ ſagte der Provoſt, „das war, als Sie hinter'm Galgen weghuſchten, und den Beinamen Pate-in-Peril erhielten. Ich wünſchte, Sie erzählten die Geſchichte meinem jungen Freund da. Er wird gern einen pfiffigen Streich anhören, wie alle Juriſten.“

„Ich wundere mich über Ihre Unvorſichtigkeit, Provoſt,“ ſagte der Laird, ſo ziemlich mit dem Ton eines Sängers, der ſich das Lied zu ſingen weigert, das ihm doch ſchon vorn auf der Zungenſpitze krabbelt. „Sie ſollten doch wiſſen, daß es gewiſſe alte Geſchichten gibt, die nicht immer wieder mit Sicherheit für Alle, die ſie betreffen, aufgetiſcht werden können. Tace heißt das Licht auf Latein!“

„Ich hoffe,“ ſagte die Lady, „daß Sie nicht zu fürchten brauchen, Summertrees, wenn aus dieſem Hauſe etwas zu Ihrem Nachtheil ausgeplaudert werden ſollte. Ich habe die Geſchichte zwar ſchon gehört; aber je öfter ich ſie höre, deſto wundervoller ſcheint ſie mir.“

* Abergläubiſcher Gebrauch, um Zauberei abzuwenden.

Digitized by Google

„Ja, Madam; aber sie war schon bisher ein mehr als neuntägiges Wunder und es ist nun Zeit, daß es damit einmal ein Ende wird," antwortete Maxwell.

Fairford hielt es jetzt der Höflichkeit gemäß zu bemerken, er habe oft von Marwells merkwürdiger Flucht gehört, es werde ihm daher jetzt nichts angenehmer seyn, als die Geschichte derselben aus dem rechten Munde zu vernehmen.

Aber Summertrees blieb hartnäckig und wollte das Vergnügen der Gesellschaft nicht mit solchem Nonsens aus der alten Zeit stören.

„Nun, so sey's," sagte der Provost, „ein jeder Mensch muß seinen Willen haben. — Was denkt ihr Leute auf dem Lande denn von den Unruhen, die in den Kolonien anfangen auszubrechen?"

„Alles Gute, Sir, alles Gute. Wenn's mit einer Sache zum Schlimmsten kommt, dann wird's besser; und zum Schlimmsten ist's bereits gekommen. — Aber was meinen Nonsens von Geschichte anlangt, wenn Sie durchaus darauf bestehen, dieselbe zu hören —" sagte der Laird, der sich nun fast ärgerte, daß der Augenblick, wo er seine Geschichte erzählen konnte, beinahe vorübergleiten wollte, —

„Nein," sagte der Provost, „ich wollte sie nicht hören, sondern dieser junge Gentleman."

„Nun wohl, warum sollte ich nicht gegen den jungen Gentleman gefällig seyn? — Erst noch ein Glas auf das Wohl aller rechtschaffenen Leute in und außer Schottland, und zum Teufel, wer's nicht ist. Und nun — aber Sie haben die Geschichte schon gehört, Mrs. Grosbie?"

„Nicht so oft, daß sie mir langweilig wäre, auf mein Wort," sagte die Lady; und ohne weitere Präliminarien wendete sich der Laird an Alan Fairford.

„Sie haben wohl von einem Jahr gehört, das man schlechthin das von Fünfundvierzig nennt, junger Gentleman, in welchem die Südländer ihre letzte Bekanntschaft mit schottischen Claymoren gemacht haben. Da gab's denn damals eine Schaar munterer Gesellen im Lande, die man Rebellen nannte — warum? weiß ich wahrhaftig nicht.

Digitized by Google

Mancher hätte mit unter ihnen seyn sollen, der aber außen blieb — Skye und der Busch über Traquair — Sie verstehen mich, Provost. Nun, der Spaß nahm zuletzt ein Ende. Da gab's denn abgeschlagene Köpfe in Menge, und langgezogene Hälse wurden Mode. Ich weiß nicht mehr recht, was ich eigentlich angab; ich schwindelte fünf bis sechs Monate im Lande umher, mit Dolch und Pistol im Gürtel; aber auf einmal erwachte ich plötzlich aus einem bösen Traum. Ich wanderte da an einem neblichten Morgen zu Fuß, mit der Hand, um mich nicht zu verlaufen, in einer Schelle, wie man's nennt, und mit dem armen Harry Redgauntlet durch die andere zusammen gekettet; so schlenderten wir unseres Weges fort, mit ein paar Dutzend Andern, die ihre Hörner gleichfalls zu tief in den Pfuhl gestoßen hatten, gerade wie wir. Bei uns hatten wir ein Piket Rothröcke, und auf den Seiten zwei Reihen Dragoner, um Ruhe und Frieden zu erhalten, und uns Muth auf den Weg zu machen. Nun, war diese Reisemethode eben nicht sehr angenehm, so war das Ende derselben noch weniger anmuthig; denn Sie sehen wohl ein, junger Mann, daß sie diese armen Rebellen nicht durch Jurys aus ihren befreundeten Landsleuten richten zu lassen trauten, wiewohl sie in Schottland leider auch Whigs genug gefunden hätten, um uns Alle zu hängen; sondern sie trieben uns vor sich her, um uns in Carlisle richten zu lassen, wo die Leute so voll Furcht geworden waren, daß, hätten sie einen ganzen hochländischen Clan in den Schloßhof gebracht, so würden sie Alle die Augen zugehalten und geschrieen haben: 'Hängt sie Alle!' nur um sie wieder los zu werden."

„Ah, ah," sagte der Provost, „das hieße schnell expedirt, wahrhaftig!"

„Schnell expedirt!" sagte seine Gattin; „könnte ich doch diese schnellen Leute vor eine Jury von meiner Wahl stellen!"

„Ich glaube, der junge Advokat findet das ganz in der Ordnung," sagte Summertrees mit einem Blick auf Fairford — „ein alter Advokat würde schon anders gedacht

Digitized by Google

haben. Genug, man wollte einen Stock ſuchen, um den Hund zu prügeln, und man nahm den dickſten. Ich hatte immer noch beſſern Muth als mein Kamerad, der arme Teufel; denn ich war ſo glücklich, weder Weib noch Kind zu haben, aber Harry Redgauntlet hatte beides. — Sie haben Harry geſehen, Mrs. Grosbie?"

„Ei wohl, habe ich ihn geſehen," ſprach ſie mit jenem Seufzer, womit wir Erinnerungen an frühere Gegenſtände zu begleiten pflegen, die nun nicht mehr ſind. „Er war nicht ſo lang, wie ſein Bruder, und ſonſt ein viel hübſcherer Mann. Aber ſeit er die Engländerin geheirathet hatte, hielten ihn die Leute nicht mehr für einen ſo guten Schotten, wie ſeinen Bruder Edward."

„Da lügten die Leute," ſprach Summertrees; „der arme Harry war keiner von den großprahleriſchen Hanſen, die gleich damit da ſind, zu erzählen, was ſie geſtern thaten, oder morgen thun wollen; ſondern wenn es etwas zu thun gab, da war auch Harry Redgauntlet auf ſeinem Platz. Ich ſah ihn bei Culloden, als alles verloren war, mehr thun, als zwanzig von den aufgeblaſenen Windbeuteln, bis die Soldaten, die ihn gefangen nahmen, ſchrieen, ihm nichts zu thun — denn das war ihnen von Jemand befohlen worden, Provoſt — denn er war der bravſte Mann von Allen. Gut, als ich nun ſo neben Harry hinging und fühlte, daß er meine Hand im Nebel emporzog, wie wenn er mit der ſeinigen die Augen reiben wollte — denn ohne meinen Willen hatte er nicht ſo viel Freiheit; das zu thun — da wollte mir um des armen Teufels willen das Herz brechen. Unterdeſſen hatte ich probirt und probirt, meine Hand ſo niedlich zu machen, wie eine Damenhand, um zu ſehen, ob ich ſie nicht durch meine eiſerne Armſpange hindurchbringen könnte. Sie können wohl glauben," ſagte er, indem er ſeine große knöcherne Hand auf den Tiſch legte, „daß es mir mit dieſer Schöpskeulenpfote ſauer genug wurde; doch Sie können ſehen, daß die Handknöchel vorzüglich ſtark ſind, und ſo mußten ſie die Handſchelle ziemlich weit laſſen; endlich konnte ich mit der Hand leicht heraus und hinein fah-

Digitized by Google

ren; aber der arme Harry war so tief in seine Gedanken versunken, daß ich ihm nicht zu verstehen geben konnte, was ich that."

„Und warum nicht?" fragte Alan Fairford, für welchen die Geschichte anfing einiges Interesse zu haben.

„Weil eine unglückliche Bestie von Dragoner dicht an der andern Seite ritt; und hätte dieser zugleich mit Harry auch etwas von der Sache gemerkt, so würde es nicht lange gedauert haben, daß mir eine Pistolenkugel durch die Mütze gefahren wäre. — Gut, ich konnte also weiter nichts thun, als was das Beste für mich war; und bei meiner Seele, dazu war's Zeit, denn der Galgen leuchtete mir schon in die Augen. Wir sollten in Moffat zum Frühstück Halt machen. Wohl bekannt waren mir die Moore, die wir passirten, da ich früher zu sehr verschiedenen Zeiten auf jedem Winkel derselben mit Hund und Falke gejagt hatte. So wartete ich denn, bis ich auf die Höhe von Errickstane kam. — Sie kennen wohl die Stelle, gemeinhin Marquis' Beef-stand genannt, weil die Annandalen gewöhnlich ihr gestohlenes Vieh dort einstellten?"

Fairford bezeugte seine Unbekanntschaft damit.

„Sie müssen den Ort auf Ihrer Herreise gesehen haben, er hat das Ansehen, wie wenn vier Hügel ihre Spitzen zusammen legten, um das Tageslicht von dem dunkeln engen Raum abzuhalten, der zwischen ihnen liegt. Ein verdammtes, schwarzes Spitzbubenloch von einer Höhle ist es, und geht so senkrecht gleich von der Straße an hinunter, wie das von einem Haidehügel nur denkbar ist. Im Grunde ist ein kleiner Bach, von dem man kaum glauben sollte, daß er einen Ausweg durch die Schlucht finden könnte, so dicht gehen da die Hügel zusammen."

„Ein schlimmer Paß, wahrhaftig," sagte Alan.

„Sie haben Recht," fuhr der Laird fort. „Aber das war eben mein Glück, Sir; mein Fleisch und Bein zappelte zwar, wenn ich an den Rumpumpel dachte, den ich wagen wollte, aber ich faßte mir doch auch ein Herz zu gleicher Zeit. Und wie wir denn an diesen Beef-stand der John-

Digitized by Google

stones kamen, zog ich meine Hand aus der Handschelle, rief Redgauntlet zu: 'Folge mir!' — schlüpfte unter dem Bauch des Dragonerpferdes weg — schlug mein Plaid mit Blitzesschnelle um mich, warf mich dann auf den Boden nieder, denn da konnte man sich nicht auf den Füßen erhalten, und kugelte mich nun den Hügel hinunter, über die Haide, Farrenkraut und Brombeeren hinweg, wie ein Faß den Chalmer's Platz in Auld Reckie hinab rollt. Gott, Sir, ich muß jetzt noch lachen, wenn ich daran denke, wie die Halunken von Rothröcken gegafft haben müssen; denn bei dem dicken Nebel, wie ich schon sagte, mochten sie wohl kaum merken, wie ich glaube, daß sie am Rande einer so schlimmen Stelle waren. Ich war schon halben Wegs hinunter — denn mit dem Kugeln geht's schneller, als zu Fuße — ehe sie zu ihren Gewehren kommen konnten; und dann knallte es piff, päff, puff — von der Höhe der Straße hinab ins Thal; aber mein Kopf war zu schwindlich geworden, als daß ich daran, oder an die Püffe zwischen den Steinen hätte denken können. Doch blieb ich meiner Sinne mächtig, worüber sich Alle wundern, die den Platz gesehen haben; und ich half mir mit den Händen so rasch wie ich konnte, und so kam ich glücklich unten an. Hier blieb ich einige Augenblicke erschöpft liegen; aber der Gedanke an den Galgen bringt einen Menschen besser, als alle Säuren und Riechfläschchen auf der Welt, wieder zu sich. Auf sprang ich wie ein vierjähriges Füllen. Alle Berge tanzten mit mir um und um, wie eben so viele große Maulwurfshügel. Aber auch daran zu denken war's keine Zeit mehr, zumal da sich der Nebel durch das Feuern ein wenig zu heben begann. Ich konnte die Halunken wie Krähen auf der Höhe des Abhangs herum steigen sehen; und ich denke, sie sahen mich auch: denn einige von den Schuften wollten den Hügel herab klettern, aber eher wie alte Weiber in ihren rothen Friesröcken, die von einer Feldpredigt kommen, als wie ein flinker Bursche, wie ich war. Bald machten sie auch wieder Halt, und ladeten ihre Gewehre. Gott segne Euch, Gentlemen, dachte ich, wenn

Digitized by Google

ihr da hinaus wollt. Wollt ihr noch ein Wörtchen mit mir reden, so kommt mit mir nach Carrifraw-Gauns. Und so machte ich mich fort, und nie rannte wohl ein Reh schneller über die Hügel, als ich; auch machte ich nicht eher wieder Halt, als bis ich drei gehörig tiefe Gewässer — es war gerade Regenwetter — ein halb Dutzend Berge, und einige tausend Acker des sumpfigsten Moorlandes von Schottland zwischen mir und meinen Freunden, den Rothkitteln, hatte."

„Das war der Pfiff, der Ihnen den Namen Pate-in-Peril zuzog," sagte der Provost, indem er, die Gläser füllend, ihm laut gellenden Beifall zollte, während sein Gast, begeistert durch die Wiedererinnerung an seine Heldenthat, seine Augen triumphirend in der Gesellschaft herum gehen ließ. „Hier, das auf Ihr Wohl! und mögen Sie niemals wieder Ihren Nacken in solche Gefahr bringen."

„Humph! — ich kann's nicht wissen," antwortete Summertrees, „Ich werde mich zwar nicht leicht wieder in eine ähnliche Gefahr begeben — aber wer weiß es?" Er machte hierauf eine tiefe Pause.

„Darf ich wohl fragen, was aus Ihrem Freund geworden ist, Sir?" sagte Alan Fairford.

„Ach, aus dem armen Harry?" sagte Summertrees. „Ich muß Ihnen sagen, Sir, daß man sich nicht so leicht zu einem Wagstück der Art entschließt, und so hörte ich denn auch von Neil Maklean, der zunächst hinter uns ging, und gleichfalls dem Galgen auf eine schlaue Weise entschlüpfte, daß der arme Harry, als ich losbrach, versteinert da stand, so gewaltig auch unsere mitgefangenen Kameraden schrieen und lärmten, um die Aufmerksamkeit der Soldaten abzulenken. Endlich lief er auch davon; aber er kannte die Gegend nicht, und rannte, entweder aus Verwirrung, oder weil ihm der Abhang zu steil vorkam, links den Hügel hinauf, anstatt sich mit einem Mal rechts hinab zu kugeln, und so wurde er leicht verfolgt und wieder gefangen. Hätte er meinem Beispiel gefolgt, so würde er Viele unter

Digitized by Google

den Schäfern gefunden haben, die ihn verborgen und mit Gerstenbrod und Fleisch von gefallenen Hammeln gefüttert hätten, wie mich, bis wieder bessere Zeiten gekommen wären."

„So mußte er wohl für seinen Antheil an dem Aufstand leiden?" fragte Alan Fairford.

„Ja wohl, nur zu gewiß," antwortete Summertrees. „Sein Blut war zu roth, als daß es damals hätte geschont werden können, wo nach solcher Farbe starke Nachfrage war. Er litt, Sir, wie Sie's nennen — das heißt, er wurde mit kaltem Blute gemordet, mit gar manchem anderen braven Mann. — Aber an uns wird wohl auch noch die Reihe kommen — lang geborgt ist nicht geschenkt — sie halten uns Alle für todt und begraben — aber —." Hier füllte er sein Glas, und murmelte einige jakobitische Phrasen vor sich hin, trank es aus, und nahm seine gewohnte Laune wieder an, welche gegen das Ende seiner Erzählung etwas gestört worden war.

„Und was wurde denn aus Mr. Redgauntlets Kind?"

„Mister Redgauntlet! — Er war Sir Henry Redgauntlet, wie sein Sohn, wenn er noch lebt, Sir Arthur seyn wird, ich nannte ihn Harry aus alter Vertraulichkeit, und Redgauntlet, als den Namen seines Geschechts. Sein eigentlicher Titel war: Sir Henry Redgauntlet."

„Nun, sein Sohn ist also wohl todt?" fragte Alan Fairford. „Es wäre zu bedauern, wenn ein so tapferes Geschlecht ausgestorben wäre."

„Er hat noch einen Bruder verlassen," sagte Summertrees, „Hugh Redgauntlet, der jetzt Stammhalter des Hauses ist. Und das ist sehr gut so; denn so unglücklich er auch in vieler Hinsicht ist, so wird er doch die Ehre seines Hauses besser aufrecht halten, denn ein unter den Stock-Whigs, den Verwandten der Gattin seines ältern Bruders, erzogener Knabe. Denn diese stehen nicht auf dem besten Fuße mit den Redgauntlets — sie sind verstockte Whigs in jeder Rücksicht. Sie mißbilligen schon von Haus aus die Verbindung zwischen Sir Henry und seiner Gattin, und

Digitized by Google

als er im Gefängniß war, wollten sie der armen Frau nicht einmal gestatten, ihn zu sehen — ja, sie dachten sogar niedrig genug, ihn selbst ohne alle pekuniäre Unterstützung zu lassen; und nachdem alle seine Güter eingezogen und geplündert worden waren, würde er an den ersten Bedürfnissen Mangel gelitten haben, hätte ihn nicht ein berühmter blinder Geiger unterstützt — ich habe ihn selbst früher bei Sir Henry gesehen, ehe die Affaire ausbrach und während sie im Gange war. Ich habe gehört, daß er in den Straßen von Carlisle spielte, und alles Geld, was er verdiente, zu seinem Herrn brachte, während er auf dem Schloß saß."

„Das kann ich nicht glauben," sagte Mrs. Grosbie, vor Unwillen sprühend. „Ein Redgauntlet wird eher zwanzig Mal Hungers sterben, ehe er den Verdienst eines Geigers anrührt."

„Ho, ho, das ist Uebermuth und Nonsens," erwiederte der Laird von Summertrees. „Leckere Hunde müssen auch wohl einmal schmutziges Futter kosten, Mühmchen Grosbie. — Sie wissen nicht, wozu sich gar Manche Ihrer Freunde in jenen Zeiten für einen Löffel Suppe, oder einen Bissen Haferbrod verstehen mußten. God dam, ich selbst mußte mehrere Wochen ein Schleiferrad umher schleppen, theils aus Noth, theils um nicht erkannt zu werden — und da mußte ich — bisss — wisss — vor jeder Thüre einer alten Frau machen; und wenn Sie Ihre Scheeren einmal schön scharf haben wollen, Mrs. Grosbie, so bin ich der Mann, der das versteht, wenn nur mein Rad in Ordnung wäre."

„Da müssen Sie erst bei mir um Erlaubniß bitten," sagte der Provost; „denn ich habe gehört, Sie hätten die böse Gewohnheit, sich von Kunden, die Ihnen gefielen, einen Kuß statt des Schleiferpenny's geben zu lassen."

„Halt, halt, Provost," sagte die Lady, indem sie aufstand, „wenn das Gebraute bei Dir über's Gekaute geht, dann wird's Zeit für mich davon zu gehen. So kommen Sie gefälligst auf mein Zimmer, wenn Ihnen eine Tasse Thee gefällig ist."

Alan Fairford war nicht bös, daß sich die Lady empfahl.

Digitized by Google

Sie war zu ſtolz auf die Ehre des Hauſes Redgauntlet, obwohl nur im vierten Grade damit verwandt, als daß ſie bei den Nachfragen hätte gleichgültig bleiben können, die er über den Aufenthalt des gegenwärtigen Hauptes der Familie anſtellen wollte. Ein dunkler, verworrener Argwohn wurde durch die unvollkommene Erinnerung an die Geſchichte von Wander-Willie erweckt, und es drang ſich ihm unwiderſtehlich der Gedanke auf, daß ſein Freund Latimer wohl der Sohn des unglücklichen Sir Harry ſeyn könne. Aber ehe er ſich ſolchen Spekulationen überließ, kam es vor allem darauf an, zu erfahren, was aus ihm geworden war. Befand er ſich in den Händen ſeines Oheims, konnten da nicht eiferſüchtige Abſichten auf ſein Vermögen oder ſeinen Rang einen ſo grimmigen Mann, wie Redgauntlet, zu unſchönen Maßregeln gegen einen Jüngling vermögen, wenn er ihn ſeinen Plänen zu gehorchen abgeneigt fand? Er überlegte dieſe Punkte ſtillſchweigend, während die Gläſer in wiederholten Revolutionen um die Bowle kreiſten, in Erwartung, daß der Provoſt ſeinem eigenen Anerbieten zufolge den Gegenſtand aufs Tapet bringen werde, weshalb er ihn ausdrücklich mit Mr. Maxwell von Summertrees bekannt gemacht hatte.

Aber augenſcheinlich hatte der Provoſt ſein Verſprechen vergeſſen, oder war eben nicht ſehr in Eile, es zu erfüllen. Er debattirte mit lebhaftem Eifer über die Stemelakte, womit damals die amerikaniſchen Kolonien bedroht wurden, und über andere politiſche Gegenſtände des Tages, ſagte aber kein Wort von Redgauntlet. Alan ſah bald, daß die beabſichtigte Nachforſchung beginnen müſſe, und wenn es nicht anders ſeyn könnte, daß er ſelbſt den Anfang zu machen habe, was er auch ſogleich zu thun beſchloß.

In Folge dieſes Vorſatzes ergriff er die erſte, in einer Pauſe des politiſchen Geſprächs ſich darbietende Gelegenheit zu ſagen: „Ich muß Sie, Provoſt Grosbie, an Ihr freundſchaftliches Verſprechen erinnern, mir einige Auskunft über den bewußten Gegenſtand zu verſchaffen, der mir ſo ſehr am Herzen liegt.“

Digitized by Google

„Ja, bei Gott!“ sprach der Provost nach einem augenblicklichen Zögern, „das ist wahr — Mr. Maxwell, wir wünschen Sie über einen sehr wichtigen Vorfall um Rath zu fragen. Zuerst muß ich Ihnen sagen — und Sie müssen auch schon davon gehört haben — daß die Fischer von Brokenburn und höher oben am Solway Hand an Quäker Geddes' Fluthnetze gelegt, und sie sämmtlich dem Sande gleich gemacht haben.“

„Ja wohl habe ich davon gehört, Provost, und freute mich, daß in den Burschen noch so viel Courage stack, daß sie ihr Recht gegen eine Mode behaupteten, welche die obern Anwohner des Solway zu einer Art von Gluckhühnern gemacht hätte, indem sie die Fische nur einzeln aufspicken konnten, während sie von den untern reichlich gefangen und verzehrt wurden.“

„Wohl, Sir,“ sagte Alan, „das ist nicht der Punkt, von welchem jetzt die Rede ist. Sondern ein junger Mann, einer meiner Freunde, befand sich während dieses tumultuarischen Auftritts bei Mr. Geddes, und man hat seitdem nichts wieder von ihm gehört. Nun meint hier unser Freund, der Provost, Sie würden besser rathen können —“

Hier wurde er vom Provost und Summertrees zu gleicher Zeit unterbrochen; der Erste protestirte gegen jedes Interesse an der Sache, und der Letztere suchte aller Antwort zu entgehen.

„Ich meine,“ sagte der Provost, „ich habe nicht zweimal an die Sache gedacht, Mr. Fairford, es war weder mein Fisch, noch Fleisch, noch Salzhering.“

„Und ich kann besser rathen,“ sagte Mr. Maxwell von Summertrees; „was der Teufel kann ich Ihnen zu thun rathen, außer daß Sie einen Ausrufer mit der Schelle in der Stadt herum schicken, und so zu Ihrem verlorenen Schaf zu kommen suchen, wie man das bei entlaufenen Hunden und Pferden macht?“

„Um Vergebung,“ sagte Alan ruhig aber bestimmt, „ich muß um eine ernste Antwort bitten.“

„Aber, Herr Advokat,“ antwortete Summertrees, „ich

Digitized by Google

dachte, Ihre Sache wäre es, den Unterthanen Rath zu ertheilen, und solchen nicht von armen, einfältigen Landleuten zu verlangen."

„Wenn wir uns auch gerade nicht rathen lassen, so müssen wir doch manchmal Fragen vorlegen, Mr. Maxwell."

„Eh, Sir, wenn Sie Ihre Stutzperücke und Ihre Robe an haben, da müssen wir Ihnen schon das gewöhnliche Privilegium der Robe und der Schürze frei lassen, alles zu sagen, was Ihnen beliebt. Aber wenn Sie diese äußerlichen Zeichen Ihrer Würde nicht tragen, dann ist's ein anderer Fall. Wie kommen Sie dazu, Sir, von mir zu glauben, daß ich auf irgend eine Weise mit dieser tumultuarischen Scene in Berührung stehen, oder mehr als Sie wissen soll, was sich dabei zutrug? Ihre Frage beruht auf einer indiskreten Voraussetzung."

„Ich will mich erklären," sagte Alan, welcher nicht gesonnen war, Mr. Maxwell Gelegenheit zu Abbrechung des Gesprächs zu geben. „Sie sind ein Vertrauter von Mr. Redgauntlet — er ist angeklagt, an diesem Auftritt Theil gehabt und meinen Freund, Darsie Latimer, in gewaltsame Haft gebracht zu haben, einen jungen Mann von Vermögen und Bedeutung, dessen Schicksal auszukundschaften ich ausdrücklich hierher kam. Das ist mit einfachen Worten die Lage der Sache, und ich sollte meinen, daß alle dabei betreffende Parteien — insbesondere Ihr Freund — mir dankbar seyn sollten für die Mäßigung, womit ich die Sache zu führen beabsichtige, wenn man verhältnißmäßig offenherzig gegen mich ist."

„Sie haben mich mißverstanden," sagte Mr. Maxwell in einem ruhigeren Tone; „ich sagte Ihnen, daß ich Freund von dem Sir Henry Redgauntlet war, welcher 1745 zu Harribie bei Carlisle hingerichtet wurde, aber ich kenne Niemand, der jetzt diesen Namen trüge."

„Sie kennen aber Mr. Herries von Birrenswork," sagte Alan lächelnd, „welcher eigentlich Redgauntlet heißt?"

Maxwell warf einen scharfen, vorwurfsvollen Blick auf den Provost, heiterte aber alsbald seine Brauen wieder auf,

Digitized by Google

und verwandelte seinen Ton in den der vertraulichen Offenheit. „Sie müssen's nicht übel nehmen, Mr. Fairford, daß die armen verfolgten Nonjuror's ein wenig auf dem Qui vive sind, wenn so gewandte junge Männer, wie Sie, nach uns fragen. Auch ich, so vollkommen ich auch aus der Klemme bin, und meinen Hut so hoch auf dem Börsenplatze tragen kann, wie ich nur will, am Tage wie bei Nacht, habe mich doch so sehr gewöhnt, beim Ausgehen den Mantel über's Gesicht zu ziehen, daß ich, auf mein Wort, wenn mir plötzlich ein Rothkittel begegnete, im ersten Augenblick nach meinem Rad und Schleifstein verlangte. Redgauntlet aber, der arme Teufel, ist noch schlimmer daran — er ist, wie Sie gehört haben, noch immer dem Gesetz verfallen, das Zeichen des Pferdehufs ist immer noch auf seiner Stirn, und das macht uns vorsichtig, sehr vorsichtig — was ich aber, hoffe ich, gegen Sie nicht zu seyn brauche, da ein Mann von Ihrem Aussehen einen Unglücklichen nicht noch unglücklicher machen wird."

„Im Gegentheil, Sir," sagte Fairford, „ich wünsche Mr. Redgauntlets Freunden eine Gelegenheit zu verschaffen, ihn aus seiner Verlegenheit zu befreien, wenn Sie mir die augenblickliche Freigebung meines Freundes Darsie Latimer bewirken. Ich verbürge mich dagegen, die Sache auf sich beruhen zu lassen, ohne mich auf weiteres Nachforschen einzulassen, wenn mein Freund kein größeres, persönliches Unrecht erfahren hat, als eine kurze Verhaftung; aber wenn das geschehen soll, was für den Mann so wünschenswerth seyn muß, der sich kürzlich erst wieder einer groben Verletzung des Gesetzes schuldig machte, gegen das er sich früher auf den Tod vergangen hat, so muß die Vergütung des Unrechts aufs Schleunigste stattfinden."

Marwell schien im Nachdenken verloren, und wechselte mit seinem Wirth, dem Provost, einige Blicke, die nichts weniger als von der heitern und zufriedenen Gattung waren. Fairford stand auf und ging im Zimmer auf und ab, um ihnen eine Gelegenheit zum gegenseitigen Aussprechen zu geben; denn er hoffte, daß der Eindruck, den er unver-

Digitized by Google

kennbar auf Summertrees gemacht hatte, vielleicht dieſen einigermaßen zur Geneigtheit gegen ſich beſtimmen ſollte. Sie machten von dieſer Gelegenheit Gebrauch, und begannen ſich in ein heimliches gegenſeitiges Flüſtern einzulaſſen, worin der Laird ſeinen Aerger und ſeine Vorwürfe ausſprach, während der Provoſt Verlegenheit verrieth und ſich zu entſchuldigen ſuchte. Einige abgebrochene Worte der Unterhaltung erreichten Fairfords Ohren, deſſen Gegenwart ſie zu vergeſſen ſchienen, als er im Grunde des Zimmers ſtehen geblieben war, dem Anſchein nach in die Betrachtung und Unterſuchung der Figuren auf einem ſchönen indiſchen Feuerſchirm vertieft, einem Geſchenk von dem ältern Bruder des Provoſt, Kapitän im Dienſte der oſtindiſchen Kompagnie. Was er vernehmen konnte, ließ ihn deutlich erkennen, daß ſeine Abſicht und die Feſtigkeit in Verfolgung derſelben einen Wortwechſel zwiſchen den Flüſternden veranlaßt hatten.

Marwell ließ endlich die Worte hören: „Ein heilſamer Schrecken; ſchickt ihn mit abgehacktem Schwanze nach Hauſe, wie einen Hund, der auf fremdem Reviere jagt.“

Der Provoſt ſprach ſeine entgegengeſetzte Meinung ſehr ſtark dazwiſchen aus: „Kein Gedanke daran“ — „das Uebel wird dadurch nur noch größer“ — „meine Verhältniſſe“ — „mein Nutzen“ — „Sie glauben nicht, wie hartnäckig er iſt, gerade wie ſein Vater.“

Sie flüſterten hierauf noch vertraulicher zuſammen; endlich erhob der Provoſt ſein geneigtes Haupt und ſprach in einem freundlichen Tone: „Kommen Sie, kommen Sie wieder zu Ihrem Glaſe, Mr. Fairford, wir hatten die Köpfe ein wenig zuſammen geſteckt, und Sie werden ſehen, daß es nicht unſere Schuld iſt, wenn Sie nicht ganz befriedigt werden, und Mr. Darſie nicht bald wieder Freiheit erhält, ſeine Geige unter's Kinn zu nehmen, aber Summertrees meint, Sie werden genöthigt ſeyn, ſich in einige perſönliche Gefahr zu begeben, wozu Sie vielleicht nicht viel Luſt haben dürften.“

„Meine Herren,“ ſagte Fairford, „ich werde auf keinen

Digitized by Google

Fall eine Gefahr ſcheuen, wodurch ich meinen Gegenſtand erreichen kann; aber ich mache Ihr Gewiſſen verantwortlich — das Ihrige, Mr. Maxwell, als eines Mannes von Ehre und eines Gentlemans; und das Ihrige, Provoſt, als einer Gerichtsperſon und eines loyalen Unterthans, daß Sie mich in dieſer Sache nicht falſch leiten."

„Nun, was mich anlangt," ſagte Summertrees, „ich will Ihnen die Wahrheit aufrichtig ſagen und offen geſtehen, daß ich Ihnen Mittel und Wege zeigen kann, den armen Redgauntlet zu ſprechen; das will ich nun auch thun, wenn Sie's verlangen, und ihn beſchwören, daß er Ihren Abſichten Gerechtigkeit widerfahren laſſe; aber der arme Redgauntlet hat ſich ſehr verändert — in Wahrheit; aufrichtig, er war nicht immer der beſte Geſelle; dennoch kann ich dafür ſtehen, daß Sie keine ſehr große Gefahr zu fürchten haben."

„Dagegen kann ich mich wohl am beſten bewahren," ſagte Fairford, „wenn ich eine hinlängliche Bedeckung mitnehme."

„Ich hoffe," ſagte Summertrees, „daß Sie das nicht thun; denn erſtlich, glauben Sie denn, daß wir den armen Schelm in die Hände der Philiſter liefern werden, wenn ich im Gegentheil den Schlüſſel zu einer Zuſammenkunft in der Abſicht in Ihre Hand lege, um die Sache freundſchaftlich für beide Theile abzumachen? Und zweitens ſind ſeine Connexionen ſo gut, daß, wollten Sie ihn mit Soldaten, Konſtablern, oder dergleichen Perſonen aufſuchen, ich Ihnen auf mein Wort verſichern kann, daß Sie ihm niemals Salz auf den Schwanz ſtreuen werden."

Fairford dachte einen Augenblick nach. Er ſah ſehr gut, daß eine erlangte Unterredung mit dieſem Mann, und gewonnene Kenntniß von der Lage ſeines Freundes, Vortheile ſeyen, die er mit jedem perſönlichen Riſiko erkaufen müſſe; er ſah deutlich, daß, wollte er dabei ſeine eigene Sicherheit zu ſehr berückſichtigen, und den Beiſtand der Geſetze anrufen, er offenbar der nöthigen Mittheilungen verluſtig gehen würde, die ihn leiten könnten, oder daß Red-

Digitized by Google

gauntlet die Gefahr nicht wittern, und wahrscheinlich das Land verlassen und seinen Gefangenen mit sich fortschleppen werde. Er wiederholte daher: „Ich verlasse mich auf Ihr Ehrenwort, Mr. Marwell; und will Ihren Freund allein besuchen. Ich zweifle nicht, daß er sich meinen Gründen nachgiebig erweisen wird, und daß ich von ihm eine genügende Auskunft über Mr. Latimer erhalten werde."

„Ich zweifle gleichfalls nicht, daß das geschehen kann," sagte Mr. Marwell Summertrees; „aber ich glaube, daß Ihnen das nur nach langem Anfragen und nach manchem Hinhalten und Geduldhaben möglich seyn wird. Weiter kann ich Ihnen nichts verbürgen."

„Ich nehme Ihre Verbürgung an, wie sie gegeben wird," sagte Alan Fairford, „Aber erlauben Sie mir die Frage, würde es nicht besser seyn, da Sie die Sicherheit Ihres Freundes so hoch anschlagen, und gewiß auch die meinige nicht preisgeben wollen, wenn der Provost oder Sie mit zu diesem Manne gingen, wenn er nicht zu weit von hier entfernt ist, um ihn, wo möglich zu einem billigen Vergleich zu bewegen?"

„Ich! — nicht einen Schritt weit werde ich mitgehen," sagte der Provost, „davor, Mr. Alan, mögen Sie sich immer versichert halten. Mr. Redgauntlet ist zwar der Viertcousin von meiner Frau, das kann ich nicht läugnen; aber wäre er der nächste ihrer und meiner Verwandten, so würde sichs schlecht mit meinem Amte vertragen, mit Rebellen Umgang zu pflegen."

„Ha, oder mit Nonjurors zu trinken," sagte Marwell, indem er sein Glas füllte; „da würde wohl Claverhouse eher zu einer Feldpredigt gegangen seyn. Was mich anlangt, Mr. Fairford, so kann ich nicht gehen, und das gerade aus dem entgegengesetzten Grunde. Es würde **infra dignitatem** für den Provost dieser weltberühmten und treuunterthänigen Stadt seyn, sich zu Redgauntlet zu begeben: aber bei mir würde es heißen: **noscitur a socio**. Da würde sogleich eine Post nach London eilen mit der Zeitung, daß zwei Jakobiten, wie Redgauntlet und ich, am Fuße der

Digitized by Google

Hochlande eine Zusammenkunft gehalten haben — die Habeas-Corpusakte würde aufgehoben — das Gerücht würde sich davon von Carlisle nach Lands-End verbreiten — und wer weiß, ob nicht der Wind des Gerüchts allein mein Gut mir durch die Finger und meinen Leib auf die Höhe von Errickstane wehen würde? Nein, nein; aber einen Augenblick Geduld, ich will in des Provost Kabinet gehen, daselbst einen Brief an Redgauntlet schreiben, und Ihnen dann sagen, wie Sie denselben abgeben müssen."

„Es ist Feder und Dinte darin," sagte der Provost, auf eine Thüre eines Seitengemachs zeigend, worin sich ein Wallnußbaumpult und ein ostindischer Schreibetisch befanden.

„Doch eine Feder, die schreiben kann, hoffe ich?" sagte der alte Laird.

„Sie schreibt und spricht vortrefflich in der rechten Hand," antwortete der Provost, als sich der Laird entfernte und die Thür hinter sich zu machte.

Zwölftes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft sah sich kaum der Gegenwart Mr. Maxwells von Summertrees beraubt, als der Provost höchst vorsichtig weiter und neben sich im Zimmer umherblickte, seinen Stuhl an den seines zurückgebliebenen Gastes rückte und nun ein heimliches Geflüster mit ihm begann, das selbst die kleinste Maus im Hause nicht erschreckt haben würde.

„Mr. Fairford," sprach er, „Sie sind ein lieber, junger Mann, und was noch mehr ist, Sie sind der Sohn eines meiner alten Freunde. Ihr Vater führt seit Jahren die Agentschaft dieser Stadt, und hat viel Einfluß in dem Stadtrath. Aus diesem Grunde findet eine Art gegenseitiger Verbindlichkeiten zwischen uns statt; sie mögen nun zu Zeiten größer auf dieser als auf jener Seite seyn; genug, es

Digitized by Google

ſind Verbindlichkeiten zwiſchen uns vorhanden. Ich bin nur ein ſchlichter Mann, Mr. Fairford; aber ich hoffe, Sie werden mich verſtehen."

„Ich glaube, Sie meinen es gut mit mir, Provoſt; und ſicher, Sie haben," antwortete Fairford, „keine beſſere Gelegenheit, mir Ihre Güte zu beweiſen, als in dieſer Sache."

„Sehr wahr, das iſts eben, worauf ich hin will, Mr. Alan," erwiederte der Provoſt; „übrigens bin ich, wie das auch meine Verhältniſſe nicht anders geſtatten, ein treuer Anhänger an Kirche und König, ich meine die jetzige Ordnung der Dinge in Kirche und Staat; und ſo, was ich ſagen wollte, ſteht Ihnen — mein beſter Rath zu Befehl."

„Ich rechne gleichfalls auf Ihren Beiſtand und Ihre Mitwirkung," ſagte der Jüngling.

„Gewiß, gewiß. Wohl, nun Sie ſehen, man kann die Kirche lieben, ohne daß man deshalb immer auf ihrem Dache zu reiten braucht; und man kann den König lieben, ohne ihn immer durch die Kehlen der Unglücklichen paſſiren zu laſſen, welchen ein anderer vielleicht beſſer gefallen würde. Ich habe Freunde und Verwandte unter ihnen, Mr. Fairford, wie Ihr Vater Clienten — ſie ſind ja auch Fleiſch und Blut, wie wir, dieſe armen Jakobiten — Kinder Adams und Eva's, und deshalb, — ich hoffe, Sie verſtehen mich — ich bin ein aufrichtiger Mann."

„Ich fürchte faſt, daß ich Sie nicht ganz verſtehe," ſprach Fairford; „und wenn Sie mir etwas im Vertrauen zu ſagen haben, mein beſter Provoſt, ſo ſollten Sie es lieber ſchnell heraus ſagen, denn der Laird von Summertrees muß in wenigen Minuten mit ſeinem Brief fertig ſeyn."

„O, nicht im mindeſten, Mann — Pate iſt ein ſchwerköpfiger Geſell, und ſeine Feder iſt nicht ſo geſchwind über das Papier hinweg, wie ſein Jagdhund über die Haide von Timwald. Ich gab ihm deshalb eins ab, wenn Sie es bemerkten; ich darf mir ſchon gegen Pate-in-Peril etwas erlauben — er iſt ja ein naher Verwandter von meiner Frau."

Digitized by Google

„Aber Ihr Rath, Provoſt,“ ſprach Alan, welcher nun ſah, daß die würdige Magiſtratsperſon wie ein ſcheues Pferd immer wieder von ſeinem Gegenſtand zurückprallte, wenn er ihm ganz nahe zu ſeyn ſchien.

„Wohl, Sie ſollen ihn in deutlichen und offenen Worten empfangen, denn ich bin ein aufrichtiger Mann. — Sehen Sie, wir wollen annehmen, ein Freund wie Sie ſey in das tiefſte Loch des Nith gefallen, und marterte ſich darin ab, um das Leben zu erhalten. Nun, ſehen Sie, wenn dieſer Fall einträte, da würde mir wenig Ausſicht zu Ihrer Rettung übrig bleiben, da ich ein fetter, kurzarmiger Mann, und kein Schwimmer bin; was würde es mir da helfen, wenn ich Ihnen nachſpringen wollte?“ —

„Ich verſtehe Sie, denke ich,“ ſagte Alan Fairford. „Sie wollen ſagen, daß ſich Darſie Latimer in Lebensgefahr befindet.“

„Ich! — Nein, davon rede ich nicht, Mr. Alan; aber wenn er es wäre, wie ich glaube, daß er es nicht iſt, ſo hat er doch keinen Tropfen Blut von Ihnen, Mr. Alan.“

„Aber, Summertrees, Ihr Freund, erbietet ſich da, mir einen Brief an Redgauntlet zu geben — was meinen Sie dazu?“

„Ich, Mr. Alan, — da rede ich weder zu, noch ab — aber Sie wiſſen nicht, was einem Redgauntlet ins Geſicht zu ſehen ſagen will; verſuchen Sie es erſt an meiner Frau, die nur im vierten Grade mit der Familie verwandt iſt, ehe Sie ſich an den Laird ſelbſt wagen, — äußern Sie nur was über die Revolution gegen ſie, und Sie werden ſehen, was ſie für Blicke auf Sie ſchießen kann.“

„Ich muß es Ihnen überlaſſen, alle Schüſſe von dieſer Batterie auszuhalten, Provoſt. Aber ſprechen Sie wie ein Mann — glauben Sie, daß es Summertrees ehrlich mit mir meint?“

„Ehrlich — er wird eben kommen — ehrlich? Ich bin ein aufrichtiger Mann, Mr. Fairford — ehrlich, ſagten Sie?“

„Das ſagte ich,“ erwiederte Alan, „und es iſt von

Wichtigkeit für mich, das zu wissen, und für Sie, mir das zu sagen, wenn es der Fall ist; denn wollen Sie das nicht thun, so sind Sie ein Mitwisser um Mord vor der That, und das in Umständen, welche die Sache einem Mord in der Wirklichkeit fast gleich machen."

„Mord! — wer sprach denn von Mord?" sagte der Provost; „diese Gefahr steht nicht zu befürchten, Mr. Alan — nur, wenn ich an Ihrer Stelle wäre — um aufrichtig zu reden" — hier näherte er seinen Mund dem Ohr des jungen Juristen, und nach einer zweiten heftigen Wehe genaß er glücklich seines Rathes in den Worten: — „Gucken Sie zuvor ein wenig in Pate's Brief, ehe Sie ihn abgeben."

Fairford erschrack, blickte dem Provost scharf ins Gesicht und schwieg, während dieser selbstgefällig, wie wenn er sich endlich nach vieler Anstrengung einer schweren Pflicht entledigt hätte, Alan zuwinkte und zunickte, als wollte er dadurch seinen Rath noch annehmlicher machen. Er stürzte hierauf ein großes Glas Punsch hinunter, und schloß mit dem Stöhnen eines Mannes, der endlich von einer schweren Bürde befreit wurde: „Ich bin ein aufrichtiger Mann, Mr. Fairford."

„Ein aufrichtiger Mann?" sagte Marwell, der in diesem Augenblick, mit seinem Brief in der Hand, ins Zimmer trat, — „Provost, dies Wort hörte ich nur von Ihnen, wenn Sie einen feinen Streich von Ihrer Art zu vollführen gedachten."

Der Provost machte ein ziemlich albernes Gesicht, und der Laird von Summertrees warf einen scharfen, argwöhnischen Blick auf Alan Fairford, der ihn mit handwerksmäßiger Undurchdringlichkeit aufnahm. — Es war eine Pause.

„Ich versuchte," sprach zuerst wieder der Provost, „unsern jungen Freund von seiner Wildgansfahrt abzubringen."

„Und ich," sagte Fairford, „bin entschlossen, sie anzutreten. Indem ich Ihnen vertraue, Mr. Marwell, hoffe

Digitized by Google

ich, wie ich schon sagte, auf das Wort eines Gentleman zu bauen."

„Ich stehe Ihnen," sagte Maxwell, „für alle ernstliche Folgen, — einigen Unannehmlichkeiten werden Sie sich schon unterziehen müssen."

„Darein werde ich mich ergeben," sagte Fairford, „und bin bereit, meine Gefahr zu bestehen."

„Wohl denn," sagte Summertrees, „Sie müssen nach —"

„Ich will Sie allein lassen, Gentlemen," sagte der Provost, indem er sich erhob; „und wenn Sie mit einander fertig sind, so werden Sie mich am Theetisch meiner Frau finden."

„Und ein vollkommeneres altes Weib trank niemals Katzenwasser," sagte Maxwell, als er die Thüre hinter sich zuwarf; „wer zuletzt mit ihm spricht, wer es auch sey, hat ihn im Sack, — und doch haben sie ihn schon zum dritten Mal zum Provost gemacht! Aber das ist auch nur erklärbar, weil er aller Welt zu Gefallen lebt, und Jedem nach dem Maul redet, und sehr gute Verbindungen hat, und vorzüglich, weil noch Niemand bisher ausfindig machen konnte, ob er Whig oder Tory ist! Doch nun zu unserer Sache. Dieser Brief, Mr. Fairford," indem er ihm denselben versiegelt übergab, „ist, wie Sie sehen, an Mr. H— von B— adressirt, und enthält Ihre Beglaubigung für diesen Gentleman, der zwar auch unter seinem Familiennamen Redgauntlet bekannt ist, aber selten mit demselben genannt wird, weil er etwas mißgünstig in einer gewissen Parliamentsakte bezeichnet worden ist. Ich trage wenig Bedenken, daß er Ihnen alle Versicherung über Ihres Freundes Sicherheit ertheilen, und ihn in Kurzem in Freiheit setzen wird — das heißt, vorausgesetzt, daß er sich jetzt in seinem Gewahrsam befindet. Aber der Hauptpunkt ist, ausfindig zu machen, wo er sich aufhält; aber ehe ich Sie mit diesem nothwendigen Theil des Geschäfts bekannt mache, müssen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß Sie keinen Menschen, weder mündlich noch schriftlich, mit der Expedition bekannt machen wollen, die Sie jetzt anzutreten im Begriff stehen."

Digitized by Google

„Was, Sir?“ antwortete Alan; „können Sie verlangen, daß ich nicht die Vorsicht gebrauchen sollte, irgend Jemand den Weg zu nennen, den ich jetzt zu nehmen gedenke, damit man, im Fall eines Unglücks, weiß, wo ich sey, und in welcher Absicht ich hierher kam?“

„Und können Sie verlangen,“ erwiederte Marwell, in demselben Ton, „daß ich die Sicherheit meines Freundes nicht nur in Ihre Hand, sondern auch noch in die einer andern legen soll, der Sie Ihr Vertrauen zu schenken belieben, welche diese Mittheilung zu seiner Vernichtung mißbrauchen könnte? — Nein — nein — ich habe mein Wort für Ihre Sicherheit gegeben, und Sie müssen mir das Ihrige geben, die Sache geheim zu halten — wie ich Dir, so Du mir — Sie kennen das Sprichwort.“

Alan Fairford konnte sich nicht verbergen, daß diese Verpflichtung zu Verschwiegenheit der ganzen Verhandlung einen neuen Anstrich von Verdacht gab; aber überlegend, daß seines Freundes Befreiung doch wohl auf der Annahme dieser Bedingung beruhen konnte, gab er das verlangte Versprechen, und beschloß, es zu halten.

„Und nun, Sir,“ sprach er, „wohin soll ich mit diesem Brief gehen? Befindet sich Mr. Herries in Brokenburn?“

„Nein, da ist er nicht; auch glaube ich nicht, daß er bald wieder dorthin kommen dürfte, bis die Geschichte mit den Fluthnetzen verharrscht seyn wird. Ich möchte es ihm auch nicht rathen. — Die Quäker können, so ehrbar sie auch thun, so lange nachtragen wie andere Leute; aber bin ich auch nicht so klug wie der Herr Provost, welcher nicht wissen will, wo sich seine Freunde im Unglück verborgen halten, damit man ihn nicht mit einer Bitte inkommodire, etwas zu ihrer Erleichterung beizutragen, so halte ich's doch weder für nothwendig, noch klug, mich um des armen Redgauntlet's Wanderungen zu bekümmern, sondern wünsche, immer in voller Freiheit zu bleiben, auf jede Frage nach seinem Aufenthalt antworten zu können, daß ich nichts von der Sache weiß. Sie müssen daher zum alten Trumbull

Digitized by Google

in Annan gehen — gewöhnlich Tom Turnpenny * genannt — dieser weiß zuverlässig entweder wo sich Redgauntlet selbst befindet, oder ist doch im Stande, die beste Auskunft darüber zu geben. Aber Sie müssen wohl beachten, daß der alte Turnpenny keine Frage in Bezug auf diesen Gegenstand beantworten wird, wenn Sie nicht dazu folgenden Freipaß gebrauchen. Sie müssen ihn nach dem Stand des Mondes fragen; antwortet er: 'Noch nicht voll genug, eine Fracht zu landen', so müssen Sie antworten: 'Die Pest über die Kalender von Aberdeen!' worauf er dann unverholen mit Ihnen sprechen wird. — Und jetzt rathe ich Ihnen, keine Zeit mehr zu verlieren, denn die Parole wird oft gewechselt — nehmen Sie sich in Acht unter diesen Nachtvögeln, denn Gesetze und Juristen stehen bei ihnen eben nicht in besonderer Gunst."

„Ich breche sogleich auf," sagte der junge Gerichtsmann; „ich will mich nur noch beim Provost und Mrs. Grosbie empfehlen, und dann sobald mit meinem Gaul davon'agen, als ihn der Stallknecht im St. Georg gesattelt haben wird; — und wegen der Schmuggler, so bin ich weder Visitator, noch Zollrevisor, und haben sie mir nichts zu sagen, so habe ich Ihnen auch nichts zu sagen, wie der Mann sprach, den der Teufel besuchte."

„Sie sind ein braver junger Mann," sprach Summertrees, mit sichtlich zunehmender Zuneigung, als er Alan's Bereitwilligkeit und Verachtung der Gefahr sah, die er vielleicht eben so wenig von seinem Aeußern wie von seinem Lebensberuf erwartet hatte, — „ein sehr braver junger Mann, in der That! es thut mir fast weh —"

„Was thut Ihnen weh?" fragte Fairford.

„Es thut mir fast weh, daß ich Sie nicht begleiten, oder doch einen zuverlässigen Begleiter mitgeben kann."

Sie gingen mit einander auf das Schlafzimmer der Mrs. Grosbie: denn in diesem Asylum war es, wo die Damen jener Zeit ihren Thee gaben, wenn die Punschbowle das Familienzimmer eingenommen hatte.

* Wendepfennig, Spitzname für Wucherer.

Digitized by Google

„Sie sind heute gute Kinder, Gentlemen," sagte Mrs. Grosbie; „doch fürchte ich fast, Summertrees, der Provost hat Ihnen einen schlechten Trank gebraut; Sie verlassen sonst die Leeseite der Punschbowle nicht so hurtig. Ich sage das nicht für Sie, Mr. Fairford, Sie sind noch zu jung für Krug und Becher; aber ich hoffe, Sie werden der schönen Welt in Edinburg nichts davon erzählen, daß Sie der Provost aus Ihrem Kahn geworfen hat, wie das Lied sagt."

„Ich bin sehr verbunden für die Güte des Provost, wie für die Ihrige, Madam," erwiederte Alan; „aber für diesen Abend habe ich noch einen weiten Ritt vor mir, und je früher ich deshalb zu Pferde bin, desto besser."

„Diesen Abend?" sagte der Provost ängstlich; „würden Sie nicht besser thun, morgen früh bei Tages Anbruch ihre Reise anzutreten?"

„Mr. Fairford wird eben so wohl thun, die Abendkühle zu benutzen," sagte Summertrees, und nahm das Wort aus Alan's Mund.

Der Provost sagte nichts weiter, auch fragte seine Frau nichts mehr, und bezeigte auch keine Verwunderung über die schnelle Abreise ihres Gastes.

Nachdem Alan Fairford seinen Thee getrunken, nahm er unter den gewöhnlichen Förmlichkeiten Abschied. Der Laird von Summertrees schien sorgfältig jedes weitere Gespräch zwischen ihm und dem Provost zu verhüten, und blieb horchend am Auftritt der Treppe stehen, während sie sich gegenseitig empfahlen — hörte den Provost fragen, ob Alan bald wieder zu kommen versprechen könne, und den letztern erwiedern, daß sein Aufenthalt ungewiß sey, und war noch Zeuge des Händedrucks, den er diesmal mit ungewohnter Wärme ertheilte, und des zitternd gesprochenen 'Gott segne und geleite Sie', womit Mr. Grosbie von seinem jungen Freund Abschied nahm. Marwell trollte selbst mit Fairford bis zum St. Georg, widerstand aber allen seinen ausholenden Fragen nach weiterer Auskunft über Redgauntlet's Angelegenheiten, indem er ihm Tom Trum-

Digitized by Google

bull, alias Turnpenny, empfahl, wenn ihm etwas Weiteres zu erfahren nothwendig dünke.

Endlich wurde Alan's Philistergaul vorgeführt, ein Thier mit langem Halse und spitzen Hüftknochen, mit einem Paar Satteltaschen beschnallt, worin sich des Reisenden Garderobe befand. Stolz sich über ein kleines Magazin von Reisebedürfnissen hinwegschwingend, und keineswegs über eine Reisemethode erröthend, die ein moderner Mr. Silvertongue * als die äußerste Demüthigung ansehen würde, nahm Alan von dem alten Jakobiten, Pate-in-Peril, Abschied, und trabte vorwärts auf der Straße nach dem königlichen Flecken Annan. Seine Gedanken während seines Ritts waren eben nicht die angenehmsten. Er konnte sich nicht verbergen, daß er sich fast zu gewagt in die Gewalt von proscribirten und gesetzfreien Menschen begab; denn nur mit solchen Personen konnte ein Mann wie Redgauntlet in Verbindung stehen. Andere Gründe, ihn besorgt zu machen, waren folgende. Einige Zeichen von Einverständniß zwischen Mr. Grosbie und dem Laird von Summertrees waren Alan's scharfer Aufmerksamkeit nicht entgangen; und er sah deutlich hieraus, daß die Zuneigung des Provost gegen ihn, die er für gut gemeint und aufrichtig hielt, nicht fest genug war, dem Einfluß seiner Frau und seines Freundes zu widerstehen. Des Provost's Lebewohl war ihm, wie Macbeth's Amen, in der Kehle stecken geblieben, und schien anzudeuten, daß er mehr für Alan fürchte, als er auszusprechen Freiheit habe.

Während er diese Punkte gegen einander hielt, gedachte Alan mit nicht geringer Sorge an die vielgerühmten Worte Shakspeare's:

— „Ein Tropfen
Der einen Tropfen sucht im Ocean", ꝛc.

Aber Hartnäckigkeit war ein starker Zug in dem Charakter des jungen Juristen. Er war, und war stets dem rasch aufspringenden Roß unähnlich gewesen, das sich durch seine ersten übergroßen Manövres schon mit Anfang der

* Silberzunge, Advokat.

Digitized by Google

Tagreise für den übrigen Theil derselben untauglich macht. Im Gegentheil, seine ersten Anstrengungen schienen häufig zur Erreichung seiner Absichten unzulänglich, was er auch gerade unternehmen mochte, und nur mit den wachsenden Schwierigkeiten der Ausführung schien auch sein Geist an der nöthigen Energie zuzunehmen, um jene zu besiegen und zu beseitigen. Setzte er daher seinen ungewissen und gefahrvollen Weg mit Sorge und Furcht im Herzen fort, so mag doch der Leser dabei jedem, selbst den leisesten Gedanken der Möglichkeit entsagen, als habe er seine Nachforschung aufgeben und Darsie Latimer seinem Geschick überlassen wollen.

Ein Ritt von ein Paar Stunden brachte ihn zwischen acht und neun Uhr in den kleinen, an dem Ufer des Solway liegenden Flecken Annan. Die Sonne war untergegangen, aber der Tag noch nicht zu Ende; und als er im besten Gasthof des Orts abgestiegen war, und für sein Pferd die nöthige Sorge getragen hatte, wies man ihn bereitwillig zu Mr. Maxwell's Freund, den alten Tom Trumbull, mit welchem alle Welt wohl bekannt schien. Er gab sich alle Mühe, von dem Knaben, durch den er sich zu ihm führen ließ, etwas über die Verhältnisse und das Geschäft des Mannes zu erfahren; aber die allgemeinen Aeußerungen 'ein sehr ehrbarer Mann — ein sehr rechtliches Haus — gilt viel in der Welt —' und dergleichen, war Alles, was er aus ihm bringen konnte; und als Fairford seine Nachforschung durch näheres Ausfragen zu verfolgen suchte, machte der Knabe demselben damit ein Ende, daß er an Mr. Trumbull's Thüre anklopfte, dessen bescheidene Wohnung in einiger Entfernung vor der Stadt, der See beträchtlich näher lag. Sie war eines von einer Reihe von Häusern, welche sich zum Wasser hinabzogen, und Gärten und andere Bequemlichkeiten hinter sich hatten. In demselben begann man eben, wie man hörte, einen Psalm in schottischer Uebersetzung zu singen, und da der Knabe sagte: „Sie halten eben Betstunde, Sir," so schien das eine Andeutung,

Digitized by Google

daß nur erst nach Beendigung des Gebets Einlaß zu hoffen sey.

Als jedoch Fairford seine Aufforderung durch einen Peitschenschlag wiederholt hatte, hörte der Gesang auf, und es erschien Mr. Trumbull selbst, mit dem Psalmbuch in der Hand, das er mit dem zwischen die Blätter gelegten Zeigefinger offen hielt, um nach der Ursache dieser ungelegenen Unterbrechung zu fragen.

Kein größerer Kontrast ließ sich denken, als daß dieser Mann, so wie er sich in seinem Aeußern darstellte, Mitwisser um die Anschläge eines Mißvergnügten, und Verbündeter von gesetzfreien Menschen zu gesetzwidrigen Unternehmungen seyn sollte. Er war eine lange, dünne, ausgedörrte Figur, sein weißes Haar war glatt zu beiden Seiten des Gesichts herabgekämmt, seine Hautfarbe dunkelgrau. Seine Gesichtszüge, oder vielmehr, wie Quin von Macklin sagte, das Tauwerk seines Gesichts, war so ernst zu einem Ausdruck tiefer Andacht gefaltet, daß es eben so wenig kühnen, unternehmenden Geist, wie schlaue Heuchelei verrieth. Mit einem Wort, Trumbull glich einem vollendeten Exemplar von einem strengen, alten Covenanter, der nichts sprach, als was er für recht hielt, nach keiner anderen Maxime handelte, als nach der Pflicht, und im Fall einer Verirrung auch diese beging, in der vollen Ueberzeugung, Gott mehr dienen zu müssen, als den Menschen.

„Wollen Sie etwas von mir, Sir?“ sagte er zu Fairford, dessen Begleiter sich zurückgezogen hatte, wie wenn er die Abweisung des strengen alten Mannes hätte vermeiden wollen, — „wir waren beschäftigt, und es ist der Vorabend vor'm Sabbath.“

Alan Fairford's Gedanken waren durch das Aeußere und die Haltung des Mannes so verwirrt worden, daß er einen Augenblick außer Fassung da stand, und es ihm vorkam, als sollte er sein Kennwort einem Geistlichen, der eben vom Pulte herkommt, sagen, oder einem achtungswürdigen Familienvater, der eben in seinem Gebete für und mit den Gegenständen seiner Sorge unterbrochen wird. Schnell

Digitized by Google

auf den Gedanken kommend, Mr. Marwell könne mit ihm einen unnöthigen Scherz gemacht haben, oder er möge sich wohl auch in der Person, an die er gewiesen worden war, geirrt haben, fragte er, ob er mit Mr. Trumbull spreche.

„Mit Thomas Trumbull," antwortete der alte Mann. „Was wünschen Sie von mir, Sir?" Hierbei warf er einen Blick in das Buch, das er in der Hand hielt, und seufzte dazu wie ein Heiliger, der sich nach Erlösung sehnt.

„Kennen Sie Mr. Marwell von Summertrees?" sagte Fairford.

„Ich habe von solch' einem Gentleman in der Gegend gehört, habe aber keine Bekanntschaft mit ihm," antwortete Mr. Trumbull; „er ist ein Papist, wie ich gehört habe; denn die Hure, die da sitzet auf den sieben Hügeln, lässet nicht ab, den Kelch des Verderbens auf dieses Land auszugießen."

„Er hat mich aber hierher gewiesen, mein guter Freund," sagte Alan. „Gibt es noch einen Andern Ihres Namens in der Stadt Annan?"

„Nein," erwiederte Mr. Trumbull, „seit mein würdiger Vater von hinnen schied; er war fürwahr ein leuchtend Licht. — Ich wünsche Ihnen gute Nacht, Sir."

„Nur noch einen Augenblick," sagte Fairford; „es gilt eine Sache auf Tod und Leben."

„Gewiß nichts Wichtigeres, als das Ablegen der Last unserer Sünden, wohin wir sie legen müssen," sagte Thomas Trumbull, im Begriff, dem Frager die Thüre vor der Nase zuzuschlagen.

„Kennen Sie," sagte Alan Fairford, „den Laird von Redgauntlet?"

„Nun, so bewahre mich der Himmel vor Verrath und Rebellion!" rief Trumbull aus. „Junger Gentleman, Sie machen sich sehr lästig. Ich lebe hier unter gleichgesinnten Landsleuten, und habe nichts mit Jakobiten und Meßkrämern zu schaffen."

Jetzt schien er die Thüre wirklich zumachen zu wollen,

Digitized by Google

that es aber in der That nicht; ein Umstand, welcher Alan's Beobachtung nicht entging.

„Mr. Redgauntlet wird mitunter auch Herries von Birrenswork genannt; vielleicht kennen Sie ihn unter diesem Namen."

„Freund, Sie werden unhöflich," antwortete Mr. Trumbull; „rechtschaffene Leute haben genug zu thun, wenn sie Einen Namen unbefleckt erhalten wollen. Ich weiß nichts von solchen, welche deren zwei haben. Gute Nacht, Freund."

Nun war er auf dem Punkt, die Thüre ohne weitere Umstände abzuschließen, als Alan, welcher aus einigen Anzeichen sah, daß ihm der Name Redgauntlet nicht ganz so gleichgültig war, wie er vorgab, seine Absicht durch die Frage hinderte: „So können Sie mir wohl wenigstens sagen, welchen Stand der Mond hat?"

Der alte Mann fuhr auf, wie aus einem Traume, und warf, ehe er noch antwortete, einen scharfen, durchdringenden Blick auf den Frager, welcher zu sagen schien: 'Bist Du wirklich im Besitz des Schlüssels zu meinem Vertrauen, oder sprichst Du nur so aus Zufall?'

Auf diesen durchbohrenden, ausholenden Blick antwortete Fairford, mit einem Lächeln vertrauter Bekanntschaft. Die starken, eisenfarbenen Gesichtsmuskeln des alten Mannes verzogen sich jedoch noch nicht, während er ohne Ausdruck das Gegenwort nachlässig aussprach: „Noch nicht Licht genug, eine Fracht zu landen."

„So komme die Pest über alle Kalender von Aberdeen!"

„Und so komme die Pest über alle Narren, welche die Zeit verschwenden," sagte Thomas Trumbull. „Konnten Sie das nicht gleich sagen? — Und noch dazu da auf offenem Wege stehen zu bleiben. Kommen Sie herein — herein."

Er zog seinen Besuch in den dunklen Eingang seines Hauses, und schloß die Thüre sorgfältig zu; dann guckte er mit dem Kopf in eine Stube, die, nach dem Lärm darin, voll Familie zu seyn schien, und sagte mit lauten Worten: „Ein Werk der Noth und Barmherzigkeit. — Malachi,

Digitized by Google

nimm das Buch — Sing' drei Doppelverse aus dem hundert und neunzehnten Psalm — und vorlesen kannst Du aus den Klageliedern. Und Malachi," — dies sagte er mit leiserer Stimme — „sieh' zu, daß Du ihnen so lang vorpredigst, bis ich wieder zurück bin, oder sonst laufen diese unbedachtsamen Bursche aus dem Hause, gehen in die Schenken, verschwenden da ihre kostbare Zeit, und versäumen mir auch wohl die Morgenfluth."

Ein unartikulirter Laut von innen bezeigte Malachi's Bereitwilligkeit, diesen auferlegten Befehlen zu gehorchen; und indem Mr. Trumbull die Thüre zuschloß, murmelte er etwas von fest gebunden, richtig befunden, zog den Schlüssel ab, und steckte ihn in seine Tasche; dann hieß er seinen Gast vorsichtig auftreten, um keinen Lärm zu machen, und führte ihn durch das Haus, zu einer Hinterthür hinaus in einen kleinen Garten. Hier führte sie ein dicht durchflochtener Heckengang, der es durchaus unmöglich machte, daß ein Nachbar sie hätte beobachten können, zu einer Thüre in der Gartenmauer, durch welche sie in einen Stall für drei Pferde kamen; in dem einen Stand befand sich ein Pferd, welches bei ihrem Eintritt wieherte. „Husch, husch!" rief der alte Mann, und unterstützte seine Aufforderung zum Schweigen dadurch, daß er ihm eine Hand voll Körner vorwarf, worauf das Pferd den Laut seiner Anerkennung in den des Kauens und der Zermalmung seines Proviants verwandelte.

Da es jetzt beinahe finster wurde, machte der alte Mann mit größerer Behendigkeit, als sich von seinem steifen Finger erwarten ließ, die Fensterladen zu, zog Phosphor mit Schwefelhölzchen hervor, zündete dann eine Stalllaterne an, stellte diese auf den Futterkasten, und sagte dann zu Fairford: „Hier sind wir allein, junger Mann; und da wir bereits einige Zeit vergeudet haben, so werden Sie nun so gefällig seyn, mir zu sagen, was Sie wünschen. Ist es ein Handelsgeschäft, oder betrifft's die andere Geschichte?"

„Mein Geschäft mit Ihnen, Mr. Trumbull, ist die Bitte, mir Mittel und Wege zu verschaffen, diesen Brief

Digitized by Google

von Mr. Marwell von Summertrees an den Laird von Redgauntlet zu bringen."

„Humph — wieder ein Streich! — Pate Marwell wird immer der alte bleiben — immer Pate-in-Peril — Craig-* in-Peril, wie ich sagen mag. Lassen Sie mich doch seinen Brief sehen."

Er untersuchte ihn mit vieler Sorgfalt, drehte ihn nach oben und nach unten, und sah sehr aufmerksam auf das Siegel. „Es ist alles richtig, wie ich sehe; er hat das geheime Zeichen für eilige Besorgung. Ich segne meinen Schöpfer, daß ich weder ein großer Mann bin, noch ein Vertrauter eines großen Mannes; und so kümmere ich mich denn auch nicht weiter um diese Geschichten, als daß ich sie im Wege des Geschäfts fördere und besorge. Sie sind ganz fremd in diesen Gegenden, wie ich glaube?"

Fairford antwortete bejahend.

„Nun — eine klügere Wahl habe ich Sie noch nicht treffen gesehen — ich muß Jemand rufen, um Sie fortan zurechtweisen zu lassen. Doch wart, wir werden, glaube ich, wohl selbst zu ihm müssen. Sie sind mir sehr gut empfohlen, Freund, und ohne Zweifel mit zuverläßigem Grunde, denn sonst würden Sie jetzt mehr zu sehen bekommen, als ich sonst leicht Jemand im gewöhnlichen Wege des Geschäfts sehen lasse."

Mit diesen Worten setzte er seine Laterne auf den Boden neben der Säule eines der leeren Stände, zog eine kleine Feder auf, wodurch sie an den Boden befestigt wurde, und drückte dann die Säule nach einer Seite hin, wodurch eine kleine Fallthür sichtbar wurde. „Folgen Sie mir," sagte er, und ließ sich in den unterirdischen Gang hinab, zu welchem diese geheime Oeffnung Zutritt gestattete.

Fairford stieg ihm nach, nicht ohne mancherlei Besorgnisse von mehr als einer Art, aber dennoch entschlossen, das Abenteuer weiter zu verfolgen.

Nachdem sie nicht über sechs Fuß tief hinabgestiegen waren, gelangten sie in einen sehr engen Gang, welcher ab-

* Hals in Gefahr.

Digitized by Google

sichtlich so gebaut worden zu seyn schien, um Jeden abzuhalten, welcher nur einen Zoll dicker beleibt wäre, als Alan's Führer. Ein kleines gewölbtes Zimmer, ungefähr acht Quadratfuß groß, empfing sie am Ende dieser Schlucht. Hier ließ Mr. Trumbull Fairford allein, um zurück zu gehen, und seine verborgene Fallthür wieder zu zu machen.

Fairford fand wenig Gefallen an seinem Fortgehen, da er ihn in gänzlicher Finsterniß zurückließ; auch wurde seine Brust heftig afficirt von einem starken erstickenden Geruch von Spirituosis und andern Artikeln, deren Geruch mehr heftig als angenehm auf die Lunge einwirkte. Er war daher sehr froh, als er Trumbull's zurückkommende Schritte vernahm. Sobald dieser wieder bei ihm war, öffnete er eine feste aber kleine Thür in der Mauer, und führte Fairford in eine ungeheure Niederlage von Branntweinfässern und andern Artikeln des Contrebandhandels.

Am andern Ende dieser wohlgefüllten unterirdischen Gewölbe schimmerte ein kleines Licht, das sich auf ein leises Pfeifen zu bewegen begann, und auf sie zukam.

Eine unkenntliche Gestalt, mit einer Diebslaterne in der Hand, deren Licht abgewendet war, näherte sich ihnen, welche Trumbull so anredete: „Warum bist Du nicht in der Betstunde, Job; und das am Samstag Abend?"

„Swanston wollte die Jenny laden, Sir; deshalb blieb ich hier, um die Artikel hinausschaffen zu helfen."

„Gut — ein Werk der Noth und ein unvermeidliches Geschäft. Segelt die Jumping Jenny* noch mit dieser Fluth?"

„Ja, ja, Sir; sie segelt nach —"

„Ich fragte Euch nicht, wohin sie segle, Job," sprach, ihn unterbrechend, der alte Mann. „Ich danke meinem Schöpfer, daß ich nichts von ihrem Aus- und Eingang weiß. Ich verkaufe meine Waare redlich und auf dem gewöhnlichen Wege des Geschäfts; aber ich wasche meine Hände rein von allem Uebrigen. Aber was ich wissen

* Hüpfende Hannchen, Schiffsbenennung.

Digitized by Google

wollte, ist der Gentleman, Laird von den Solwaylachen genannt, jetzt drüben über der Gränze?"

„Ja, ja," sagte Job, „der Laird geht auch so ein wenig auf meinem Wege, wie Ihr wißt, ein wenig Contreband mitunter. Es ist ein Verhaftungsbefehl gegen ihn ergangen — wird aber wenig helfen; er ging über die Dünen nach der Geschichte mit des Quäkers Fischnetzen; denn er ist ein redliches Herz, der Laird, und hält es immer mit dem Landvolk. Doch halt, ist alles rein hier?"

Mit diesen Worten kehrte er plötzlich die Lichtseite der Laterne, die er trug, auf Alan Fairford, der nun vermittelst des vorübergehenden Lichts, das im Gehen auf den Träger desselben fiel, eine große Gestalt, mehr als sechs Fuß hoch, vor sich sah, mit einer rauhen Pelzmütze auf dem Kopf, und einem Gesicht, das mit der übrigen plumpen Figur in vollem Einklange stand. Er glaubte auch Pistolen in seinem Gürtel zu bemerken.

„Ich stehe für diesen Gentleman," sagte Mr. Trumbull; „er muß zum Laird gebracht werden, um mit ihm zu sprechen."

„Das wird ein schlimmes Ding werden," sagte die untergeordnete Person; „denn ich höre, daß der Laird mit seinen Leuten kaum über die Gränze war, als auch von der andern Seite die Landschergen hinter ihnen her waren, und einige berittene Butterkrebse* von Carlisle; und so waren sie genöthigt, sich nach Ost und West zu zerstreuen. Es sind neue Besen aus, um das Land von ihnen rein zu fegen, sagt man; denn es war ein Mordlärm bei der Geschichte; auch sagt man, ein junger Kerl sey dabei ertrunken; — es wäre aber keiner von des Lairds Leuten, und so hätte ja die Sache nichts zu bedeuten."

„Halt! ich bitte Dich, Ruhe, Job Rudledge," sagte der ehrbare, friedfertige Mr. Trumbull. „Ich wollte, Du bedächtest, Mann, daß ich nichts von Euerm Schreien und Toben, Besen und Mordlärm hören mag. Ich wohne hier unter meinen Leuten, und verkaufe meine Waaren an Jeden,

* Dragoner.

Digitized by Google

der im Wege des Geschäfts zu mir kommt, und so wasche ich meine Hände rein von allen bösen Folgen, wie das einem ruhigen Unterthan und einem ehrbaren Mann geziemt. Ich nehme keine andere Bezahlung, als in baaren Münzen."

„Ja, ja," murmelte der Mann mit der Laterne, „Ihr, würdiger Mr. Trumbull, versteht das im Wege des Geschäfts."

„Wohl," antwortete Mr. Trumbull; „ich hoffe, Ihr werdet eines Tages die Freuden eines Gewissens kennen lernen, Job, das rein ist von aller Schuld, und weder Visitator noch Zollrevisor, weder Accise noch Steuereintreiber zu fürchten braucht. Aber jetzt ist unser Geschäft, diesen Mann in wichtigen Geschäften nach Cumberland zu bringen, und ihm eine Unterredung mit dem Laird der Solwaylachen zu verschaffen, was sich hoffentlich thun läßt. Nun, da dächte ich, Nanty Ewart wäre der Mann, der ihn dahin bringen könnte, wenn er bei der Morgenfluth mit der Brigg absegelt.

„Ja, ja, der paßt am besten dazu; kein Mensch kennt die Gränze, Thal und Berg, Weide und Pflugland besser als Nanty, und er kann ihn auf jeden Fall zum Laird selbst bringen, wenn Sie nur sicher sind, daß es mit dem Gentleman richtig steht. Aber da mag er selbst zusehen; denn wäre er auch der beste Mann in Schottland, und der Präsident ihrer verdammten Zollgerichte obendrein, und hätte fünfzig Mann bei der Hand, er würde eben so gut thun, den Laird lieber nicht zu besuchen, außer in guter Absicht. Nanty aber, der fackelt nicht lange, sondern ist Wort und Schlag, und verdammt viel toller, als Christie Nixon, von dem sie so große Sachen machen. Ich habe sie beide an einander gerathen sehen —"

Fairford fühlte sich nun doch aufgefordert, etwas zu sagen, aber das Gefühl, sich nun gestehen zu müssen, daß er sich in der Gewalt eines alten Heuchlers und seines Untergebenen befand, der einem entschlossenen Raufer so sehr ähnlich sah, vereint mit dem starken und abscheulichen Qualm, welchen diese ohne alle Unbequemlichkeit einsogen,

Digitized by Google

während ihm dadurch das Athmen faſt unmöglich wurde, machte ihm das Sprechen ſehr ſchwer. Er äußerte jedoch, daß er nichts weniger als böſe Abſichten gegen den Laird hege, wie man ihn nenne, ſondern blos der Ueberbringer eines Briefs von Mr. Maxwell von Summertrees an ihn ſey.

„Ja, ja," ſagte Job, „das mag recht gut ſeyn; und wenn Mr. Trumbull überzeugt iſt, daß das Schreiben ſeine Richtigkeit hat, nun, ſo wollen wir Ihnen einen Platz in der Jumpiny Jenny für dieſe Fahrt geben, und Nanty Ewart wird Sie auf einen Weg bringen, wo Sie, auf mein Wort, den Laird finden werden."

„So kann ich wohl jetzt noch einmal in den Gaſthof zurückgehen, wo ich mein Pferd gelaſſen habe?" ſagte Fairford.

„Um Verzeihung," erwiederte Trumbull, „dazu haben Sie uns ſchon ein wenig zu tief in die Karte geguckt; aber Job wird Sie an einen Ort bringen, wo Sie hart und feſt ſchlafen können, bis er Sie abruft. Ich will Ihnen bringen, was Sie an Gepäck etwa brauchen werden — denn wer eine ſolche Botſchaft übernimmt, muß nicht bequem ſeyn. Ich will ſelbſt nach Ihrem Pferde ſehen; denn der Gerechte erbarmt ſich ſeines Viehes — eine Sache, die nur zu oft im Wege des Geſchäfts vergeſſen wird."

„He, Maſter Trumbull," erwiederte Job, „Ihr wißt, daß, wenn man Jagd auf uns macht, es nicht Zeit iſt, die Segel einzuziehen, und ſo reiten auch die Jungens mit Peitſchen und Sporen —" Er brach ab in ſeiner Rede, da er ſah, daß der alte Mann wieder durch die Thüre verſchwand, durch welche er herein gekommen war. — „Das iſt und bleibt immer der alte Turnpenny," ſagte er zu Fairford; „er bekümmert ſich um nichts beim Handel, als um den Profit — ich aber will verdammt ſeyn, wenn mir die Kurzweil dabei nicht viel edler däucht. Aber kommt nur mit, mein hübſches Bürſchchen, ich muß Euch hier weg in Sicherheit bringen, bis es Zeit iſt, an Bord zu gehen."

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Fairford folgte seinem barschen Führer durch ein Labyrinth von Fässern und Tonnen, an welchen er mehr als einmal nahe war, sich die Nase einzustoßen, und von da in ein kleines Gemach, welches eine Schreibstube zu seyn schien, so viel sich das aus einem Pult nebst Schreibmaterialien erkennen ließ, auf welche der vorübergehende Schimmer der Laterne fiel. Hier bot sich kein weiterer Ausgang dar; allein der Schmuggler, oder der Schmuggler-Gehülfe, ergriff eine Leiter, entfernte ein altes Gemälde, hinter welchem sich ungefähr sieben Fuß hoch über dem Boden eine Thür befand, und Fairford, immer Job folgend, wurde wieder in einen andern winkelichen und dunkeln Gang verwickelt, der ihn unwillkührlich an Peter Pebles Prozeß erinnerte. Am Ende dieses Labyrinths, wo Alan nicht mehr wußte, in welcher Richtung man ihn geführt hatte, und nach dem französischen Ausdruck gänzlich désorienté war, setzte Job auf einmal seine Laterne nieder, entzündete an der Flamme derselben zwei Lichter, die auf einem Tische vor ihm standen, und fragte Alan, ob er etwas zu essen wünsche; er empfahl ihm auf alle Fälle einen Schluck Branntwein, um die Nachtluft auszuhalten. Fairford lehnte beides ab, wünschte aber sein Gepäck zu haben.

„Der alte Herr wird schon selbst dafür sorgen," sagte Job Rutledge; und indem er in derselben Richtung wieder zurück ging, in welcher er gekommen war, verschwand er am andern Ende des Zimmers; auf welche Weise aber gestattete Alan das noch matte Licht der Kerzen nicht zu sehen. So befand sich der verwegene junge Advokat allein in dem Zimmer, in welches er auf einem so ungewöhnlichen Wege geführt worden war.

In dieser Lage war es Alan's erste Beschäftigung, mit einiger Aufmerksamkeit den Ort seines Aufenthals zu unter-

Digitized by Google

suchen; er putze sofort die Lichter, ging langsam im Zimmer herum, und untersuchte das Ansehen und den Raum desselben. Er hielt es für ein kleines Speisezimmer der Art, wie sie gewöhnlich in den Häusern der besseren Klassen der Professionisten, Krämer und dergleichen gefunden werden; es hatte eine kleine Nische am obern Ende, und war auf gewöhnlich übliche Weise möblirt. Er fand eine Thür, die er zu öffnen versuchte, sie war aber von außen verschlossen. Eine gleich große Thür auf derselben Seite des Zimmers führte ihn in ein Kabinet, worin sich auf der Frontseite Regale befanden, die voll Punschbowlen, Gläser, Theetassen und dergleichen waren, während an der einen ein großer Reiterrock vom gröbsten Zeuge hing, aus dessen Taschen zwei große Sattelpistolen guckten; auf dem Boden stand ein Paar wohl beschmutzter, großer Stiefeln, wie sie damals gewöhnlich, wenigstens auf langen Reisen gebraucht wurden.

Eben nicht sehr erbaut über den Inhalt des Kabinets, schloß Alan die Thür wieder zu, und begann seine Untersuchung wieder an den Wänden hin, um wo möglich den Weg ausfindig zu machen, auf welchem sich Job Rutledge entfernt hatte. Die geheime Passage war jedoch zu künstlich versteckt; der junge Mann des Gesetzes hatte daher vor der Hand nichts Besseres zu thun, als über seine ungewöhnliche Lage nachzudenken. Er wußte zwar recht gut, daß die Accisegesetze einen lebhaften Schleichhandel zwischen Schottland und England veranlaßt hatten, welcher damals, wie auch jetzt noch bestand, und sicher auch ferner bestehen wird, bis das abscheuliche System gänzlich abgeschafft ist, welches eine Ungleichheit der Pflichten und Abgaben zwischen den verschiedenen Theilen desselben Reiches begründet, ein System, im Vorbeigehen sey es bemerkt, welches vollkommen dem Verfahren des Faustkämpfers gleicht, der sich den einen Arm fest binden läßt, um desto besser mit dem andern zu kämpfen. Aber diese kostspielige und regelmäßige Einrichtung des ungesetzlichen Verkehrs war Alan gänzlich unerwartet, und er konnte nicht be-

Digitized by Google

greifen, daß das darauf verwendete Kapital mit der Errichtung dieser ausgedehnten Bauten und ihren geheimen Verbindungswegen im Verhältniß stehen könnte. Er dachte noch über diese Dinge nicht ohne einige Besorgniß wegen der Fortsetzung seiner Reise nach, als er plötzlich am obern Ende des Zimmers, wohin er zufällig blickte, den alten Trumbull sah. Er trug in der einen Hand einen Bündel, in der andern seine Diebslaterne, deren Lichtseite er im Nahen voll auf Fairfords Gesicht fallen ließ.

Kam ihm eine solche Erscheinung auch nicht unerwartet, so konnte er doch den finstern, ernsten alten Mann nicht ohne innerliche Unruhe so plötzlich auf sich zukommen sehen, besonders wie er bedachte, was einem so fromm erzogenen Jüngling, wie er war, vorzüglich auffiel, daß sich der alte, heuchlerische Graukopf wahrscheinlich in diesem Augenblick von seinen Knieen nach einem zum Himmel gesprochenen Gebet erhoben hatte, um sich Segen für den glücklichen Fortgang seines geheimen und ungesetzmäßigen Handels zu erflehen.

Dem alten Mann, gewohnt mit scharfem Blick in den Physiognomien der Personen zu lesen, mit welchen er zu thun hatte, entging die Unruhe in Fairfords Innerem nicht: „Fängt es Ihnen an zu gereuen?“ sagte er. „Wollen Sie wieder absatteln, und das Wagstück aufgeben?“

„Nein!“ sagte Fairford fest, eben so von seinem natürlichen Muthe, wie von dem Bilde seines Freundes angefeuert; „niemals, so lange ich Leben und Kraft habe, dasselbe zu bestehen!“

„Ich habe Ihnen,“ sagte Trumbull, „ein reines Hemd und einige Paar Strümpfe mitgebracht; das ist das ganze Gepäck, was Sie schicklicher Weise mitnehmen können, und ich will Einem der Burschen sagen, Ihnen einen Reitermantel zu geben; denn ohne einen solchen reitet und segelt sich's schlecht. Ihr Felleisen übrigens soll so sicher in meinem armen Hause liegen, sollte es voll Gold aus Ophir seyn, wie wenn es noch in den Tiefen des Schachtes läge.“

Digitized by Google

„Ich zweifle nicht daran," sagte Fairford.

„Und nun," sprach Trumbull weiter, „bitte ich Sie, mir zu sagen, unter welchem Namen ich Sie Nanty (d. i. Antony) Ewart vorstellen soll?"

„Unter dem Namen Alan Fairford," antwortete der junge Advokat.

„Aber das," sagte Mr. Trumbull erwiedernd, „ist ja Ihr rechter Eigen- und Vorname."

„Und warum sollte ich mir einen andern geben?" sagte der junge Mann; „meinen Sie, daß ich besondere Ursachen zu einem Inkognito hätte? Und übrigens, Mr. Trumbull," fügte Alan hinzu, in der Meinung, daß ein wenig Scherz einen höhern Grad von Zutrauen andeuten könne, „Sie priesen sich ja selbst nur erst glücklich, daß Sie keine Verbindung mit Solchen hätten, die ihre Namen so sehr mißbrauchten, daß sie genöthigt wären, dieselben zu verändern."

„Wahr, sehr wahr," sagte Trumbull; „nichts desto weniger sind meine grauen Haare in dieser Hinsicht unbefleckt, junger Mann: denn in meinem Geschäft, wo ich unter meinem Weinstock und meinem Feigenbaum sitze, und die gebrannten Wasser Schottlands gegen das Gold vertausche, welches der Preis dafür ist, habe ich vor Niemand etwas geheim zu halten, und führe meinen eigenen Namen Thomas Trumbull, ohne daß derselbe dabei befleckt werden könnte. Hingegen Du, der Du auf kothigen Wegen, und unter ungewöhnlichen Menschen wandeln willst, Du wirst wohl thun, zwei Namen zu führen, wie Du zwei Hemden führst, das eine, um das andere rein zu halten."

Hier ließ er ein röchelndes Gurgeln hören, das genau nur zwei Pendelschwingungen dauerte, und der einzige Laut war, welchen der alte Turnpenny, wie sein Spottname war, von sich gab, wenn er lachen wollte.

„Sie scherzen, Mr. Trumbull," sagte Fairford; „aber Späße sind keine Beweise — ich werde dennoch meinen eigenen Namen beibehalten."

„Nun, nach Ihrem Belieben," sagte der Handelsmann;

Digitized by Google

„es ist nur ein Name gegeben, in welchem sich beugen sollen" ꝛc. ꝛc.

Wir wollen dem Heuchler nicht weiter in seiner gotteslästerlichen Rede folgen, die er hinzu fügte, um das Gespräch zu beendigen.

Er führte nun Alan, der ihn innerlich verabscheute, in das Kabinet, welches das Trinkgeschirr enthielt, und so künstlich eingerichtet war, daß es gleichfalls eine Fallthür enthielt, woran das Gebäude so reich war. Eine verborgene Treppe führte sie in denselben winklichen Gang, durch welchen der junge Rechtsmann hieher gekommen war. Der Weg, welchen sie nun durch die Krümmungen desselben einschlugen, war verschieden von der Richtung, in welcher er von Job Rutledge geführt worden war. Er ging aufwärts, und brachte sie endlich an ein Dachfenster. Trumbull öffnete es, und kletterte behender, als sich von seinem Alter erwarten ließ, hinaus auf das Dach. War Fairford's Reise bisher durch eine erstickende, unterirdische Atmosphäre gegangen, so wurde sie nun offen, überirdisch und luftig genug: denn er mußte nun seinem Führer über Blei- und Schieferdächer folgen, über welche der alte Schmuggler mit der Behendigkeit einer Katze hinweg kletterte, wiewohl ihm der Weg dadurch leichter wurde, daß er genau mit allen Haltpunkten für Fuß und Hand bekannt war, deren sich Fairford freilich nicht so gewandt bedienen konnte. Nach einer schwierigen und gefahrvollen Kletterparthie über die Dächer von zwei oder drei Häusern gelangten sie endlich durch ein Luftloch auf einen Dachboden, und von da eine Treppe tiefer in ein Wirthshaus; denn das schien es zu seyn nach dem Schellen und Pfeifen nach Aufwärtern und Bedienung, nach dem Schreien von Wirthschaft! Wirthschaft, hierher! nach den Matrosenliedern und anderem Geräusch der Art.

Als sie im zweiten Stockwerk angekommen, und da in ein erleuchtetes Zimmer getreten waren, zog der alte Mr. Trumbull die Schelle des Zimmers dreimal, so daß er in dem Zeitraum zwischen dem jedesmaligen Schellen genau

Digitized by Google

bis zwanzig zählte. Unmittelbar nach dem dritten Klingeln erschien der Wirth selbst mit eiligen Schritten, und einem geheimnißvollen Ausdruck in seinen Gesichtszügen. Er grüßte Mr. Trumbull, der, wie es sich zeigte, sein Hauswirth war, mit großem Respekt, und bezeigte ihm einige Verwunderung, ihn, wie er sagte, am Samstag Abend noch so spät bei sich zu sehen.

„Und ich, Robin Hastie," sagte der Hausherr zu dem Wirthsmann, „wundere mich gleichfalls mehr als es mich freut, in Eurem Hause so vielen Lärm zu hören, Robin, so nahe vor dem heiligen Sabbath; ich muß Euch erinnern, daß das gegen die Bedingung des Pachtes ist, worin ausgemacht ist, daß Ihr Eure Schenkstube am Samstag Abend um neun Uhr wenigstens zuschließen sollt."

„Ja, Sir," sagte Robin Hastie, keineswegs von dem ernsthaften Vorwurf erschreckt, „aber Sie müssen sich sagen lassen, daß ich seit neun Uhr Niemand hereingelassen habe, außer Sie, Mr. Trumbull (der Sie, nebenbei bemerkt, sich selbst hereingelassen haben!), denn die meisten dieser Leute befinden sich hier seit mehreren Stunden, um die Brigg zu laden, und so weiter. Es ist noch nicht volle Fluth und ich kann doch die Leute nicht auf die Straße setzen. Wollte ich das thun, so würden sie in ein anderes Wirthshaus gehen, mit ihren Seelen würde es da um nichts besser stehen, mit meinem Beutel aber um so schlechter; denn woher soll ich meinen Pacht nehmen, wenn ich keinen Branntwein verkaufen kann?"

„Nun denn," sagte Thomas Trumbull, „Wenn es ein Werk der Noth ist, und im Wege des ehrlichen, freien Geschäfts geschieht, so gibts wohl dafür Balsam in Gilead. Aber jetzt, Robin, sey doch so gut und sieh einmal nach, ob Nanty Ewart vielleicht unter diesen unglücklichen Zechern ist; und findest Du ihn, so schicke ihn sogleich herauf zu mir; ich und dieser junge Mann haben mit ihm zu sprechen. So trocken aber möchte ich nicht reden, Robin — schaff uns eine Bowle Punsch herauf — Du kennst mein Recept."

Digitized by Google

„Vom Mutchkin bis zur Gallone kenne ich Ew. Gnaden Geschmack, Mr. Thomas Trumbull," sagte der Herr Wirth, „und Sie sollen mich an die Gränzsäule hängen, wenn ein Tropfen Citronsaft mehr, oder ein Körnchen Zucker weniger darin seyn soll, als Sie es wünschen. Sie sind Ihrer Drei — da brauchen Sie das alte, volle schottische Pintmaß für eine glückliche Reise?"

„Besser ist's, wir beten dafür, als daß wir dafür trinken, Robin," sagte Mr. Trumbull. „Ihr habt ein gefährliches Geschäft, Robin; es bringt manchen um sein Seelenwohl, so den Wirth, wie den Gast. Aber nehmt die blaue Bowle, Robin — die blaue Bowle — das schlägt ihren Durst nieder und wird die sündhafte Wiederholung des Wiederbrauens am Samstag Abend verhindern. Ja, Robin, es ist jammerschade um Nanty Ewart — Nanty liebt gar zu gern das Glas zu heben, und doch dürfen wir ihn nicht mehr daran hindern, als daß wir ihm noch gerade Verstand genug lassen, das Steuer zu führen."

„Nanty Ewart würde durch die Bai von Pentland steuern, und hätte er sich voll getrunken, wie das baltische Meer," sagte Robin Hastie, eilte dann die Treppe hinab, und kehrte bald wieder mit dem Material und seinem Gebräue zurück, das in zwei englischen Quart Spiritus, in einer großen blauen Bowle bestand, die außerdem noch alle Ingredienzien zu einem Punsch in demselben furchtbaren Verhältniß enthielt. Zugleich führte er Mr. Antony oder Nanty Ewart ein, dessen Person, so sehr er sich auch bereits in Spiritus gesetzt hatte, doch den Erwartungen Alans nicht entsprach. Seine Kleidung war gewissermaßen armselig vornehm — ein Frack mit verblichenen Tressen — ein kleiner, auf gleiche Weise aufgeputzter Dreiecker — eine scharlachrothe Weste mit ausgegangener Stickerei, und Hosen von gleichem Stoff mit silbernen Kniebändern; dazu trug er ein kurzes Schwert, und ein Paar Pistolen in einem abgenutzten Gürtel.

„Hier bin ich, Patron," sagte er, Trumbulls Hand schüttelnd, „Wohl, Sie haben einen Grog am Bord?"

Digitized by Google

„Es ist sonst nicht meine Gewohnheit, Mr. Ewart,“ sagte der alte Gentleman, „wie Sie wohl wissen, so spät am Samstag Abend ein Zecher und Schmauser zu werden; allein ich wollte Ihrer Aufmerksamkeit und Pflege einen unserer jungen Freunde empfehlen, dessen Geschäftsreise in Besorgung eines Briefes vom Laird von Pate-in-Peril besteht, wie sie ihn nennen.“

„Ha — fürwahr — er muß in hoher Gunst stehen, als ein so junger Gentleman. — Ich wünsche viel Vergnügen, Sir,“ mit einer Verbeugung gegen Fairford. „Bei unserer Frau, wie Seakspeare sagt, Sie tragen Ihren Hals einem schönen Ende entgegen. — Kommen Sie, Patron, wir wollen auf das Wohl des Herrn — wie heißt er? — Hatten Sie mirs schon gesagt? — und habe ichs schon vergessen?“

„Mr. Alan Fairford,“ sagte Trumbull.

„Ah, Mr. Alan Fairford — ein guter Name * für einen Freihändler. — Also auf Mr. Alan Fairfords Wohl! Und möge er lang fern bleiben von der obersten Sprosse der Ehre, die ich für die höchste Sprosse einer gewissen Leiter halte!“

Während er noch sprach, ergriff er den Punschlöffel und begann die Gläser zu füllen. Doch Mr. Trumbull hielt seinen Arm zurück, bis er, wie er sagte, den Trank durch ein langes Gebet gesegnet haben würde; und während er dieses sprach, schloß er zwar seine Augen, aber seine Nasenlöcher erweiterten sich, wie wenn sie mit besonderem Wohlbehagen nach dem Geruch des dampfenden Getränks schnüffelten.

Als endlich das Gebet vorbei war, setzten sich die drei Freunde zu ihrem Trank, und invitirten Alan Fairford dasselbe zu thun. Voll Angst über seine Lage, und voll Verdruß über die Gesellschaft, in welcher er sich befand, schlug er die Einladung aus, und erlangte endlich mit vieler Mühe, unter dem Vorwande, zu müde zu seyn, und von Kopfschmerz und dergleichen geplagt zu werden, die

* Fairford bedeutet Guter Furth.

Digitized by Google

Erlaubniß, ſich auf ein Lager in dem Zimmer hinzuſtrecken, wo er einige Erholung vor Eintritt der hohen Fluth zu finden ſuchte, mit welcher das Fahrzeug abgehen ſollte.

Nachdem man ihm endlich ſein Verlangen geſtattet hatte, warf er ſich auf das Lager, wo er noch einige Zeit ſeine Augen offen erhielt, um die joviale, nur eben verlaſſene Gruppe zu beobachten, und ſeine Ohren anſtrengte, etwas wo möglich von ihrer Unterhaltung aufzuſchnappen. Dies aber war, wie er bald fand, vergebens: denn was ſeine Ohren wirklich davon erreichte, war ſo ſehr durch geheime Worte, und ein Diebslatein, oder Rothwelſch, entſtellt, daß er auch dann, wenn er deutlich die Worte vernommen hatte, nichts von ihrem Sinn verſtand. Endlich ſchlief er ein.

Nachdem Alan drei oder vier Stunden geſchlummert hatte, wurde er durch mehrere Stimmen aufgeweckt, die ihm aufzuſtehen und ſich zum Einſchiffen bereit zu halten befahlen. Er fuhr ſogleich empor und fand ſich in Gegenwart derſelben munteren Geſellſchaft wieder, die nur eben mit ihrer ungeheuren Bowle Punſch fertig geworden war. Zu Alans Erſtaunen hatte der Spiritus nur wenig Veränderung in den Köpfen dieſer Menſchen hervorgebracht, welche zu jeder Stunde zu trinken gewohnt waren, und das in den ungewöhnlichſten Quantitäten. Der Wirth ſprach zwar etwas dick, und die Predigten des Mr. Thomas Trumbull ſtockten ein wenig auf ſeiner Zunge; aber Nanty war einer von jenen Zechern, die zwar bald werden, was Bonvivants angeſtochen nennen, aber dann ganze Nächte und Tage in einem gleichen Zuſtande von Aufgeweckтheit verharren; und in der That können ſie auch eben ſo wenig jemals ganz betrunken werden, da ſie niemals ganz nüchtern ſind. In der That, hätte Fairford nicht gewußt, daß Ewart während ſeines Schlummers getrunken haben mußte, ſo würde er faſt bei ſeinem Erwachen geſchworen haben, daß der Mann jetzt nüchterner war, als bei ſeinem Eintritt ins Zimmer.

Er wurde in dieſer Meinung noch mehr beſtärkt, als ſie

Digitized by Google

hinabstiegen, wo zwei oder drei Matrosen und räuberähnliche Bursche ihre Befehle erwarteten. Ewart übernahm die Leitung des Ganzen in eigener Person, gab seine Befehle kurz und bestimmt, und beobachtete ihre Ausführung so ruhig und wachsam, wie das die besonderen britischen Umstände des Geschäfts erforderten. Alles war jetzt auf die Brigg geschafft, welche, wie man Fairford zu verstehen gab, ein wenig tiefer unten im Flusse lag, der für leichte Fahrzeuge bis fast eine Meile von der Stadt schiffbar ist. Als sie aus dem Wirthshaus traten, wünschte ihnen der Wirth noch gute Fahrt. Der alte Trumbull ging einige Schritte mit ihnen, aber die frische Luft hatte wahrscheinlich einen bedeutenden Einfluß auf den Zustand seines Gehirns; denn nach einer Erinnerung an Alan Fairford, daß der nächste Tag der Sabbath sey, gab er ihm eine ungemein ausführliche Ermahnung, denselben ja heilig zu halten. Zuletzt mochte er selbst bemerken, daß er bedeutend unverständlich wurde; er steckte daher zum Schluß seiner Rede ein Buch in Fairfords Hand — und stotterte dabei — „Ein gut Buch — gut Buch — schönes Gesangbuch — paßt gut zum Sabbath, der uns morgen erwartet —" Hier ließ die eiserne Zunge der Zeit fünf Uhr vom Kirchthurme zu Annan ertönen, zur gänzlichen Verwirrung der bereits verworrenen Ideen Trumbulls. „Ha! Ist denn der Sonntag schon da gewesen und wieder vorbei? — Gott sey gepriesen! Nur ists zu verwundern, daß es heut Nachmittag schon so finster ist für die Jahrszeit — der Sabbath ist ruhig vorübergegangen, aber wir haben Ursache genug, uns Glück zu wünschen, daß wir ihn nicht gänzlich ungenützt verstreichen ließen. Ich habe die Predigt gehört — ein kalter Moralist, glaub' ich, trug sie vor — aber, ah — das Gebet — ich weiß es noch, wie wenn ichs selbst gesprochen hätte." — Hier wiederholte er einige Gebetformeln, wahrscheinlich Bruchstücke seiner häuslichen Andachtsübungen, ehe er zu seinem Wege des Geschäfts, wie er es nannte, abgerufen wurde. „Ich wüßte in meinem ganzen Leben nicht einen Sonntag, der mir so schnell vergangen

Digitized by Google

wäre.“ — Er raffte sich dann wieder ein wenig zusammen, und sagte zu Alan: „Lesen Sie morgen in diesem Buche, Mr. Fairford, gleichviel, obs Montag ist; denn Sie wissen, es war Sonnabend, wie wir zusammen kamen, und nun ists Sonntag und schon ganz finster — so ist uns der Sabbath so rein durch die Finger gelaufen, wie Wasser durch ein Sieb, das es nicht aufhält; und morgen müssen wir nun wieder zu den schweren, niedrigen, gemeinen, irdischen Pflichten übergehen, die eines unsterblichen Geistes so unwürdig sind — nur, ausgenommen der Weg des Geschäfts.“

Drei von den Gesellen wollten jetzt in die Stadt zurückkehren; auf Ewart's Befehl beendigten sie die Ermahnung des Patriarchen damit, daß sie ihn in seine Wohnung zurückführten. Der Rest der Gesellschaft verfügte sich zur Brigg, die nur ihre Ankunft noch erwartete, um dann sogleich den Fluß hinunter zu segeln. Nanty Ewart übernahm es selbst, die Brigg zu steuern, und kaum hatte er das Steuerruder berührt, so verschwand auch die letzte Wirkung des reichlich genossenen Spiritus, so daß er das kleine Fahrzeug mit der größten Genauigkeit und Sicherheit durch das gefährliche Fahrwasser zu leiten im Stande war.

Alan Fairford benutzte einige Zeit lang den heiteren Sommermorgen, um die nur dunkel zu erkennenden Ufer zu betrachten, zwischen welchen sie hinglitten, die in dem Verhältniß weniger erkennbar wurden, als sie weiter auseinander wichen, bis er endlich sein kleines Bündel zu einem Kopfkissen einrichtete, den weiten Mantel um sich schlug, womit ihn Trumbull ausgerüstet hatte, und sich auf's Verdeck hinstreckte, um, wo möglich, den Schlaf wieder zu finden, aus welchem er aufgeweckt worden war. Er war noch nicht ganz eingeschlummert, als er bemerkte, daß sich Jemand um seine Person beschäftigte. Mit schneller Geistesgegenwart dachte er an seine Lage und beschloß sofort, sich keine Unruhe darüber merken zu lassen, bis ihm der Zweck der Sache deutlich war; aber bald wurde er von sei-

Digitized by Google

nen Sorgen befreit, als er fand, daß das nur in Folge von Nanty's Sorgsamkeit für seine Bequemlichkeit geschah, der so sanft, wie es ihm möglich war, einen großen Schiffsmantel um ihn schlug, um ihn gegen die scharfe Morgenluft zu beschützen.

„Du bist nur erst ein junger Hahn," murmelte er vor sich hin, „da wäre es ja Schade, wenn Du schon von der Hühnersteige herunter müßtest, ohne ein wenig mehr von den Freuden und Leuten dieser Welt gesehen zu haben, — doch, würde Dir das gewöhnliche Loos Aller zu Theil, so wäre es am besten, Dich dem Wechsel eines Seefieberchens zu überlassen."

Diese Worte sammt der linkischen Höflichkeit, womit der Lenker der kleinen Brigg den Schiffsmantel um Alan Fairford legte, flößte ihm ein größeres Vertrauen in die Sicherheit seiner Lage ein, als er bisher über sich zu gewinnen vermocht hatte. Er streckte sich nun ruhiger auf den harten Planken aus und schlief bald ein; aber sein Schlummer war fieberhaft und unerquickend.

Es ist schon früher angedeutet worden, daß Alan Fairford von seiner Mutter einen zarten Körper mit Anlage zur Auszehrung geerbt hatte; da er nur blos ihr einziges Kind war, so wurde alle Sorgfalt angewendet, bei so großer Ursache für seine Gesundheit zu fürchten, ihn bis zur Verweichlichung gegen feuchte Betten, nasse Füße und andere Unannehmlichkeiten der Art zu bewahren, an welche Caledoniens blühende Jugend, selbst in den höheren Ständen, die sich besserer Konstitutionen erfreuten, allgemein gewöhnt sind. In dem Manne hilft der Geist körperliche Schwachheit ertragen, wie die Federn die beschwingten Bewohner der Lüfte im Fluge tragen. Aber diese unterstützende Kraft hat ihre Gränzen, und wie die Schwingen des Vogels zuletzt auch ermüden müssen, so ermattet auch bei fortwährender Anstrengung die **vis animi** des menschlichen Dulders.

Als unser Reisender durch die Strahlen der Sonne aufgeweckt wurde, die jetzt hoch am Himmel stand, fühlte er sich von einem fast unerträglichen Kopfschmerz gequält, wo-

Digitized by Google

mit sich Hitze, Durst, und ein heftiges fieberhaftes Frösteln in Rücken und Lenden verband. Die Art, wie er den vergangenen Tag und die Nacht zugebracht hatte, war für seine zarte Konstitution von bösen und selbst gefährlichen Folgen, während sie den meisten andern jungen Leuten wenig oder nicht geschadet haben würde. Er fühlte, daß das der Fall war; er wollte jedoch diese krankhaften Anfälle, die er für Seekrankheit hielt, wo möglich unterdrücken. Er setzte sich auf dem Verdeck auf, blickte auf die Scene umher, wie das kleine Fahrzeug den Solway verließ, und nun mit einem günstigen Nordwind südlich steuerte, die Mündung des Flusses Walpole passirte, und sich anschickte, den nördlichsten Punkt von Cumberland zu dubliren.

Aber Fairford fühlte sich tödtlich krank, zugleich aber auch durch traurige Gefühle niedergebeugt, und weder der Griffel, welcher sich majestätisch auf der einen Seite erhob, noch die entfernteren, aber mehr malerischen Umrisse des Skiddaw und Glaramara auf der anderen, konnten seine Aufmerksamkeit in dem Maße reizen, wie das außerdem gewöhnlich durch schöne Landschaften geschah, besonders wenn sie für ihn neu und ungewöhnlich afficirend waren. Jedoch es lag nicht in Fairford's Natur, der Verzagtheit Raum zu geben, selbst wenn er von Schmerzen gequält wurde. Er nahm daher vor allen Dingen Zuflucht zu seiner Tasche; aber statt der kleinen Ausgabe des Sallust, den er mitgenommen hatte, um mit Hülfe dieses seines Lieblingsschriftstellers eine langweilige Stunde hinzubringen, zog er das vorgebliche geistliche Liederbuch heraus, womit er nur erst vor wenigen Stunden von dem moderaten und scrupulösen Mr. Thomas Trumbull, alias Turnpenny, beschenkt worden war. Das Buch war schwarz eingebunden, und seinem Aeußeren nach hätte es für ein Psalmbuch gelten können. Aber wie groß war Alans Erstaunen, als er auf dem Titelblatt die Worte las: „Lustige Gedanken für lustige Leute, oder, der Mutter Mitternacht Allerlei für heitere Stunden." Als er einige Seiten überblätterte, fand er die eckelhaftesten Erzählungen, und noch

Digitized by Google

eckelhaftere Lieder, die mit eingedruckten Bildern von gleichem Charakter wie der Text geziert waren.

„Guter Gott," dachte er, „dieser grauköpfige Heuchler konnte seine Familie um sich versammeln, und mit diesem ruchlosen Zeichen seiner Schändlichkeit im Busen dem Throne seines Schöpfers zu nahen wagen? Es muß dem so seyn; das Buch ist gebunden, wie geistliche Bücher gewöhnlich eingebunden werden, und der Elende hat die Bücher, die er bei sich führte, in seiner Betrunkenheit eben so verwechselt, wie er es mit dem Tage der Woche that." — Ergriffen von dem Abscheu, womit junge und edle Gemüther gewöhnlich die Vergehungen älterer Personen ansehen, durchflog Alan mit tiefer Verachtung noch einige Blätter, und schleuderte dann das Buch, so weit er nur konnte, in die See hinaus. Er holte dann seinen Sallust hervor, nach welchem er erst vergebens gesucht hatte. Als er das Buch öffnete, begann Nanty Ewart, der ihm über die Schulter blickte, seine Meinung folgendermaßen zu eröffnen:

„Ich sollte meinen, Kamerad, wenn Sie so großen Anstoß an dem kleinen Zeitvertreib nahmen, der wenigstens Niemanden etwas zu Leid thut, Sie hätten besser gethan, es mir zu schenken, als daß Sie es in den Solway warfen."

„Ich glaube, Sir," antwortete Fairford höflich, „Sie werden bessere Bücher zu lesen haben."

„Traun," antwortete Nanty, „mit ein Paar Noten unter dem Text kann ich meinen Sallust so gut lesen, wie Sie," und das Buch aus Alans Hand nehmend, begann er mit schottischem Accent die Stelle zu lesen: — **Igitur ex divitiis juventutem luxuria atque avaritia cum superbiâ invasêre: rapere, consumere; sua parvi pendere, aliena cupere; pudorem, amicitiam, pudicitiam, divina atque humana promiscua, nihil pense neque moderati habere.** (In Folge dieser Liebe zum Reichthum verfiel der junge Römer in Schwelgerei, in Habsucht und Uebermuth; er raubte, er vergeudete; was er besaß, hielt er nicht zusammen, und trachtete immer wieder nach fremdem Eigenthum; Scham, Freund-

Digitized by Google

schaft, Keuschheit, Ehrfurcht gegen Götter und Menschen, nichts war ihm mehr heilig und theuer.) — Das ist eine tüchtige Ohrfeige für einen ehrlichen Schlucker, der sich auf Freibeuterei legt! Das Erworbene nicht säuberlich aufheben, und die Finger vom fremden Gut nicht zurück halten, sagst Du? Pfui, Freund Crispus, Deine Moral ist so hart und verschroben, wie Dein Styl — die eine so unbarmherzig, wie der andere rauh. Bei meiner Seele, es ist nicht hübsch, solche Anzüglichkeiten einem alten Bekannten zu sagen, der nach einer fast zwanzigjährigen Trennung ein Paar Worte in aller Artigkeit mit Dir wechseln will. Bei meinem Leben, Master Sallust verdiente eher im Solway zu schwimmen, als Mutter Mitternacht selbst."

„Vielleicht verdient er doch wohl in einiger Hinsicht eine bessere Behandlung von uns," sagte Alan; „denn wenn er das Laster ohne Schminke schilderte, so that er es doch wohl in der Absicht, um einen allgemeinen Abscheu dagegen zu erwecken."

„Wohl," sagte der Seemann, „ich habe von den **Sortes Virgilianae** sprechen gehört, und ich darf nun wohl behaupten, daß die **Sortes Sallustianae** in jeder Hinsicht eben so wahr sind. Ich habe den ehrlichen Crispus zu meinem Besten consultirt, und ich habe einen tüchtigen Hieb für meine Mühe empfangen. Aber jetzt sehen Sie, ich will das Buch für Sie öffnen, und Acht haben, was zuerst sich meinem Auge darbietet. — Hali, hier steht: **'Catilina omnium flagitiosorum atque facinorosorum circum se habeat.'** (Catilina hatte Verbrecher und Nichtswürdige von jeder Art um sich.) Und da wieder: **'Etiam si quis à culpâ vacuus in amicitiam ejus inciderat, quotidiano usu par similisque caeteris efficiebatur.'** (Gerieth auch dann und wann ein Unbescholtener an seine Seite, so wurde er doch bald durch den täglichen Umgang eben so wie die Uebrigen.) Das heiße ich doch offen gesprochen von dem alten Römer, Mr. Fairword * — nebenbei, ein Kapitalname für einen Juristen."

* Fairword, als Wortspiel für Fairford, bedeutet: Schönwort.

Digitized by Google

„Ich bin zwar Juriſt," ſagte Fairford, „verſtehe aber Ihre Andeutung nicht."

„Nun denn," ſagte Ewart, „ſo kann ich mich auf einem andern Wege eben ſo gut deutlich machen, wie irgend nur der alte ſchurkiſche Heuchler Turnpenny ſelbſt. Sie ſollen daraus ſehen, daß ich mit meiner Bibel gleichfalls gut bekannt bin, ſo gut, wie mit meinem Freund Salluſt." Er recitirte dann in einem ſingenden Predigtton die Worte aus der heiligen Schrift: 'David ging von dannen, und entrann in die Höhle Adullam ... Und es verſammelten ſich zu ihm allerlei Männer, die in Noth, und Schuld, und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberſter'*. „Was däucht Ihnen davon?" ſprach er, plötzlich ſeinen Ton ändernd. „Habe ich Sie nun getroffen, Sir?"

„Sie ſind noch ſo weit davon, wie früher," antwortete Fairford.

„Was der Teufel! Und Sie ein Poſtſchiff zwiſchen Summertrees und dem Laird! Sagen Sie das Seeſoldaten — Matroſen glauben nichts davon. Aber Sie thun wohl daran, vorſichtig zu ſeyn, da Sie noch nicht ſagen können, wer Recht hat, und wer nicht. — Es iſt Ihnen nicht wohl; es iſt von weiter nichts, als von der Morgenluft. — Wollen Sie einen Schluck Rum, oder einen Becher ſiedend heißen Grog? — Oder wollen Sie einen Tropfen Herzbalſam (indem er eine Schnapsflaſche vorzeigte) — wollen Sie ein Maul voll Tabak — oder eine Pfeife — oder eine Cigarre? — Eine Priſe Schnupftabak wenigſtens, Ihr Gehirn aufzuhellen, und Ihren Verſtand zu ſchärfen?"

Fairford ſchlug alle dieſe freundlichen Anerbietungen aus.

„Nun, wenn Sie gar nichts für den Freihandel thun wollen, ſo muß ich mich ſchon ſelbſt zu ſeinem Patron machen."

Mit dieſen Worten leerte er ein großes Glas Branntwein.

„Ein Haar von dem Hund biß mich jetzt," fuhr er fort,

* 1. Sam. 22, 1. 2.

Digitized by Google

„von dem Hund, der mich einmal todt beißen wird; und doch, ich verdammter Narr, muß ich ihn immer an der Gurgel haben. Aber das alte Lied sagt“ — hier sang er, und zwar recht gut:

„Getrunken, getrunken, so lange wir leben;
Im Grabe wird's kalten Trank, kalten Trank geben.“

„Das Alles,“ fuhr er fort, „hilft nichts gegen den Kopfschmerz. Ich wollte, ich hätte etwas, womit ich Ihnen dienen könnte. — Aber, wir haben ja Thee und Kaffee am Bord! Ich will sogleich Küsten und Packete aufmachen, und Ihnen alsbald so etwas bringen. Sie sind noch in dem Alter, wo solch Katzenwasser besser schmeckt, als edlere Stoffe.“

Fairford dankte ihm, und nahm das Anerbieten einer Tasse Thee an.

Sogleich ließ sich Nanty Ewarts Stimme hören: „Brich jenen Kasten auf — nimm eine Mütze voll heraus, Du Bastard von einem Affen; wir möchten wieder was brauchen. — Kein Zucker? — Aller verbraucht zu Grog, sagst Du? — Kannst Du nicht einen andern Hut in Stücken schlagen? — Augenblicklich hänge den Kessel über's Feuer, Du Höllenkerl!“

Kraft dieses energischen Verfahrens war es ihm bald möglich, mit einer Kanne, oder vielmehr mit einem Krug voll Thee — denn alles war am Bord der Jumping Jenny im vergrößerten Maßstabe vorhanden — zu dem Ort zurück zu kehren, wo sein Passagier krank und erschöpft da lag. Alan trank ihn begierig, und mit so vielem Anschein, dadurch erquickt worden zu seyn, daß Nanty Ewart schwur, er werde auch diese Herzstärkung versuchen, jedoch erst die Kraft derselben mit einem Kelchglas Branntwein mildern.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.
(Fortsetzung.)

Wir verließen Alan Fairford auf dem Verdeck der kleinen Schmugglerbrigg, in jener trostlosen Lage, wenn Krankheit und Ueberdruß einen fieberhaften Körper und ein sorgenvolles Gemüth befallen. Er war jedoch nicht so sehr seekrank, daß er sein Bewußtseyn hätte völlig verlieren, oder gänzlich gegen seine Umgebungen und das, was um ihn vorging, gleichgültig werden können. Konnte ihm auch die Schnelligkeit und Leichtigkeit kein Vergnügen machen, womit die kleine Fregatte über die Wogen hintanzte; konnten ihn auch nicht die Seeansichten entzücken, die sich ihm darboten, als der entfernte Skiddaw seinen Scheidel erhob, wie wenn er den umwölkten Gipfel des Criffel herausfordern wollte, welcher auf der schottischen Seite den Meerbusen beherrschte, so hatte er doch noch Besinnung und Kraft genug, dem Herrn des Fahrzeugs mit besonderer Artigkeit zu begegnen, von dessen Gesinnung wahrscheinlich seine Sicherheit vorzüglich abhing.

Nanty Ewart hatte jetzt das Steuerruder Einem von seinen Leuten übergeben, einem grauen Kahlkopf, der sein ganzes Leben verwendet hatte, um die Accisegesetze zu umgehen, und nur dann und wann einige Monate zur Erholung in einem Gefängnisse zugebracht hatte, wenn er Gewalt gegen Accisbediente gebraucht, sich fangen zu lassen geweigert hatte, und dergleichen.

Nanty setzte sich selbst zu Fairford, schenkte ihm Thee ein, reichte ihm noch andere Erfrischungen, und schien nach seiner Weise aufrichtig bemüht, ihm seine Lage so angenehm zu machen, wie es nur die Umstände erlaubten. Fairford hatte so Gelegenheit, seine Miene und sein Benehmen näher zu beobachten.

Es war augenscheinlich, daß Ewart, so guter Seemann er auch war, nicht für dieses Element erzogen worden war.

Digitized by Google

Er hatte ziemlich viel Schule, und schien auch viel Vergnügen zu finden, das dadurch zu zeigen, daß er oft wieder auf Sallust und Juvenal zurückkam, während ihm Matrosen-Ausdrücke nur selten mit unterliefen. Er war in Person, was man ein nettes munteres Männchen nennt; aber die tropische Sonne hatte seinen ursprünglich schönen Teint in ein dunkles Braun verwandelt, und der gallige Charakter seiner Natur hatte noch darunter ein schwärzliches Gelb gemischt, — in dem Weiß seines Auges besonders herrschte ein tiefes Dunkel, wie das des Topas. Er war sehr schlank, oder vielmehr abgemagert, und sein Wesen, so sehr sich auch Gewandtheit oder Thätigkeit aussprach, verriethen eine durch den übermäßigen Genuß seines Lieblings-Stimulus erschöpfte Natur.

„Ich sehe, Sie fassen mich scharf ins Auge," sagte er zu Fairford. „Wären Sie ein Officiant der verdammten Accise, so würden meine Wachthündchen schon angeschlagen haben." Er öffnete seine Brust, und zeigte Alan ein Paar Pistolen, die zwischen der Weste und Jacke versteckt waren, und legte zugleich den Finger auf den Hahn von einem derselben. „Aber kommen Sie, Sie sind ein ehrlicher Hans, wenn auch verdammt verschlossen. Ich darf wohl sagen, daß Sie mich für einen närrischen Patron halten mögen, aber ich sage Ihnen, wer das Schiff aus dem Hafen laufen sieht, weiß nicht viel von dem Meer, das er durchsegeln muß. Mein Vater, der achtbare alte Mann, hätte es nimmer geglaubt, daß er mich als Herrn der Jumping Jenny sehen würde."

Fairford sagte, er sey vollkommen überzeugt, daß Mr. Ewart's Erziehung weit über seiner gegenwärtigen Lebensweise gewesen seyn müsse.

„O, so weit, wie der Criffel über dem Solway-Moraft?" sagte der andere. „Ha, Mann, ich sollte ein Ausleger des Wortes Gottes werden, mit einer Perücke wie ein Schneeschauer, und einem Salar von — von hundert Pfund das Jahr. Jetzt aber kann ich dreimal so viel durchbringen, was ich jetzt bin." Hier sang er ein Fragment aus einem

Digitized by Google

alten Northumberländischen Liede, wobei er den Ton der Eingeborenen nachahmte:

„Willy Foster ging zu Schiff,
Silberschnallen schmückten ihn;
Kommt er wieder, nimmt er mich —
Hübscher Willy Foster.“

„Ich zweifle nicht,“ sagte Fairford, „daß Ihre gegenwärtige Beschäftigung einträglicher ist; aber ich sollte meinen, die Kirche wäre —“

Hier hielt er an, wohl fühlend, daß er nicht befugt war, ihm etwas Unangenehmes zu sagen.

„Achtungswerther gewesen, meinen Sie, glaube ich?“ sagte Ewart, mit einem Lächeln, wobei er den Saft des gekauten Tabaks durch seine Vorderzähne preßte; er schwieg dann einen Augenblick lang, fuhr aber dann wieder in einem Ton von Aufrichtigkeit fort, den ihm eine innere Rührung seines Gewissens eingab. „Ja, das ist wahr, Mr. Fairford — auch glücklicher wäre diese Wahl gewesen, tausendmal glücklicher — wenn ich auch so manche Freuden gehabt habe. Aber da war mein Vater (Gott segne den alten Mann), ein ächter Schnittling vom alten presbyterianischen Stamm, der wandelte in seinem Kirchensprengel einher, wie ein Kapitän auf dem Hinterdeck, und war immer bereit, dem Reichen wie dem Armen Gutes zu erweisen. Des Lairds Hut flog so hurtig vom Kopf vor dem Pfarrer, wie die Mütze des Armen. Sobald man ihn ansah, — pshaw! — was habe ich jetzt damit zu schaffen? — Ja, er war, wie Virgil sagt: 'Vir sapientia et pietate gravis.' Aber er würde doch ein noch weiserer Mann gewesen seyn, hätte er mich lieber zu Hause behalten, als daß er mich, neunzehn Jahr alt, Theologie zu studiren, in's fünfte Stockwerk von Covenant-Close schickte. Das war ein verdammter Mißgriff von dem alten Mann. War auch Mr. Cantrips von Kittlebasket (denn unter ihrem vollen Titel schrieb sie sich nicht leicht) unsere Muhme, fünf Grade weit her, und nahm sie mich auch für sechs statt sieben Schilling wöchentlich an Bord und in Kost, so war das

doch ein verdammt schlechtes Ersparniß, wie sich's gar bald zeigte. Ihre Heiligkeit hätte mich in Ordnung halten können; denn sie las nie ein Kapitel aus der Bibel, als aus der Cambridger Ausgabe, gedruckt von Daniel, und in vergoldeten Sammet gebunden. Es ist mir, als sähe ich sie noch. Und wenn wir Sonntags statt unserer Buttermilch ein Quart Zweipenny-Ale zu unserem Brei bekamen, wurde er stets in einem silbernen Kruge aufgetragen. Eben so trug sie eine in Silber gefaßte Brille, während die meines Vaters nur behornt war. Alles dies machte erst Eindruck auf uns; aber allmälig gewöhnten wir uns an diesen größeren Styl. Nun, Sir, — Gott, ich kann kaum den Anfang meiner Geschichte finden — sie bleibt mir in der Gurgel stecken — muß einen Schluck nehmen, und sie hinunter spülen. — Nun, diese Dame hatte eine Tochter — Jeß Cantrips — ein schwarzaugiges, dralles Mädel — und, der Teufel mußte sein Spiel dabei haben, da war die verdammte Treppe des fünften Stocks — von der kam ihr Fuß niemals weg, mochte ich nun aus der Halle kommen, oder dahin gehen. Ich wollte ihr immer ausweichen, Sir — ich wollte, bei meiner Seele; denn ich war ein so unschuldiger Junge, wie nur je einer von Lammermuir kommen kann; aber da war keine Möglichkeit zu entkommen, zurück oder vorwärts zu fliehen, außer ich hätte Flügel nehmen, oder auf eine Leiter, sieben Stock hoch, mich unterm Dach verkriechen müssen. Doch wozu noch viele Worte — Sie können sich wohl denken, was es für ein Ende nahm, — ich hätte das Mädchen genommen und mein Glück mit ihr versucht — das würde ich, bei'm Himmel! denn sie war ein hübsches Mädchen, und ein gutes Mädchen, bis wir mit einander bekannt wurden; aber Sie kennen das alte Lied. Die Kirche wollte es nicht geschehen lassen. Ein Gentleman würde in meinem Fall die Sache bei einem Kirchenvorsteher mit einem Sümmchen Geld abgemacht haben; aber der arme Studio, der blutarme Dominie, hätte er seine Cousine von Kittlebasket geheirathet, so mußte er zuerst ihren Fehltritt der ganzen Gemeinde be-

Digitized by Google

kannt machen, den Stuhl der presbyterianischen Sündenbuße besteigen, und so, wie Othello sagt, seine Geliebte im Angesicht der ganzen Kirchenversammlung zur Hure machen lassen."

„In dieser Noth hatte ich da, wo ich war, kein Bleibens mehr, und so beschloß ich, nach Hause zu meinem Vater zu gehen. Aber erst kriegte ich Jack Hadaway d'ran — einen Burschen aus demselben Kirchensprengel, und der in demselben höllischen Stockwerk mit mir wohnte — ein wenig auszuforschen, wie der alte Mann die Sache aufgenommen habe. Bald erfuhr ich als Antwort, zu großer Erhöhung meiner tröstlichen Betrachtungen, daß der gute alte Mann einen solchen Mordlärm über die Sache mache, wie wenn es seit Adam noch nicht passirt wäre, daß einmal ein Mensch sein Mittagsbrod, ohne zuvor zu beten, verzehrt hätte. Sechs Tage lang in der Woche that er nichts, als daß er unaufhörlich schrie: 'Ichabod, Ichabod, der Ruhm ist entwichen von meinem Hause'; und am siebenten hielt er eine Predigt, worin er diesen Umstand als eine harte Prüfung und Demüthigung und einen Beweis der Verschlechterung der Welt abhandelte. Ich wünsche, daß er in seinem Vortrag den Trost gefunden haben möge, den er brauchte; ich aber weiß so viel, daß ich mich nun um so mehr schämte, mein Gesicht nach Hause zu tragen. Und so ging ich hinunter nach Laith, vertauschte meinen grauen Oberrock vom Gespinst meiner Mutter mit dieser Jacke, ließ mich, als ein handfester Landmann anwerben, und segelte auf einem Lichter mit nach Plymouth, wo ein Geschwader nach Westindien ausgerüstet wurde. Hier wurde ich auf den Fearnought*, Kapitän Deardevil**, gebracht, unter dessen Leuten ich bald den Satan, den Schrecken meiner frühen Jugend, eben so wenig fürchten lernte, wie der verwegenste Kerl am Bord. Anfangs hatte ich noch manchmal ein Herzgespann; aber ich griff nach dem Mittelchen (nach der Korbflasche greifend), das ich Ihnen empfahl,

* Fürchtenichts.
** Wagteufel.

das eben so gut gegen die Leiden der Seele, wie des Magens hilft. — Was, Sie wollen nicht? — Sehr wohl, ich muß; wohlan — auf Ihr Wohl!"

„Sie werden nun wohl, fürchte ich, Ihre Bildung in Ihren jetzigen Verhältnissen wenig brauchen können?" sagte Fairford.

„Pardon, Sir," begann der Kapitän der Jumping Jenny wieder; „meine Handvoll Latein, und mein Bischen Griechisch waren mir zwar so unnütz, wie ein altes Tau, das ist wahr; aber mein Lesen, Schreiben und Rechnen hob mich gar bald empor, und brachte mich vorwärts. Ich hätte bald Schulmeister — ah, und Herr in kurzer Zeit seyn können; aber der allmächtige Liquor, der Rum, machte nur zu oft eine Eroberung aus mir, und so blieb ich immer auf der Leeseite, wie ich auch die Segel stellen mochte. Wir mußten vier Jahre lang in jenem glühenden Klima braten, und ich kam wenigstens mit ein wenig Prisengeld wieder zurück. — Ich hatte immer daran gedacht, die Geschichte in Covenant-Close wieder in Ordnung zu bringen, und mich mit meinem Vater auszusöhnen. Ich gatterte den Jack Hadaway aus, welcher mit einem Dutzend armseliger Buben frischweg typtôte, und meine Ohren mit einer Reihe schöner Geschichten aufzurichten wußte. Mein Vater hatte über das, was er meinen Abfall nannte, sieben Sonntage hinter einander gepredigt, als er auf einmal, gerade da seine Pfarrkinder hofften, seine Vorträge darüber würden nun ein Ende nehmen, am achten Sonntag früh, todt in seinem Bette gefunden wurde. Jack Hadaway versicherte mir, daß wenn ich meine Verirrungen durch einen Märtyrertod wieder gut machen wollte, so sollte ich nur in mein Geburtsdorf gehen; da würden sich die Steine des Dorfwegs von selbst gegen mich erheben, um mich als den Mörder meines Vaters zu steinigen. Das war ein hübsches item — nun, meine Zunge klebte mir eine Stunde lang am Gaum, und war nur zuletzt noch im Stande, den Namen des Mr. Cantrips auszusprechen. Oh, das war ein neues Thema für meinen Hiobströster. Meine plötz-

Digitized by Google

liche Abreise — meines Vaters eben so plötzlicher Tod — hatte die Bezahlung des Rückstandes von meinem Kost- und Logisgeld gehindert. Der Wirth war ein filziger Schuft, mit einem so schoflen Herzen, wie seine Musline, womit er handelte. Ohne Rücksicht gegen ihr Alter, oder ihre anständige Verwandtschaft, wurde Lady Kittlebasket aus ihrer erhabenen Wohnung verjagt — ihr Kochzeug, ihr silberner Krug, ihre in Silber gefaßte Brille, und Daniel's Cambridger Bibel wurden an den Plebs auf dem Börsenplatz zu Edinburg auktionsweise verkauft, und sie selbst in's Arbeitshaus gebracht, wo sie mit Schwierigkeit hinein kam, aber leicht genug wieder heraus gebracht wurde, als sie nach Verlauf von einem Monat so todt war, wie es ihre Freunde nur wünschen konnten. Lustige Zeitung für mich, welcher, verdammt! (er schwieg einen Augenblick) — origo mali war, — Gott, mir däucht, meine Beichte läßt sich noch eher lateinisch hören, als englisch!"

„Aber der beste Spaß kam noch, — ich war nur eben noch im Stande, etwas vom Namen Jeß heraus zu stammeln — bei meiner Seele, er hatte auch wieder eine Antwort darauf. Ich hatte das Mädchen einen Verkehr gelehrt, und als ein gescheidtes Kind war sie auf einen andern von selbst gekommen; unglücklicherweise waren sie beide Contrebande, und Jeß Cantrips, Tochter der Lady Großbasket hatte die Ehre, in die Kolonieen transportirt zu werden, und das wegen Straßenläuferei und Taschendieberei, ungefähr sechs Monde vor meiner Rückkehr an's Land."

Er veränderte den bittern Ton des affektirten Scherzes in einen Versuch zum Lachen; dann fuhr er mit seiner braunen Hand über seine dunklen Augen, und seufzte in einem natürlichen Tone: „Arme Jeß!"

Hier entstand eine Pause — bis Fairford, voll Mitleid über den Gemüthszustand des armen Mannes, und in der Meinung, etwas in ihm zu erkennen, was ihn zu einem edlen und ausgezeichneten Menschen hätte machen können, wenn er nicht in den früheren Fehltritt und in die spätere Ausschweifung verfallen wäre, die Unterhaltung mit der

Digitized by Google

Frage wieder eröffnete, die er in dem Ton aufrichtiger Theilnahme an ihn richtete: wie es ihm möglich gewesen sey, eine so schwere Bürde des Unglücks zu ertragen.

„Oh, sehr wohl," antwortete der Seemann; „außerordentlich wohl — wie ein festes Schiff den heftigen Sturm. — Laßt mich nur wieder darauf kommen. — Ich erinnere mich, daß ich hierauf Jack ruhig für die interessanten und angenehmen Mittheilungen dankte; ich zog darauf meinen Leinwandbeutel hervor, mit meiner Ladung von Moidoren *, nahm zwei Stück davon, und bat Jack, den Rest aufzuheben, bis ich wieder zurückkommen würde, da ich einen Abstecher nach Auld Reckie machen wollte. Der arme Teufel sah mich ängstlich an, aber ich schüttelte ihm die Hand, und rannte in solcher Verwirrung die Teppe hinunter, daß ich, trotz dem, w.s ich gehört hatte, Jeß an jeder Ecke zu sehen glaubte."

„Es war Markttag, und die gewöhnliche Zahl von Schelmen und Narren auf dem Börsenplatz versammelt. Ich bemerkte, daß mich alle Welt neugierig anglotzte, und Einige auch lachten. Es ist wohl möglich, daß ich ein närrisches Gesicht gemacht haben mag, und vielleicht habe ich wohl auch mit mir selbst gesprochen. Als ich mir so mitspielen sah, ballte ich meine Fäuste vor mir her, senkte meinen Kopf wie ein Hammel, der einen Gang machen will, rannte gerade auf der Straße fort, mitten durch die Gruppen von wetterbraunen Lairds und hochfrisirten Städtern, und trieb alles vor mir her. Ich hörte sie wohl schreien: 'Halt auf den Narren,' was die hochländische Stadtwache in ihrem Dialekt wiederholte; aber Verfolgung und Widerstand waren vergebens. Ich verfolgte meinen Lauf; der Geruch der See, glaub' ich, führte mich nach Leith, wo ich mich bald darauf, am Ufer ruhig einher wandelnd, wieder fand, in Bewunderung des straffen, netten Tauwerks der Schiffe versunken, und überlegend, wie wohl eine Schlinge mit einem Mann, als Quaste daran, an dem Ende eines derselben sich ausnehmen möchte."

* à drei Dukaten.

Digitized by Google

„Ich befand mich jetzt dem Haus gegenüber, wohin ich mich früher geflüchtet hatte, — ich stürzte hinein, fand ein Paar alte Bekanntschaften, machte ein halb Dutzend neue — trank zwei Tage hinter einander — kam wieder an Bord meines Lichters — fort ging's wieder nach Portsmouth — und ich landete da am Haslaar Hospital mit einem feinen, hitzigen Fieberchen. Kaum dacht' ich's — ich wurde besser — mich macht nichts todt — Westindien wurde wieder mein Loos; denn da ich nicht in jene Welt ging, wohin ich gehörte, so hatte ich von nun an ein Leben hienieden, wie es jenem nur ähnlich seyn kann — schwarze Teufel zu Inwohnern — Feuer und Erdbeben und dergleichen, zu ihrem Element. Wohl, Brüderchen, ich that oder sagte einmal etwas — ich weiß nicht, was — wie, zum Teufel, konnte ich's wissen, da ich betrunken war, wie David's Schwein? — Kurz, ich mußte Strafe leiden, Freund, — mußte die Jungfer küssen, die nur spricht, wenn sie brummt, das ist die Tochter des Kanoniers *, Kamerad. Ja, der Predigersohn von — der Ort thut nichts zur Sache — hat noch die Katzenkrallen auf dem Rücken! Das wurmte mich, und als wir mit dem Boot an's Land kamen, stieß ich dem Kerl, der am meisten daran Schuld war, nach einem tüchtigen Faustkampf, die Klinge meines Dolchs drei Zoll tief in den Leib hinein, worauf ich in den Busch floh. Hier gab's damals muntere Bursche in Fülle auf den Beinen — und wer's auch anhören mag — ich machte mit ihnen gemeine Sache — segelte unter der schwarzen Flagge mit den Todtenknochen ** — blieb ein treuer Freund der See, und ein Feind aller, die darauf segeln."

Fairford war es zwar eben nicht wohl zu Muthe, sich, als Jurist, mit einem so gesetzlosen Charakter zusammen zu finden; er machte jedoch eine gute Miene zum bösen Spiel, und fragte Mr. Ewart, mit möglichster Ruhe und

* Wenn die Matrosen gepeitscht werden, müssen sie sich dazu über eine Kanone legen.

** Die Flagge der Seeräuber.

Digitized by Google

Gleichgültigkeit: ob er als Seeräuber glücklich gewesen sey.

„Nein, hol's der Teufel, nein," erwiederte Nanty; „keinen Schmunken Butter gewann ich, der auf meinem Brode hätte haften mögen. Es war keine Ordnung unter uns — wer heute Kapitän war — war morgen Schiffsjunge; und mit der Beute — der alte Avery, und einer oder zwei andere Hungerleider, sollen sich etwas gemacht haben; aber zu meiner Zeit, da ging alles wieder fort, wie es kam, und das aus gutem Grunde; denn hätte Einer nur fünf Dollars zurück gehalten, es wäre ihm die Kehle in den Hangematten abgeschnitten worden. — Und dann war es ein grausames, blutiges Handwerk — pah — nichts mehr davon. Ich brach endlich mit ihnen, nach dem; was sie am Bord eines kleinen Schiffchens vollbrachten — was es war, thut nichts zur Sache — bös genug mußte es seyn, da es mir Grauen erregen konnte. — Ich machte mich davon * und erhielt mit Theil an der allgemeinen Amnestie; so kam ich von dem ganzen Trödel los. Und hier sitze ich nun, als Führer der Jumping Jenny — einer Nußschale von einem Ding, das aber wie ein Delphin durch's Wasser fährt. Wäre nicht jener schuftige Heuchler zu Annan, der das Fett vom Handel abschöpft, und am Risiko keinen Theil nimmt, so befände ich mich hinlänglich wohl — so wohl, wie ich's zu seyn wünsche. Hier fehlt mir's nicht an meinem besten Freund," — mit einem Schlag auf seine Korbflasche; — „aber, im Vertrauen gesagt, mir däucht, als sey er wie ein Spaßmacher von Profession, über den man sich zu Tode lachen möchte, wenn man ihn nur dann und wann sieht, wenn man ihn aber in's Haus nimmt, einem nur den Kopf dumm macht. Aber ich behaupte, der alte Geselle wird mir zuletzt doch noch den besten Dienst erweisen, den ich von ihm erwarten kann."

„Und worin mag der wohl bestehen?" fragte Fairford.

„Er macht mich allmälig todt," erwiederte Nanty

* Im Text: Ich nahm französischen Abschied, sprichw. in gleicher Bedeutung.

Digitized by Google

Ewart; „und es ist mir nur ärgerlich, daß er so lange darüber zubringt.“

Mit diesen Worten sprang er auf den Füßen umher, tanzte auf dem Verdeck auf und nieder, und gab dennoch dabei seine Befehle mit seiner gewohnten Deutlichkeit und Bestimmtheit, trotz der beträchtlichen Quantität Spiritus, die er während der Erzählung seiner Geschichte hinabgeschlürft hatte.

Fairford fühlte sich zwar übel genug; dennoch versuchte er aufzustehen, und ging auf das Vordertheil der Brigg, um sich an der schönen Aussicht zu weiden, und den Lauf der Brigg zu beobachten. Zu seinem großen Erstaunen bemerkte er da, daß das Schiff, statt auf das gegenüber liegende englische Ufer zuzusteuern, in der Bucht hinab glitt, um wahrscheinlich in die irische See zu segeln. Er rief Nanty Ewart, bezeigte diesem seine Verwunderung über den genommenen Lauf des Fahrzeugs, und fragte ihn, warum sie nicht in gerader Richtung über die Bucht hinweg in einen kumbrischen Hafen einliefen.

„Ha, das nenne ich mir doch eine räsonable Frage,“ antwortete Nanty; „als wenn ein Schiff so geraden Laufs in seinen Hafen laufen könnte, wie ein Pferd in den Stall, oder ein Freibeuter so sicher im Solway segeln könnte, wie ein königlicher Kutter! Warum? das will ich Ihnen sagen, Kamerad. — Wenn ich nicht dort auf Bownees, wie dort das Dorf auf jenem Vorland heißt, Rauch sehe, so muß ich wenigstens vierundzwanzig Stunden lang die See halten; denn wir müssen auf die Witterung Achtung geben, wie wenn Falken um uns wären.“

„Und wenn Sie nun das Zeichen der Sicherheit wahrnehmen, Master Ewart, was werden wir dann thun?“

„Nun dann, in diesem Fall, dann muß ich noch bis zum Abend abhalten, und dann Sie, mit den Fässern und dem übrigen Plunder, zu Skinburneß ausschiffen.“

„Und dann werde ich den Laird finden, an welchen mein Brief adressirt ist?“ fuhr Fairford fort.

„Dem,“ antwortete Ewart, „mag dann seyn wie ihm

BIBLIOTHECA REGIA

wolle; das Schiff hat seinen Lauf — der Freihändler seinen Hafen — aber es ist nicht so leicht zu sagen, wo der Laird selbst ist. Doch, er wird wohl um zwanzig Meilen von uns, näher oder weiter, zu finden seyn, — und es wird meine Sorge seyn, Sie zu ihm zu bringen."

Fairford konnte sich nicht eines vorübergehenden Schauders erwehren, der ihn überlief, wenn er daran dachte, daß er sich so gänzlich in der Gewalt eines Menschen befand, welcher seiner eigenen Aussage nach früher Seeräuber, und jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach eben so wohl außer dem Gesetz wie Schmuggler war. Nanty Ewart errieth die Ursache seines unwillkürlichen Schauders.

„Was, zum Teufel, könnte ich denn an Ihnen gewinnen wollen," sagte er, „wenn ich eine so armselige Karte ausspielen wollte, wie Sie sind? — Habe ich nicht das As der Trümpfe in meiner Hand gehabt, und redlich damit gespielt? — Ha, ich sage Ihnen, die Jumping Jenny kann noch andere Waaren überschiffen, als bloße Fässer. Setzen Sie noch Sigma und Tau vor Ewart, und sehen Sie, was Sie dann zusammen buchstabiren *. — Haben Sie mich nun verstanden?"

„Nein, noch nicht," sagte Fairford; „ich verstehe durchaus nicht, worauf Sie anspielen."

„Nun, beim Zeus!" sagte Nanty Ewart; „Du bist entweder der schlaueste oder hohlköpfigste Geselle, den ich jemals sah — oder Ihre Sache ist nicht richtig. Mich wundert's, wie Summertrees einen solchen Lichter aufgabeln konnte. Wollen Sie mich seinen Brief sehen lassen?"

Fairford nahm keinen Anstand, seinen Wunsch zu erfüllen, dem er sich ohnedies nicht hätte widersetzen können. Der Herr der Jumping Jenny sah sehr aufmerksam auf die Adresse, drehte dann den Brief hin und her, und untersuchte jeden Federzug, wie wenn er ein Fragment von einem mit Figuren verzierten Manuscript beurtheilen wollte; er gab ihn dann an Fairford, ohne ein Wort zu sagen, zurück.

* Stewart oder Stuart, Name der entthronten Königsfamilie von Schottland.

Digitized by Google

„Iſt meine Sache nun richtig," ſagte der junge Advokat.

„Ah, was das anlangt," antwortete Nanty, „mit dem Brief hat es ſein gewiſſes Bewenden; aber ob das mit Ihnen auch ſo iſt, das iſt mehr Ihre Sache als die meine." — Er ſchlug dann auf einem Flintenſtein mit dem Rücken ſeines Meſſers Feuer auf, brannte eine Cigarre, ſo dick wie ſein Finger, an, und begann darauf mit vieler Ruhe zu rauchen.

Alan Fairford betrachtete ihn fortwährend mit einem melancholiſchen Gefühl, das zwiſchen Theilnahme an dieſem unglücklichen Mann und einer nicht unnatürlichen Furcht vor dem Ausgang ſeines Abenteuers getheilt war.

Trotz der benebelnden Eigenſchaft ſeines Zeitvertreibs ſchien Ewart ſorgfältig zu beobachten, was in der Seele ſeines Paſſagiers vor ſich ging; denn nachdem ſie eine Zeitlang einander ſchweigend betrachtet hatten, warf er plötzlich ſeine Cigarre aufs Verdeck, und ſagte zu ihm: „Wohl denn, ſind Sie in Sorgen um mich, ſo bin ich auch in Sorgen um Sie; ſoll mich der — holen, wenn ich mich einen Pappenſtiel werth um einen Menſchen, oder ein Mutte kind, ſeit zwei Jahren viel geſchoren, wo ich Jack Hadaway wieder ſah. Der Burſche war fett geworden wie ein norwegiſcher Wallfiſch, und hatte ein großes maſſives Weib geheirathet, die ihm ſechs Kinder gebracht hatte. Ich glaube, er erkannte mich nicht, und mochte denken, ich wollte ſein Haus beſtehlen; ich machte ihm aber ein frommes Geſicht, und ſagte ihm, wer ich wäre. Der arme Jack wollte mir Obdach und Kleider geben, und fing mir an von den Moidoren zu erzählen, die er in der Bank hätte, wenn ich ſie brauchte. Und als ich ihm aber ſagte, was für ein Leben ich bisher geführt hatte, da wollte er mich ſogleich auszahlen, um mich los zu werden. Nie ſah ich ein ſo erſchrockenes Geſicht. Ich mußte ihm ins Antlitz lachen, ſagte ihm, daß alles nur Spaß wäre, daß die Moidore alle ſein wären auf immer und ewig, und verließ ihn. Noch ließ ich ihm durch einen von meinen Leuten ein Packet Thee und ein Faß Branntwein ins Haus ſchaffen, ehe ich von

Digitized by Google

ihm schied — der arme Jack. Ich glaube, Sie sind seit zehn Jahren die erste Seele wieder, die sich einen Tabacksstopfer werth um Nanty Ewart bekümmert hat."

„Vielleicht, Mr. Ewart," sagte Fairford, „leben Sie zu ausschließlich mit Menschen, die zu sehr für ihre eigene Sicherheit zu sorgen haben, als daß sie sich mit um die Unfälle Anderer bekümmern könnten."

„Und mit wem gehen denn Sie um, wenn ich fragen darf?" erwiederte Nanty beißend. „Ah, mit Umtreibern, deren Umtriebe zu nichts sicherer führen werden, als sie selbst an den Galgen; mit Mordbrennern, die Feuer mit nassem Zunder anschlagen wollen. Ihr werdet eben so gut die Todten aufwecken, wie die Hochlande in Aufstand bringen. — Ihr werdet eben so wohl ein todtes Schwein zum Grunzen bringen, als Wales oder Cheshire zum Beistand. Ihr denkt, weil der Topf siedet, kann kein anderer Schaum als der Eure oben auf kommen. — Ich weiß es besser, zum T... Alle diese Raketen und Meutereien, von welchen Ihr glaubt, daß sie Euch den Weg bahnen, haben keine Beziehung auf Euern Vortheil; und der beste Weg, das ganze Königreich wieder in Freundschaft zu vereinigen, würde das Gerücht von einem Unternehmen seyn, wie das ist, welches diese albernen alten Narren bestehen wollen."

„Ich bin in der That nicht in so tiefe Geheimnisse eingeweiht, wie Sie das durch ihre Anspielungen zu vermuthen scheinen," sagte Fairford; indeß, um wo möglich diese mittheilende Laune Nanty's aufs beste zu benützen, setzte er lächelnd hinzu: „und wenn ich es wäre, so würde ich's nicht für klug halten, die Sache zum Gegenstand der Unterhaltung zu machen. Ich hoffe aber, so vernünftige Leute, wie Summertrees und der Laird, werden doch wohl ohne Anstoß gegen die Regierung korrespondiren."

„Ich verstehe Sie, Freund — ich verstehe Sie," sagte Nanty Ewart, in welchem endlich der Spiritus und der Tabakrauch eine bedeutende Veränderung hervorbrachten. „Was das anlangt, was die Herren mit einander zu korrespondiren haben, so wollen wir diese Frage prätermittiren,

Digitized by Google

wie der alte Professor in der Halle zu sagen pflegte; und was Summertrees anlangt, so will ich nichts von ihm sagen, da ich ihn als einen alten Fuchs kenne. Aber ich sage, daß dieser Laird ein Feuerbrand für's ganze Land ist; daß er alle rechtlichen Leute aufwiegelt, die ihren Branntwein in Ruhe trinken würden, indem er ihnen Geschichten von ihren Vorfahren und von fünfundvierzig erzählt; und daß er nur darauf aus ist, alle Bäche in seinen Mühlgraben zu leiten, und seine Segel nach allen Winden zu richten. Und weil die Londoner einige Klagen in ihren Angelegenheiten geäußert haben, so denkt er auch schon, sie werden sofort nach seiner Pfeife tanzen. Die Einen bestärken ihn in seinen Erwartungen, weil sie sein Geld gut brauchen können; Andere, weil sie früher einmal für die Sache fochten, und sich nun schämen, zurück zu treten; Andere, weil sie nichts zu verlieren haben; Andere, weil sie mißvergnügte Narren sind. Aber daß er Sie, und noch Jemand, ich darf nicht sagen Wen, in seine Geschichte verwickelt hat, darum ist er eine Lock-Ente; das ist alles, was ich für ihn sagen kann; Ihr aber, Ihr seyd Gänse, was noch schlimmer ist, als lockende und betrogene Enten. Darum trinke ich das aufs Wohl Georg des Dritten, und der wahren presbyterianischen Religion, und Confusion über den Pabst, den Teufel und den Pretender. — Ich will Ihnen etwas sagen, Mr. Fairbairn *, ich bin blos zum zehnten Theil Eigenthümer dieser kleinen Kröte, der Jumping Jenny — nur zum zehnten Theil — ich muß sie daher nach dem Befehle meiner Ausrüster steuern. Aber wäre ich ganz Eigenthümer derselben, so würde ich die Brigg nicht zu einem Fährboot für Euren jakobitischen, altmodischen Plunder gemacht haben, Mr. Fairport ** — gewiß nicht, bei meiner Seele; sie sollten mir auf die Planken müssen, bei den Göttern, wie ich das schon von besseren Leuten gesehen habe, als ich noch unter den bewußten Farben segelte. Aber da sie Kontrebande sind, und an Bord meines Fahrzeugs, und ich

* Schöner Junge.
** Schöner Hafen.

Digitized by Google

meine Schiffsordre in Händen habe, pah, so befördere ich sie nach Vorschrift — He, John Roberts, wende sie ein wenig mit dem Steuer. — Und so, Mr. Fairweather *, geschieht alles, was ich thue — wie der verdammte Schurke Turnpenny sagt — alles im Wege des Geschäfts."

Das Sprechen war ihm in den letzten fünf Minuten schwerer geworden, jetzt aber fiel er endlich aufs Verdeck hin, von der Menge des genommenen Spiritus gänzlich zum Schweigen gebracht, aber ohne nur im geringsten zuvor ein Zeichen von erhöhter Heiterkeit, oder gar Ausgelassenheit geäußert zu haben.

Der alte Matrose kam herbei, warf einen Schiffsmantel über die Schultern des Schläfers, und fügte, Fairford anblickend, die Worte hinzu: „Es ist jammerschade, daß er diesen Fehler an sich hat; denn außerdem würde kein braverer Mann jemals ein Verdeck betreten haben."

„Was aber werden wir nun anfangen?" sagte Alan Fairford.

„Hin und her laviren, auf jeden Fall, bis wir das Signal sehen, und dann nach Vorschrift verfahren."

Mit diesen Worten ging der alte Mann zu seiner Pflicht, und überließ den Passagier ungestört seinen Gedanken. Unmittelbar darauf sah man eine weiße Rauchsäule von dem kleinen Vorland aufsteigen.

„Nun kann ich Ihnen sagen, was wir zu thun haben, Master," sagte der Matrose. „Wir halten die See so lang, bis wir mit der Nachtfluth einlaufen können; dann können wir auf Skinburneß steuern, oder wenn es nicht mehr Tag ist, im Wampool-Fluß beigehen, und Sie bei Kirkbride oder Leaths mit dem langen Boot aussetzen."

Fairford, schon bisher unwohl, fühlte nur zu sehr, daß ihn diese Bestimmung zu einem Todeskampf von mehreren Stunden verdammte, den sein in Unordnung gerathener Magen und sein Kopfweh kaum aushalten zu wollen schienen. Hier gab's aber kein anderes Mittel dagegen, als Geduld, und der Gedanke, daß er für das Beste seines Freun-

* Schönes Wetter.

Digitized by Google

des litt. So wie die Sonne höher emporstieg, fühlte er sich kränker; sein Geruchsinn schien ihm einen widrigen Grad von Schärfe zu erlangen, so daß er nun desto mehr die verschiedenen Gerüche empfinden mußte, von welchen er umgeben war, von dem des Theers, bis zu den mannigfaltigen Ausdünstungen des Schiffraums. Sein Herz begann vor Hitze heftig zu schlagen, und er fühlte das volle Herannahen eines heftigen Fiebers.

Die Matrosen, welche verhältnißmäßig sehr höflich und aufmerksam gegen ihn waren, bemerkten sein Uebelbefinden; und einer bereitete ihm einen Schirm gegen die Sonne aus einem alten Segel, während ihm ein anderer Limonade brachte, das einzige Getränk, welches der kranke Passagier zu genießen vermochte. Nachdem er das gethan, verfiel er, aber nicht zu seiner Erquickung, in einen unruhigen Schlaf von mehreren Stunden.

Fünfzehntes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.
(Fortsetzung.)

Alans Geist war williger, Beschwerden entgegen zu gehen, als sein Körper geeignet war, sie zu ertragen. Trotz aller Anstrengung fand er doch nach einem Schlummer von fünf bis sechs Stunden, daß ihn seine Schmerzen in Kopf und Gliedern so heftig ergriffen hatten, daß er nicht ohne Beistand aufzustehen im Stande war. Er hörte mit Vergnügen, daß man jetzt gerade in den Wampool steure, und er in kurzer Zeit ans Land gebracht werden würde. Bald legte das Fahrzeug bei; sogleich gab man ein Zeichen mit der Flagge, worauf man alsbald mit Gegensignalen vom Ufer antwortete. Menschen und Pferde sah man hierauf auf dem steilen Weg herabkommen, welcher zum Ufer führt, die letzteren mit Packsätteln versehen, um die Ladung fortzuschaffen. Zwanzig Fischerbarken stießen auf einmal vom Ufer, und umgaben die Brigg mit lautem Schreien, Lachen,

Digitized by Google

Fluchen und Scherzen. Unter all dieser scheinbaren Verwirrung herrschte doch die größte Ordnung. Nanty Ewart stieg wieder auf dem Hinterdeck umher, wie wenn er im Leben niemals Branntwein gekostet hätte, gab mit Genauigkeit die nöthigen Befehle, und sah zu, daß sie mit Pünktlichkeit ausgeführt wurden. In einer halben Stunde war die Ladung der Brigg größtentheils in die Boote geschafft; in einer Viertelstunde darauf wurden sie auf der Rhede gelandet, und ein abermaliger Zeitabschnitt von dieser Dauer reichte hin, die Waaren an die verschiedenen Reihen von Packpferden zu vertheilen, welche zu diesem Zweck am Ufer warteten, und sich hierauf augenblicklich, jedes auf seine Gefahr, zerstreueten. Geheimnißvoller ging man bei Beladung des Schiffbootes mit einer Anzahl kleiner Fäßchen zu Werke, welche Munition enthalten mochten. Dies geschah erst, als die Handelskunden entfernt waren; und nur erst, als auch dieses Geschäft vorüber war, forderte Ewart Alan auf, während er von Schmerz und Geräusch betäubt da lag, mit ihm an's Land zu gehen.

Mit vieler Mühe gelang es Fairford über den Bord des Fahrzeugs zu kommen, und er konnte nicht ohne den Beistand des Kapitäns und seiner Leute im Hintertheile des Bootes seinen Sitz nehmen. Nanty Ewart, der in seinem Uebelbefinden nichts als einen gewöhnlichen Anfall vom Seeübel sah, wendete die gewöhnlichen Trostgründe gegen dasselbe an. Er versicherte seinen Passagier, daß er durch und durch wieder wohl seyn würde, wenn er nur eine halbe Stunde auf der terra firma zugebracht hätte, und er hoffe, bald bei einer Flasche ein Pfeifchen auf Vater Crackenthorp's zu schmauchen, was alles wieder gut machen werde, was er bei seinem Ritt auf dem hölzernen Pferde ausgestanden habe.

„Wer ist Vater Crackenthorp?" sagte Fairford, kaum im Stande, die Frage verständlich auszusprechen.

„Ein so ehrlicher guter Kerl, wie man unter Tausenden nicht findet," antwortete Nanty. „Ah, wie vielen guten Branntwein haben wir mit einander zu unserer Zeit weniger gemacht! Bei meiner Seele, Mr. Fairbird*, er ist der Furst

* Schönvogel.

Digitized by Google

der Schenkwirthe, und der Vater des Freihandels — kein solcher heuchlerischer Satan, wie der alte Schundkönig Turnpenny, der auf anderer Leute Kosten seinen Trunk trinkt, und es für eine Sünde hält, wenn er dafür bezahlen soll — sondern ein braver alter Hahn, — die Schergen sind manchen Tag um und auf ihn aus gewesen, aber Vater Crackenthorp versteht sein Segel zu stellen — kein Steckbrief, von welchem er nicht wüßte, ehe die Dinte trocken wird. Er ist bonus socius mit Friedensrichter und Konstabler. Des Königs Schatzmeister würde Niemand bestechen können, um ihn anzugeben; und sollte sich ein solcher Schurke dazu finden, ha, der würde am nächsten Morgen vergebens nach seinen Ohren suchen, oder fortgeschickt werden, um sie im Solway zu suchen. Er ist ein Staatsmann, wenn er auch eine Schenke hält; das thut er aber auch nur dem Namen nach, als Vorwand für seine Kellergewölbe und Dienstleute. Seine Frau ist ein munteres Weib — und seine Tochter Doll dazu. Bei Gott, da werden Sie sicher im Hafen liegen, bis Sie wieder auslaufen, und ich halte Ihnen mein Wort, Ihnen eine Unterredung mit dem Laird zu verschaffen. Himmel! die einzige Sorge, die ich dabei habe, ist nur, wie ich Sie wieder aus dem Hause bringen werde; denn Doll ist ein rares Mädel, und ihre Mutter eine alte schnurrige Hexe, und Vater Crackenthorp der vortrefflichste Gesellschafter! Er leert Euch eine Flasche Rum oder Branntwein, ohne abzusetzen, benetzt aber niemals seine Lippen mit dem schmutzigen, schottischen Soff, den der alte Schuft Turnpenny in die Mode gebracht hat. Er ist ein Gentleman — jeder Zoll breit ist's an seinem Leibe — der alte Crackenthorp, auf seine Weise, heißt das; und übrigens hat er einen Antheil an der Jumping Jenny, und sonst noch manche Revenüe bei Mondschein. Er kann seiner Doll einmal einen hübschen Pfennig mitgeben, wenn ihm der Bursche hübsch genug dünkt, der sie auf Lebelang zu seiner Frau machen will."

Unter dieser langen Lobrede auf Vater Crackenthorp hatte das Boot die Rhede erreicht; die Ruderer setzten ihre

Digitized by Google

Ruder ein, um es flott zu erhalten, während die andern Matrosen in den Schlamm sprangen, und mit der größten Schnelligkeit die Fässer an's Land schafften.

„Weiter hinauf auf's Ufer damit, Kinder," schrie Nanty Ewart — „hoch und treige — hoch und treige — diese Waare verträgt die Nässe nicht. Nun, Hand an unsern Passagier — hoch und treige mit ihm! Was ist das? — Hufschlag von Pferden! Oh, ich höre das Ratteln der Packsättel — es sind unsere Leute."

Während dem war die ganze Ladung des Bootes ausgeschifft, die aus den kleinen Fäßchen bestand, und die Mannschaft desselben trat unter Waffen, machte Front, und wartete auf die Ankunft der Reiter, deren Hufschläge sich an der Bay hin hören ließen. Ein Mann von so gewaltiger Korpulenz, daß er sich dadurch selbst im Mondschein auszeichnete, erschien keuchend an der Spitze einer Cavalcade, die aus zusammengekuppelten, mit Packsätteln und Ketten, zum Aufbinden des Gepäcks, versehenen Pferden bestand, was ein furchtbares Klappern und Klirren verursachte.

„Was gibt's, Vater Crackenthorp," sagte Ewart — „was jagt Ihr denn so mit Euern Pferden? — Wir gedenken, eine Nacht bei Euch zuzubringen, und Euern alten Branntwein und der Frau Wirthin Hausgebräude zu kosten. Das Signal ist aufgesteckt, Mann, folglich steht alles gut."

„Alles steht schlecht, Kapitän Nanty," rief der Mann, mit dem er sprach; „und gerade Ihr werdet das so finden, wenn Ihr Euch nicht bald aus dem Staube macht, — gestern haben sie in Carlisle neue Besen gekauft, um das Land von Euch und Eures Gleichen zu säubern — so thätet Ihr am besten, Euch landeinwärts zu machen."

„Wie viele Schlingel von Accisbedienten sind denn aus? — Sind deren nicht mehr als zehn Mann, so biete ich ihnen Schlacht an."

„Den Teufel, das werdet Ihr bleiben lassen," antwortete Crackenthorp. „Sie haben die Bluthunde von Dragonern aus Carlisle bei sich."

„Ah, dann," sagte Nanty, „müssen wir die Segel lichten. —

Digitized by Google

Allons, Master Fairford, Sie müssen aufsitzen und reiten. — Er hört mich nicht — liegt wohl gar in Ohnmacht, glaub' ich. — Was, zum Teufel, soll ich da anfangen? — Vater Crackenthorp, ich muß den jungen Burschen so lange bei Euch lassen, bis der Sturm vorüber ist — hört Ihr — er botschaftet zwischen dem Laird und dem andern Alten; er kann weder reiten noch gehen — ich muß ihn zu Euch bringen."

„Ihr bringt ihn zum Galgen," sagte Crackenthorp; „dort steht der Quartiermeister Thwacker mit zwanzig Mann; hätte er nicht seinen Gefallen an Doll, so wäre ich wohl nicht auf einen Augenblick hier — aber Ihr müßt Euch fort machen, oder sie werden bald hier seyn, um uns aufzusuchen: denn seine Befehle sind mordscharf; und dies Gepäck enthält schlimmere Sachen als Whisky — Sachen zum Hangen, wie ich sehe."

„Ich wollte, daß alles auf dem Grund des Wampool läge, sammt Allen, denen es gehört," sagte Nanty Ewart. „Aber er ist nun einmal ein Theil der Ladung; und was nun mit dem armen jungen Burschen anfangen —"

„Ei was! Mancher bessere Mann hat schon auf dem Rasen unter einem Schiffsmantel schnarchen müssen," sagte Crackenthorp. „Hat er ein Fieber, so gibt's nichts Kühlenderes, als Nachtluft."

„Ja, er würde dann kalt genug am Morgen seyn, zweifelsohne; es ist aber ein guter Kerl, und soll noch nicht so bald kalt werden, so lange ich's hindern kann," antwortete der Kapitän der Jumping Jenny.

„Wohl, Kapitän; wollt Ihr Euern Hals für einen Fremden wagen; warum bringt Ihr ihn da nicht zu den alten Jungfern in Fairladies?"

„Was, zu den Miß Arthurets! — zu den papistischen Klatschen? — Doch, das schadet nichts; das will ich thun — ich habe gehört, daß sie einmal die ganze Mannschaft einer Sloop aufgenommen haben, die auf den Strand gerathen war."

„Aber auch dabei könnt Ihr schlimm ankommen, wenn

Digitized by Google

Ihr Euch nach Fairladies wendet; denn ich sage Euch, sie haben alles im Lande aufgeboten."

„Thut nichts — vielleicht strecke ich wieder einmal ein Paar in's Gras," rief Nanty lebhaft. — „Munter, Jungens; macht, daß Ihr fertig werdet; habt Ihr Alle geladen?"

„Ja, ja, Kapitän, wir werden im Augenblick fertig seyn," antwortete der Trupp.

„Verdammt wäre Euer Kapitän! — Wollt Ihr mich am Galgen sehen, wenn sie mich erwischen? — Hier sind wir alle Kameraden."

„Einen Schluck zum Abschied," sagte Vater Crackenthorp, und reichte Nanty Ewart seine Flasche.

„Nicht den zwanzigsten Theil von einem Tropfen," sagte Nanty. „Nichts von holländischer Courage für mich — mein Herz schlägt allemal munter genug, wenn es Aussicht zum Kampf gibt; außerdem ist's wohl billig, daß ich nüchtern sterbe, da ich betrunken gelebt habe. — Hier, alter Jephson — Du bist der gutmüthigste Kerl von Allen — bring' das Bürschchen auf ein geduldiges Pferd zwischen uns, und wir wollen ihn gewiß und sicher fortbringen."

Als sie Fairford vom Boden aufhoben, stöhnte er schwer, und fragte halb ohnmächtig, wohin sie ihn bringen wollten.

„An einen Ort, wo Sie so ruhig und bequem liegen werden, wie eine Maus in ihrem Loche," sagte Nanty, „wenn wir Sie nur erst glücklich dahin haben. — Gott mit Euch, Vater Crackenthorp — gebt dem Quartiermeister ein Pülverchen, wenn Ihr könnt."

Die beladenen Pferde zogen nun im schweren Trabe eines hinter dem andern fort; je das zweite wurde von einem handfesten Burschen, mit einem Kapot versehen, geritten, dieser diente zur Verbergung der Waffen, womit die meisten dieser verzweifelten Menschen versehen waren. Ewart folgte im Nachzug der Karavane, und hielt, mit Jephson's gelegentlichem Beistand, seinen jungen Pflegling aufrecht im Sattel. Dieser seufzte schwer von Zeit zu Zeit, und Ewart, voll größerer Theilnahme gegen seine Lage, als sich das von einem Mann von seiner Lebensweise erwarten ließ, gab sich alle

Digitized by Google

Mühe, ihn zu unterhalten und zu trösten, erzählte ihm von dem Ort, wohin sie ihn bringen wollten — dabei wurden jedoch seine Worte des Trostes oft durch nothwendige Befehle an seine Leute unterbrochen, und gar viele gingen davon, unter dem Ratteln der Fässer und dem Klirren des Packzeugs und der Ketten, womit dieses befestigt zu werden pflegt, für Alan's Ohren verloren.

„Und sehen Sie, Kamerad, Sie werden gutes Quartier zu Fairladies finden — es ist ein gutes altes Haus — voll von alten Jungfern, wenn sie nur keine Papisten wären. — Hollo, Du Jack Larther, bleib' in der Reihe, hörst Du nicht? was trabst Du so hin und her, Du Sohn der —! Und da sie von guter Familie sind, und genug haben, sind die alten Dirnen zu einer Art von Heiligen oder Nonnen und dergleichen geworden. Das Haus, worin sie leben, war vor Zeiten so eine Nonnenbude, wie dergleichen noch immer in Flandern sind, daher nennen sie die Leute die Vestalinnen von Fairladies — das mag nun wahr seyn oder nicht, das geht mich nun weiter nichts an. — Blinkinsop, halt Deine verdammte Zunge! — Und so stehen sie durch große Almosen und durch gute Mahlzeiten bei Reich und Arm gut angeschrieben, so daß man über ihren Verkehr mit den Papisten weg sieht. Eine Menge Pfaffen und junge Studenten schwärmen nun im Hause aus und ein — es ist ein wahrer Bienenstock. — Es ist eine Schande, daß die Regierung ihre Dragoner gegen ein Paar arme Schelme ausschickt, welche für die alten Weiber in England einen Tropfen Branntwein einbringen, und diese Schufte so viel Papistereien einschmuggeln läßt. — Horch! war das ein Pfeifen? — Nein, es war nur ein Kibitz. Du, Jom Collier, sieh Dich einmal vorn um — wir werden sie bei High Whins treffen, oder weiter am Brotthole, oder nirgends. Geh' einen Feldweg weit voraus, und sieh Dich scharf um. — Diese Misses Arthurets füttern die Hungrigen und kleiden die Nackenden, und was dergleichen mehr ist. — Mein Vater sagte, das wären nur schmutzige Lumpen, zog aber deren doch selbst eben so viel an, wie alle andere Menschen. — Verdammt wäre der stolprige Gaul!

Digitized by Google

Vater Crackenthorp mag auch der Teufel holen, daß er einen ehrlichen Kerl in solche Gefahr bringt.“

Mit solchen und ähnlichen, wiewohl gut gemeinten Unterhaltungen vermehrte Nanty Alan's Qualen. Ein fürchterlicher Schmerz wüthete ihm in Rückgrat und Gliedern, der durch den schwerfälligen Trott des Pferdes zu einer wahren Tortur wurde, und dazu wurde ihm sein Kopfschmerz durch die heisere Stimme des Seemanns, die er dicht in sein Ohr schallen ließ, noch mehr erhöht. Er verhielt sich jedoch vollkommen passiv, und versuchte nicht einmal eine Antwort zu geben; auch war in der That sein körperliches Uebelbefinden so groß und so sehr im Wachsthum begriffen, daß es ihm gänzlich unmöglich gewesen wäre, sich über seine Lage auszusprechen, auch wenn er sie dadurch hätte verbessern können.

Ihr Weg ging landeinwärts; aber in welcher Richtung, war Alan nicht fähig wahrzunehmen. Sie kamen Anfangs über kahle Haiden und sandige Dünen, passirten dann mehr als einen Bach, oder Beck, wie man hier zu Lande sagt — darunter einige von beträchtlicher Tiefe — und gelangten endlich in eine angebaute Gegend, die, nach englischer Sitte, in sehr kleine Felder oder Einfriedigungen durch hohe Wälle abgetheilt war. Diese waren mit Unterholz bewachsen, über welches sich in Reihen gepflanzte Bäume erhoben; zwischen diesen wanden sich eine Menge unfahrbarer und verwickelter Feldwege hin, welche die überragenden Zweige der zu beiden Seiten stehenden Baumreihen verfinsterten, indem sie das Mondlicht abhielten, und außerdem noch dem Reiter lästig und gefährlich wurden. Aber durch dieses Labyrinth leitete sie die Kenntniß und Erfahrung der Führer, ohne nur einmal zu irren, und sogar ohne selbst im mindesten den Schritt zu verändern. An manchen Stellen war es jedoch unmöglich für drei Mann neben einander durchzukommen; hier fiel daher die Mühe, Alan Fairford zu unterstützen, wechselweise dem alten Jephson, wie er genannt wurde, und Nanty zu; sie konnten ihn aber nur mit großer Anstrengung auf seinem Sattel aufrecht erhalten.

Endlich wollte ihn seine Kraft zu dulden gänzlich verlas-

Digitized by Google

ſen, und er war ſchon im Begriff, ſeine Begleiter anzuflehen, ihn ſeinem Schickſal in der erſten Hütte oder Scheuer — oder hinter einem Heuſchober, oder einer Hecke — oder ſonſt wo, zu überlaſſen, wo er bequem ausruhen könnte, als Collier, der voraus ritt, zurück melden ließ, daß ſie ſich an der Einfahrt von Fairladies befänden, und ob er da hinein lenken ſollte.

Sogleich übergab Nanty dem alten Jephſon die Sorge für Alan, und ſprengte vor an die Spitze des Zugs, um weitere Befehle zu geben. — „Wer kennt das Haus am beſten?“

„Sam Skelton; er iſt Katholik,“ ſagte Lowther.

„Eine verdammt ſchlechte Religion,“ ſagte Nanty, von deſſen presbyterianiſcher Bildung ein erbitterter Haß gegen den Papismus allein übrig geblieben ſeyn mochte. „Aber ich bin doch froh, daß einer gerade unter uns iſt. — Du, Sam, mußt, als Papiſt, Fairladies und die alten Jungfern kennen; ſo tritt Du heraus aus der Reihe, und warte hier bei mir. — Du aber, Collier, führe den Zug fort bis in den Grund von Walinford; dann geh an den Bach hinunter, bis Du zu der alten Mühle kommſt, und Gutmann Griſt, der Müller, oder der alte Peel-the-Gauſeway, wird Dir dann ſagen, wo Du abladen kannſt; doch ich werde wohl noch eher wieder bei Dir ſeyn.“

Der Zug der Packpferde trabte nun wieder in dem vorigen Schritt fort, während Nanty mit Jack Skelton an dem Wege wartete, bis der Nachzug heran war; und als Jephſon mit Fairford ankam, begannen ſie, zur großen Erleichterung des letztern, in einem langſamen Schritt fortzureiten, indem ſie den Zug voraus ließen, bis ſich das Ratteln und Klirren, während ſie ihren Marſch langſam fortſetzten, allmälig in der Entfernung verlor. Sie waren kaum einen Piſtolenſchuß weit von der Stelle hinweg, wo ſie ſich getrennt hatten, als ſie ſich, nach einer kleinen Wendung, plötzlich einem alten, verwitterten Thorweg gegenüber befanden, deſſen ſchwerfällige architektoniſche Ornamente dem Styl des ſiebzehnten Jahrhunderts angehörten; einige Stücke waren herabgefallen, und lagen zerſtreut umher, und man hatte ſie nur

Digitized by Google

ſo weit aus dem Wege geräumt, daß man in gerader Richtung an den Thorweg gelangen konnte. Die großen ſteinernen Wandpfeiler, die weiß im Mondlicht ſchimmerten, hatten für die Phantaſie etwas von übernatürlichem Anſehen, und die Vernachläſſigungen der Umgebungen umher erweckten eine unheimliche Idee von den Inwohnern für die, welche dieſes Haus beſuchten.

„Hier war ſonſt kein Gitterthor,“ ſagte Skelton, als ſie ſich dadurch unvermuthet auf ihrem Weg gehemmt ſahen.

„Aber jetzt iſt eins da, und dazu auch ein Thorwächter,“ ſagte eine rauhe Stimme von innen. „Wer ſeyd Ihr, und was wollt Ihr noch ſo ſpät in der Nacht?“

„Wir wünſchen mit den Ladies zu ſprechen — mit den Miſſes Arthurets,“ ſagte Nanty, „und bitten ſie um Quartier für einen kranken Mann.“

„Mit den Miſſes Arthurets könnt Ihr nicht ſprechen ſo ſpät in der Nacht, und Euern Kranken könnt Ihr zum Doktor ſchaffen,“ antwortete der Mann von innen, etwas gröblich; „denn ſo wahr Geſchmack im Salz iſt, und Geruch im Rosmarin, Ihr werdet nicht herein gelaſſen — ſo nehmt Eure Pfeifen wieder zur Hand, und tanzt auf und davon.“

„Was, Dick Gardener,“ ſagte Skelton, „haben ſie Dich denn zum Pförtner gemacht?“

„Woher wißt Ihr denn, wer ich bin?“ ſagte der Diener ziemlich heftig.

„Ich kenne Euch bei Euerm Beinamen,“ antwortete der andere; „was, hättet Ihr denn den kleinen Jack Skelton vergeſſen, und das Faß, das wir einmal zuſammen angebohrt haben?“

„Nein, ich habe Euch nicht vergeſſen,“ antwortete Jack Skelton's guter Freund; „aber meine Befehle ſind ſehr ſtreng; ich ſoll heute Nacht Niemand einlaſſen, und daher —“

„Aber wir ſind bewaffnet, und wollen nicht ſo wieder abziehen,“ ſagte Nanty. „Hört Ihr, Freund, wäre es nicht beſſer für Euch, Ihr nähmet eine Guinee, und ließet uns ein, als daß wir vorerſt das Thor einſchlügen, und dann Deinen

Digitized by Google

Schädel hinterdrein? Denn ich will meinen Kameraden nicht an Eurer Thür sterben sehen — verlaß Dich darauf."

„Nun, ich will sehen," sagte der Mann; „aber was war denn das für Vieh, das so eilig hier vorbei jagte?"

„J, Einige von unsern Leuten von Barneß, Stonieculturum, und daher," antwortete Skelton; „Jack Lowther, der alte Jephson, der flotte Will Lamplugh, und dergleichen."

„So," sagte Dick Gardener, „so wahr Geschmack im Salz ist, und Geruch im Rosmarin, ich dachte, es wären die Reiter von Carlisle und Wigton gewesen; das Klirren ging mir sehr zu Herzen."

„Hätt' ich doch gedacht, Du verständest das Ratteln eines Kastens von dem Klirren eines Säbels so gut zu unterscheiden, wie sonst nur ein Saufbruder in Cumberland," sagte Skelton.

„He, Bruder, laß Deine Kinnladen ruhen, und sey flinker mit den Beinen, wenn's beliebt," sagte Nanty; „jeder Augenblick ist verloren, den wir noch warten müssen. Geh' zu den Ladies, und sage ihnen, daß Nanty Ewart, von der Jumping Jenny, einen jungen Gentleman hergebracht hat, der Briefe aus Schottland an einen gewissen vornehmen Gentleman in Cumberland mit hat — daß die Soldaten herum streifen, und der Gentleman sehr krank ist; und wenn er nicht zu Fairladies aufgenommen würde, müßten wir ihn entweder hier am Thorwege sterben, oder von den Rothkitteln mit allen Papieren, die er bei sich führt, fangen lassen."

Mit diesem Auftrag rannte Dick Gardener davon, und in wenigen Minuten sah man Lichter hin und her fahren, welche Fairford, der ein wenig während des Wartens zu sich gekommen war, sehen ließen, daß sie sich vor dem Thor eines ziemlich großen Landsitzes befanden.

„Wie aber, wenn Dein Freund Dick Gardener nicht wieder kommt?" sagte Jephson zu Skelton.

„Nun dann," entgegnete dieser, „bin ich ihm gerad so ein Traktamentchen schuldig, wie Du, alter Jephson, eines von dem Cooker bekommen hast, und ich will's ihm eben so richtig und treulich zukommen lassen, wie dieser Dir."

Digitized by Google

Der Alte war eben im Begriff, ihm eine derbe Antwort hierauf zu geben, als seine Zweifel durch Dick Gardener's Erscheinen beschwichtigt wurden, welcher meldete, daß Miß Arthuret selbst am Gitterthor erscheinen werde, um mit ihnen zu sprechen.

Nanty Ewart fluchte mit unterdrückter Stimme über den Argwohn der alten Jungfern, und die mißtrauische Furcht der Katholiken, die so viele Umstände machten, einem ihrer Mitbrüder zu helfen, und wünschte der Miß Arthuret einen tüchtigen Schnupfen, oder Zahnschmerz, als Lohn für ihr Nachtwandeln; in dem Augenblick erschien aber die Lady, um allem Murren ein Ende zu machen. Sie wurde von einer Zofe mit einer Laterne begleitet, bei deren Schein sie die Gesellschaft an der Außenseite so sorgfältig betrachtete, als es der schwache Schein des Lichts und die Pfosten des kürzlich erbauten Thores zuließen.

„Es thut mir leid, daß wir Sie so spät belästigen müssen, Madame Arthuret," sagte Nanty; „aber dieser Fall —"

„Heilige Jungfrau," sagte sie, „was sprechen Sie denn so laut? Sind Sie, um Vergebung, nicht der Kapitän der St. Genoveva?"

„Ja wohl, Madame," antwortete Ewart; „so nennen sie die Brigg in Dünkirchen, sehr wahr; aber an dieser Küste heißt sie die Jumping Jenny."

„Brachten Sie nicht den heiligen Vater Buonaventura herüber?"

„Ja, ja, Madam; ich habe schon Manchen von diesem schwarzen Viehzeug herüber gebracht," antwortete Nanty.

„Pfui! Pfui! Freund," sagte Miß Arthuret; „es ist Gott zu klagen, daß die Heiligen diese guten Leute der Sorge eines Ketzers überlassen."

„Ho, das würden sie gewiß nicht mehr thun, Madame," antwortete Nanty, „wenn sie nur einen papistischen Packesel finden könnten, der die Küste so gut kennte, wie ich; denn bin ich den Patronen treu wie Stahl, und nehme meine Fracht allezeit gut in Acht — mag sie lebendiger Plunder, oder todtes Fleisch, oder Branntwein seyn, das ist mir alles eins;

Digitized by Google

aber ihr Katholiken habt so große Kapuzen, mit Ihrer Erlaubniß, daß man manchmal zwei Gesichter darunter tragen kann. Doch hier ist ein todtkranker Gentleman, der Briefe bei sich führt vom Laird von Summertrees, an den Laird von den Lachen, wie sie ihn an dem Solway nennen, und jede Minute, die er hier zubringen muß, ist ein Nagel zu seinem Sarge."

„Heilige Maria! was sollen wir thun?" sagte Miß Arthuret; „wir müssen ihn einlassen, glaube ich, auf jede Gefahr. — Ihr, Richard Gardener, helft mit Einem von diesen Leuten den Gentleman hinauf schaffen; und Du, Sebby, bringe ihn in das letzte Zimmer der langen Gallerie. — Sie sind ein Ketzer, Kapitän; aber ich halte Sie für zuverlässig, und ich weiß, daß man Ihnen schon viel anvertraut hat — aber wenn Sie mich anführen wollten —"

„Ei bewahre, Madame — niemals führe ich Damen von Ihren reifen Erfahrungen an — das habe ich von jeher immer nur bei jungen versucht. — Nun, munter, Mr. Fairford — hier wird es Ihnen gut gehen — versuchen Sie zu gehen."

Alan that das, und, erholt durch das Anhalten vor'm Thore, erklärte er sich fähig, mit alleinigem Beistand des Gärtners in's Haus zu gehen.

„Ah, so ist's brav. Dank Dir, Dick, für Deine Hülfe," — hier steckte er ihm die versprochene Guinee in die Hand. — „So leben Sie wohl, Mr. Fairford; leben Sie wohl, Madame; denn ich bin schon zu lang hier gewesen."

Mit diesen Worten schwang er sich mit seinen beiden Gefährten auf's Pferd, und jagte im Galopp davon. Doch sogar unter dem Hufschlag ihrer Rosse ließ der unverbesserliche Nanty die alte Ballade ertönen:

„Ein feines Kind zum Mönchlein kam,
Zur Beichte bei'm Morgenlicht;
Worüber, Kind, fühlst Du denn Scham?
Komm, sag' mir's, fürcht' Dich nicht!
Mein Liebster, ach! die Ruh' mir nahm —
Doch, weiter sag' ich's nicht!"

Digitized by Google

„Heilige Jungfrau!“ rief Miß Seraphine, als die unheiligen Töne ihre Ohren erreichten, „was sind diese Männer für profane Heiden, und welchen Schrecken und Aengsten sind wir nicht unter ihnen ausgesetzt! Alle Heiligen mögen uns gnädig seyn, was war das für eine Nacht für uns! — so eine kam noch nicht über Fairladies. — Hilf mir das Thor fest verschließen, Richard, und dann komm bald wieder herunter, um dabei zu wachen, daß nicht noch mehr unwillkommene Gäste eindringen. — Nicht als wenn Sie unwillkommen wären, junger Gentleman; denn es ist genug, daß Sie unserer Hülfe bedürftig sind, so wie wir sie Ihnen reichen können, um Sie bereitwilligst bei uns aufzunehmen — nur würde es uns zu jeder andern Zeit ebenfalls angenehm gewesen seyn — doch, hm! auch so, darf ich wohl sagen, wird alles gut seyn. Der Eingang ist eben nicht zum besten, Sir, nehmen Sie sich in Acht, Richard Gardener hätte ihn ebnen und sanden sollen, aber er hatte eine Wallfahrt nach St. Winfred's Brunnen in Wales zu vollbringen.“ (Hier ließ Dick einen kurzen trockenen Husten hören, den er aber bald in ein Sancta Winfrede, ‘ora pro nobis’, verwandelte, da er fand, daß er einige geheime Empfindungen verrieth, die mit der Aeußerung der Lady nicht bestens harmonirten. Unterdessen fuhr Miß Arthuret fort:) — „Wir widersetzen uns niemals den Gelübden und Bußübungen unserer Leute, Master Fairford. Ich kenne einen sehr würdigen Vater Ihres Namens, vielleicht ein Verwandter — ich sage, wir legen ihren Gelübden niemals ein Hinderniß in den Weg. Unsere heilige Jungfrau verhüte, daß sie nicht einen Unterschied zwischen unserem Dienst und dem eines Ketzers wahrnehmen sollten. — Seyn Sie vorsichtig, Sir, Sie werden sonst fallen. Ach! bei Nacht wie am Tage gibt es manchen Stein des Anstoßes auf unsern Wegen!“

Mit ähnlichen Plaudereien mehr, die sämmtlich eine gutherzige, aber etwas beschränkte Dame, mit einer starken Hinneigung zu ihrem abergläubischen Kultus, verriethen, unterhielt Miß Arthuret ihren neuen Gast, bis er, über jedes Obstakel stolpernd, das die Andacht seines Führers mitten im

Digitized by Google

Wege liegen gelassen hatte, endlich einige steinerne, auf jeder Seite mit Greifen, oder ähnlichen heraldischen Anomalien, verzierte Stufen aufwärts auf eine Terrasse geführt wurde, welche sich an der Vorderseite des Hauses Fairladies hinzog — eines alten, geschmacklosen Edelhofs von ziemlichem Umfang, mit einer Reihe Gabelzinnen und engen Fenstern versehen, vor welchen hin und wieder ein altes Thürmchen, von der Größe einer Pfefferbüchse, hervorsprang. Die Thüre war während der kurzen Abwesenheit der Mistreß verschlossen geblieben, ein mattes Licht schimmerte durch das Gitterthor der Halle, worüber sich ein großes steinernes Portal befand, das mit Jasmin und andern rankenden Pflanzen verziert war. In allen Fenstern herrschte eine pechschwarze Finsterniß.

Miß Arthuret klopfte an's Fenster, „Schwester, Schwester Angelika."

„Wer ist draußen?" war die Antwort von innen; „bist Du es, Schwester Seraphina?"

„Ja, ja, ich bin haußen; kennst Du nicht meine Stimme?"

„Ja wohl, Schwester," sagte Angelika, indem sie die Riegel zurück zog; „aber Du kennst unsere Pflicht, und der Feind ist wachsam, uns zu überfallen — incedit sicut leo vorans, sagt das Brevier. — Wen hast Du denn mitgebracht? Oh, Schwester, was hast Du gethan!"

„Es ist ein junger Mann," sagte Seraphina eilig, ihrer Schwester Vorwürfe unterbrechend, „ein Verwandter, glaub' ich, unsers würdigen Vaters Fairford. Der Kapitän des gebenedeiten Fahrzeugs St. Genoveva übergab mir ihn am äußern Gitterthor — beinahe leblos — und versehen mit Depeschen an —"

Sie sprach die letzten Worte ganz leise zu ihrer Schwester.

„In diesem Fall kann freilich nichts helfen," sagte Angelika; „aber es ist ein schlimmer Umstand."

Während dieses Gesprächs zwischen den Vestalinnen von Fairladies setzte Dick Gardener seine Last in einen Stuhl ab. Nach einem augenblicklichen Zögern legte die Jüngere der beiden Schwestern, mit einem züchtigen Widerstreben, die Hand eines Fremden zu berühren, ihren Zeigefinger und Dau-

Digitized by Google

men um Fairford's Handknöchel, um seinen Puls zu untersuchen.

„Er hat ein heftiges Fieber, Schwester," sagte sie. „Richard muß Ambrose rufen, und wir müssen ihm etwas Niederschlagendes geben."

Ambrose erschien sogleich, ein verdienter alter Diener des Hauses, von ziemlich achtungswürdigem Ansehen, der in der Familie erzogen, im Dienste der Arthurets von Rang zu Rang emporgestiegen war, bis er endlich Halbarzt, Halbalmosenier, Halbkastellan, und Ganzgouverneur des Hauses wurde, das heißt, wenn der Vater Confessionarius, welcher ihm häufig die Beschwerden seines Regiments abnahm, auswärts war. Unter Aufsicht und mit Hülfe dieser ehrwürdigen Person wurde unser armer Alan Fairford in ein anständiges Zimmer am Ende der langen Gallerie geführt, und, zu seinem unbeschreiblichen Troste, in ein gutes, weiches Bett gebracht. Ohne Widerstand nahm er an, was Ambrose verordnete, der ihm nicht nur den vorgeschlagenen Trank reichte, sondern ihm sogar auch noch eine beträchtliche Quantität Blut abzapfte, durch welche letztere Operation er wahrscheinlich seinem Patienten einen großen Dienst erwies.

Sechszehntes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.
(Fortsetzung.)

Als Fairford am nächsten Morgen aus einem nicht sehr erquickenden Schlaf erwachte, in welchem er heftig und bunt durch einander geträumt hatte von seinem Vater und Darsie Latimer — von der Dame im grünen Mantel und den Vestalinnen von Fairladies — von Biertrinken mit Nanty Ewart und von Untergehen im Solway mit der Jumping Jenny — fand er sich noch nicht in einer Lage, worin er der Verordnung Ambrose's, das Bette zu hüten, hätte widerstreben können, da er sich ohne Beistand noch nicht zu erheben vermochte. Er fühlte nun wohl, daß seine ängstlichen Sorgen, und seine un-

Digitized by Google

unterbrochenen Anstrengungen in den letzten Tagen für seine Gesundheit zu groß gewesen waren; und daß er sein Unternehmen nicht eher wieder beginnen konnte, so groß auch seine Ungeduld war, als bis er seine Kräfte wieder erlangt haben würde.

Unterdessen konnte er sich als Invalid kein besseres Unterkommen wünschen. Seine Wärter lispelten nur leise mit der Zunge, und gingen nur auf den Fußzehen — nichts wurde gethan als par ordonnance du médecin — Aeskulap schien mit unumschränkter Gewalt in den Umgebungen von Fairladies zu herrschen. Einmal des Tages erschienen die Ladies in großem Staat, um ihm ihren Besuch abzustatten, und sich nach seinem Befinden zu erkundigen; bei dieser Gelegenheit konnte es nicht fehlen, daß Alan's ungekünstelte Höflichkeit und seine dankbaren Gesinnungen, welche er ihnen für ihren so sehr willkommenen und edelmüthigen Beistand aussprach, ihn beträchtlich in ihrer Achtung erhoben. Am dritten Tage wurde er in ein noch besseres Zimmer gebracht, als das war, wo er bisher gepflegt worden war. Als ihm ein Glas Wein zu trinken gestattet wurde, so war dies ein Wein von der feinsten Sorte; man hatte bei der Gelegenheit eine jener merkwürdigen altmodischen, mit Spinnweben umzogenen Flaschen hervorgesucht, wie man sie nur noch in den Kellern alter Landsitze findet, wo sie vielleicht ungestört seit länger als einem halben Jahrhundert verborgen gelegen haben mögen.

Aber ein so willkommener Aufenthalt Fairladies für einen Kranken war, so fühlte doch unser gegenwärtiger Inwohner des Hauses, daß er es nicht in gleichem Maße für einen Wiedergenesenden war. Als er sich zum ersten Mal an das Fenster geschleppt hatte, nachdem es ihm möglich geworden war, das Bett zu verlassen, sah er, daß es mit starken Eisenstäben versehen war, und keine andere Aussicht gewährte, als auf einen kleinen gepflasterten Hof. Dies war nichts Besonderes, da die meisten alten Landgüter auf der Gränze so befestigte Fenster haben. Aber dann bemerkte Fairford noch, daß, wer im Zimmer aus- und einging, stets die Thür dessel-

Digitized by Google

ben sorgfältig und bedächtig wieder verschloß. Wiederholt gab er den Wunsch zu erkennen, einen Spaziergang auf dem Corridor oder im Garten zu machen; er wurde aber so kalt aufgenommen, sowohl von den Ladies, wie von ihrem Premierminister, Mr. Ambrose, daß er deutlich sah, man wolle ihm eine so große Ausdehnung seiner Vorrechte als Gast nicht gestatten.

Voll Verlangen zu erfahren, ob diese übertriebene Gastfreundschaft ihn selbst in seinem Recht voller Willensfreiheit beschränken werde, kündigte er diesem einflußreichen Statthalter, mit dem wärmsten Dank für die Sorgfalt, womit man ihn gepflegt habe, seinen Entschluß an, mit nächstem Morgen Fairladies zu verlassen, und bat, nur noch zu den bereits erwiesenen Gefälligkeiten die hinzu zu fügen, ihm ein Miethpferd bis in die nächste Stadt zu verschaffen. Er drückte noch Mr. Ambrose drei Guineen in die Hand, um sein Verlangen zu unterstützen, mit der Versicherung, daß sein Dank sich nicht auf diese Kleinigkeit beschränken werde. Die Finger dieses würdigen Dieners schlossen sich so natürlich über dem Honorarium, wie wenn ihm ein Gradus in der Juristenfakultät ein Recht dazu gegeben hätte; allein seine Antwort auf Alan's gewünschte Abreise war Anfangs ausweichend, und als er in ihn drang, äußerte er die entscheidende Versicherung, daß man ihm nicht erlauben könne, morgen abzureisen; er könne ihm, so lieb ihm sein Leben sey, das nicht bewilligen, und seine Gebieterinnen würden es schlechterdings nicht zugeben.

„Ich weiß am besten, was mein Leben werth ist," sagte Alan; „aber sein Werth kommt nicht der Wichtigkeit des Geschäfts gleich, das von nun an meine ganze Aufmerksamkeit wieder erfordert."

Da er noch keine genügende Antwort von Mr. Ambrose erhielt, hielt es Fairford für's Beste, seinen Entschluß den Damen selbst in den abgemessensten, ehrerbietigsten und dankvollsten Worten vorzutragen, aber dennoch so, daß er darin seinen bestimmten Willen zu erkennen gab, den morgenden Tag oder allerspätestens den nächstfolgenden abzureisen. Nach einigen Versuchen, ihn zur Schonung seiner Gesundheit zum

Digitized by Google

Bleiben zu bewegen, was man übrigens in solchen Worten aussprach, daß er sich daraus um so mehr überzeugen konnte, man wolle nur seine Abreise verzögern, sagte ihnen Fairford aufrichtig, daß er Aufträge von Wichtigkeit an einen Gentleman habe, der unter den Namen Herries, Redgauntlet und Laird von den Lachen bekannt sey, die einen Gegenstand auf Tod und Leben beträfen.

„Ich getraue mir zu behaupten, Schwester Angelika," sagte die ältere Miß Arthuret, „daß der Gentleman ein Mann von Ehre ist; und sollte er wirklich ein Verwandter vom Vater Fairford seyn, so können wir ja nichts riskiren."

„Jesus Maria!" rief die jüngere aus. „O fi. Schwester Seraphina! fi, fi! — Vade retro — hebe Dich hinter mir!"

„Wohl, wohl; allein — Schwester Angelika — laß mich mit Dir im Corridor sprechen."

So raschelten die Damen in ihren seidenen Gewändern hinaus, und es währte eine gute halbe Stunde, ehe sie wieder eben so herein raschelten mit einem Ausdruck von gewichtiger Bedeutsamkeit in ihren Mienen.

„Um aufrichtig zu seyn, Mr. Fairford, die Ursache, weshalb wir Ihre Abreise verzögern, ist — ist ein fremder Mann, der sich jetzt in diesem Hause befindet —"

„Eine höchst ausgezeichnete Person," sagte Schwester Angelika.

„Ein Gesalbter des Herrn!" wiedertönte Seraphina; „und wir würden uns, unsers Gewissers halber, sehr freuen, wenn Sie vor Ihrer Abreise eine Unterredung mit ihm haben könnten."

„Oho," dachte Fairford, „der Mord ist am Tage — darunter steckt eine Proselytenmacherei! — Die alten guten Dämchen darf ich nun wohl nicht beleidigen, aber den Pfaffen gedenke ich heim zu schicken." — Er antwortete dann laut: „Er würde sich sehr freuen, mit einem Ihrer Freunde sich unterhalten zu können — in Sachen der Religion hege er die größte Achtung gegen jede Modifikation der christlichen Lehre, sey jedoch, wie er aufrichtig gestehe, der Kirche, in welcher er

Digitized by Google

geboren, vor allen andern zugethan; indeſſen, wenn er durch eine Zuſammenkunft mit der frommen Perſon, die ſie ihm anempfahlen, nur im mindeſten ihnen gefällig werden —"

„Das iſt es nicht ſowohl," ſagte Schweſter Seraphina: „denn der Tag möchte zu kurz ſeyn, ihn — ich meine den Vater Buonaventura — über das Heil unſerer Seelen ſprechen zu hören; ſondern —"

„Laß ab, laß ab, Schweſter Seraphina," ſagte die jüngere, „es iſt unnöthig, ſo viel darüber zu ſprechen. Se. — Se. Eminenz — ich meine den Vater Buonaventura — wird ſelbſt ſagen, was er dieſem Gentleman wiſſen laſſen will."

„Se. Eminenz!" ſagte Fairford überraſcht. — „Steht der Gentleman ſo hoch in der katholiſchen Kirche? — Dieſer Titel wird ja blos Kardinälen gegeben, glaub' ich."

„Er iſt noch nicht Kardinal," antwortete Seraphina; „aber ich verſichere Sie, Mr. Fairford, er ſteht ſo hoch im Rang, wie er mit außerordentlichen Gaben begabt iſt, und—"

„Laß ab," ſagte Schweſter Angelika. „Heilige Jungfrau, wie viel ſprichſt Du da! — Was hat denn Mr. Fairford mit Vater Buonaventura's Rang zu thun? — Ich will Ihnen nur noch bemerken, Sir, daß der fromme Vater von jeher gewohnt iſt, mit größter Ehrerbietung behandelt zu werden; — in der That —"

„Laß ab, Schweſter," ſagte wieder ihrerſeits Schweſter Seraphina; „was ſprichſt Du nun wieder? Mr. Fairford wird wohl am beſten wiſſen, wie er ſich zu benehmen hat."

„Aber wir thun wohl am beſten, wenn wir Beide das Zimmer verlaſſen," ſagte die jüngere Lady, „denn hier kommt Se. Eminenz ſelbſt."

Sie ſprach dieſe letzten Worte nur noch in einem flüſternden Tone, und als Fairford im Begriff war, ihr die Verſicherung zu ertheilen, daß jeder ihrer Freunde ſeinerſeits mit größtmöglichſter Artigkeit behandelt werden würde, gebot ſie ihm Stillſchweigen, indem ſie ihren Finger auf den Mund legte.

Ein feierlicher abgemeſſener Schritt wurde jetzt auf dem Corridor vernommen, der nicht nur das Erſcheinen eines Biſchofs oder Kardinals, ſondern des Pontifex Maximus ſelbſt

Digitized by Google

hätte anzeigen können. Auch hätten die Damen nicht mit größerer Ehrfurcht auf den Klang der Tritte horchen können, wenn das Haupt der Kirche sich in Person genähert hätte. Sie stellten sich, wie zwei Wachposten, zu beiden Seiten der Thüre auf, welche aus Fairfords Zimmer in den langen Corridor führte, und blieben daselbst unbeweglich und mit dem Ausdruck tiefster Ehrfurcht in den Mienen stehen.

Die Annäherung des Vaters Buonaventura geschah so langsam, daß Fairford Zeit hatte, das Alles zu beobachten, und sich höchlich zu verwundern, daß ein schlauer und ehrgeiziger Pfaffe es dahin bringen konnte, seine würdigen aber einfachen und schlichten Wirthinnen zu dieser bigotten Unterwürfigkeit zu bringen. Vater Buonaventura's Eintritt und Erscheinen entsprach einigermaßen dem Ganzen.

Er war ein Mann von mittlerem Alter, etwas über die vierzig; aber entweder Sorge, oder Strapatze, oder ein weichliches Leben hatte ihm das Ansehen eines schon vorgerückten Alters und seinen schönen Gesichtszügen einen Ausdruck von Ernst und selbst Schwermuth gegeben. Er behauptete jedoch immer noch eine edle Haltung; und war auch sein Teint erblichen, und seine Stirn von vielen, Wehmuth verrathenden Falten durchfurcht, so verkündete doch sein erhobenes Vorderhaupt, sein volles, regelmäßig gebildetes Auge, und die wohl geformte Nase, wie schön er in seinen jüngern Tagen gewesen seyn mußte. Er war schlank, verminderte aber den vortheilhaften Eindruck seiner hohen Gestalt durch einen gebückten Gang; und der Stock, den er stets in der Hand führte und gelegentlich als Stütze brauchte, so wie sein langsamer, majestätischer Schritt, schienen zu verrathen, daß seine Natur bereits durch Anfälle von Schwäche zu leiden begann. Die Farbe seines Haupthaars war nicht zu erkennen, da er nach damaliger Sitte eine Perrücke trug. Er trug eine geschmackvolle, aber anständige weltliche Kleidung, und an dem Hut eine Cocarde, Gegenstände, welche Fairford nicht besonders auffielen, da ihm bekannt war, daß die römischen Missionäre sich sehr oft durch militärische Kleidung maskirten, weil ihnen

Digitized by Google

der Besuch Englands, oder ein Aufenthalt daselbst, gesetzlich verpönt war.

Als diese würdevolle Person ins Zimmer trat, wendeten sich die beiden Damen einwärts, wie Soldaten auf ihrem Wachtposten, wenn sie einen höhern Offizier salutiren, und machten auf jeder Seite des Vaters eine so tiefe Verbeugung, daß die Reifröcke, worin sie dieses Kunststück seiner Höflichkeit vollführten, bis auf den Boden zu sinken, ja durch denselben hindurch zu gehen schienen, wie wenn sich eine Fallthür zu besserer Beförderung der unterthänigen Bescheidenheit der beiden Damen unter jeder geöffnet hätte.

Der Vater schien an solche Beweise von Ehrfurcht gewöhnt, so tief sie auch waren; er wendete seine Person erst ein wenig gegen die eine, dann gegen die andere Schwester, während er mit einer gratiösen Verneigung seiner Person, die sich keineswegs bis zu einem Bückling erniedrigte, ihre Artigkeitsbezeigung anerkannte. Ohne sie jedoch anzureden, schritt er ins Zimmer, und schien ihnen dadurch anzudeuten, daß ihre Gegenwart unnöthig sey.

Sie verließen augenblicklich hierauf das Gemach, indem sie sich rückwärts zurückzogen, wobei sie mit gefalteten Händen nach oben blickten, gleichsam um den Segen des Himmels auf den frommen Mann herab zu erflehen, gegen welchen sie so große Ehrfurcht hegten. Die Thür des Zimmers wurde hinter ihnen zugemacht; Fairford konnte jedoch noch sehen, daß ein oder zwei Männer im Corridor standen, und daß die Thür zwar zugemacht, aber nicht von außen verschlossen wurde, wie er das früher bemerkt hatte.

„Sollten denn die guten Seelen Gefahr von meiner Seite für diesen Götzen ihrer abgöttischen Verehrung fürchten?“ dachte Fairford. Doch er hatte keine Zeit mehr zu Beobachtungen, da der Fremde bereits die Mitte des Zimmers erreicht hatte.

Fairford stand auf, um ihn mit Achtung zu empfangen; allein als er seine Augen auf den Vater richtete, schien es ihm, als wenn er seine Blicke vermied. Die Gründe für sein Incognito entschuldigten dies hinlänglich, und Fairford suchte

Digitized by Google

ihm dadurch entgegen zu kommen, daß er seine Augen gleichfalls niederschlug; als er aber wieder empor blickte, fand er, daß der helle Augenstern des Fremden ihn so scharf fixirte, daß er durch die Festigkeit seines Blicks fast außer Fassung gerieth. Während dieser Zeit waren sie gestanden.

„Nehmen Sie Platz, Sir," sprach der Vater, „Sie sind unpaß gewesen."

Er sagte diese Worte mit dem Tone eines Vorgesetzten, welcher einen Untergebenen in seiner Gegenwart sich zu setzen auffordert; seine Stimme war voll und wohlklingend.

Fairford, etwas betroffen, sich mit einem vornehmen Wesen begegnet zu sehen, welches der Sprecher sich doch eigentlich nur gegen Personen erlauben konnte, vor welchen ihm kirchliche Verhältnisse einen Vorrang gestatteten, ließ sich auf seine Veranlassung nieder, wie wenn er mechanisch durch ein Federwerk bewegt würde, und war gänzlich über die beste Weise verloren, sich mit dem Vater auf gleichen Fuß zu stellen, wozu er, wie er fühlte, das vollste Recht hatte. Der Fremde hielt die Vortheile fest, die er erlangt hatte.

„Ihr Name, Sir, ist Fairford, wie ich höre," sagte der Vater.

Alan antwortete mit einer Verbeugung.

„Ein schottischer Advokat?" fuhr sein Besuch fort. „Wenn ich nicht irre, lebt in Welschland eine Familie von hohem Rang unter dem Namen Fairford von Fairford."

Diese Bemerkung von einem ausländischen Geistlichen, wofür Fairford den Vater Buonaventura dem Namen nach halten mußte, fiel ihm auf; er antwortete jedoch blos, er glaube von einer solchen Familie gehört zu haben.

„Sie sind mit derselben verwandt, Mr. Fairford?" fuhr der Frager fort.

„Darauf habe ich nicht die Ehre Anspruch zu machen," sagte Fairford. „Mein Vater hat seine Familie durch Fleiß und Thätigkeit aus einer niederen und dunklen Lage empor gehoben — auf erbliche Auszeichnung irgend einer Art habe ich keine Ansprüche. Darf ich um die Ursache dieser Fragen bitten?"

„Sie sollen sie sogleich erfahren," sagte Vater Buonaventura, welcher die Mittheilung des jungen Mannes über

Digitized by Google

seine plebejische Abkunft mit einem trocknen und mißvergnügten hem begleitet hatte. Mit der Bitte, ihn ruhig anzuhören, fuhr er in seinen Fragen fort:

„Wenn also auch nicht durch Geburt, so sind Sie doch ohne Zweifel aus Grundsätzen und durch Erziehung ein Mann von Ehre und Gentleman?“

„Ich hoffe das, Sir,“ sagte Alan, vor Unmuth erröthend. „Ich war nie gewohnt, dergleichen Fragen beantworten zu müssen.“

„Geduld, junger Mann,“ sagte der Frager, ohne sich stören zu lassen; „wir sind in einem ernsten Geschäft begriffen, und keine nutzlose Etikette darf uns hindern, es auch mit Ernst zu verhandeln. — Sie wissen wahrscheinlich, daß Sie mit einer durch die strengen und ungerechten Gesetze der gegenwärtigen Regierung geächteten Person sprechen?“

„Ich kenne das Statut 1700, Kap. 3. wohl,“ sagte Alan, „dem nach aus dem Reiche Priester und umtreibende Papisten verbannt wurden; und jede verbannte Person der genannten Art nach einem summarischen Verfahren gegen dieselbe im Wiederbetretungsfalle mit dem Tode bestraft werden soll. Das englische Gesetz ist, glaube ich, eben so streng. Ich bin jedoch nicht in den Stand gesetzt, Sir, Sie für eine Person der genannten Gattung zu halten, und so hoffe ich, Ihre eigene Klugheit wird Ihnen die nöthige Vorsicht an die Hand geben.“

„Das ist genug, Sir, ich brauche also keine unangenehme Folgen davon zu fürchten, daß Sie mich in diesem Hause gesehen haben?“ sagte der Priester.

„Auf mein Wort, nein,“ sagte Alan. „Meine Verpflichtungen gegen die Mißtresses von Fairladies für die Erhaltung meines Lebens ist zu groß, als daß es nicht eine ehrlose Vergeltung meinerseits seyn würde, wenn ich ausspähen und bekannt machen wollte, was ich unter diesem gastfreien Dache gesehen und gehört habe. Ja, wenn ich selbst mit dem Pretender unter solchen Umständen zusammentreffen würde, so könnte er, wenn auch auf einige Unkosten meiner legalen

Digitized by Google

Gesinnungen, gegen jede Gefahr einer indiskreten Begegnung meinerseits sicher seyn."

„Pretender," wiederholte der Priester mit einigem Nachdruck des Unmuths; er milderte aber sogleich wieder seinen Ton und fügte hinzu: „doch ja, in Wahrheit, diese Person ist ein Pretender, und gewisse Leute sind der Meinung, daß seine Prätensionen nicht ohne Grund sind. Allein ehe wir uns in Politik verlieren, erlauben Sie mir, Ihnen meine Verwunderung zu erkennen zu geben, einen Gentleman von Ihren Grundsätzen als Vertrauter Mr. Maxwell von Summertrees' und Mr. Redgauntlet's, und als Zwischenbeförderer ihrer Korrespondenz vor mir zu sehen."

„Um Vergebung, Sir," erwiederte Alan Fairford; „ich muß die Ehre, für ihren Vertrauten oder Zwischenträger zu gelten, ablehnen. Mein Geschäft mit diesen Gentlemen ist auf einen, meinem Herzen sehr nahe liegenden, Gegenstand beschränkt, da es die Sicherheit — vielleicht das Leben — meines theuersten Freundes betrifft."

„Würden Sie wohl Bedenken tragen, mich mit der Veranlassung zu Ihrer Reise bekannt zu machen?" sagte Vater Buonaventura. „Mein Rath könnte Ihnen von Nutzen seyn, da mein Einfluß auf den Einen wie den Andern von diesen Gentlemen bedeutend ist."

Fairford zauderte einen Augenblick; nachdem er aber alle Umstände überlegt hatte, glaubte er doch vielleicht einigen Vortheil für seine Sache zu gewinnen, wenn er sich diese Person geneigt machen könnte, während er andererseits durch die Mittheilung der Ursache zu seiner Reise nichts gefährden könnte. Er machte ihm daher, unter der Voraussetzung, daß er ihm ein gleiches Vertrauen schenken werde, wie er es von ihm forderte, eine kurze Schilderung von Darsie Latimer — und von dem Unglück, das ihm begegnet sey; zuletzt fügte er noch die Versicherung bei, daß es sein fester Entschluß sey, seinen Freund, selbst auf die Gefahr seines Lebens, aufzusuchen und zu befreien."

Der katholische Priester, der jede Unterhaltung zu vermeiden schien, die nicht durch seine eigene freie Bewegung

Digitized by Google

veranlaßt wurde, machte keine Bemerkung zu dem, was er gehört hatte, außer wo Alan's Erzählung ihm nicht klar genug war. Nach Beendigung derselben aber stand er auf, ging einige Male im Zimmer auf und nieder, und murmelte mit Nachdruck nur das Wort: „Unsinniger!“ durch die Zähne. Unverkennbar hatte er indeß alle heftige Bewegungen seines Gemüths in seiner Gewalt: denn in dem Augenblick sagte er wieder zu Fairford mit der größten Ruhe:

„Glauben Sie es, ohne Ihr Vertrauen zu verletzen, thun zu können, so wünschte ich, Sie hätten die Güte, mir den Brief von Mr. Maxwell Summertrees zu zeigen. Ich wünschte besonders die Adresse zu besehen.“

Alan reichte ihm den Brief ohne Zögern, da er keine Ursache sah, diese Ausdehnung des Vertrauens desselben abzulehnen. Nachdem er den Brief, wie der alte Trumbull und Nanty Ewart früher, hin und her gedreht und gewendet, und, eben so wie jener, die Adresse mit vieler Genauigkeit untersucht hatte, fragte er ihn, ob er die Schriftzüge bemerkt habe, wobei er auf einige, mit einem Bleistift zu unterst desselben geschriebene Worte zeigte: „Cave ne litteras Bellerophontis adferres;“ eine Warnung, welche so genau mit dem Wink des Provost übereinstimmte, er werde wohl thun, in den Brief zuvor zu sehen, dessen Ueberbringer er sey, daß er im Begriff war aufzuspringen und zu fliehen, ohne zu wissen weshalb, und vor wem.

„Bleiben Sie ruhig sitzen, junger Mann,“ sagte der Vater in demselben Ton der Autorität, welche in seinem ganzen Benehmen herrschte, so sehr sie auch mit einnehmender Höflichkeit gemischt war. „Sie sind in keiner Gefahr — mein amtlicher Charakter kann Ihnen für Ihre Sicherheit Bürgschaft seyn. — Von wem glauben Sie wohl, daß diese Worte geschrieben sind?“

Fairford hätte antworten können, von Nanty Ewart: denn er erinnerte sich wohl, diesen etwas mit einem Bleistift schreibend gesehen zu haben; doch war er damals seines Bewußtseyns nicht mächtig genug, um genau zu beobachten, wo und worauf er schrieb. Allein da er nicht wußte, welchen

Digitized by Google

Argwohn, oder welche ſchlimme Folgerungen das Intereſſe des Seemans für ſeine Sache erwecken könne, hielt er es für's Beſte zu antworten, daß ihm die Hand unbekannt ſey.

Vater Buonaventura ſchwieg wieder auf einige Augenblicke, wobei er die Adreſſe nochmals mit der ſorgfältigſten Aufmerkſamkeit unterſuchte. Dann trat er an ein Fenſter, wie wenn er die Schriftzüge auf dem Couvert bei vollerem Lichte betrachten wollte; allein zu ſeinem nicht geringen Erſtaunen wie großes Mißfallen ſah ihn da Alan Fairford mit der kälteſten Ruhe und Ueberlegung den Brief erbrechen und den Inhalt durchleſen.

„Halt, Sir, halt!“ rief er, ſobald ihm ſein Erſtaunen erlaubte, ſein Mißvergnügen in Worten auszudrücken; „mit welchem Rechte wagen Sie —“

„Ruhig, junger Gentleman,“ ſagte der Vater, indem er ihn mit einer Bewegung ſeiner Hand zurück wies; „halten Sie ſich verſichert, daß ich nichts ohne Vollmacht thue — nichts kann zwiſchen Mr. Maxwell und Mr. Redgauntlet vor ſich gehen, was ich nicht gleichfalls zu wiſſen vollkommen berechtigt wäre.“

„Das kann ſeyn,“ ſagte Alan in höchſtem Unwillen; „aber ſind Sie auch der Beichtvater dieſer Herren, ſo ſind Sie doch nicht der meinige; und indem Sie das Siegel eines mir anvertrauten Briefes erbrechen, haben Sie mir —“

„Keine Beleidigung zugefügt. Auf mein Wort,“ antwortete der Prieſter, ohne die mindeſte Bewegung; „im Gegentheil, es kann nur zu Ihrem Vortheil gereichen.“

„Auf dieſem Wege ſuche ich keinen Vortheil, und nehme ich keinen an,“ antwortete Fairford; „geben Sie mir meinen Brief zurück, oder —“

„Wenn Ihnen Ihre Sicherheit lieb iſt,“ ſagte der Prieſter, „ſo erſparen Sie ſich alle beleidigenden Ausdrücke und alle drohenden Gebehrden. Ich bin keine Perſon, die ungeſtraft bedroht oder beleidigt werden könnte; auch ſind Leute genug in unſerer Nähe, die auf meinen Ruf jeden Hohn und jede Beleidigung ahnden werden, im Fall ich es unter meiner

Digitized by Google

Würde achten sollte, mich mit eigener Hand zu vertheidigen und zu rächen."

Der Vater sagte dies in einem Ton so ruhiger und furchtloser Autorität, daß der junge Advokat, überrascht und entwaffnet, seine Absicht aufgab, den Brief aus seiner Hand zu reißen, und sich auf bittere Klagen über das Unstatthafte seines Benehmens beschränkte, und des Lichts, in welchem er bei Redgauntlet erscheinen müsse, wenn er ihm einen Brief mit erbrochenem Siegel überreichen sollte.

„Dafür," sagte Vater Buonaventura, „soll hinlänglich gesorgt werden. Ich werde selbst an Redgauntlet schreiben, und Maxwell's Brief beischließen, vorausgesetzt, daß Sie ferner zu Ueberbringung desselben geneigt seyn sollten, wenn Sie den Inhalt desselben durchlesen haben werden."

Mit diesen Worten gab er den Brief an Fairford zurück; und da er bemerkte, daß er Anstand nahm, ihn zu lesen, sagte er nachdrucksvoll: „Lesen Sie nur, der Inhalt betrifft Sie."

Diese Aufforderung, in Verbindung mit Provost Grosbie's früherer Empfehlung, und der Warnung, welche ihm, wie er nun nicht mehr zweifelte, Nanty Ewart durch seine klassische Anspielung hatte geben wollen, bestimmten Fairford's Entschluß. Wenn diese Korrespondenten, dachte er bei sich, sich Anschläge gegen meine Person erlauben, so habe ich ein Recht, diese zu kontreminiren; meine Selbsterhaltung fordert eben so, wie die Sicherheit meines Freundes, nicht zu skrupulös zu seyn.

Dies denkend las er den Brief, der folgende Worte enthielt:

„Mein Wilder und Furchtbarer!

Werden Sie denn nicht aufhören, Ihren alten Spottnamen zu verdienen? Sie haben nun Ihr Thier aufgejagt, wie ich höre; aber was ist die Folge? — Ha, daß man nun Zeter und Mord hinter Ihnen her schreit. Ueberbringer dieses ist ein kecker junger Jurist, der eine förmliche Klage gegen Sie angebracht hat, aber glücklicherweise vor der Hand bei einem befreundeten Gerichtshof. Indeß, so günstig auch der Richter für ihn gestimmt war, so konnte ich und Cousine Jenny ihn nur mit der größten Mühe auf diesem Wege er-

Digitized by Google

halten. Er fängt an, scheu, argwöhnisch und unbiegsam zu werden; auch ich fürchte, Jenny wird ihn bald vergebens mit ihrer Stirn zu schrecken suchen. Ich weiß nicht, was ich zur Sache rathen soll. — Der junge Mensch, Ueberbringer dieses, ist ein guter Mensch — thätig für seinen Freund — und ich habe ihm mein Ehrenwort gegeben, daß ihm persönlich nichts Böses wiederfahren solle — mein Ehrenwort habe ich gegeben, bedenken Sie das wohl, und vergessen Sie nicht, daß ich so wild und so furchtbar seyn kann, wie meine Nachbarn. Aber für eine kurze Haft habe ich nicht stehen wollen; und da er ein gescheidter und rastloser Bursche ist, so sehe ich kein anderes Mittel, ihn vom Wege zu halten, bis die Sache mit dem guten Vater B ..... glücklich beendigt ist; — wollte der Himmel, sie wäre es schon! — Wie immer der Deine, sollte ich auch wieder einmal seyn

Craig-in-Peril."

„Was sagen Sie nun zu der Gefahr, die Sie so bereitwillig zu bestehen auf sich nahmen?"

„Daß ich nicht weniger darüber staune," antwortete Alan, „wie über die ungewöhnlichen Mittel, welche Sie so eben zu Entdeckung der Absichten Mr. Maxwell's zu gebrauchen beliebten."

„Ersparen Sie sich jede Bemerkung über mein Verfahren," sagte der Vater; „ich habe Vollmacht, das zu thun, und fürchte keine Verantwortlichkeit. Aber sagen Sie mir jetzt, was Sie nun zu thun gedenken?"

„Ich sollte das eigentlich kaum Ihnen sagen, dessen Sicherheit dabei bedroht seyn dürfte."

„Ich verstehe Sie," antwortete der Vater; „Sie wollen sich an die bestehende Regierung wenden? — Das kann unmöglich gestattet werden — wir würden Sie eher mit Gewalt in Fairladies zurückhalten."

„Da werden Sie, hoffe ich, vorerst die Gefahr eines solchen Verfahrens in einem freien Lande erwägen," antwortete Fairford.

„Ich habe bereits ein größeres Wagstück unternommen,"

Digitized by Google

ſagte der Prieſter lächelnd; „doch ich bin wohl geneigt, einen milderen Ausweg zu finden. Laſſen Sie uns die Sache durch einen Vergleich ſchlichten.“ — Er nahm hierauf einen zuvorkommenden verbindlichen Ton an, welcher Fairford faſt zu gefällig für den Augenblick zu ſeyn ſchien. „Ich darf wohl annehmen, daß Sie ſich einen verlängerten Aufenthalt von einem oder zwei Tagen in dieſem Hauſe gern gefallen laſſen werden, wenn ich Ihnen feierlichſt mein Wort gebe, daß Sie mit der Perſon zuſammen treffen ſollen, welche Sie aufzuſuchen im Begriff ſind, und das zwar in vollkommenſter Sicherheit, und ich hoffe, auch in voller Geſundheit, und wenn ich Ihnen Beiden dann die Freiheit ertheile, nach Schottland zurück zu gehen, oder ſonſt nach Ihrer freien Ueberzeugung über ſich zu verfügen.“

„Ich ehre das verbum sacerdotis ſo ſehr, als es vernünftiger Weiſe von einem Proteſtanten erwartet werden kann,“ antwortete Fairford; „aber Sie werden wohl kaum erwarten, daß ich unbedingt auf das Wort einer mir unbekannten Perſon ſo großes Vertrauen ſetzen ſollte, wie Sie das durch die mir angebotene Verbürgung zu verlangen ſcheinen.“

„Ich bin nicht gewohnt, Sir,“ ſagte der Vater, in einem ſehr ſtolzen Ton, „Zweifel über mein Wort zu hören. Indeß,“ fügte er hinzu, nachdem der Anflug von Bitterkeit von ſeiner Wange geflohen war, „Sie kennen mich nicht; da muß ich Sie entſchuldigen. Ich will mehr Vertrauen auf Ihre Ehre ſetzen, als Sie der meinigen zu gewähren geneigt ſcheinen; und da unſer gegenſeitiges Verhältniß jetzt ſo iſt, daß wir uns auf unſere beiderſeitige Rechtlichkeit verlaſſen müſſen, ſo will ich Sie jetzt in Freiheit und in Stand ſetzen laſſen, Ihren Brief an ſeine Adreſſe zu beſorgen, vorausgeſetzt, daß Sie es für ſich gerathen halten, nachdem Sie den Inhalt kennen, in eigener Perſon den Auftrag zu vollziehen.“

Alan Fairford ſchwieg. „Ich ſehe in der That nicht,“ begann er endlich wieder, „wie ich meinen einzigen, jetzt mir nahe liegenden Zweck, erreichen ſoll, die Befreiung meines theuren Freundes, ohne zu den Geſetzen und dem Beiſtand

Digitized by Google

einer obrigkeitlichen Behörde meine Zuflucht zu nehmen. Wollte ich diesen sonderbaren Brief von Mr. Maxwell übergeben, mit dessen Inhalt ich so unerwartet bekannt worden bin, so werde ich nur seine Gefangenschaft theilen."

„Und würden Sie an eine obrigkeitliche Behörde appelliren, junger Mann, so werden Sie diese gastfreundlichen Ladies in's Unglück stürzen, welchen Sie, aller Wahrscheinlichkeit nach, Ihr Leben verdanken. Sie können keinen Verhaftsbefehl zu Ihrem Endzweck erhalten, ohne eine vollständige Anzeige von Allem zu machen, was Sie bis jetzt gesehen haben. Eine Magistratsperson würde ferner die genauesten Angaben in Betreff Ihrer selbst verlangen, ehe er Sie mit der nöthigen Autorität gegen einen Dritten versieht; und bei einer solchen Anzeige müßte die Sicherheit dieser Ladies nothwendig bedroht werden. Hundert Aufpasser haben ihre Augen bisher auf diesen Landsitz gerichtet, und thun das noch, aber Gott wird sein Eigenthum beschützen." — Er bekreuzte sich andächtigst, und fuhr dann fort: — „Benutzen Sie die Zeit einer Stunde, um über den besten Plan nachzudenken, und ich verbürge mich Ihnen zu Ausführung desselben, vorausgesetzt, daß Sie nicht mehr auf mein Wort legen, als Ihre Klugheit verlangen kann. Sie sollen Redgauntlet sehen — ich nenne ihn offen, um Ihnen mein volles Vertrauen zu Ihnen sehen zu lassen — und Sie sollen ihm diesen Brief von Mr. Maxwell überreichen, nebst einem von mir, worin ich ihn beauftragen werde, Ihren Freund in Freiheit zu setzen, oder wenigstens keinen Versuch auf Ihre Person zu machen, weder durch Verhaftung oder auf andere Weise. Glauben Sie, mir in so weit trauen zu dürfen," sagte er mit einem stolzen Nachdruck auf dieses Wort, „so hoffe ich meinerseits, Sie von diesem Ort in dem festen Vertrauen scheiden zu sehen, daß Sie nicht mit bewaffneter Hand zurückkehren werden, um seine Bewohner dem Verderben zu überliefern. Sie sind jung und unerfahren und für einen Beruf erzogen, welcher den Argwohn mehrt, und zu falschen Ansichten über die menschliche Natur verleitet. Ich habe viel von der Welt gesehen, und weiß besser als die mei-

Digitized by Google

sten Menschen, in wie hohem Grad gegenseitiges Vertrauen zur Leitung großer Unternehmungen nothwendig ist."

Er sagte dies mit einem imponirenden, fast gebietenden Ton, wodurch Fairford, trotz seinem innern Entgegenstreben, so sehr zum Schweigen genöthigt wurde, daß er nur erst, als der Vater im Begriff war, sich aus dem Zimmer zu entfernen, Worte fand, ihn zu fragen, was die Folge seyn würde, falls er auf die gebotenen Bedingungen nicht abzureisen geneigt seyn sollte.

„Dann müssen Sie, zur Sicherheit aller Partheien, auf einige Tage Bewohner von Fairladies bleiben, wo wir die Mittel haben, Sie festzuhalten, zu deren Anwendung Selbsterhaltung uns verpflichten muß. Ihre Haft wird nur kurz seyn; denn die Sachen können nicht lang so bleiben, wie sie jetzt stehen. — Die Wolke muß sich bald heben, oder sie wird für immer auf uns niederfallen. — Benedicite!"

Mit diesen Worten verließ er das Zimmer.

Fairford befand sich, als er fort war, in nicht geringer Verlegenheit, was er nun thun solle. Seine frühere Erziehung, wie seines Vaters kirchliche und politische Grundsätze, hatten ihm einen heiligen Schauer gegen Papisten, und einen fast bigotten Glauben an alles eingeflößt, was man von der punischen Treue der Jesuiten, und von dem Hülfsmittel der reservatio mentalis zu behaupten pflegt, wodurch die römischen Priester allgemein ihr einem Ketzer gegebenes Wort umgehen sollen. In dem Benehmen und den Worten des Vaters Buonaventura herrschte jedoch eine Erhabenheit, wenn auch mit Schwermuth umhüllt, die einen so großartigen Eindruck auf ihn machte, daß er sie kaum mit jenen Vorurtheilen vereinigen konnte, welche dieser kirchlichen Sekte und diesem Stande nur Schlauheit und Betrug beimessen. Was jedoch mehr als alles auf seinen Entschluß einwirkte, war der Umstand, daß, wenn er seine Freiheit unter den dargebotenen Bedingungen nicht annehmen würde, man ihn mit Gewalt zurück zu halten beabsichtigte, so daß er, in jeder Hinsicht, durch die Annahme derselben im Vortheil war.

Digitized by Google

Ein Skrupel machte ihm noch zu schaffen, wenn er daran dachte, daß dieser Priester in den Augen des Gesetzes ein Hochverräther war, und ein sehr strenges Gesetz im Statutenbuch die Verheimlichung des Hochverraths stark verpönte. Dagegen bedachte er wieder, daß er, was er auch bei sich selbst darüber denken oder argwöhnen mochte, doch nicht mit Grund behaupten konnte, daß dieser Mann ein Priester war, da er ihn weder in der Kleidung seines Standes, noch in dem Akt des Messelesens jemals gesehen hatte, so daß er sich vollkommen berechtigt glaubte, das zu bezweifeln, was er gesetzlich nicht beweisen konnte. Er faßte daher endlich den Beschluß, daß er wohlthun werde, seine Freiheit anzunehmen, und unter des Vater Buonaventura Bürgschaft zu Redgauntlet zu gehen, welche ihn, wie er nun kaum mehr zweifelte, gegen persönliche Unannehmlichkeiten schützen werde. Würde er nur einmal eine Unterredung mit diesem Gentleman erlangen, so glaubte er, dasselbe Vertrauen zu sich, wie bisher, hegen zu dürfen, daß er ihn von den gefährlichen Folgen seines Beginnens überzeugen werde, falls er nicht in die Befreiung seines Freundes Latimer willigen sollte. Auf jeden Fall hoffte er zu erfahren, wo und in welcher Lage sich sein Freund befinde.

Als Alan so mit sich einig geworden war, wartete er mit Verlangen auf den Ablauf der Stunde, die ihm zur Ueberlegung gestattet worden war. Man ließ ihn auch keinen Augenblick länger auf den Kohlen seiner Ungeduld sitzen, als man überein gekommen war: denn sobald die Glocke schlug, erschien Ambrose an der Thür nach dem Corridor zu, und gab Alan ein Zeichen, ihm zu folgen. Er that es, und nachdem man ihn durch einige, in alten Gebäuden gewöhnliche Irrgänge geführt hatte, wurde er in ein kleines, bequem meublirtes Zimmer gebracht, worin er den Vater Buonaventura gemächlich auf einem Sopha ruhend fand, in der Lage eines Mannes, der von Strapatze oder Krankheit erschöpft ist. Auf einem kleinen Tisch zu seiner Seite befand sich ein katholisches Gebetbuch, eine kleine Flasche Medicin, ein Riechfläschchen, und eine kleine Theetasse von altem

Digitized by Google

Porzellan. Ambroſe trat nicht mit in's Zimmer — er verbeugte ſich blos tief, und drückte die Thüre, ſobald Fairford eingetreten war, mit möglichſt wenigem Geräuſch zu.

„Setzen Sie ſich, junger Mann," ſagte der Vater in demſelben gnädigen Ton, welcher früher ſchon Fairford faſt verdroſſen hatte. „Sie ſind unwohl geweſen, und ich weiß zu gut aus meiner eigenen Lage, daß Unpäßlichkeit Schonung fordert. — Haben Sie ſich nun," fuhr er fort, ſobald ſich Alan geſetzt hatte, „entſchloſſen zu bleiben, oder zu gehen?"

„Zu gehen," antwortete Alan, „vorausgeſetzt, daß Sie mir meine Sicherheit bei dem außerordentlichen Mann verbürgen wollen, der ſich ein ſo geſetzwidriges Benehmen gegen meinen Freund Darſie Latimer erlaubt hat."

„Urtheilen Sie nicht zu raſch, junger Mann," erwiederte der Vater. „Redgauntlet hat, in Betreff des jungen Gentleman's, die Rechte des Vormunds über ſein Mündel, und ſomit auch das Recht, über den Ort ſeines Aufenthalts zu beſtimmen, wenn es auch unüberlegt in der Wahl der Mittel war, wodurch er ſeine Autorität zu behaupten gedenkt."

„Seine Verhältniſſe als Geächteter abrogiren ſolche Rechte," erwiederte Fairford heftig.

„Sehr wahr," erwiederte der Prieſter, über den Eifer des jungen Advokaten lächelnd; „in den Augen derer, welche die Legitimität des Aechters anerkennen — aber das iſt nicht der Fall bei mir. Doch wie dem auch ſey, Sir, hier iſt meine Bürgſchaft — leſen Sie den Inhalt, und laſſen Sie ſich nie wieder einen Uriasbrief aufbürden."

Fairford las die Worte:

„Guter Freund,

Wir ſenden Ihnen einen jungen Mann, welcher die Lage Ihres Mündels kennen zu lernen wünſcht, ſeit er unter Ihre natürliche Autorität kam, und Sie zu bewegen gedenkt, Ihrem Verwandten die Freiheit wieder zu geben. Wir empfehlen dies Ihrer Klugheit, indem wir zu gleicher Zeit jede Gewalt oder Verhaftnehmung höchlich mißbilligen, ſo lang dergleichen vermieden werden kann, und deshalb wünſchen, daß dieſe Unterhandlung glücklich beendigt werden möge. Auf jeden

Digitized by Google

Fall haben wir Ueberbringer dieses unser Wort für seine Sicherheit und Freiheit gegeben, über dessen Vollziehung Sie daher pünktlich zu wachen haben, wenn Ihnen unsere Ehre, so wie die Ihrige, lieb ist. Wir wünschen ferner, in der möglichst kürzesten Zeit uns mit Ihnen zu besprechen, da wir Ihnen Sachen von höchster Wichtigkeit mitzutheilen haben. Zu diesem Endzweck wünschen wir, daß Sie so schnell wie möglich sich hieher verfügen, und sagen Ihnen hiermit unser herzliches Lebewohl.

P. B.

„Sie werden ersehen, Sir," sagte der Vater, als er sah, daß Alan den Brief gelesen hatte, „daß Sie sich durch die Annahme dieser Sendung verpflichten, zuvor die Folgen derselben abzuwarten, ehe Sie zu gesetzlichen Mitteln Ihre Zuflucht nehmen, wie Sie das nennen, um Ihren Freund zu befreien."

„Hier finde ich noch einige Chiffern an diesem Briefe," sagte Fairford, nachdem er den Brief aufmerksam durchgelesen hatte, — „darf ich wohl nach ihrer Bedeutung fragen?"

„Sie betreffen blos meine Angelegenheiten," antwortete der Vater kurz, „und stehen in keiner Beziehung zu den Ihrigen."

„Ich sollte jedoch meinen," bemerkte Alan, „es sey natürlich zu vermuthen —"

„Nichts ist zu vermuthen, was mit meiner Ehre unverträglich ist," erwiederte der Priester, ihn unterbrechend; „wenn Personen, wie ich, Gunstbezeugungen erweisen, so erwarten wir, daß sie mit Dankbarkeit angenommen, oder mit Ehrfurcht abgelehnt — nicht aber bezweifelt und bekritelt werden."

„So will ich denn Ihren Brief annehmen," sagte Fairford, nach einer kurzen Ueberlegung, „und der Dank, welchen Sie erwarten, soll Ihnen auf's freigebigste dargebracht werden, wenn der Erfolg den Erwartungen entspricht, wozu Sie mir Hoffnung machen."

„Der Ausgang steht allein in Gottes Hand," sagte Vater Buonaventura. „Der Mensch gebraucht Mittel. — Noch-

Digitized by Google

mals also: Sie geben mir Ihr Ehrenwort, nach Annahme dieses Auftrags zuvor die Wirkung meines Briefes auf Mr. Redgauntlet abzuwarten, ehe Sie zu gesetzlichen Mitteln greifen, um Ihre Absicht zu erreichen?"

„Ich halte mich verbunden, dieses als Mann von Ehre und Glauben zu thun," erwiederte Fairford.

„Wohlan so traue ich Ihnen," sagte der Vater. „Ich will Ihnen nur noch eröffnen, daß ein von mir in der letzten Nacht abgesendeter Expresser, Redgauntlet, wie ich hoffe, an eine Stelle gebracht haben wird, welche diesem Ort um viele Meilen näher liegt. Daselbst wird er es weit weniger wagen, gegen Ihren Freund Gewalt zu brauchen, wenn er rasch genug seyn sollte, dem Rathe Mr. Maxwell's von Summertrees lieber zu folgen, als meinen Befehlen. Wir verstehen uns nun."

Er streckte seine Hand gegen Alan aus, welcher im Begriff war, sie zu ergreifen, um ihm dadurch eine Bestätigung seiner Zusage auf übliche Weise zu ertheilen; allein der Vater zog sie schnell wieder zurück. Ehe Alan noch Zeit hatte, sich diesen Repuls zu erklären, öffnete sich auf der Seite des Zimmers eine kleine Tapetenthüre; die Vorhänge wurden aufgezogen und eine Dame trat, wie eine plötzliche Erscheinung, in's Zimmer. Es war keine der Misses Arthuret, sondern eine Frau in der Blüthe des Lebens, in vollkommener Fülle weiblicher Schönheit, schlank, wohl gebaut, und von ausdrucksvollem Aeußeren. Ihre blaßgoldenen Locken waren gelehrt über eine Stirn herab zu wallen, die mit dem hellen Glanz der großen, offenen, blauen Augen, selbst einer Juno nicht unwürdig gewesen wären; ihr Nacken und ihr Busen waren wundervoll geformt, und von blendender Weiße. Sie neigte sich eher zu einem Enbonpoint, doch nicht bedeutender, als es mit ihrem Alter verträglich war, das nicht über dreißig betragen konnte. Ihr Schritt war der einer Königin, doch einer Königin Vashti, nicht einer Königin Esther — ein kühner und gebietender Schritt, nicht der der sanften, schüchternen Schönheit.

Vater Buonaventura erhob sich unmuthig von seinem

Digitized by Google

Lager, mit sichtbarem Mißfallen über das plötzliche Eintreten der Dame. „Wie, jetzt Madame," sagte er, mit einigem Unwillen; „wie kommen wir jetzt zu der Ehre Ihres Besuchs?"

„Es war so mein Belieben," antwortete die Dame mit Ruhe.

„Ihr Belieben, Madam!" wiederholte er, in demselben unwilligen Tone.

„Mein Belieben, Sir," fuhr sie fort, „das immer genauen Schritt mit meiner Pflicht hält. Ich hörte, Sie seyen unwohl — lassen Sie mich hoffen, daß blos Geschäfte diese Zurückgezogenheit veranlaßten."

„Ich bin wohl," erwiederte er, „vollkommen wohl, und ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme — doch, wir sind nicht allein, und dieser junge Mann —"

„Dieser junge Mann?" sagte sie, indem sie ihr großes Auge ernst auf Alan Fairford richtete, wie wenn sie ihn jetzt erst bemerkte, — „darf ich fragen, wer er ist?"

„Ein andermal, Madam; Sie sollen seine Geschichte erfahren, wenn er fort ist. Seine Gegenwart macht es mir unmöglich, mich weiter zu erklären."

„Wenn er fort ist, dürfte es vielleicht zu spät seyn," antwortete die Lady; „und wie könnte mir seine Gegenwart von Bedeutsamkeit seyn, wenn Ihr Wohl im Spiele ist? Er ist der ketzerische Advokat, welchen diese albernen Thörinnen, die Arthurets, in dieses Haus zu einer Zeit einließen, wo selbst ihr Vater vergeblich hätte Eingang fordern müssen, wie furchtbar auch die Nacht war. Sie werden hoffentlich ihn nicht entlassen?"

„Ihre eigene Ungeduld könnte diesen Schritt allein gefährlich machen," sagte der Vater; „ich habe beschlossen, ihn zu thun, — gestatten Sie nicht, daß Ihr indiskreter Eifer, so vortrefflich auch seine Beweggründe seyn mögen, die Ausführung ungewiß mache."

„Auch das noch?" sagte die Lady, in einem vorwurfsvollen Ton, worin sich jedoch noch Achtung und Besorgniß aussprachen. „Auf diese Weise wollen Sie vorwärts gehen,

Digitized by Google

wie der Hirsch sich in das Netz des Jägers stürzt, mit unbedenklichem Vertrauen, nach allem, was bisher geschah?"

„Still, Madam," sagte Vater Buonaventura, sich erhebend; „schweigen Sie, oder verlassen Sie das Zimmer; mein Wille gestattet keine weibliche Kritik."

Auf diesen peremtorischen Befehl schien die Lady eine scharfe Antwort in petto zu haben; aber sie that sich Zwang an, preßte ihre Lippen dicht zusammen, gleichsam um die Worte mit Gewalt zurück zu halten, die bereits auf ihrer Zunge gebildet waren, daß sie nicht freiwillig hervorbrechen möchten, machte eine tiefe Verbeugung, halb um dadurch ihre Vorwürfe auszudrücken, halb aus Respekt, und verließ das Zimmer so plötzlich wie sie in dasselbe getreten war.

Der Vater machte ein verlegenes Gesicht zu diesem Querfall, welcher, wie er nur zu gut fühlte, Fairford's Einbildung nothwendig mit einer Menge mißtrauischer Gedanken mehr erfüllen mußte; er biß sich in die Lippen und murmelte etwas durch die Zähne, während er im Zimmer auf und ab ging. Dann wendete er sich plötzlich, mit einem höchst freundlichen Lächeln, gegen Alan, und blickte ihn mit einer Miene an, in welcher jeder mürrische Zug gegen Sanftmuth und Liebenswürdigkeit umgetauscht war.

„Der Besuch, womit wir jetzt beehrt wurden, mein junger Freund, muß Sie noch mehr Geheimnisse zu bewahren nöthigen, als ich Ihnen aufzubürden wünschte. Die Lady ist eine Person von Stand — von Rang und Ansehen — aber dennoch in Verhältnissen, daß der bloße Umstand des Bekanntwerdens ihrer Anwesenheit in diesem Lande für Viele verderblich werden könnte. Es ist daher mein großer Wunsch, daß die Sache geheim bleibe, selbst für Redgauntlet, oder Maxwell, wie sehr ich diesen Freunden auch in allen meinen Angelegenheiten vertraue."

„Ich kann mich durch nichts veranlaßt fühlen," erwiederte Fairford, „mich mit diesem Gentleman in Diskussionen über den Umstand einzulassen, dessen Zeuge ich so eben gewesen bin — er hätte blos Gegenstand einer zufälligen Unterhal-

Digitized by Google

tung für mich werden können, und auch dieſes nun zu vermeiden, werde ich mir auf jeden Fall angelegen ſeyn laſſen."

„Daran werden Sie ſehr wohl thun, Sir, und ich danke Ihnen dafür," antwortete der Vater, indem er die Worte ſeines Dankes mit vieler Würde und Wichtigkeit ausſprach. „Die Zeit wird vielleicht kommen, wo Sie erfahren werden, was es ſagen will, eine Perſon meines Standes verpflichtet zu haben. Was die Lady betrifft, ſo hat ſie die größten Verdienſte, und nichts kann man von ihr mit Gerechtigkeit ausſagen, was nicht zu ihrem Lobe gereichen müßte. Indeſſen — mit wenig Worten, Sir, wir wandern jetzt wie in einem Morgennebel — die Sonne wird ſich, hoffe ich, bald erheben und ihn zerſtreuen, wo ſich dann alles, was jetzt Geheimniß iſt, vollkommen aufklären wird — oder er wird ſich in Regen auflöſen," fügte er in einem feierlichen Ton hinzu, „und dann wird jede Erklärung von wenig Werth ſeyn. — Adieu, Sir; ich wünſche Ihnen ein Lebewohl."

Er empfahl ſich ihm hierauf mit einem gnädigen Kopfnicken, und verſchwand dann durch dieſelbe Seitenthür, durch welche die Lady eingetreten war. Alan glaubte darauf ihre beiden Stimmen, in heftigem Wortwechſel begriffen, aus dem anſtoßenden Zimmer zu vernehmen.

Unmittelbar darauf trat Ambroſe ein, und meldete Alan, daß ihn ein Pferd und ein Bote unten an der Terraſſe erwarteten.

„Der gute Vater Buonaventura," fügte der Haushofmeiſter hinzu, „hat in Gnaden Ihre Lage zu bedenken geruht, und hat mir befohlen, zu fragen, ob Sie vielleicht in Geldverlegenheit ſeyen."

„Machen Sie Sr. Hochwürden meinen Empfehl," antwortete Fairford, „und verſichern Sie ihm, daß ich in dieſer Hinſicht verſehen bin. Auch bitte ich Sie, den Miſſes Arthurets meinen verbindlichſten Dank abzuſtatten, und ihnen zu ſagen, daß ich ihrer gütigen Aufnahme, der ich auf jeden Fall mein Leben danke, nie uneingedenk ſeyn werde, ſo lang dieſes Leben dauert. Ihnen ſelbſt, Mr. Ambroſe, ſtatte ich

Digitized by Google

gleichfalls meinen herzlichen Dank für Ihre ärztliche Bemühung und sorgfältige Pflege ab.“

Unter diesen Danksagungen verließen sie das Zimmer, stiegen die Terrasse hinab, und kamen an die Stelle, wo der Gärtner, Fairford's alter Bekannter, auf ihn wartete, sitzend auf einem Pferde, und ein anderes an der Hand führend.

Unser junger Advokat nahm nun Abschied von Ambrose, schwang sich auf's Pferd und ritt durch die Zugangsallee. Oft sah er sich hier noch nach dem melancholischen, vernachlässigten Landsitz um, worin er Zeuge von so merkwürdigen Scenen gewesen war, und beschäftigte seine Gedanken mit den Charakteren der geheimnißvollen Inwohner desselben, besonders des Priesters mit der edlen und wahrhaft königlichen Haltung, und der schönen, aber kapriciösen Dame, die, wenn sie wirklich Vater Buonaventura's Beichttochter war, weniger Gefügigkeit in die Autorität der Kirche bewies, als die katholische Kirchenzucht, wie Alan glaubte, sich gefallen ließ. Auch konnte er nicht umhin, sich zu gestehen, daß das ganze Benehmen dieser Personen sehr von seinen vorgefaßten Meinungen von einem Priester und seiner geistigen Tochter verschieden war. Vater Buonaventura besonders hatte mehr natürliche Würde und weniger Kunst und affektirtes Wesen, als sich mit den Vorstellungen vertrug, welche Calvinisten gewöhnlich von dem arglistigen und furchtbaren Charakter eines jesuitischen Missionärs eingeprägt werden.

Während er über diese Gegenstände nachdachte, blickte er so oft nach dem Hause zurück, daß Dick, der Gärtner, ein voreiliger, schwatzhafter Geselle, welchen das Schweigen zu langweilen begann, endlich zu ihm sagte: „Ich denke, Sie werden wohl Fairladies wieder kennen, wenn Sie es einmal wieder sehen, Sir.“

„Ich glaube das selbst, Richard,“ antwortete Fairford, in bester Laune. „Ich wollte, ich wüßte so gut, wohin ich nun gehen soll. Aber Ihr könnt mir's vielleicht sagen?“

„Ew. Gnaden werden das besser wissen als ich,“ sagte Dick, der Gärtner; „bei alledem glaube ich, daß Sie dahin

gehen werden, wohin alle Schottländer geschickt werden sollten, sie möchten wollen oder nicht."

„Doch nicht zum Teufel, hoffe ich, guter Dick," sagte Fairford.

„Ei nein. Das ist ein Weg, den Ihr als Ketzer betreten mögt; aber als Schottländer möchte ich Euch nur drei Viertel des Wegs weit schicken — und das ist, wieder zurück nach Schottland — Ew. Gnaden verzeihen."

„Geht unsere Reise dahin?" fragte Fairford.

„Ja, wenigstens bis zur Küste," sagte Richard. „Ich soll Sie zum alten Vater Crackenthorp bringen, und von da haben Sie nur noch einen Katzensprung nach Schottland, wie man zu sagen pflegt. Aber ich denke doch wohl, daß Sie bei alledem gern wieder einmal hierher kommen werden; denn Alt-England ist ein fettes Weideland für nordländisches Vieh."

Siebenzehntes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

Unsere Geschichte muß nun bei Alan Fairford's Nachforschung „aufhören zu beflügen," wie es bei alten romantischen Dichtern heißt, und unsere Leser mit Darsie Latimer's Abenteuern unterhalten. Wir verließen ihn unter dem zweideutigen Schutze seines selbst aufgedrungenen Vormunds, des Lairds von den Lachen des Solway, dessen Willkühr und Belieben er sich nothgedrungen gefallen lassen zu müssen glaubte.

In Folge dieses weisen Entschlusses ließ sich Darsie von Cristal Nixon im Gesicht eine jener seidenen Masken anbinden, wenn er sich auch dieser Mummerei nicht ohne einige Gefühle von Scham und Demüthigung unterzog, welche Damen häufig zum Schutze ihres Teints damals gebrauchten, wenn sie sich auf langen Reisen zu Pferde der Luft aussetzen mußten. Er protestirte ein wenig heftiger gegen das lange Reithemd, welches ihm von der Weste an ein weibliches An-

Digitized by Google

sehen gab, sah sich jedoch genöthigt, auch dieses sich gefallen zu lassen.

Die Metamorphose war bald vollständig; denn unsere schönen Leserinnen müssen wissen, daß die Damen in dieser noch unkultivirten Zeit, wenn sie der männlichen Tracht die Ehre erwiesen, sich eines oder des anderen Stücks derselben zu bedienen, eben solche Hüte, Röcke und Westen trugen, wie die männlichen Geschöpfe des Menschengeschlechts selbst, indem sie noch keinen Begriff von der eleganten Verschmelzung der männlichen und weiblichen Tracht hatten, die jetzt par excellence, ein Habit* genannt wird. Schlauderig genug müssen unsere Mütter ausgesehen haben, in langen, viereckig zugeschnittenen Röcken ohne Krägen, und in Westen, reichlich mit unendlich langen Taschen versehen, die weit über die Mitte herab fielen. Allein einigen Vortheil hatten sie wieder durch die hellen Farben, und die glänzenden Schnüre und Stickereien, wodurch sich die damalige männliche Tracht auszeichnete; und, wie das in ähnlichen Dingen wohl öfter der Fall ist, die Feinheit der Stoffe übertrug den Mangel an Symmetrie und Geschmack in der Form der Gewänder. Doch das nur beiläufig.

Im Hofe des alten Landsitzes, der halb Edelhof, halb Bauernhaus, oder vielmehr ein verfallenes Schloß oder Herrenhaus war, jetzt der Aufenthalt eines cumberländischen Pächters, standen mehrere gesattelte Pferde. Auf vier oder fünf derselben saßen bereits Diener und untergeordnete Personen, welche sämmtlich mit Säbel, Pistolen und Karabinern wohl bewaffnet waren; aber zwei Pferde waren zum Gebrauch für Frauen eingerichtet — das eine hatte einen Quersattel, das andere ein an den Sattel angebrachtes Reitkissen.

Darsie's Herz schlug freudiger bei diesem Anblick; er sah leicht, daß das eine dieser Pferde für ihn bestimmt war; und seine Hoffnung ließ ihn glauben, daß das andere für die schöne Dame vom Grün-Mantel bestimmt sey, die er seither zur Königin seines Herzens erhoben hatte, trotz dem, daß er ihr

* Amazone, Reitkleid.

Digitized by Google

bisher noch nicht öfter begegnet war, als einmal bei einem Abendessen, und ein Zweitesmal bei einem ländlichen Tanze. Aber eine plötzliche Neigung dieser Art war bei Darsie Latimer nichts Ungewöhnliches, und Cupido's Triumphe über ihn glichen fast immer nur den Siegen eines Mahratten-Fürsten, der ein Land mit der Schnelligkeit des Blitzes überzieht, aber es bald unmöglich findet, dasselbe nur auf einige Zeit zu behaupten. Diese neue Liebe war jedoch ernster, als die nur leicht geschlagenen Wunden, worüber sein Freund Fairford sich oft lustig machte. Das Dämchen hatte lebhaften Antheil an seinem Schicksal genommen; und das geheimnißvolle Wesen, womit sie diesen Antheil umhüllte, machte sie für seine Phantasie eben so zu einem wohlthätigen Genius, wie zu einer schönen Frau.

So oft er sich früherhin verliebte, war das Romantische seiner Liebschaften immer von seiner eigenen Erfindung gewesen, und alsbald wieder verschwunden, so wie er sich den Gegenständen seiner Zuneigung, welchen er jenen Zauber geliehen hatte, auf einige Schritte mehr näherte. Im gegenwärtigen Falle aber hatte es seine Quelle in äußeren Umständen, die selbst minder gefühlvolle Herzen bewegt, und weniger empfängliche Phantasieen gereizt haben würden, als Darsie Latimer, jung, unerfahren und feurig wie er war, aufzuweisen hatte.

Er war daher voll Ungeduld zu sehen, für wessen Dienst der Klepper mit dem Damensattel bestimmt seyn würde. Ehe jedoch ein weibliches Wesen erschien, um ihn zu besteigen, befahl ihm Cristal Nixon, seinen Sitz hinter ihm auf dem Reitkissen zu nehmen; er that es, unter dem Grinzen Jan's, seiner alten Bekanntschaft, der ihm auf's Pferd half, und dem lauten Gelächter Cicely's, die in diesem Augenblick eine Reihe Zähne sehen ließ, die an Weiße mit Elfenbein hätten wetteifern können.

Latimer war in einem Alter, wo es nicht gleichgültig ist, die Zielscheibe für lachende Knechte und Stallzofen zu seyn, und es verlangte ihn inniglich, Jan's Schultern seine Reitpeitsche fühlen zu lassen. Das war jedoch ein Wunsch seines

Digitized by Google

Herzens, an deſſen Befriedigung er in dieſem Augenblick auf keinen Fall denken konnte; auch machte Criſtal Nixon ſeiner unangenehmen Lage bald dadurch ein Ende, daß er den Reitern aufzubrechen befahl. Er ſelbſt nahm die Mitte des Zuges ein, zwei Mann ritten vor und zwei hinter ihm, welche, wie es Darſie ſchien, fortwährend die Augen auf ihn richteten, um ihm jeden Verſuch zur Flucht zu vereiteln. So oft es die gerade Richtung des Wegs oder das Hinaufreiten auf einen Hügel geſtattete, konnte er auch bemerken, daß ein anderer Trupp von zwei oder drei Reitern in der Entfernung einer Viertelmeile nachfolgte, unter welchen er Redgauntlet's ſchlanke Geſtalt, wie ſeinen kraftvollen, ungemein ſchönen Rappen erkennen konnte. Er zweifelte nicht, daß auch Grün-Mantel dabei war, nur konnte er ſie nicht von den Uebrigen unterſcheiden.

Auf dieſe Weiſe ritten ſie von früh ſechs bis faſt gegen neun Uhr, ohne daß Darſie ein Wort mit Einem von der Geſellſchaft wechſelte: denn ſchon die Idee, mit Criſtal Nixon zu reden, ekelte ihn an, gegen den er eine inſtinktartige Abneigung fühlte; und dieſer Diener war für ſeine Perſon ſelbſt zu mürriſch und verſchloſſen, als daß er von ihm die Fortſetzung einer Unterhaltung hätte erwarten dürfen, die er etwa hätte einleiten mögen.

Endlich hielt die Geſellſchaft an, um zu frühſtücken; allein wie ſie bisher alle Dörfer und bewohnte Oerter auf ihrem Wege vermieden hatten, ſo hielten ſie auch jetzt bei einer jener großen, wandelbaren, unförmlichen Scheunen, welche ſich hin und wieder in einiger Entfernung von Gaſthäuſern befinden, zu welchen ſie gehören. An dieſer öden Stätte waren dennoch einige Vorkehrungen zu ihrem Empfang getroffen worden. Im Hintergrunde waren Raufen mit Futter für die Pferde, und Nahrungsmittel für die Mahlzeit befanden ſich unter einem Haufen Strohſchütten, womit man mehrere Körbe voll eßbarer Gegenſtände bedeckt hatte. Das Beſte davon wurde von Criſtal Nixon ausgeſucht und bei Seite geſtellt, während ſich die Leute über den Reſt hermachten, den er ihrem Belieben frei überließ. Wenige Minuten ſpäter

Digitized by Google

kam der Nachzug an, stieg ab, und Redgauntlet selbst trat in die Scheune, mit der Jungfrau vom Grün-Mantel an seiner Seite. Er stellte sie Darsie mit den Worten vor: —

„Es ist nun Zeit, daß Ihr Euch Beide besser kennen lernt. Ich sagte Ihnen mein Vertrauen zu, Darsie; die Zeit ist nun da, mein Versprechen zu lösen. Jetzt wollen wir erst unser Frühstück zu uns nehmen; wann wir aber wieder im Sattel seyn werden, will ich Ihnen sagen, was Sie nun ferner wissen müssen. Umarmen Sie Lilias, Darsie."

Dieser höchst unerwartete Befehl überraschte Latimer nicht wenig; aber Verwirrung und Staunen bemächtigten sich seiner vollkommen, als ihm Lilias mit der größten Freiheit und Unbefangenheit Wange und Hand darbot, und, die seinige unter einem herzlichen Druck mehr ergreifend als annehmend, freimüthig genug sagte: „Mein theurer Darsie, wie freue ich mich, daß unser Oheim uns endlich erlaubt hat, uns näher kennen zu lernen!"

Darsie's Kopf schwindelte. Ja, es war vielleicht gut, daß Redgauntlet ihn Platz zu nehmen aufforderte, da er durch diese Bewegung seine Verwirrung um so besser verbergen konnte. Es gibt ein altes Lied, worin es heißt:

— „Wann Damen sind willig,
Dann machen wir Männer ein schiefes Gesicht;"

eine treffende Schilderung; und Darsie Latimer's Miene bei diesem unerwartet offenherzigen Empfang würde eine sehr passende Vignette zur Erläuterung dieser Stelle abgegeben haben. 'Mein theurer Darsie'! und eine so schlagfertige, ja begierliche Begrüßung mit Hand und Lippe! — Es war alles höchst anmuthsvoll, ohne Zweifel — und hätte mit größerer Dankbarkeit angenommen werden sollen; allein, das Temperament unseres Freundes war nun einmal so beschaffen, daß nichts weniger mit seinen Gefühlen harmoniren konnte, als dieser Vorfall. Hätte ihm ein Einsiedler den Vorschlag gemacht, pro rata, selbander in einer Schenke Bier zu zechen, so würde der Schein seiner äußerlichen Heiligkeit nicht schneller dadurch zerstiebt worden seyn, wie die

Digitized by Google

göttergleichen Eigenschaften der Dame Grün-Mantel durch die schlecht ausgesonnene Unbefangenheit der armen Lilias verscheucht werden mußten. Zurückgestoßen durch ihre Voreiligkeit, und verdrießlich, sich abermals betrogen zu haben, konnte Darsie nicht umhin, zwei Verse aus dem schon erwähnten Liede innerlich zu sprechen:

„Die Frucht, wenn sie fällt ungeschüttelt,
Ist sicher zu mürbe für mich."

Und doch war es jammmerschade um sie — sie war ein so schönes Mädchen — seine Phantasie hatte sich in dieser Hinsicht kaum überboten — und die leichte Unordnung der schönen, braunen Locken, welche in natürlichen Ringeln unter ihrem Reithut hervordrangen, und das blühende Roth, welches durch die Bewegung höher auf ihren Wangen glühte, machten sie noch bezaubernder als gewöhnlich. Redgauntlet milderte seine strengen Gesichtszüge, wenn er sie anblickte, und wandelte seinen gewohnten tiefen Baß in einen sanfteren Ton, so oft er mit ihr sprach. Selbst Cristal Nixon milderte seine grimmigen Blicke, wenn er ihr einen Dienst leistete, und nur dann geschah es, daß sein menschenfeindliches Gesicht einige Sympathie mit dem übrigen Theil der Menschheit ausdrückte.

Wie ist es möglich, dachte Latimer, daß sie, bei ihrer Engelsgestalt, einer gemeinen Sterblichen so gleich seyn kann? — Ein so vorschnelles Wesen, zu einer Zeit, wo sie höchst zurückhaltend seyn sollte? Wie soll ich dieses Benehmen mit ihrer Anmuth und ihrer Unbefangenheit im Allgemeinen vereinigen?

Diese verworrenen Gedanken in Darsie's Gemüth machten sein Gesicht auffallend verstört; und da er sogar das ihm vorgelegte Frühstück zu berühren vergaß, und in gänzliche Geistesabwesenheit versunken schien, fühlte sich Lilias aufgefordert, ihn theilnehmend zu fragen, ob er vielleicht einen rückkehrenden Anfall von seiner nur erst überstandenen Krankheit fühle. Dies veranlaßte Mr. Redgauntlet, welcher gleichfalls in seine Betrachtungen verloren schien, seine Augen zu

Digitized by Google

heben, und mit einiger Theilnahme dieselbe Frage an Darsie zu richten. Er versicherte aber Beiden, er befinde sich vollkommen wohl.

„Das ist sehr gut," antwortete Redgauntlet; „denn was wir vorhaben, duldet keinen Aufschub durch Unpäßlichkeit — wir haben, wie Hotspur sagt, keine Muße zum krank seyn."

Lilias suchte ihrerseits Darsie zur Theilnahme am Frühstück zu nöthigen, das sie ihm mit herzlicher und liebevoller Artigkeit darbot, die vollkommen der warmen Theilnahme entsprach, welche sie ihm bei ihrem Zusammentreffen bewiesen hatte; und sie that es mit so vieler natürlichen Unschuld und Reinheit im Benehmen, daß es selbst dem eitelsten Gecken unmöglich gewesen seyn würde, diese Artigkeit für Koketterie zu nehmen, oder für ein Verlangen, einen so schätzbaren Preis, wie seine Zuneigung war, zu erzielen. Darsie, welcher nicht mehr als den billigen Grad von Selbstliebe besaß, wie er bei den meisten Jünglingen von ein und zwanzig Jahren statt findet, konnte sich ihr Betragen nicht erklären.

Manchmal fühlte er sich versucht zu glauben, daß seine hervorstechenden Eigenschaften die Zuneigung der jungen Person so leicht in der kurzen Frist ihrer Bekanntschaft zu fesseln vermochten, weil sie wahrscheinlich in Unbekanntschaft mit der Welt und ihren Sitten erzogen war, so daß sie ihre Vorliebe für ihn nicht zu zügeln verstand. Manchmal argwöhnte er wieder, sie handle wohl auch so auf ihres Oheims Befehle, der, bekannt mit seinen Ansprüchen auf großes Vermögen, den kühnen Streich unternommen haben könne, um zwischen ihm und einer ihm so nahe verwandten Person eine eheliche Verbindung zu stiften.

Allein keine von diesen Vermuthungen ließ sich wieder mit den Charakteren der betreffenden Personen vereinen. Miß Lilias, so natürlich und sanft sie auch war, verrieth durch die Leichtigkeit und Gewandtheit in ihrem Benehmen eine zu große Bekanntschaft mit der Welt, und legte in den wenigen Worten, welche sie beim Frühstück sprach, ein zu richtiges Urtheil und einen zu scharfen Verstand an den Tag, als sich hätte von einer Miß erwarten lassen, welche die al-

berne Rolle eines verliebten Gänschens so offen zu spielen fähig gewesen wäre. Und Redgauntlet, mit seiner edlen Haltung, seiner Unheil verkündenden Stirn, seinem drohenden und gebietenden Auge — es ist unmöglich, dachte Latimer, ihm einen Plan beizumessen, dessen Zweck Privatrücksichten seyen; auf gleiche Weise ließe sich denken, daß Cassius dem Cäsar habe die Taschen leeren, und nicht den Dolch auf den Diktator zücken wollen.

Während es so in seinem Innern herging, und er weder essen noch trinken, noch Lilias Artigkeiten erwiedern wollte, hörte sie auch bald auf zu sprechen, und blieb so still sitzen, wie er selbst.

Sie hatten fast eine Stunde lang in ihrem Haltplatz zugebracht, als Redgauntlet laut rief: „Schau hinaus, Cristal Nixon. Hören wir nichts von Fairladies, so müssen wir uns wieder auf den Weg machen.“

Cristal hatte kaum die Thüre verlassen, als er plötzlich wieder zu seinem Herrn zurückkehrte, und mit einer eben so barschen Stimme wie mit finsterem Gesicht sagte: „Gilbert Gregson kommt in voller Eile; sein Pferd ist so weiß vom Schaum, wie wenn es der Teufel geritten hätte.“

Redgauntlet warf den Teller von sich, von welchem er gegessen hatte, und eilte zu der Thüre der Scheune, durch welche der Courier in diesem Augenblick eintrat, ein munterer Jockey, mit schwarzsammetner Jagdmütze, und breitem, knapp um seine Weste gebundenen Gürtel, an welchem sein Depeschenbeutel angebracht war. Von der Mütze bis zu den Sporen war er mit Koth bedeckt, Beweis genug, daß er einen schnellen und sauren Ritt gehabt hatte. Er verbeugte sich gegen Mr. Redgauntlet, überreichte ihm einen Brief, und zog sich dann gegen das entgegengesetzte Ende der Scheune zurück, wo die andern Diener auf Stroh saßen oder lagen, um sich einige Erfrischungen reichen zu lassen.

Redgauntlet erbrach eilig den Brief, und durchflog ihn mit unruhigen, sorgenvollen Blicken. Er las ihn zum zweiten Mal, worauf sein Mißvergnügen noch mehr zunahm; seine Stirne düsterte, und ließ sichtbar das unheilvolle Zei-

Digitized by Google

chen seiner Familie und seines ganzen Geschlechts erkennen. Darsie hatte niemals früher sein Aussehen der Schilderung so ähnlich gefunden, welche die Ueberlieferung von den Mitgliedern seines Hauses machte.

Redgauntlet hielt den offenen Brief mit einer Hand vor sich hin, schlug darauf mit dem Zeigefinger der anderen, und sagte dann, in einem Tone unterdrückten Zorns, zu Cristal Nixon: „Eine Contreordre — abermals sollen wir nordwärts! — Nordwärts, während alle unsere Hoffnungen im Süden weilen — ein zweiter Derby-Zug, wo wir gleichfalls dem Sieg den Rücken kehrten, und unserem Verderben entgegen zogen!“ —

Cristal Nixon nahm den Brief und überlas ihn; er gab ihn dann seinem Herrn mit der kalten Bemerkung zurück: „Der Einfluß eines Weibes herrscht vor.“

„Dieser soll nicht länger vorherrschen,“ sagte Redgauntlet; „er soll verschwinden, wie der unsere am Horizont aufsteigt. Doch vor der Hand will ich voraus hin — und Du, Cristal Nixon, bringst die Gesellschaft an den im Briefe bezeichneten Ort. Du kannst nun den jungen Personen freie Kommunikation gestatten; nur gib wohl Acht, daß Du den jungen Mann nahe genug beobachtest, seine Flucht zu verhindern, falls er thörig genug seyn sollte, sie zu wagen, doch auch nicht so nahe, daß Du ihre freie Unterhaltung stören könntest.“

„Ich bekümmere mich nichts um ihre Unterhaltung,“ sagte der grobe Nixon.

„Du hörst, was ich befohlen habe, Lilias,“ sagte der Laird zu der jungen Dame. „Du hast hiermit Erlaubniß und Auftrag, von unsern Familienangelegenheiten so viel mitzutheilen, wie Du selbst weißt. Sobald wir uns wiedersehen, werde ich das Geheimniß vollends aufhellen, und, wie ich hoffe, einen Redgauntlet mehr in den Schooß unserer Familie zurückführen. Gib Latimer'n, wie er sich nennt, ein Pferd allein; seine Verkleidung muß er noch einige Zeit beibehalten. — Mein Pferd — mein Pferd!“

In zwei Minuten hörten sie ihn von der Thüre der

Digitized by Google

Scheune fortjagen, begleitet von zwei bewaffneten Leuten aus dem Trupp.

Cristal Nixon's Befehle brachten indessen den Rest der Gesellschaft auf die Beine; allein der Laird selbst war längst aus dem Gesicht, ehe sie in dem Stand waren, ihren Zug fortzusetzen. Als sie endlich aufbrachen, gab man Darsie ein Pferd mit einem Frauensattel, so daß er nun nicht mehr genöthigt war, auf dem Kissen hinter dem abscheulichen Nixon zu sitzen. Sein Reithemde mußte er jedoch behalten, und eben so seine Maske wieder annehmen. Allein war auch diese Mummerei sehr unangenehm, und mußte er auch sehen, daß man ihm das schwerfälligste und faulste Pferd aus dem Zuge gab, und ihn als immer noch nöthig befundene Vorkehrung gegen einen Versuch zur Flucht von allen Seiten sorgfältig bewachte, so überwog doch der Vortheil, in Gesellschaft der schönen Lilias zu reiten, alle diese Unannehmlichkeiten.

Indeß diese Gesellschaft, deren Gestattung er noch an diesem Morgen als eine hohe Gunst des Himmels angesehen haben würde, hatte jetzt, wo sie ihm so unerwartet schnell gewährt worden war, bei weitem den Zauber nicht mehr für ihn, den er sich früher davon versprochen hatte.

Er wollte diese so günstige Gelegenheit benutzen, um sich den vollen Genuß der romantischen Gefühle seines Herzens zu verschaffen — aber vergebens war sein Bemühen, den schönen Traum seiner feurigen und zärtlichen Liebe wieder aufzukochen, wenn ich mir diesen Ausdruck erlauben darf: er fühlte nichts, als eine so große Verwirrung seiner Ideen bei dem Unterschied zwischen dem geträumten Gegenstand seiner Neigung, und der Person, welche jetzt an seiner Seite ritt, daß ihm die Sache nicht geheuer zugegangen zu seyn schien. Was am meisten sein Staunen erregte, war, daß seine Liebesflamme so plötzlich verlöschen konnte, trotz dem, daß er die persönliche Schönheit des Mädchens reizender fand, als er erwartet hatte, und ihr Benehmen, bis vielleicht auf die zu große Leutseligkeit gegen ihn, so einnehmend und bezaubernd, als er das jemals in seinen heitersten Träumen geahnt hatte. Es wäre hart, wenn wir von ihm glauben

Digitized by Google

wollten, daß die Ueberzeugung, ihre Liebe zu leichten Kaufs erlangt zu haben, ihn vermocht hätte, den Werth des gewonnenen Preises zu gering anzuschlagen, oder daß seine vorübergehende Zärtlichkeit nur um sein Herz spielte, wie der matte Schimmer eines Wintersonnenstrahls um einen Eiszapfen, den er wohl auf einen Augenblick mit Glanz erfüllen, aber nicht schmelzen kann. In keiner von diesen Vermuthungen lag die alleinige Ursache seiner Zweifel, wenn auch eine Wandelbarkeit des Gemüthes der Art ein wenig Einfluß bei der Sache gehabt haben mochte.

Vielmehr erklärt uns diese Erscheinung am besten die allgemeine Erfahrung, daß das Vergnügen des Liebhabers, wie das des Jägers, in dem Jagen selbst liegt, und daß die größte Schönheit ihre Reize zur Hälfte verliert, wie die schönste Blume ihren Wohlgeruch, wenn sie die verlangende Hand zu leicht erreichen kann. Es muß Zweifel geben — es muß Gefahren geben — es muß Hindernisse geben; und wenn, wie der Dichter sagt, der Strom einer feurigen Liebe niemals ein sanfter seyn kann, so kommt das vielleicht daher, daß das, was man in seinem höchsten poetischen Schwunge und Kolorit das Romantische der Liebe nennt, ohne ein entgegenstehendes Hinderniß kaum vorhanden seyn kann; — eben so wenige, wie reißende Strömungen in einem Flusse vorkommen können, wenn sein Lauf nicht von steilen Ufern eingeengt, oder von entgegenstrebenden Felsen gehemmt wird.

Mögen übrigens Alle, welche eine lebenslängliche Verbindung ohne solche Abenteuer schließen, woran ein Darsie Latimer, oder eine Lydia Languish* Geschmack finden, so nothwendig sie auch scheinen dürften, um in kalten, verschlossenen Herzen eine feurige Leidenschaft zu entzünden, keineswegs Störungen für ihr künftiges Glück befürchten, weil das Band ihrer Herzen unter ruhigern Verhältnissen geknüpft wurde. Gegenseitige Achtung, eine vertraute Bekanntschaft mit den beiderseitigen Charakteren, wenn je beide Theile ohne die Nebelverhüllung zu großer Partheilichkeit zu be-

* Die Heldin in den „Nebenbuhlern", einem Lustspiel von Sheridan.

Digitized by Google

obachten Gelegenheit hatten — ein verhältnißmäßig gleicher Antheil an Vermögen und Rang, an Geſchmack und Bildung — finden ſich weit häufiger in einer Ehe des Verſtandes, als in einer Verbindung zweier Herzen durch romantiſche Liebe; hier iſt häufig dieſelbe Phantaſie, welche die Tugenden und Vollkommenheiten ſchuf, die ſie dem geliebten Gegenſtand lieh, ſpäter nur zu geſchäftig, auch die bitteren und qualvollen Vorwürfe endlos zu vergrößern und zu ſchärfen, wenn ſie ſich getäuſcht und ihre Träume vereitelt ſieht. Diejenigen, welche dem Banner der Vernunft folgen, gleichen einem wohl diſciplinirten Battaillon, das bei ſeiner einfachen Uniform, und bei ſeinem geringen Glanze, als das bei den leichteren Truppen der Einbildung der Fall iſt, ſich größerer Sicherheit, und ſelbſt größerer Ehre in den Kämpfen des menſchlichen Lebens zu erfreuen hat. — Doch dies alles gehört ja nicht zu unſerem Zweck.

Ungewiß, mit welchen Worten er diejenige anreden ſollte, mit welcher er erſt noch vor kurzem ſo ſehnſuchtsvoll zu ſprechen verlangt hatte, und in großer Verlegenheit über ein tête-à-tête, welche ſeine Unerfahrenheit nur noch linkiſcher machte, hatte die Geſellſchaft bereits einen Raum von mehr als hundert Yards zurück gelegt, ohne daß Darſie den Muth gehabt hätte, ſeine Begleiterin nur anzuſehen, geſchweige denn anzureden. Wohl fühlend indeß, wie unanſtändig ſein Stillſchweigen war, wendete er ſich zu ihr hin; und da er, trotz ihrer Maske, bemerkte, daß ſie niedergeſchlagen und traurig war, machte er ſich Vorwürfe über ſein kaltes Benehmen, und eilte, ſie in den freundlichſten und zuvorkommenſten Ausdrücken anzureden.

„Sie müſſen mich für höchſt undankbar halten, Miß Lilias, daß ich ſo lange ſchon in Ihrer Geſellſchaft bin, ohne Ihnen meinen Dank für den Antheil abzuſtatten, welchen Sie die Güte hatten, an meinem Unglück zu nehmen.“

„Gott ſey Dank, daß Sie endlich anfangen zu ſprechen,“ ſagte ſie, „wenn auch Ihre Worte über alle Erwartung kalt ſind. — „Miß Lilias!“ „welchen Sie die Güte hatten zu nehmen!“ — An wem, liebſter Darſie, kann

ich denn größeren Antheil nehmen, als an Ihnen? Und warum ziehen Sie diese ceremoniösen Schranken zwischen uns, die wir durch ein widriges Geschick schon so lange Zeit von einander getrennt waren?"

Darsie gerieth abermals in gänzliche Verwirrung über die superfreimüthige — wenn ich mir dies Wort erlauben darf — Offenherzigkeit in dieser Versicherung. Der muß großen Appetit zum Brei haben, dachte er, wer sich denselben ins Gesicht werfen lassen kann; — wenn das nicht aufrichtig gesprochen ist, so weiß ich nicht, wo sonst Aufrichtigkeit zu suchen ist!

Verdutzt gemacht durch derlei Gedanken, und von Natur einbilderisch und fast zu delikat und eigensinnig, konnte er fast nichts als eine Anerkennung ihrer Güte und seiner großen Verbindlichkeit gegen sie hervorstammeln. Sie antwortete darauf, halb sorgenvoll, halb unwillig, indem sie mit Nachdruck die einzigen Worte wiederholte, die sie von seinem Gestotter vernommen hatte: — „Güte — Verbindlichkeit! — O Darsie! ist das die Sprache, die zwischen uns statt finden sollte? — Ach! Ich sehe nur zu gut, daß ich durch irgend etwas Ihr Mißfallen erregt haben muß, wenn ich auch kaum vermuthen kann, wodurch ich dazu Veranlassung gegeben haben mag. Vielleicht halten Sie es für zu frei, daß ich Ihren Freund auf seinem Zimmer besuchte. Aber da sollten Sie doch bedenken, daß es zu Ihrem Besten geschah, und daß ich keinen bessern Weg wußte, Sie gegen die Unfälle und die Gefangenschaft zu warnen, welchen Sie ausgesetzt waren, und die Sie noch ertragen müssen."

„Wertheste Lady —" antwortete Darsie, seine Besinnung sammelnd, und einen wahrscheinlichen Irrthum vermuthend — eine Vermuthung, die sich durch den Ton seiner Worte auch alsbald seiner Gefährtin mittheilte, denn sie unterbrach ihn —

„Lady! Wertheste Lady! — Für Wen, oder für was, um's Himmels willen, halten Sie mich denn, daß Sie mich so ceremoniös anreden?"

Wäre diese Frage in jenem bezauberten Schloß im Feen-

Digitized by Google

lande an ihn gerichtet worden, wo alles mit unbedingter Aufrichtigkeit beantwortet werden muß, so hätte ihr Darste auf jeden Fall erwiedert, daß er sie für die freimüthigste und ultraliberalste Dirne halte, die jemals gelebt habe, seit Mutter Eva in den Apfel biß, ohne ihn zu schälen. Da er sich aber noch auf Gottes Erdboden befand, und die Freiheit hatte, seine Antwort ein wenig galant einzurichten, erwiederte er blos, daß er die Ehre zu haben glaube, mit der Nichte des Mr. Redgauntlet zu sprechen.

„Ganz gewiß," antwortete sie; „aber konntest Du denn nicht eben so gut sagen, mit Deiner Einzigen Schwester?"

Darste schrack auf seinem Sattel zusammen, wie wenn ihm ein Pistolenschuß durch den Leib gefahren wäre.

„Meine Schwester!" rief er aus.

„So, das wußtest Du noch nicht?" sagte sie. „Ich glaubte, Du wolltest mich nur kalt und gleichgültig empfangen."

Eine warme, herzliche Umarmung fand jetzt zwischen den beiden Geschwistern Statt; und Darste wurde es so leicht um's Herz, daß er bei weitem freier athmete, da nun die bange Verlegenheit der letzten halben Stunde mit einem Mal vorüber war, während welcher er sich von der Liebe eines zudringlichen Mädchens verfolgt glaubte, als er sich niedergeschmettert gefühlt hätte, da er seine Träume und Hoffnungen schwinden sehen mußte, die er so lange Zeit in seinem Herzen genährt hatte, während welcher die Jungfrau vom Grünen Mantel das Abbild seiner Verehrung gewesen war. Er war bereits von seinem romantischen Pegasus abgeworfen worden, fühlte sich jedoch glücklich, mit ungebrochenen Beinen davon gekommen zu seyn, wenn er auch von nun an auf ebenem Boden wandeln mußte. Darste war übrigens ein edler, gutherziger Jüngling, und freute sich nun innig, eine so schöne, liebenswürdige Schwester zu besitzen, und ihr mit den wärmsten Worten versichern zu können, daß sie seiner Liebe und seines Schutzes für alle Zukunft gewiß seyn könne, wenn sie nur erst aus ihrer gegenwärtigen verwickelten Lage heraus seyn würden. Thränen und Freude mischten sich auf

Digitized by Google

Lilias' Wangen, wie Schneeschauer und Sonnenschein bei Aprilwetter.

„O, daß ich doch so kindisch bin," sagte sie, „über das zu weinen, was mich so wahrhaft glücklich macht! Denn, Gott ist mein Zeuge, Geschwisterliebe war es, wonach sich mein Herz am meisten sehnte, und die es am meisten entbehren mußte. Mein Oheim sagte mir, daß wir, Du, Darsie, und ich, nur halbe Redgauntlets sind, und daß das Metall, woraus wir bereitet sind, durch das Herzblut unserer Mutter bis zur Verweichlichung gemildert worden ist."

„Ach!" sagte Darsie, „ich weiß so wenig von unserer Familie, daß ich fast zu zweifeln begann, ob ich auch zum Hause Redgauntlet gehörte, was mir auch der Repräsentant dieses Geschlechts darüber angedeutet hat."

„Der Repräsentant des Geschlechts!" sagte Lilias. „Du mußt in der That wenig von unserem Hause wissen, wenn Du unsern Oheim darunter verstehst. Du selbst, geliebter Darsie, Du bist der Erbe und Repräsentant unseres alten Hauses: denn unser Vater war der ältere Bruder, der tapfere und unglückliche Sir Henry Darsie Redgauntlet, welcher zu Carlisle im Jahr 1746 endete. Er nahm den Namen Darsie von unserer Mutter an, und verband ihn mit dem unsrigen; sie war Erbin einer reichen, alten cumberländischen Familie; Du bist der rechtmäßige Erbe ihrer weitläufigen Stammgüter, allein die Deines Vaters sind bei der allgemeinen Achterklärung mit eingezogen worden. Doch dies alles muß Dir ja gänzlich unbekannt seyn."

„In der That, ich höre das zum ersten Male in meinem Leben," antwortete Darsie.

„Und Du wußtest wirklich nicht, daß ich Deine Schwester war?" sagte Lilias. „Kein Wunder, daß Du mich da so kalt empfingst. Für was für ein merkwürdiges, zügelloses, vorschnelles Mädchen magst Du mich da gehalten haben — daß ich mich in die Angelegenheiten eines Unbekannten mischte, mit dem ich nur ein einziges Mal gesprochen hatte — daß ich mit ihm durch Zeichen korrespondirte. — Guter Gott! was mußt Du von mir gedacht haben?"

Digitized by Google

„Wie hätte ich aber auch zur Kenntniß unserer Blutverwandtschaft gelangen sollen?“ sagte Darsie. „Das weißt Du wohl, daß ich noch nichts davon wußte, als wir in Brokenburn mit einander tanzten.“

„Ich sah das zu meinem größten Leidwesen, und gern hätte ich Dir die Sache angedeutet,“ antwortete Lilias; „allein ich wurde zu nahe beobachtet, und ehe ich einen günstigen Augenblick finden oder selbst herbeiführen konnte, um Dir eine volle Erklärung darüber zu geben, war ich gezwungen, das Zimmer zu verlassen. Was ich Dir sagen konnte, wie Du Dich erinnerst, war die Warnung, die Südgränze Schottlands zu verlassen: denn ich sah voraus, was sich seitdem zutrug. Doch da Dich einmal unser Oheim in seiner Gewalt hatte, zweifelte ich auch nicht, daß er Dir die ganze Geschichte unserer Familie mitgetheilt haben würde.“

„Reif zu erfahren, hat er mich an Dich gewiesen, Lilias; und glaube nur, daß ich sie mit weit größerem Vergnügen aus Deinem Munde anhören werde, denn aus dem seinigen. Ich habe eben nicht Ursache, mit seinem Betragen gegen mich zufrieden zu seyn.“

„Darüber wirst Du besser urtheilen,“ sagte Lilias, „wenn Du alles weißt, was ich Dir zu sagen habe.“ Und diese Mittheilung eröffnete sie ihm folgendermaßen.

Achtzehntes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

(Fortsetzung.)

„Seit Jahrhunderten,“ sagte die junge Lady, „glaubt man, daß auf dem Hause Redgauntlet ein Fluch ruhte, welcher bisher allen Muth, alle Talente, alle Ehre und Weisheit der Mitglieder desselben vereitelte. Spielten sie auch oft keine unbedeutende Rolle in der Geschichte, so war es doch immer unter Umständen und Verhältnissen, wo sie Menschen glichen, welche gegen Wind und Fluth kämpfen, sich durch ihre äußersten Kraftanstrengungen auszeichnen, eben so wie durch ihre unerschütterliche Standhaftigkeit im Un-

Digitized by Google

glück, aber ohne weder durch ihre Anstrengung, noch durch ihre Beharrlichkeit auf ihrer Laufbahn vorwärts zu kommen. Sie wollen die ersten Spuren der Ursache dieses Geschicks in einer legendenartigen Nachricht finden, die ich Dir einmal in einem freiern Augenblick erzählen will."

Darsie bemerkte ihr, daß er die tragische Geschichte von Sir Alberick Redgauntlet bereits gehört habe.

„Nun, so brauche ich Dir nur zu sagen," fuhr Lilias fort, „daß unser Vater und unser Oheim diesen Fluch unseres Geschlechts in seiner vollsten Ausdehnung fühlen mußten. Sie besaßen beide ein großes Vermögen, das durch unseres Vaters Vermählung bedeutend vergrößert wurde, und hatten sich beide dem Dienste des unglücklichen Hauses Stuart geweiht; indeß Familienrücksichten hätten vielleicht (wie wenigstens unsere Mutter glaubte) ihren Gatten abgehalten, sich an die Affaire von 1745 offen anzuschließen, wenn ihn nicht der mächtige Einfluß des jüngeren Bruders auf den älteren, welchen jenem sein bestimmter und fester Charakter gewährte, doch noch mit in das Unternehmen hinein gezogen hätte."

„Als nun dasselbe zu dem unheilvollen Ausgang kam, der unserm Vater das Leben kostete, und seinem Bruder die Verbannung zuzog, floh Lady Redgauntlet aus Nordengland, entschlossen, alle Verbindung mit der Familie ihres Gatten abzubrechen, besonders mit seinem Bruder, da sie demselben, in Folge ihres unsinnigen politischen Fanatismus, die Ursache jenes gewaltsamen Todes beimaß. Sie faßte von nun an den Vorsatz, Dich, mein Bruder, damals noch Kind, und mich, der sie nur erst das Leben gegeben hatte, in den Grundsätzen der Treue gegen die gegenwärtige Dynastie zu erziehen. Vielleicht war sie zu rasch in diesem Entschluß — zu furchtsam ängstlich, daß sie einem so nahen Verwandten, wie der Bruder unsers Vaters ist, selbst den Ort unsers Aufenthaltes zu verbergen gedachte. Allein man muß ihr das verzeihen um der Leiden willen, die sie erduldet hatte. Sieh, Bruder," sagte sie, indem sie ihren Handschuh abzog, „diese fünf blutigen Zeichen auf meinem Arm sind ein geheimnißvolles Mittel der Natur, einem neugebornen Kinde die Erinnerung an

Digitized by Google

den gewaltsamen Tod seines Vaters und die Leiden seiner Mutter einzuprägen."

„Du warst also noch nicht geboren, als unser Vater enden mußte?" sagte Darsie.

„Ach, nein!" erwiederte sie; „auch Du warst da kaum zwölf Monde alt. Kein Wunder, daß unsere Mutter nach solchen schrecklichen Scenen überspannt ängstlich für ihre Kinder besorgt wurde — besonders für ihren Sohn; und das um so mehr, da Sir Henry, ihr Gatte, in seinem letzten Willen die Vormundschaft über seine Kinder, wie über das Vermögen, welches er ihnen außer den eingezogenen Gütern hinterließ, seinem Bruder Hugh übertrug, auf welchen er ein unbegränztes Vertrauen setzte."

„Aber die Vollziehung einer solchen Willensmeinung zu Gunsten einer geächteten Person brauchte ja unsere Mutter nicht zu fürchten," sagte Darsie.

„Wohl wahr," erwiederte Lilias; „allein die Achterklärung unseres Oheims konnte aufgehoben werden, wie die gar vieler anderer Personen; daher lebte unsere Mutter, die ihn eben so fürchtete, wie sie ihn haßte, in fortwährender Angst, daß das einmal so kommen werde, und sie dann den Urheber des Todes ihres Gatten, wofür sie ihn halten zu müssen glaubte, mit gesetzlichen Vollmachten und befähigt zu ihrer Vollziehung, werde erscheinen sehen, um ihre Kinder ihrem mütterlichen Schutze zu entreißen. Uebrigens fürchtete sie selbst nach dem Verlust seiner bürgerlichen Rechte den verwegenen, beharrlichen Sinn ihres Schwagers Hugh Redgauntlet, und glaubte nur zu gewiß, daß er alles wagen werde, um sich in den Besitz ihrer Kinder zu setzen. Andererseits fühlte sich auch unser Oheim, dessen stolzer Sinn vielleicht durch eine Annäherung ihres Vertrauens gemildert worden wäre, durch das Mißtrauen und den Argwohn empört, womit er von Lady Darsie Redgauntlet behandelt wurde. Sie mißbrauche, sagte er, auf eine niedrige Weise die unglücklichen Verhältnisse, in welchen er lebe, um ihn seines natürlichen Vorrechts zu berauben, die Kinder zu erziehen, und für sie Sorge zu tragen, welche Natur und Gesetze, und der Wille ihres Vaters seiner

Sorgfalt übergeben habe, und er ſchwur feierlich, er wolle ein ſolches Unrecht nicht ungerächt ertragen. Seine Drohungen wurden unſerer Mutter hinterbracht, und vergrößerten ihre Beſorgniſſe, die ſich bald nur zu gegründet zeigten. Als einſt wir beide als Kinder, ungefähr zwei oder drei Jahre alt, in einem ummauerten Obſtgarten ſpielten, der an den Wohnſitz ſtieß, welchen unſere Mutter damals in Devonſhire gewählt hatte, überſtieg unſer Oheim plötzlich mit mehreren Männern auf Leitern die Mauer, ergriff mich und brachte mich auf ein ſchon bereit liegendes Boot. Allein die Mutter eilte Dir zu Hülfe, und da ſie Dich anfaßte und feſt hielt, konnte ſich unſer Oheim nicht, wie er mir ſpäter erzählte, Deiner Perſon bemächtigen, ohne unmännlicher Weiſe Gewalt gegen die Wittwe ſeines Bruders zu gebrauchen. So einer That war er unfähig; und da ſich auf das Schreien meiner Mutter bald Leute verſammelten, entfernte er ſich, nachdem er zwar auf Dich und ſie einen jener fürchterlichen Blicke geſchleudert hatte, welche unſere Familie, wie man ſagt, als ein ſchickſalbeſtimmtes Erbtheil von Sir Alberick Redgauntlet, unſerm Ahnherrn, verblieben ſind."

„Ich habe noch eine dunkle Erinnerung an den Vorfall, wovon Du ſprichſt," ſagte Darſie; „und ich glaube, es war mein Oheim ſelbſt (da er dies nun einmal iſt), welcher mich kürzlich wieder an dieſen Umſtand erinnerte. Jetzt erkläre ich mir auch, warum unſere Mutter einen ſo einſamen Aufenthalt gewählt hatte — warum ſie ſo oft weinte — warum ſie ſo krankhaft unruhig, und ſo fortwährend in Schwermuth verſunken war. Die arme Frau! wie hart war ihr Loos; und was mußte ſie erſt fühlen, als ſie ſich ihrem Ende näherte!"

„Sie ergriff da," ſagte Lilias, „alle mögliche Vorſichtsmaßregeln, welche ihr Scharfſinn nur ausdenken konnte, um ſelbſt Dein Daſeyn vor dem Manne, den ſie ſo haßte, zu verbergen — ja, vor Dir ſelbſt; denn ſie fürchtete mit Schrecken, wie ſie oft geäußert haben ſoll, daß das wildfeurige Blut der Redgauntlet's Dich antreiben werde, Dein Schickſal an das Deines Oheims zu ketten, von welchem

Digitized by Google

man allgemein wußte, daß er seine politischen Umtriebe noch nicht aufgegeben hatte, so sehr sie auch alle Welt als hoffnungslos ansah. Auch schien es ihr fortwährend noch möglich, daß er seine Verzeihung auswirken könne, da die Regierung mit jedem Jahre milder gegen die übrig gebliebenen Jakobiten verfuhr, und dann seine Ansprüche als Dein gesetzmäßiger Vormund erneuern und durchsetzen werde. Jedes von diesen Ereignissen sah sie aber als den geraden Weg zu Deinem Verderben an."

„Ich wundere mich, daß sie nicht den Schutz der Regierung für mich in Anspruch nahm," sagte Darsie; „oder mich der Sorgfalt eines mächtigen Freundes anvertraute."

„Sie war mit ihren Verwandten in Folge ihrer Verbindung mit unserem Vater zerfallen," sagte Lilias, „und erwartete mehr von Deiner Verheimlichung vor den Anschlägen unseres Oheims, als sonst von einem Schutze, welchen die Gesetze dagegen hätten gewähren können. Vielleicht verfuhr sie unklug, aber gewiß nicht unnatürlich, da sie durch so viele Unfälle und traurige Ereignisse schmerzlich verwundet worden war. Samuel Griffiths, ein sehr angesehener Bankier, und ein würdiger, nun verstorbener Geistlicher, waren, glaub' ich, die einzigen Personen, welchen die Vollziehung ihres letzten Willens aufgetragen wurde; und mein Oheim glaubt, daß sie von Beiden einen körperlichen Eid forderte, Deine Geburt und Ansprüche so lange geheim zu halten, bis Du majorenn geworden seyn würdest, und Dich bis dahin so geheim wie möglich erziehen zu lassen, um Dich auf's Zweckmäßigste und Sicherste allen Nachstellungen meines Oheims zu entziehen."

„Ich zweifle keineswegs," sagte Darsie, „daß sie durch Veränderung meines Namens und Aufenthaltortes ihre Absicht vollkommen erreicht haben würde, wäre nicht der Zufall eingetreten, — ob zu meinem Glück oder Unglück, weiß ich nicht zu entscheiden — der mich nach Brokenburn und in Berührung mit Mr. Redgauntlet brachte. Nun sehe ich auch, warum man mich vor England warnte, denn in England —"

„Nur in England, so viel ich davon verstehe," unterbrach

ihn Miß Redgauntlet, „konnte unser Oheim seine Ansprüche auf die Bevormundung Deiner Person geltend machen, falls er seine vollen Rechte als Staatsbürger, entweder durch die Milde der Regierung, oder durch einen Sturz derselben, wieder erlangt haben würde. In Schottland, hat man mir gesagt, würde diese seine Forderung Widerstand gefunden haben, weil Du in diesem Lande nicht angesessen bist, und man würde Dich unter den Schutz der Gesetze gestellt haben. Aber, ich bitte, nenne den Zufall nicht unglücklich, der Dich nach Brokenburn führte — ich hoffe mit großer Zuversicht, daß die Folgen davon zuletzt noch glücklich seyn werden: denn war er es nicht bereits, der uns einander wieder finden ließ?“

Mit diesen Worten reichte sie ihrem Bruder die Hand, der sie mit einer Zärtlichkeit drückte, wie das nicht der Fall war, als er sie an diesem Morgen zuerst ergriff. Es folgte hierauf eine Pause von einem Augenblick, denn ihre Herzen wurden von einem natürlichen, innigen Gefühl bewegt, welches sie bisher ihr Schicksal nicht hatte empfinden lassen.

Endlich brach Darsie das Stillschweigen. „Ich fühle mich beschämt,“ sprach er, „meine theure Lilias, daß ich Dich habe so lang über Gegenstände sprechen lassen, die blos mich betrafen, während ich immer noch mit Deinen Schicksalen und Deiner gegenwärtigen Lage unbekannt bin.“

„Die ersteren sind nicht besonders wichtig, und die letztere nicht die angenehmste und sicherste,“ antwortete Lilias; „doch jetzt, mein geliebter Bruder, habe ich den unschätzbaren Trost Deiner Liebe und Deines Beistandes; und wäre ich nur erst sicher, daß wir die furchtbare Krisis glücklich abhalten könnten, die uns jetzt so nahe bevorsteht, so würde ich wenig um die Zukunft in Sorge seyn.“

„Sage mir,“ sprach Darsie, „wie eigentlich unsere jetzige Lage ist, und verlaß Dich auf mich, daß ich das Aeußerste zu Deiner und meiner Vertheidigung wagen werde. Zu welchem Endzweck kann mich denn mein Oheim noch länger als Gefangener fest halten wollen? — Wenn etwa aus bloßem Widerspruch gegen den Willen meiner Mutter, so lebt sie ja

Digitized by Google

längſt ſchon nicht mehr; und ich ſehe nicht ein, wozu er unter ſo vieler Sorge und Gefahr meinem freien Willen Schranken anlegen will, da ich in wenigen Monden das Vorrecht erlangt haben werde, ſelbſtſtändig für mich zu handeln, ſo daß er zu einer fernern Einmiſchung in meine Angelegenheiten kein Recht mehr haben wird."

„Geliebter Arthur," antwortete Lilias — „denn dieſer Name gehört Dir ſo eigenthümlich, wie der Name Darſie — es iſt der vorherrſchende Zug in meines Oheims Charakter, alle Kräfte und Vermögen ſeines reichen und ſtarken Geiſtes zum Dienſt der verbannten Familie Stuart zu verwenden. Der Tod ſeines Bruders, die Einziehung ſeiner Güter haben ſeinem angeſtammten Eifer für das Haus Stuart einen tiefen und faſt perſönlichen Haß gegen die herrſchende Familie hinzu gefügt. Er iſt, mit einem Wort, ein politiſcher Fanatiker vom gefährlichſten Charakter, und verfolgt ſeine Entwürfe mit einer Kraft und Zuverſicht, wie wenn er ſich für einen Atlas zu halten, und eine ſinkende Sache allein wieder empor heben zu können berechtigt fühlte."

„Und wo oder wie kamſt Du denn, meine Lilias, zu Deinen, von den ſeinigen verſchiedenen Anſichten, da Du ohne Zweifel nach ſeinen Grundſätzen erzogen wurdeſt?"

„Durch einen beſondern Zufall," erwiederte Lilias, „in dem Nonnenkloſter, wohin mich mein Onkel gebracht hatte. Die Aebtiſſin war zwar eine Perſon ganz nach ſeinem Herzen, aber meine Erziehung als Penſionäre war vorzüglich einer vortrefflichen, bejahrten Schweſter überlaſſen, welche die Grundſätze der Janſeniſten angenommen hatte, vielleicht mit größerer Hinneigung zu den Lehren der Reformirten, als zu denen von Port-Royal. Die myſteriöſe Heimlichkeit, womit ſie mir dieſe Meinungen einprägte, gab ihnen viel Anziehendes für mein junges Herz; und ich ergriff ſie um ſo lieber, als ſie im geraden Widerſpruch mit den Lehren der Aebtiſſin ſtanden, die ich ſo ſehr wegen ihrer Strenge haßte, daß ich ein kindiſches Vergnügen daran fand, ihrer Wachſamkeit Trotz zu bieten, und im Verborgenen meiner Seele Allem zu widerſprechen, worauf ich öffentlich mit Aufmerk-

Digitized by Google

samkeit hören mußte. Die Freiheit der religiösen Meinung erzeugt, wie ich glaube, die Freiheit der politischen Ueberzeugung: denn kaum hatte ich den Glauben an die Unfehlbarkeit des Pabstes abgeschüttelt, so begann ich auch sofort die Lehre von den erblichen und unverbrüchlichen Rechten des legitimen Monarchismus zu bezweifeln. Kurz, so sonderbar es auch klingen mag, ich trat aus einem Pariser Kloster, wenn auch nicht vollkommen vertraut mit den Grundsätzen der Whigs und Protestanten, doch mit so großer Hinneigung zu denselben, wie wenn ich, wie Du, innerhalb des presbyterianischen Schallkreises der Glocken von St. Giles erzogen worden wäre."

„Vielleicht so mit um so größerer," erwiederte Darste; „denn je näher der Kirche — das Sprichwort ist etwas abgenutzt. Aber wie vertragen sich denn Deine liberalen Grundsätze mit den gerad entgegengesetzten Vorurtheilen unseres Oheims?"

„Sie würden sich wie Feuer und Wasser vertragen haben," antwortete Lilias, „wenn ich die meinigen hätte blicken lassen wollen; allein da mich das ewigen Vorwürfen und Zurechtweisungen ausgesetzt hätte, oder wohl noch etwas Böserem, so wachte ich sorgfältig, mein Geheimniß zu verbergen, so daß gelegentliche Rügen wegen Kaltsinn und Mangel an Eifer für die gute Sache das Schlimmste war, was ich zu bestehen hatte — und diese waren hart genug."

„Ich lobe Deine Klugheit," sagte Darste.

„Du hast Recht," erwiederte seine Schwester; „ich mußte aber eine so furchtbare Prüfung meiner Standhaftigkeit durch unsers Oheims Entschlossenheit und Bestimmtheit bestehen, noch eh ich mit ihm viel länger als eine Woche bekannt war, daß ich daraus sah, wie viel ich durch Widerspruch gegen seine Laune wagen würde. Ich will Dir den Vorfall erzählen; denn hieraus wirst Du seinen romantischen und entschlossenen Charakter besser kennen lernen, als durch sonst etwas, was ich Dir von seinem raschen und kühnen Wesen erzählen könnte."

„Nachdem ich manch langes Jahr im Kloster verlebt

hatte, wurde ich zu einer mageren, alten schottischen Lady von hohem Rang gebracht, der Tochter eines Unglücklichen, dessen Kopf im Jahre 1715 auf den Zinnen von Tempel-Bar aufgesteckt worden war. Sie lebte von einer kleinen Pension vom französischen Hof, und einige gelegentliche Unterstützungen der Stuarts, wozu das Jahrgeld für meine Beköstigung keine unbedeutende Zulage war. Sie war nicht böswillig, auch nicht sehr geizig — sie verschonte mich auch mit Schlägen und Hunger — allein sie war so vollkommen verblendet durch Vorurtheile von Rang und Stand, so furchtbar ersessen auf Genealogie und Heraldik, so giftig bitterbös über brittische Politik, daß es mir manchmal leid that, daß die Hannoveraner, welche ihren armen, guten Vater gemordet hatten, wie sie zu sagen pflegte, seine theuere Tochter im Lande der Lebendigen gelassen hatten. Ich war daher froh, als mein Oheim unerwartet erschien, und mir kurz ankündigte, er wolle mich nach England bringen. Meine ungemeine Freude bei dem Gedanken, von der Lady Rachel Rougedragon los zu kommen, wurde jedoch ein wenig durch den düstern, stolzen und gebieterischen Ton und Anblick meines Verwandten gemäßigt. Er unterhielt sich indeß mehr mit mir auf der Reise, als sich mit seinem schweigsamen Benehmen im Allgemeinen zu vertragen schien, und verrieth vorzüglich viel Sorgfalt, meine Grundsätze und Gesinnungen kennen zu lernen, besonders in Betreff meines Muthes und meiner Entschlossenheit. Nun bin ich zwar eine sehr zahme Redgauntlet, habe aber doch so viel von dem Geiste unseres Hauses, daß ich dadurch Gefahren so gefaßt zu bestehen im Stande bin, wie Wenige meines Geschlechts. Bei zwei Gelegenheiten im Verlauf unserer Reise — einem gedrohten Angriff durch Banditen, und dem Umwerfen unseres Wagens — war ich so glücklich, mich so zu benehmen, daß mein Oheim eine sehr günstige Idee von meiner Unerschrockenheit faßte. Wahrscheinlich hegte er seitdem auch den Entschluß, folgenden merkwürdigen und sonderbaren Plan auszuführen."

„Ehe wir London erreichten, wechselten wir unser Fuhrwerk und den Weg, auf welchem wir uns der Stadt näher-

Digitized by Google

ten, mehr als einmal; dann aber machten wir einen forcirten Marsch, gleich dem Hasen, welcher wiederholt von seinem Wege ab hin und her kreuzt, so lang er sich noch in einiger Entfernung von der Stelle befindet, die er sich zu seinem Lager erwählt hat, aber endlich in dasselbe mit einem so großen Sprung hinein setzt, als er nur zu erzwingen vermag — und traten in einem unscheinbaren Privathause in einem kleinen, finstern Gäßchen in Westminster ab, nicht weit von der Abtey.

„Am Morgen nach dem Tage unserer Ankunft ging mein Oheim aus, und kehrte nur erst nach einigen Stunden wieder zurück. Unterdessen hatte ich keine andere Unterhaltung, als daß ich auf das lärmende Geräusch hörte, was sich wiederholt vernehmen ließ, oder vielmehr den ganzen Morgen hindurch verworren anhielt. Ich hatte Paris für die geräuschvollste Hauptstadt in der Welt gehalten, aber Paris glich dem Schweigen der Mitternacht im Vergleich mit London. Kanonen donnerten in der Nähe und Ferne — Trommeln, Trompeten und kriegerische Musik aller Art, wirbelten, schmetterten, und erfüllten die Lüfte fast ohne Unterbrechung. Um das Concert vollständig zu machen, ertönten unaufhörlich die Glocken von hundert Kirchthürmen. Von Zeit zu Zeit ließ sich das Schreien einer unermeßlichen Menschenmenge, wie das Brüllen des aufgeregten Oceans, vernehmen, und das alles drang an mein Ohr, ohne die geringste Ahnung dessen, was vorging; denn die Fenster unseres Zimmers gingen in einen großen Hinterhof, der gänzlich verödet schien. Meine Neugierde wuchs außerordentlich, da ich mich nach allem überzeugt hielt, daß diese ununterbrochenen Laute nur durch eine ungemein wichtige Feier veranlaßt werden konnten."

„Endlich kam mein Oheim zurück, und mit ihm ein Mann, von nichts weniger als einnehmendem Aeußeren. Ich brauche Dir ihn wohl nicht zu beschreiben, denn — blicke nicht zurück — er reitet in diesem Augenblick hinter uns."

„Also wohl diese preiswürdige Person, Mr. Cristal Niron?" sagte Darsie.

„Derselbe," antwortete Lilias; „laß Dir nichts merken, woraus er errathen könnte, daß wir von ihm sprechen."

Digitized by Google

Darfie gab ihr zu erkennen, daß er sie verstehe, und sie fuhr dann fort zu erzählen.

„Sie waren beide in vollem Staate. Mein Oheim nahm Nixon ein Bündel ab, und sagte zu mir: „Lilias, ich komme, um Dich zu einer großen Feierlichkeit zu führen — zieh, so schnell Du kannst, die Kleider an, die Du in diesem Päckchen finden wirst, und mache Dich fertig, mich zu begleiten.“ Ich fand darin eine glänzende, elegante weibliche Kleidung, die jedoch ein wenig von altem Styl war. Ich glaubte aber, es könne das englische Mode seyn, ging eilig und neugierig auf mein Zimmer, und kleidete mich daselbst in wenigen Augenblicken an.

„Mein Oheim besah mich mit Aufmerksamkeit, und sagte zu Nixon: „So kann sie schon als eine der Blumen streuenden Mädchen gelten,“ worauf dieser nur mit einem Kopfnicken antwortete.

„Wir verließen zusammen das Haus, und so groß war ihre Kenntniß der Gäßchen, Höfe und Seitenwege, daß sie mich durch die ruhigsten Theile der Stadt führten, während alle Hauptstraßen mit der wogenden, tosenden Menge angefüllt waren. Die wenigen Personen, welchen wir begegneten, waren wahrscheinlich zu sehr ermüdet vom Anblick glänzenderer Gestalten, als daß sie uns eines vorüberghenden Blickes würdigten, während wir gewiß zu jeder andern Zeit in den vorstädtischen Quartieren, durch welche wir passirten, eine sehr gefährliche Aufmerksamkeit auf uns gezogen haben würden. Endlich kamen wir in eine Hauptstraße, wo eine Menge Soldaten Wache hielten, während andere, erschöpft von ihrer bereits erfüllten Pflicht, neben ihren aufgestellten Gewehren aßen, tranken, rauchten und schliefen.

„Es wird eine Zeit kommen, Nixon,“ flüsterte mein Oheim, „wo wir diese rothröckigen Herren nöthigen werden, wachsamer bei ihren Musketen zu stehen.“

„Oder es möchte ihnen schlecht bekommen,“ antwortete sein Begleiter, in einem Tone, so widerlich, wie sein Gesicht.

„Unbefragt und ungehindert gingen wir durch die Wachen,

Digitized by Google

und Nixon klopfte auf einmal an eine kleine Hinterthür eines großen, alten Gebäudes, vor welchem wir stehen blieben. Sie öffnete sich, ohne daß ich bemerken konnte, durch wen wir eingelassen wurden. Einige finstere und enge Gänge führten uns endlich in einen ungeheuern gothischen Saal, dessen Pracht mir zu schildern unmöglich ist.

„Er wurde von zehntausend Wachskerzen erhellt, deren Glanz Anfangs meine Augen blendete, da wir aus diesen finstern und verborgenen Winkeln hereingetreten waren. Aber als nun mein Auge wieder frei um sich blicken konnte, wie möchte ich beschreiben was es sah? Unten befand sich eine große Reihe von Tafeln, welche von Prinzen und hohem Adel in ihren Staatskleidern eingenommen waren — von hohen Beamten der Krone, in der Tracht ihrer Würden — von ehrwürdigen Prälaten und Richtern, den Weisen der Kirche und der Gerechtigkeit, in ihren weniger schimmernden, aber eben so Achtung einflößenden Gewändern — und von Andern, deren veraltete und auffallende Kleidungen Zeichen ihrer wichtigen Posten waren, wenn ich auch kaum ahnen konnte, wer und was sie seyn mochten. Aber endlich fiel mir's plötzlich bei, was ich vor mir sah — es war, was die Worte der ringsum Stehenden bestätigten, das Krönungsfest. An einer von den Uebrigen abgesonderten Tafel, die sich quer über den Saal am obern Ende desselben erstreckte, saß auf seinem Throne der junge Monarch selbst, umgeben von den Prinzen vom Geblüte und anderen Großwürdenträgern, und empfing die Huldigung und Ehrfurchtsbezeugungen seiner Unterthanen. Herolde und Staatsboten, schimmernd in ihren phantastischen aber prachtvollen Wappenröcken, und Ehrenpagen in bizarrem Costüme aus alter Zeit, servirten den fürstlichen Personen. Auf den Gallerieen, welche den weiten Saal umgaben, zeigte sich alles, und mehr als alles, was meine arme Einbildung sich an reichem Glanz und bezaubernder Schönheit ersinnen konnte. Zahllose Reihen von Damen, deren Diamanten, Juwelen und prächtige Gewänder die geringsten ihrer Reize waren, schauten von ihren hohen Sitzen auf die glänzende Scene unten im Saale, und gewährten

Digitized by Google

ſelbſt einen eben ſo glänzenden und ſchönen Anblick, wie die Dinge, deren Zuſchauer ſie waren. Unter dieſen Gallerieen und hinter den reichbeſetzten Tafeln befand ſich eine große Menge von Herren, in ihren Haftrachten, die aber dennoch durch ihre zwar ſehr reichen, einer königlichen Garderobe nicht unwürdigen Gewänder in dieſer Vereinigung alles Glänzenden ſich nicht beſonders auszeichnen konnten. Durch drängten wir uns einige Minuten lang ohne bemerkt und dieſe beobachtet zu werden. Ich ſah mehrere junge Damen in ähnlicher Kleidung, wie die meinige, und war daher nicht verlegen über meine ſonderbare Tracht, ſondern ich konnte mich recht ungeſtört, an meines Oheims Arm hängend, der Betrachtung dieſer bezaubernden, glanzvollen Scene überlaſſen, und freute mich inniglich, daß er mir dieſes Vergnügen gewährt hatte.

„Dann und wann bemerkte ich, daß mein Oheim Freunde unter den Perſonen unter den Gallerieen fand, welche, wie auch wir, bloße Zuſchauer bei dem Feſte zu ſeyn ſchienen. Sie erkannten ſich einander durch ein einziges Wort, zuweilen blos durch einen beſondern Handdruck — gaben ſich wahrſcheinlich einige geheime Zeichen — und bildeten allmälig eine kleine Gruppe, in deren Mitte wir eingeſchloſſen wurden.

„Iſt das nicht ein erhabener Anblick, Lilias?“ ſagte mein Oheim. „Alles Edle, alles Weiſe, aller Glanz von Britannien iſt hier vereinigt.“

„Ja, wahrhaftig,“ ſagte ich, „alles, was ich mir von königlicher Macht und Pracht nur habe denken können.“

„Mädchen,“ flüſterte er mir hierauf zu — und mein Oheim kann ſein Flüſtern ſo fürchterlich nachdrücklich machen, wie ſeine Donnerſtimme, — „alles Edle und Würdevolle in dieſem ſchönen Lande iſt hier verſammelt — aber um ſich wie Sklaven und feige Verräther vor dem Throne eines neuen Uſurpators zu beugen.“

„Ich ſah ihn an, und das düſtere Erbzeichen von unſerem unglücklichen Ahnherrn ſtand ſchwarz auf ſeiner Stirn.

„Um Gottes willen,“ flüſterte ich, „bedenken Sie, Sir, wo wir ſind?“

Digitized by Google

„Fürchte nichts," sagte er; „wir sind von Freunden umgeben." — Als er zu sprechen fortfuhr, bebte seine starke und männliche Gestalt von innerem, unterdrücktem Zorn. — „Sieh," sagte er, „dort beugt Norfolk sein Knie, der Renegat seines katholischen Glaubens; da schreitet der Bischof von, — der Verräther der Kirche von England; und, — Schande über Schande! — dort neigt der gigantische Errol sein Haupt vor dem Enkel des Mörders seines Vaters! Aber ein Zeichen sollen sie noch alle in dieser Nacht sehen — „Mene, Tekel, Upharsin"* soll auf diesen Mauern so deutlich gelesen werden, wie sie die gespensterische Hand auf die Wände im Saale Belshazzar's schrieb!"

„Um Himmels willen," sagte ich, in tödtlicher Unruhe, „es ist unmöglich, daß Sie hier in solch einer Versammlung eine Gewaltthat wagen könnten!"

„Das ist nicht meine Absicht, Thörin," antwortete er, „auch kann es nicht im mindesten fehl schlagen, vorausgesetzt, daß Du Deinen gerühmten Muth zusammen nehmen, und meinem Befehl gehorchen willst. Aber thue das entschlossen und hurtig, denn hundert Brave könnten es mit dem Leben büßen müssen."

„Ach! was kann ich dabei thun?" fragte ich, außer mir vor Angst."

„Nichts als gefaßt seyn, meine Befehle auszuführen," sagte er; „es ist bloß ein Handschuh aufzuheben — hier, nimm diesen in Deine Hand — schlage den Saum Deines Kleides darüber, sey fest, ruhig und gefaßt — oder ich trete auf jede Gefahr selbst in die Schranken."

„Wenn keine Gewalt beabsichtigt ist," sagte ich, indem ich mechanisch den mir dargereichten eisernen Handschuh in die Hand nahm."

„Ich wußte nicht, was ich damit machen sollte; wohl aber sah ich, daß Ungehorsam von meiner Seite, ihn, zufolge der Bewegung, die ich an meinem Oheim wahrnahm, zu einem unbesonnenen, verderblichen Schritt veranlassen konnte. Die Umstände des Augenblicks flößten mir eine plötzliche Entschlossenheit ein, alles zu thun, was er verlangte,

* Daniel, Kap. 5.

Digitized by Google

um dadurch Gewaltthätigkeiten und Blutvergießen zu verhindern. Ich blieb nicht lang ungewiß über meine Bestimmung. Ein lebhaftes Trompetengeschmetter und die Stimmen der Herolde erhoben sich, worunter sich Hufschläge von Pferden mischten, während ein Champion, in vollständiger Rüstung, wie ich sie in Romanen beschrieben gelesen hatte, begleitet von Rittern, Pagen und dem ganzen gewöhnlichen Gefolge, auf einem geharnischten Pferde hervor ritt. Seine Ausforderung an alle, welche die Ansprüche des neuen Monarchen zu bezweifeln wagten, wurde zweimal laut abgelesen."

„Bei'm dritten Vorlesen gehst Du hinein," sagte mein Oheim; „bringe mir den Handschuh des Ausforderers, und laß den meinigen an der Stelle desselben."

„Ich konnte nicht absehen, wie ich das vollbringen sollte, da wir von allen Seiten von der Menge umgeben waren. Aber bei dem dritten Trompetenstoß öffnete sich eine Gasse, wie auf ein Kommandowort, zwischen mir und dem Champion, und mein Oheim rief mir zu: „Nun, Lilias, nun!"

„Mit schnellem, und doch sicherem Schritt, und mit einer Geistesgegenwart, die ich mir bis jetzt noch nicht zu erklären im Stande war, vollzog ich den gefährlichen Auftrag. Ich wurde, glaub ich, kaum gesehen, da ich die Fehdehandschuhe austauschte, und mich in möglichster Schnelligkeit zurückzog. „Brav gethan, meine Tochter!" sagte mein Oheim, an dessen Seite angelangt die Nebenstehenden uns wieder umschlossen. „Decken Sie unsern Rückzug, Gentlemen," flüsterte er hierauf seinen Umgebungen zu."

„Alsbald machte man uns Platz, um uns an die Mauer zu lassen, die sich von selbst zu öffnen schien, worauf wir uns wieder durch dieselben dunklen Gänge aus dem Saale entfernten, durch welche wir in denselben gekommen waren. In einem kleinen Vorzimmer hielt mein Oheim an, und hüllte mich eilig in einen daselbst bereit gehaltenen Mantel. Wir gingen ungehindert durch die Wachen — verfolgten wieder das Labyrinth von leeren Straßen und Höfen, und gelangten zuletzt in unsere Wohnung zurück, ohne die mindeste Aufmerksamkeit erregt zu haben."

Digitized by Google

„Ich habe oft gehört," ſagte Darſie, „daß eine weibliche Perſon, wie man glaubt, ein verkleideter Mann — und doch, Lilias, machſt Du eben keine männliche Figur — den Handſchuh des Champion's bei der Krönung des Königs aufgehoben, und an der Stelle deſſelben einen Fehdehandſchuh mit einem Papier zurückgelaſſen habe, mit dem Anerbieten, die Ausforderung anzunehmen, falls man ſich dazu auf einen geeigneten Kampfplatz begeben wolle. Ich habe das aber immer nur für eine leere Sage gehalten, und hätte kaum geahnt, daß ich mit den Perſonen einer ſo gewagten Handlung ſo nahe verbunden ſeyn könnte. — Wie konnteſt Du Dich aber entſchließen, ein ſo großes Wagſtück auf Dich zu nehmen?"

„Hatte ich Zeit zu überlegen," antwortete ſeine Schweſter, „ſo hätte ich es eben ſo aus Grundſätzen, wie aus Furcht, abgelehnt. Allein, wie ſo mancher ein Wagſtück unternimmt, ſo auch ich, weil ich keine Zeit hatte, auf die Flucht zu denken. Die Sache wurde jedoch wenig bekannt, und man ſagt, der König habe befohlen, den Vorfall nicht weiter zu unterſuchen — wie ich glaube, aus Klugheit und Milde. Mein Oheim aber beliebt die Uebergehung der Sache von Seiten des Churfürſten von Hannover, wie er ihn nur nennt, bald ſeiner Feigheit, bald ſeiner übermüthigen Verachtung der Parthei beizumeſſen, welche ſeine Rechte nicht anerkennt."

„Und waren denn Deine folgenden Thaten unter der Leitung dieſes überſpannten Fanatikers eben ſo kühn und gefährlich?" fragte Darſie.

„Nein — auch nicht ſo wichtig," erwiederte Lilias; „wiewohl ich großentheils Zeuge der ungewöhnlichen und verzweifelten Umtriebe war, wodurch er, trotz jedem Hinderniß und allen Gefahren, den Muth einer gebrochenen und geſunkenen Parthei aufzurichten ſucht. Ich habe mit ihm ganz England und Schottland durchſtreift, und die ſeltenſten und widerſprechendſten Scenen mit angeſehen. Heute beſuchten wir die Schlöſſer des ſtolzen Adels von Cheſhire und Wales, wo die vom Schauplatz abgetretenen Ariſtokraten mit ihren, eben ſo wie ihre Wohnungen und Sitten, veralteten Grundſätzen immer noch fortfahren, jakobitiſche Ge-

Digitized by Google

ſinnungen zu hegen — und morgen mußte ich mich wieder auf Wochen mit ihm unter vogelfreien Schmugglern, oder hochländiſchen Banditen, herum treiben. Ich ſah meinen Oheim oft die Rolle eines Helden ſpielen, nicht ſelten aber auch die eines gemeinen Verſchwörers, und ihn mit der auffallendſten Geſchmeidigkeit alle Geſtalten annehmen, um für ſeine Sache Proſelyten zu werben."

„Das iſt ihm gewiß in unſern Tagen nicht eben leicht geworden," bemerkte Darſie.

„Im Gegentheil ſo ſchwer," antwortete Lilias, „daß er, wie ich glaube, dann und wann, voll Ingrimm über den gänzlichen Abfall einiger Freunde, und über die Kälte anderer, auf dem Punkt ſtand, ſein Unternehmen aufzugeben. Wie oft ſah ich ihn eine heitere, joviale Miene annehmen, an den Vergnügungen des Adels und ſelbſt an den Freuden des gemeinen Volks Antheil nehmen, um ſich auf Augenblicke Popularität zu erwerben — während doch innerlich ſein Herz in Verzweiflung brach, daß er Zeuge der Entartung ſeiner Zeit ſeyn mußte, wie er das nannte, der verſchwundenen Thatkraft unter den Alten, und des Mangels an Eifer bei dem aufſtrebenden Geſchlecht. Hatte er den Tag unter den härteſten Anſtrengungen zugebracht, ſo ſchritt er darauf ganze Nächte in ſeinem einſamen Zimmer auf und ab, trauernd über den Verfall der guten Sache, und voll Verlangen nach Dundee's Kugel, oder Balmerino's Streitaxt."

„Eine merkwürdige Täuſchung," ſagte Darſie; „und es bleibt mir unerklärlich, warum er der Macht der Wirklichkeit nicht weichen will."

„Ach, eben die Wirklichkeit, wie ſie jetzt iſt, mag ſeine Hoffnungen auf's neue aufgefriſcht haben. Die allgemeine Unzufriedenheit mit dem Frieden — die Unpopularität des Miniſters, die ſich ſelbſt über die Perſon ſeines Herrn erſtreckt — die wiederholten Aufläufe, welche die Ruhe der Hauptſtadt ſtörten, und ein allgemeines Mißvergnügen, das die ganze Nation ergriffen zu haben ſcheint, hat die Hoffnungen der Jakobiten auf's neue erhöht, und Viele, ſowohl am römiſchen Hofe, wie an dem des Pretenders, wenn man

Digitized by Google

ihn so nennen darf, vermocht, den Personen ein günstigeres Ohr zu leihen, welche, wie mein Oheim, noch hoffen, wenn Hoffnung für Alle, nur nicht für sie, verloren ist. Deshalb glaube ich, mit nur zu großem Grunde, daß sie in diesem Augenblick ein verzweifeltes Unternehmen auszuführen im Begriff sind. Unser Oheim hat seit einiger Zeit alles mögliche aufgeboten, um die rohen, verwilderten Dorfschaften am Solway für seine Absichten zu gewinnen, über welche unsere Familie vor der Aechtung ein Recht des Besitzes hatte, und aus denen unser unglücklicher Vater, so wie unser Oheim, durch ihren Einfluß im Jahre 1745 eine bedeutende Schaar Krieger aushoben. Aber diese Leute wollen von seinen Aufforderungen nichts mehr hören, und entschuldigen ihre Weigerung mit Deiner Abwesenheit, als ihres rechtmäßigen und angestammten Führers und Oberhauptes. Dieser Umstand hat ihn vorzüglich veranlaßt, sich Deiner Person zu bemächtigen, und Dich wo möglich dahin zu bringen, Dich mit Deiner Autorität für die Sache zu verwenden."

„Dieser soll er sich nie zu erfreuen haben," antwortete Darsie; „meine Maximen verbieten mir einen solchen Schritt so gut wie meine Klugheit. Uebrigens würde sie auch gänzlich zwecklos für seine Absichten seyn. Was auch diese Leute sagen mögen, um der Zudringlichkeit des Oheims auszuweichen, so können sie doch nicht in diesen Zeiten ihre Nacken wieder unter das Sklavenjoch der Feudalität beugen wollen, welches in der That durch die Akte von 1748 zerbrochen worden ist, wodurch alle Lehnsoberherrlichkeit und Patrimonialgerichtsherrschaft abgeschafft worden sind."

„Ha, nur sieht mein Oheim diese Akte als eine Handlung einer unrechtmäßigen Regierung an," sagte Lilias.

„Daß er so denkt, ist sehr natürlich," antwortete ihr Bruder. „Er war ein Grundherr, und verlor seine Autorität durch jene Akte. Aber die Frage ist, was die Vasallen selbst dazu sagen werden, welche nun frei sind von der Sklaverei des Feudalwesens, und dieser Freiheit sich nun schon seit so langen Jahren erfreut haben? Dem sey indeß, wie ihm wolle; sollten auch fünfhundert Mann auf ein Zeichen

Digitized by Google

meines Fingers aufstehen, so soll doch dieser Finger niemals zu Gunsten einer Sache von mir erhoben werden, die ich mißbillige; hierauf kann sich mein Oheim verlassen."

„Nur sey vorsichtig," sagte Lilias, auf welche die Vorstellung von dem Zorn ihres Oheims augenscheinlich einen starken Eindruck machte, — „sey ja vorsichtig und laß die Blase von selbst zerplatzen, wie auch die meisten von dem Adel dieses Landes denken; denn es ist merkwürdig, wie wenige sich meinem Oheim geradezu entgegenzusetzen wagen. Ich beschwöre Dich, jede unmittelbare Collision mit ihm zu vermeiden. Wenn er hören sollte, daß Du, das Haupt des Hauses Redgauntlet, Dich gegen die Familie Stuart erklären wolltest, das würde entweder sein Herz brechen, oder ihn zu einem verzweifelten Entschluß treiben."

„Du vergißt aber, Lilias, daß eine nachgebende Einwilligung meinerseits in seine Wünsche alsbald zur Folge haben würde, daß das Haus Redgauntlet und ich, unsere Köpfe auf Einen Schlag verlieren könnten."

„Ach," sagte sie, „an diese Gefahr hatte ich freilich nicht gedacht. Ich bin mit gefährlichen Umtrieben vertraut geworden, wie man das von den Wärterinnen in Krankenhäusern in Bezug auf die sie umgebende Luft sagt, bis sie sogar vergessen, daß sie verderblich ist."

„Und doch," sagte Darsie, „wenn ich von ihm ohne einen offenen Bruch loskommen könnte — meinst Du wohl, Lilias, daß er wirklich einen baldigen Aufstand beabsichtigt?"

„Die Wahrheit zu sagen," antwortete Lilias, „so kann ich kaum mehr daran zweifeln. Es fand bis jetzt eine ungewöhnliche Bewegung unter den Jakobiten dieses Landes statt. Sie schöpfen Hoffnungen, wie ich Dir schon sagte, die mit ihrer eigenen Macht nicht zusammen hangen. Kurz vor Deiner Ankunft in diesen Gegenden, wurde der Wunsch meines Oheims, Dich ausfindig zu machen, wo möglich, lebhafter als je — er sprach von Leuten, die alsbald zusammen gebracht werden könnten, und von Deinem Namen und Einfluß, sie dazu zu bewegen. Gerade um diese Zeit fand Dein erster Besuch in Brokenburn statt. Eine geheime Ahnung

Digitized by Google

sagte meinem Oheim, daß Du der so lange schon gesuchte Jüngling seyn könntest, und sie wurde durch die Papiere und Briefe bis zu einem hohen Grade von Gewißheit gebracht, die der Schuft Nixon unbedenklich aus Deiner Tasche nahm. Ein Irrthum konnte jedoch höchst unwillkommene Explosionen nach sich ziehen; mein Oheim eilte daher nach Edinburg, um den aufgefundenen Faden weiter zu verfolgen, und fischte so viel aus dem alten Mr. Fairford heraus, daß er sich vollkommen überzeugt halten konnte, die gewünschte Person gefunden zu haben. Unter dieser Zeit suchte ich Dich durch eine persönliche und vielleicht zu kühne Reise nach Edinburg, von Deinem jungen Freund Fairford warnen zu lassen."

„Ohne Erfolg!" sagte Darsie, erröthend unter seiner Maske, wenn er bedachte, wie falsch er die Absicht seiner Schwester gedeutet hatte.

„Ich wundere mich nicht, daß meine Warnung fruchtlos war," sagte sie; „es war Bestimmung, daß alles so kommen mußte. Uebrigens würdest Du auch schwerlich entkommen seyn. Du wurdest die ganze Zeit über, während Deines Aufenthalts in Shepherd's Bush und Mount Sharon, von einem Spion belauert, der Dich wohl niemals außer Augen ließ."

„Gewiß der nichtswürdige kleine Benjie!" rief Darsie aus. „Ich drehe dem Schurken den Hals um, wenn ich ihn wieder sehe."

„Er war es in der That, durch welchen Cristal Nixon fortwährend Nachricht von Deinen Bewegungen empfing," sagte Lilias.

„Und Cristal Nixon, auch ihm bin ich einen Dank schuldig," sagte Darsie; „denn ich müßte mich gänzlich irren, wenn er es nicht war, der mich niederschlug, als mich die Rottirer gefangen nahmen."

„Das ist wohl möglich; er hat Kopf und Hand zu jedem Schurkenstreich bereit. Mein Oheim war deshalb in großer Sorge; denn wurde auch der Tumult in der Absicht angestiftet, um in der Verwirrung Deiner habhaft zu werden, und die Fischer mit der Regierung zu entzweien, so wäre es

Digitized by Google

doch sein letzter Gedanke gewesen, Dir nur ein Haar Deines Hauptes zu krümmen. Allein Nixon hat sich in alle Geheimnisse meines Oheims eingedrängt, und mehrere darunter sind so schwarzer und fürchterlicher Art, daß, so wenig es auch geben möchte, was er nicht zu wagen bereit wäre, er sicher doch nie Streit mit ihm anfangen würde. — Und dennoch weiß ich etwas von Cristal, wofür mein Oheim ihm unbedenklich sein Schwert durch den Leib stoßen würde."

„Und was ist das wohl?" sagte Darsie; „sage mir's, ich beschwöre Dich; ich habe besondere Gründe, weshalb ich das wissen möchte."

„Der alte brutale Bandit, dessen Gesicht und Seele ein Pasquil auf die menschliche Natur sind, hat die Unverschämtheit gehabt, mit mir, der Nichte seines Herrn, zu sprechen, wie wenn er ein Recht hätte, mir seine Huldigung zu erweisen. Als ich ihm darauf mit Zorn und Verachtung antwortete, murmelte der Schuft etwas durch die Zähne, wie wenn das Schicksal unseres Hauses in seiner Hand ruhe."

„Ich danke Dir, Lilias," sagte Darsie lebhaft — „ich danke Dir von ganzem Herzen für diese Mittheilung. Ich habe mir oft als Christ Vorwürfe gemacht für das unbeschreibliche Verlangen, das ich von dem ersten Augenblick an empfand, wo ich diesen Halunken sah, ihm eine Kugel durch den Kopf zu jagen; jetzt ist dieser lobenswerthe Wunsch vollkommen begründet und gerechtfertigt. Ich wundere mich, daß unser Oheim, bei seinem großen Scharfsinn, den Du ihm beilegst, den Schurken nicht durchschaut."

„Ich glaube, daß er ihn großen Uebelthaten fähig hält," antwortete Lilias — „vermöge seines selbstsüchtigen, verstockten, brutalen, menschenfeindlichen Charakters. Aber er traut ihm auch wieder alle für einen Verschwörer erforderlichen Eigenschaften zu — unerschrockenen Muth, unerschütterliche Kälte und Gewandtheit, und unverletzliche Treue. In dem letztern Punkte dürfte er sich irren. Ich habe gehört, daß ihm Vorwürfe gemacht wurden, über die Art, wie unser armer Vater nach der Schlacht bei Culloden gefangen wurde."

Digitized by Google

„Ein anderer Grund für meinen eingefleischten Abscheu,“ sagte Darsie; „doch, ich will gegen ihn auf meiner Hut seyn.“

„Sieh, wie er uns belauert,“ sagte Lilias. „Welche Macht hat doch das Gewissen! — Er weiß, daß wir von ihm sprechen, wenn er auch kein Wort von unserer Unterredung vernommen haben kann.“

Sie schien richtig gesehen zu haben; denn Cristal Nixon ritt in diesem Augenblick zu ihnen heran, und sagte mit affektirter Heiterkeit, die seinem barschen Gesicht sehr übel stand: „Nun, junge Damen, Sie haben Zeit genug zu ihrem Morgengeplauder gehabt, und Ihre Zungen müssen, dächte ich, nun müde seyn. Wir werden jetzt durch ein Dorf kommen, da muß ich Sie bitten, sich zu trennen. — Sie, Miß Lilias, reiten ein wenig zurück — und Sie, Mrs. oder Miß, oder Master, wie Sie sich nennen zu lassen belieben, reiten ein wenig vorauf.“

Lilias hielt ihr Pferd ohne zu sprechen an, nicht jedoch ohne erst ihrem Bruder durch ein ausdruckvolles Zeichen Vorsicht empfohlen zu haben. Er antwortete ihr durch ein anderes, daß er sie wohl verstehe und ihre Bitte erfüllen werde.

Neunzehntes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.
(Fortsetzung.)

Als er so seinem einsamen Nachdenken überlassen war, konnte Darsie (denn wir wollen Sir Arthur Darsie Redgauntlet, wie sein voller Titel war, auch fernerhin mit dem Namen nennen, an welchen der Leser gewöhnt ist) nicht umhin, sich höchlich über die plötzliche Veränderung seiner Lage zu verwundern, eben so wie über den Gleichmuth, in welchem er bei dem Anblick dieser wechselnden Verhältnisse verharrte.

Sein Fieberanfall von Liebe war wie ein Morgentraum entschwunden, und hatte ihm nichts als ein qualvolles Gefühl von Scham zurückgelassen, und den Entschluß, vorsichtiger

Digitized by Google

zu seyn, ehe er sich wieder solchen romantischen Träumereien überließe. In bürgerlicher Hinsicht war er aus einem unstäten, verbindungslosen Jüngling, an welchem nur die fremden Personen Antheil nahmen, welchen er seine Erziehung verdankte, der Erbe eines edlen Hauses geworden, und sah sich im Besitz eines Einflusses, wodurch er sogar wichtige politische Ereignisse befördern oder hindern zu können schien, je nachdem er seinen Entschluß fassen würde. Selbst diese schnelle Erhebung, wodurch alle Wünsche mehr als erfüllt worden waren, die ihn seit dem Augenblick beseelt hatten, wo er zuerst über solche Gegenstände Wünsche zu hegen anfing, wurde von Darsie, so flatterhaft auch sein Sinn war, nur mit geringer Anwandlung befriedigter Eitelkeit betrachtet.

Allerdings war er in seiner gegenwärtigen Lage von Umständen umgeben, welche diese großen Vortheile wieder aufwogen. Der Gefangene in den Händen eines so entschlossenen Mannes, wie sein Oheim, zu seyn, war kein angenehmer Gedanke, wenn er überlegte, wie er am besten seinen Willen ablehnen, und der Theilnahme an seinem beabsichtigten, gefahrvollen Unternehmen sich entziehen möchte. Geächtet und verwegen wie er war, konnte Darsie nicht zweifeln, daß sein Oheim von Menschen umgeben war, die sich zu jeder That verstanden — daß er auf persönliche Rücksichten nicht achten werde — und es hing daher von seinem eigenen Gewissen ab, welchen Grad von Zwang er seinem Neffen anlegen, oder auf welche Weise er sich die Freiheit nehmen würde, den Widerspruch desselben zu bestrafen, falls er die jakobitische Sache mißbilligen möchte; allein wer konnte für das Gewissen eines erhitzten Fanatikers stehen, welcher jeden Widerstand gegen seine angenommene Sache als Verrath an dem Wohle seines Vaterlandes ansieht? Nach wenigen Augenblicken gefiel es Cristal Nixon, einiges Licht auf diese Gegenstände seines Nachdenkens zu werfen.

Als dieser furchtbare Satellit des Despotismus ohne Umstände an Darsie's Seite ritt, fühlte der letztere seinen Leib vor Abscheu zittern, so wenig war er im Stande, seine Gegenwart ruhig zu ertragen, seit die Erzählung seiner

Digitized by Google

Schwester seinen angeborenen Haß gegen den Menschen erhöht hatte. Seine Stimme glich der eines Uhus, als er zu ihm sagte: „So, mein junger Hahn vom Norden, wissen Sie nun alles, und segnen ohne Zweifel Ihren Oheim, daß er Sie zu so einer ehrenvollen Sache aufstachte?“

„Ich will meinem Oheim meine Gesinnungen über die Sache persönlich mittheilen, ehe ich Jemand sonst damit bekannt machen werde,“ sagte Darsie, kaum im Stande seine Zunge zu zügeln, um diese Worte höflich auszusprechen.

„Umph,“ knurrte Cristal zwischen den Zähnen. „Verschlossen wie ein Siegel, wie ich sehe; und auch wohl nicht so leicht zu erbrechen. — Aber seht Euch vor, mein hübsches Bürschchen,“ fügte er höhnisch hinzu; „Hugh Redgauntlet versteht seinen Gaul gut zu bändigen — er wird weder Peitsche noch Sporen schonen, verlaßt Euch darauf.“

„Ich habe schon gesagt, Mr. Nixon,“ antwortete Darsie, „daß ich alles, was ich von meiner Schwester erfahren habe, mit meinem Oheim selbst, und mit keinem anderen Menschen abmachen werde.“

„Nun, ein gut gemeinter Rath möchte Ihnen doch nichts schaden, junger Herr,“ erwiederte Nixon. „Der alte Redgauntlet ist schneller zum Hieb, als zum Wort — beißt lieber eher, als er bellt — ist ganz der Mann, des seinen Rath gibt, wie Scarborough; schlägt Euch erst nieder, und heißt Euch dann zum Kampf aufstehen. So, dünkt mich, würden ein Paar gut gemeinte Warnungen gegen solche Folgen nicht verloren seyn, damit Euch diese nicht unerwartet kommen.“

„Sind die Warnungen wirklich gut gemeint, Mr. Nixon,“ sagte der junge Mann, „so will ich sie mit Dank annehmen; und sollte dem auch anders seyn, so muß ich wohl zuhören, ich mag wollen oder nicht, da ich in diesem Augenblick in Bezug auf Gesellschaft und Unterhaltung keine Wahl habe.“

„Nun, ich habe nur wenig zu sagen,“ antwortete Nixon, indem er, statt seiner gewöhnlichen rohen Manier, eine Art von ehrlicher Aufrichtigkeit affektirte; „ich mag eben so wenig gern meine Worte wegwerfen, als sonst Jemand. Es ist

Digitized by Google

blos die Frage — Wollen Sie Ein Herz und Ein Sinn seyn mit Ihrem Oheim, oder nicht?"

„Und wenn ich nun Ja sagen sollte, was dann?" antwortete Darsie, entschlossen, so viel wie möglich seine wahren Gesinnungen vor diesem Menschen zu verbergen.

„Nun dann," sagte Nixon, etwas überrascht über seine gewandte Antwort, „dann wird alles seinen Gang ungestört fortgehen — Sie werden an dem edlen Unternehmen Theil nehmen, und, wenn es gelingt, vielleicht einmal Ihren offenen Helm im Wappen mit einer Grafenkrone vertauschen."

„Aber wenn es nun fehlschlägt?" fragte Darsie.

„Dann komme, was da wolle" — sagte Nixon. „Wer Ball spielt, kann nicht immer treffen."

„Gut; vorausgesetzt aber, ich hätte närrischerweise mein Bischen Leben über die Maßen lieb, mein Oheim wollte mich zur Theilnahme an seinem Unternehmen auffordern, und ich wollte Nein sagen — wie dann, Mr. Nixon?"

„Nun dann, junger Herr, möchte ich rathen, auf Ihrer Hut zu seyn — es gibt scharfe Gesetze in Frankreich gegen widerspenstige Mündel — lettres de cachets sind leicht zu erlangen, wenn es Leute betrifft, welche, wie wir zum Beispiel, bei der Sache interessirt sind."

„Aber wir sind ja nicht in Frankreich," sagte der arme Darsie, welchen ein kalter Schauer bei dem Gedanken an ein französisches Gefängniß überlief.

„Ein schnellsegelnder Lugger kann Sie bald genug dahin bringen, hübsch versteckt im Schiffskiele, wie ein Faß Contrebande."

„Aber Frankreich hat Frieden mit uns," sagte Darsie, „und würde nicht wagen —"

„O, wer würde von Ihnen ein Wort hören?" unterbrach ihn Nixon; „Sie glauben wohl, man würde Sie dort öffentlich vor Gericht fordern, und das Urtheil der Gefängnißstrafe in den Courier de l'Europe setzen, wie das in der Londoner Old Bailey der Fall ist? — Nein, nein, junger Gentleman — die Thorflügel der Bastille von Mont St. Michel, und des Schlosses von Vincennes, drehen sich ganz leise in

Digitized by Google

ihren Angeln — auch nicht ein Knarren hört man, wenn Jemand eingelassen wird. Und da gibt's kühle Zimmerchen für heiße Köpfe — so still, und ruhig, und dunkel, wie Sie das nur in Bedlam wünschen können — und die Entlassung daraus findet nur statt. wenn der Schreiner den Sarg des Gefangenen bringt, und nicht eher."

„Wohl, Mr. Nixon," sagte Darsie, eine Leutseligkeit annehmend, die aber in der That seinem Herzen gänzlich fremd war, „ich bin in einer harten Lage — eine Wahl zum Hängen, wie Sie wohl zugeben müssen — da ich entweder hier unsere Regierung beleidigen, und mein Leben dabei riskiren muß, oder die Kerker eines fremden Landes vor mir geöffnet sehe, dessen Gesetze ich nicht übertreten haben kann, da ich den Boden desselben niemals betrat. — Sagen Sie mir, was würden Sie wohl an meiner Stelle thun?"

„Das will ich Ihnen sagen, wann ich mich wirklich an derselben befinde," sagte Nixon, wendete sein Pferd, und schloß sich an den Nachzug des kleinen Trupps an.

Offenbar, dachte Darsie bei sich, glaubt der Schurke, mich vollkommen im Sack zu haben, und hegt wahrscheinlich die unverschämte Hoffnung, meine Schwester werde zu meinen Besitzungen gelangen, die mir den Verlust meiner Freiheit zuzogen, und sein Einfluß auf das Geschick unserer unglücklichen Familie werde ihm den Besitz der Erbin zu sichern wissen; aber erst soll er durch meine Hand umkommen! — Nun werde ich alles thun müssen, um meine Flucht zu bewirken, ehe man mich auf ein Schiff schleppt. — Der blinde Willie, hoffe ich, wird mich nicht verlassen, ohne etwas für mein Bestes zu thun, besonders wenn er erfahren hat, daß ich der Sohn seines vormaligen unglücklichen Gönners bin. — Welch einem Wechsel bin ich unterworfen! So lang ich weder Rang noch Vermögen hatte, lebte ich sicher und ungekannt unter dem Schutze der gutmüthigen und achtungswürdigen Freunde, deren Herzen der Himmel mir zugewendet hatte. Und jetzt, wo ich das Haupt eines angesehenen Hauses bin, und Unternehmungen der verwegensten Art von meinem Entschluß abhangen, und Pächter und Vasallen bereit

Digitized by Google

ſcheinen, auf meinen Wink zu den Waffen zu greifen, beruht meine Sicherheit hauptſächlich auf der Zuneigung eines blinden Landſtreichers!

Während er dieſe Dinge bei ſich überdachte, und ſich zu einem Zuſammentreffen mit ſeinem Oheim anſchickte, das nur höchſt ſtürmiſch ablaufen konnte, ſah er Hugh Redgauntlet langſam zu dem Zug, ohne alle Begleitung, herbei reiten. Criſtal Nixon ritt ihm entgegen, als er heran kam, und heftete einen ausforſchenden Blick auf ihn, als ſie beiſammen waren.

„Crackenthorp, der Einfaltspinſel," ſagte Redgauntlet, „hat Fremde in ſein Haus gelaſſen, einige ſeiner contrebandirenden Kameraden, wie ich glaube; wir müſſen langſam reiten, damit er Zeit gewinnt, ſie fortzuſchaffen."

„Sahen Sie denn Jemand von Ihren Freunden?" ſagte Criſtal.

„Drei; und von einer weit größeren Anzahl habe ich Briefe bekommen. Sie denken alle einſtimmig über unſere bewußte Sache — und man muß ihnen den Punkt bewilligen, oder die Sache gedeiht nicht weiter, als bisher."

„Sie werden den Vater ſchwerlich dahin bringen, ſein Lamm fahren zu laſſen," ſagte Criſtal, mit einem höhniſchen Lächeln.

„Er muß, und wird es thun!" antwortete Redgauntlet kurz. „Reite voraus, Criſtal — ich möchte mit meinem Neffen ſprechen. — Ich hoffe, Sir Arthur Redgauntlet, Sie ſind zufrieden mit der Sorgfalt, die ich der Erziehung Ihrer Schweſter gewidmet habe?"

„Ihr Benehmen und ihre Grundſätze ſind ohne Tadel," antwortete Darſie; „ich bin ſehr glücklich, eine ſo liebenswürdige Schweſter gefunden zu haben."

„Das freut mich," antwortete Mr. Redgauntlet. „Ich bin ein ſchlechter Kenner weiblicher Vorzüge, und mein ganzes Leben war nur einem großen Ziele gewidmet, ſo daß ſie ſeit ihrer Abreiſe aus Frankreich nur wenig Gelegenheit hatte, ſich zu vervollkommnen. Ich habe ſie jedoch ſo wenig wie möglich den Unannehmlichkeiten und Entbehrungen meines

Digitized by Google

wandernden und gefahrvollen Lebens unterworfen. Von Zeit zu Zeit hat sie Wochen und Monate in angesehenen und achtungswürdigen Familien zugebracht, und ich freue mich, daß sie in Ihrer Meinung die Sitten und das Benehmen hat, wie es ihrem Stande zukommt."

Darsie bezeugte ihm nochmals darüber seine ganze Zufriedenheit, worauf eine kleine Pause folgte, welche Redgauntlet durch eine ernste, fast feierliche Anrede an seinen Neffen also unterbrach:

„Für Sie, mein Neffe, wünschte ich ein Gleiches haben thun zu können. Die ängstliche Furchtsamkeit ihrer Mutter entfernte Sie von meiner Sorgfalt, sonst würde es, mein Stolz und mein Glück gewesen seyn, den Sohn meines unglücklichen Bruders auf die Pfade der Ehre leiten zu können, welche unsere Ahnen zu allen Zeiten betreten haben."

Jetzt kommt der Sturm, dachte Darsie bei sich, und begann seine Gedanken zu sammeln, wie der vorsichtige Lenker eines Fahrzeugs die Segel einzieht, und das Verdeck frei macht, wenn er die Vorzeichen eines nahenden Sturms sieht.

„Das Verfahren meiner Mutter gegen mich," antwortete er, „läßt sich leicht mißdeuten; es hatte jedoch seinen Grund in ihrer ungemein zärtlichen Mutterliebe."

„Ohne Zweifel," antwortete sein Oheim, „und ich will auch keineswegs über sie Bemerkungen machen, so groß auch das Unheil ist, das ihr Mißtrauen, ich will nicht sagen mir, sondern der Sache meines unglücklichen Landes zugefügt hat. Ihre Absicht war, wie ich vermuthe, aus Ihnen ein so klägliches, pedantisches Ding zu machen, was man jetzt nur spottweise gegen die sonstige Würde und Bedeutung, einen schottischen Advokaten nennen kann; ein so unseliges Wesen, das zu den Gerichtsschranken eines fremden Hofes kriechen muß, um die letzte Entscheidung seiner Prozesse zu vernehmen, statt seine Rechtshändel vor dem unabhängigen, erhabenen Parliament seines eigenen angestammten Königreichs verhandeln zu können."

„Ich habe mich ein oder zwei Jahre dem Studium der

Digitized by Google

Geſetze gewidmet," ſagte Darſie, „doch fand ich bald, daß ich weder Geſchmack noch Talente dafür hatte."

„Und Sie gaben daher dieſe Wiſſenſchaft mit Verachtung auf, ohne Zweifel —" ſagte Mr. Redgauntlet. „Wohl, ſo kann ich Ihnen, mein theurer Neffe, um ſo beſſer einen würdigeren Gegenſtand für Ihren Ehrgeiz vorhalten. Blicken Sie dort nach Oſten hin — bemerken Sie auf der Ebene dort ein bei dem Dörfchen errichtetes Denkmal?"

Darſie antwortete bejahend.

„Das Dorf heißt Burgh-upon-Sands, und jenes Monument iſt zu Ehren des Tyrannen Edward I. errichtet worden. Die Hand der Vorſehung ereilte ihn auf jener Stelle, als er im Begriff ſtand, ſeine Banden nach Schottland zu führen, um dieſes unglückliche Land zu unterjochen, deſſen bürgerliche Zwiſte durch ſeine fluchwürdige Politik veranlaßt wurden. Die ruhmvolle Laufbahn Bruce's würde bei ihrem Anfang unterbrochen worden ſeyn; das Feld von Bannockburn würde nicht mit Blut gedüngt worden ſeyn, hätte Gott nicht in dem entſcheidenden Augenblick den mächtigen und kühnen Tyrannen entfernt, der ſo lang ſchon Schottlands Geißel geweſen war. Edward's Grab iſt die Wiege der Freiheit unſeres Volks — und in dem Geſichtskreis dieſer großen Landmarke unſerer Freiheit iſt es, daß ich Sie zur Theilnahme an einem Unternehmen auffordere, dem an Ritterlichkeit und Wichtigkeit keines gleich kommt, ſeit der unſterbliche Bruce den Red Comyn niederſtieß, und mit ſeiner noch vom Blute triefenden Hand nach der freien Krone von Schottland griff."

Er ſchwieg hier, in Erwartung einer Antwort; allein Darſie, eingeſchüchtert durch ſeine kräftige Rede, und nicht willens, durch eine vorſchnelle Antwort Blöße zu geben, ſchwieg gleichfalls.

„Ich will nicht hoffen," ſagte Hugh Redgauntlet nach einer Pauſe, „daß Sie ſo ſchwachköpfig ſeyn ſollten, die Bedeutung meiner Worte nicht zu faſſen, — oder ſo feige meine Aufforderung abweiſen zu wollen — oder ſo gänzlich entartet von dem Blut und den Grundſätzen Ihrer Ahnen, durch meine

Worte sich nicht aufgeregt zu fühlen, wie das Streitroß durch den Schall der Drommete."

„Ich will nicht sagen, daß ich Sie nicht verstanden hätte, Sir," sagte Darsie; „jedoch ein Angriff auf eine durch drei Regenten befestigte Dynastie erfordert starke Gründe, sowohl in Hinsicht der Rechtlichkeit, wie der Möglichkeit, um ihn für gewissenhafte und einsichtsvolle Männer plausibel zu machen."

„Ich will," sagte Redgauntlet, mit zornfunkelnden Augen, „ich will kein Wort gegen die Rechtlichkeit dieser Unternehmung einwenden hören, zu welcher Ihr unterdrücktes Vaterland mit der Stimme einer Mutter auffordert, die ihre Kinder zu Hülfe ruft — oder gegen die edle Rache, die Ihres Vaters Blut aus seinem entehrten Grabe fordert. Sein Schädel ragt noch über dem Nickargate, und selbst seine gebleichten und verwitterten Kinnbacken gebieten Ihnen, ein Mann zu seyn. Ich frage Sie daher im Namen Gottes und Ihres Vaterlandes, wollen Sie Ihr Schwert ziehen, und mit mir nach Carlisle gehen, sollte es auch nur seyn, um das Haupt Ihres Vaters, jetzt der Zielpunkt der Eulen und Krähen, und der Spott jedes gemeinen Gassentreters, in geweihte Erde zu legen, wie es seine lange Ahnenschaft fordert?"

Darsie, unvorbereitet auf einen so leidenschaftlich geäußerten Antrag zu antworten, und überzeugt, eine bestimmte Weigerung werde ihm seine Freiheit oder sein Leben kosten, blieb wieder stumm.

„Ich sehe," sagte sein Oheim, mit ruhigerem Tone, „daß es nicht Mangel an Muth ist, sondern der gemeine Sinn, Folge der beschränkten Erziehung unter der geistlosen Klasse von Menschen, mit welchen Sie zu grasen verdammt waren, der Sie stumm macht. Sie trauen sich noch selbst kaum zu, ein Redgauntlet zu seyn; Ihr Puls hat noch nicht den reinen Schlag angenommen, welcher den Aufforderungen der Ehre und des Patriotismus entspricht."

„Ich werde, so hoffe ich," erwiederte Darsie, „weder bei dem Aufruf der einen, noch des anderen gleichgültig bleiben; allein um hierauf eine entscheidende Antwort zu geben — selbst

Digitized by Google

wenn ich mich überzeugt halten könnte, ihre reine Stimme jetzt wirklich zu vernehmen — müssen sich mir vernünftige Aussichten auf einen glücklichen Erfolg der verzweifelten Unternehmung darbieten, in welche Sie mich verwickeln wollen. Blicke ich um mich, so sehe ich nur eine wohl befestigte Regierung — eine begründete höchste Autorität — einen geborenen Britten auf dem Thron — sogar die hochländischen Bergbewohner, auf welche die verbannte Familie allein ihre Hoffnungen bauen kann, in Regimenter vereinigt, welche den Befehlen der bestehenden Dynastie gehorchen. Frankreich ist gänzlich entkräftet durch die furchtbaren Lektionen, die es im letzten Kriege empfangen hat, und wird sich schwerlich einen neuen zuziehen wollen. Alles außer und in dem Königreich ist einem hoffnungslosen Kampf abgeneigt; nur Sie allein, Sir, scheinen dies Unternehmen auf sich nehmen zu wollen."

„Und werde es auf mich nehmen, wäre es zehnmal hoffnungsloser, und habe es betrieben und befördert, als zehnmal größere Hindernisse sich dagegen aufthürmten. — Habe ich meines Bruders Blut vergessen? — Kann ich — darf ich selbst heute noch ein Pater Noster beten, so lang meine Feinde und seine Mörder noch ungestraft leben? — Gibt es eine List, die ich nicht versuchte — ein Opfer, dem ich mich nicht unterwarf, um die Stunde der Entscheidung herbeizuführen, die, wie ich nun glaube, nicht mehr fern ist? — Habe ich mich nicht ganz meiner Absicht geweiht und hingegeben, jeder Freude des geselligen Lebens entsagt, selbst die Uebungen der Andacht umgangen, außer um für meinen Fürsten und mein Vaterland ein Gebet zu sprechen, und mich allem unterzogen, wodurch ich für diese ritterliche Sache Proselyten werben konnte? — Das alles habe ich gethan, und — sollte nun davon abstehen?" — Darsie war im Begriff, ihn zu unterbrechen, er drückte aber seine Hand mit Innigkeit auf seine Schulter, und befahl ihm, oder bat ihn vielmehr zu schweigen. — „Still," sagte er, „Erbe des Ruhmes meiner Ahnen — Erbe aller meiner Hoffnungen und Wünsche. — Still, Sohn meines erschlagenen Bruders! Ich habe Dich

Digitized by Google

gesucht und um Dich getrauert, wie eine Mutter um ihr einziges Kind. Laß mich Dich in dem Augenblick nicht wieder verlieren, wo Du meinen Hoffnungen wieder gegeben wurdest. Glaube mir, ich setze so großes Mißtrauen in mein aufbrausendes Gemüth, daß ich Dich wie um die schönste Gabe bitte, mich nicht in diesem Augenblick der Entscheidung zum Zorn zu reizen."

Unbedenklich glaubte ihm Darsie antworten zu können, daß seine Achtung gegen ihn, als seinen Oheim, ihm zur Pflicht mache, mit Aufmerksamkeit alles anzuhören, womit er ihn bekannt machen wolle, bevor er einen bestimmten Entschluß über die wichtigen Gegenstände fasse, die er seiner Ueberlegung anheim stelle.

„Ueberlegung!" erwiederte Redgauntlet unwillig; „und doch ist es nicht übel gesprochen. — Nur wünschte ich, Deine Antwort wäre wärmer gewesen, Arthur; ich muß wohl bedenken, daß ein Adler, in einem Falkenkäfich mit bedeckten Augen wie ein Jagdfalke erzogen, nicht sogleich beim ersten Ausflug das Sonnenlicht ertragen kann. So höre mich denn, mein theurer Arthur. Der Zustand dieses Volks ist eben so wenig glücklich, wie das glühende Roth auf den Wangen des Fieberkranken ein Zeichen von Gesundheit ist. Alles ist Lüge und Täuschung — das scheinbare Glück unter Chatham's Verwaltung hat das Land in eine größere Schuldenmasse gebracht, als das ganze öde Land von Canada werth ist, wäre es auch so fruchtbar wie Yorkshire — der schimmernde Glanz der Siege von Minden und Quebek ist durch den übereilten Friedensschluß verdunkelt worden — durch den Krieg gewann England mit ungeheuren Kosten nichts als Ehre, und auf diese hat man freiwillig verzichtet. Viele Augen, früher kalt und gleichgültig, blicken jetzt auf den Stamm unserer alten, legitimen Monarchen, als der einzigen Zuflucht bei dem nahenden Sturm, — der Reiche ist in Unruhe — der Adel ist voll Ueberdruß — das Volk ist entrüstet — und eine Schaar von Patrioten, deren Maßregeln um so sicherer sind, je kleiner ihre Zahl ist, haben beschlossen, König Karl's Banner aufzupflanzen."

Digitized by Google

„Aber die Armee," sagte Darsie — „wie können Sie wagen, mit einem Trupp unbewaffneter und undisciplinirter Empörer einem regulirten Heer entgegen zu gehen? Die Hochländer sind jetzt gänzlich entwaffnet."

„Großen Theils vielleicht," antwortete Redgauntlet; „allein dieselbe Politik, welche die hochländischen Regimenter schuf, hat dafür gesorgt. Wir haben bereits Freunde in diesen Heerhaufen, und wir können nicht zweifeln, was sie thun werden, wenn die weiße Kokarde abermals aufgesteckt wird. Der Rest der stehenden Armee ist seit dem Frieden großentheils aufgelöst worden, und wir können mit Sicherheit hoffen, daß Tausende von dienstlosen Soldaten sich um unser Banner sammeln werden."

„Ah!" sagte Darsie, „also im Vertrauen auf solche ungewisse Hoffnungen, wie diese sind, auf die unbeständige Laune des großen Haufens, oder aufgelöster Soldaten, will man Männer von Ehre veranlassen, ihre Familien, ihr Eigenthum, ihr Leben zu wagen!"

„Männer von Ehre, Knabe," sagte Redgauntlet, mit funkelnden Augen, „setzen Leben, Eigenthum, Familie und alles ein, wenn diese Ehre es gebietet! Wir sind jetzt nicht schwächer als in jener Zeit, wo sieben Männer, die in den Wildnissen von Moidart landeten, den Thron des Usurpators erschütterten, bis er wankte — zwei Schlachten gewannen, ein Königreich ganz, und ein zweites zur Hälfte überzogen, und, wären sie nicht verrathen worden, das vollendet haben würden, was ihre kühnen Nachfolger ihrerseits zu versuchen wagen."

„Und solch ein Versuch soll im Ernst gewagt werden?" sagte Darsie. „Verzeihen Sie, mein Oheim, wenn ich einen so außerordentlichen Umstand kaum glauben kann. Es sollten sich wirklich Männer von Rang und Einfluß in hinreichender Anzahl finden, das Wagstück von 1745 zu erneuern?"

„Ich will Dir mein Vertrauen nicht blos zur Hälfte schenken, Sir Arthur," erwiederte sein Oheim. — „Sieh in diese Liste — was sagst Du zu diesen Namen? — Sind das

Digitized by Google

nicht die besten Männer der westlichen Grafschaften — von Wales — von Schottland?"

„Dies Papier enthält in der That die Namen vieler großer und achtbarer Familien," erwiederte Darsie, nachdem er es durchlesen hatte; „aber —"

„Aber was?" fragte sein Oheim hastig; „zweifeln Sie, ob diese Nobili's und Gentlemen die Hülfe in Leuten und Geld stellen werden, wozu sie sich verbindlich machten?"

Nicht an dieser Möglichkeit," sagte Darsie, „darüber kann ich nicht hinlänglich urtheilen; — aber ich sehe in dieser Liste den Namen Sir Arthur Darsie Redgauntlet, mit der Verpflichtung für Ein Hundert Mann und darüber — ich weiß in der That nicht, wie diese Zusage zu erfüllen seyn möchte."

„Ich stehe für die Leute," erwiederte Hugh Redgauntlet.

„Aber, mein theurer Oheim," fügte Darsie hinzu, „so müssen die anderen Personen, deren Namen ich hier verzeichnet finde, mehr von Ihrem Plane wissen, als Sie mir davon mitzutheilen die Güte hatten."

„Für Dich und die Deinen kann ich stehen," sagte Redgauntlet; „denn wenn Du nicht Muth genug hast, die Leute Deines Grund und Bodens in Person anzuführen, so wird diese Pflicht in andere Hände übergehen, und Dein Erbe wird wieder von Dir weichen, wie Saft und Laub von einem verdorrten Zweige. Was diese ehrenwerthen Personen anlangt, so knüpfet sie eine unbedeutende Bedingung an ihre Einwilligung — etwas so unbedeutendes, daß es keiner Erwähnung werth ist. Wenn ihnen aber diese Gunst von dem gestattet wird, welcher am meisten bei der Sache zu bedeuten hat, so ist es außer allem Zweifel, daß sie in der zugesagten Weise zu Felde ziehen werden."

Abermals durchlas Darsie das Papier, und fühlte sich immer weniger geneigt zu glauben, daß so viele Personen von Familie und Vermögen sich leicht in dieses unheilvolle Unternehmen begeben würden. Es hatte fast das Ansehen, wie wenn ein verwegener Umtreiber auf gut Glück die Namen aller Personen aufgezeichnet hätte, welche das gemeine

Digitized by Google

Gerücht zu erklärten Jakobiten machte, oder war es wirklich der Wille der verzeichneten Individuen, so vermuthete er, daß sie ihre Namen nur so hergegeben haben dürften, daß sie sich wieder leicht aus dem Handel ziehen konnten. Es schien ihm durchaus unglaublich, daß Engländer von großem Vermögen, welche keine Lust gehabt hatten, sich an Karl Edward anzuschließen, als er an der Spitze einer siegreichen Armee in England eindrang, nur im mindesten daran gedacht haben sollten, ein Unternehmen zu begünstigen, dessen Umstände und Aussichten weit weniger günstig waren. Er war daher der Meinung, daß das Unternehmen von selbst in Trümmern gehen müsse, und daß er bis dahin am klügsten verfahren werde, seine Gesinnungen nicht laut werden zu lassen, bis die wirkliche Annäherung einer Entscheidung (bis zu welcher es vielleicht niemals kommen dürfte) ihn nöthigen würde, seines Oheims Anträge mit Bestimmtheit abzulehnen. Sollte sich aber mittlerweile ein Hinterthürchen zur Flucht offen finden, so, dachte er bei sich selbst, will ich auch kein Bedenken tragen, durch dasselbe zu entschlüpfen.

Hugh Redgauntlet beobachtete die Blicke seines Neffen einige Zeit lang, dann aber fuhr er fort, wie wenn er in seinem Gedankengang zu gleicher Zeit mit ihm zu Ende gekommen wäre: „Ich habe Ihnen gesagt, Sir Arthur, daß ich nicht Ihre augenblickliche Einwilligung in mein Verlangen fordere; in der That, jede Weigerung würde so fürchterliche Folgen für Sie selbst haben, und so zerstörend auf alle meine Hoffnungen einwirken, die ich bisher unterhielt, daß ich durch einen Augenblick Ungeduld nicht die Hoffnungen meines ganzen Lebens riskiren möchte. Ja, Arthur, ich war zu einer Zeit ein auf alles verzichtender Einsiedler — ein andermal der scheinbare Verbündete von Gesetzfreien und Banditen — ein andermal der untergeordnete Agent von Menschen, denen ich in jeder Hinsicht überlegen war — und das alles nicht zu eigenen selbstsüchtigen Zwecken, nein, nicht einmal um für mich den Ruhm zu erwerben, der Haupturheber der Wiedereinsetzung meines Königs und der Befreiung meines Vaterlandes zu seyn. Mein erster Wunsch ist diese Wiederein-

Digitized by Google

ſetzung und dieſe Freiheit — mein zweiter, daß mein Neffe der Stammhalter meines Hauſes, und der Sohn meines geliebten Bruders, die Vortheile und die Ehre aller meiner Anſtrengungen für die gute Sache ärnten möge. Doch," fügte er hinzu, indem er auf Darſie einen ſeiner niederſchmetternden Blicke ſchleuderte, „wenn Schottland und meines Vaters Haus nicht zuſammen ſtehen und blühen können, dann vergehe auch der Name Redgauntlet! Dann vergehe der Sohn meines Bruders mit jeder Erinnerung an den Glanz meiner Familie, an die Hoffnungen meiner Jugend, ehe die Sache meines Vaterlandes nur um ein Haar breit Schaden nehme! Der Geiſt von Sir Alberic lebt auch jetzt noch in mir," fuhr er fort, indem er ſeine ſtattliche Geſtalt in ſeinem Sattel empor richtete, während er den Zeigefinger an ſeine Stirn legte; „und wollteſt auch Du meinen Pfad widerſetzlich durchkreuzen, ſo ſchwöre ich bei dem Zeichen, das meine Stirn verdüſtert, daß eine neue Unthat begangen — ein neuer Fluch verwirkt werden ſoll."

Er ſchwieg, und ſeine Drohungen wurden in einem ſo beſtimmten und entſchloſſenen Tone ausgeſprochen, daß Darſie's Muth gänzlich ſank, wenn er an den Sturm der Leidenſchaft dachte, welchen er beſtehen mußte, wenn er ſeine Weigerung beſtimmt ausſprechen würde, ſich mit ſeinem Oheim zu einem Unternehmen zu vereinigen, das ihm Klugheit und Grundſätze auf gleiche Weiſe zuwider machten. Es blieb ihm daher faſt keine andere Hoffnung übrig, als die Sache abzuwarten, bis ſich ihm eine Gelegenheit zur Flucht darbieten würde, und er beſchloß zu dieſem Endzweck die Bedenkzeit zu benutzen, die ihm ſein Oheim nicht ungern bewilligen zu wollen ſchien. Der ernſte, finſtere Blick ſeines Reiſegefährten milderte ſich allmälig, und bald darauf gab er der Miß Redgauntlet ein Zeichen, ihre Geſellſchaft zu theilen. Im Verlauf der gezwungenen Unterhaltung, die er nun über gewöhnliche Gegenſtände anzufangen begann, bemerkte Darſie, daß ſeine Schweſter nur mit der größten Zurückhaltung ſprach, jedes ihrer Worte ſorgfältig abwog, und ſtets ihrem Oheim Freiheit ließ, den Ton der Unterhaltung an-

Digitized by Google

zugeben, auch wenn sie nur die unbedeutendsten Gegenstände betraf. Dies schien ihm der sicherste Beweis (so groß war bereits seine Meinung von dem Verstand und den festen Grundsätzen seiner Schwester) für die Unduldsamkeit seines Oheims bei jedem Widerspruch, da er sah, daß eine junge Person sich so zurückhaltend und vorsichtig benahm, deren Geschlecht sie hierin zu größeren Freiheiten berechtigen konnte, und welcher es weder an Muth noch an Stärke des Charakters fehlte.

Die kleine Cavalcade näherte sich jetzt dem Hause des Vater Crackenthorp, das, wie der Leser weiß, am Solway lag, nicht weit von einem rohen Uferdamm, an welchem mehrere Fischerboote lagen, die häufig zu sehr zweideutigen Bestimmungen gebraucht wurden. Das Haus des würdigen Schenkwirths war gleichfalls für die verschiedenartigen Geschäfte eingerichtet, welche er betrieb. Es befanden sich dabei mehrere große Gebäude, welche mit dem zwei Stock hohen, mit Fliesensteinen bedachten Hause verbunden waren — dem Hauptgebäude, zu welchem den Master Crackenthorp sein ausgebreiteter Verkehr jene Vergrößerungen hinzuzufügen veranlaßt hatte. Statt des einzigen, langen Wassertrogs, der sich gewöhnlich vor englischen Wirthshäusern der zweiten Klasse befindet, waren hier deren drei angebracht, zum Behuf, wie der Wirth zu sagen pflegt, der Pferde, wenn Soldaten zur Durchsuchung seines Hauses erschienen — wobei ein bedeutsames Lächeln und Nicken des Mannes zu erkennen gab, was für Reiter er meinte. Eine große Esche stand vor der Thüre, welche, trotz den Stürmen von dem benachbarten Solway, zu großer Höhe und Umfang gediehen war, und, wie gewöhnlich, die Bierbank beschattete, wie sie unsere Vorfahren nannten. Wiewohl der Morgen noch nicht vorüber war, so hatten doch diese schon mehrere Bursche, dem Anschein nach Domestiken vornehmer Leute, eingenommen, welche mit Trinken und Tabackrauchen beschäftigt waren. Einige darunter trugen Livreen, die Redgauntlet bekannt zu seyn schienen; denn er murmelte durch die Zähne: „Die Narren, die Narren! und wären sie auf dem Wege zur Hölle, so müß-

Digitized by Google

ten sie ihre Kerls in Livree bei sich haben, damit die Welt sähe, daß sie zur ewigen Verdammniß gingen."

Während er das sagte, hielt er vor der Thüre des Hauses, aus welcher einige müssige Gäste heraus traten, um, wie gewöhnlich, mit indolenter Neugierde zu sehen, wer ankomme.

Redgauntlet sprang vom Pferde, und half seiner Nichte absteigen; aber wahrscheinlich nicht an seines Neffen Verkleidung denkend, erwies er ihm die Aufmerksamkeit nicht, die seine weibliche Tracht verlangte.

Darsie's Lage war in der That etwas linkisch; denn Cristal Nixon hatte vielleicht aus Vorsorge, seine Flucht zu verhindern, den Saum seines Reithembes, womit er überhangen war, um seine Knöchel und Füße geschlagen, und daselbst mit großen Stecknadeln befestigt. Wir setzen voraus, daß die Liebhaber des Reitens unter unsern Lesern, zuweilen ihre Augen auf diese Theile der schönen Reiterinnen gerichtet haben, die sie zufällig begleiteten; und wollten sie sich ihre eigenen Füße, wie die unseres Darsie, von einem Labyrinth von Falten und Ecken umwickelt denken, wie das bei den Schönen wahrscheinlich aus Anstand statt zu finden pflegt, so würden sie gestehen müssen, daß sie auf den ersten Versuch das Absteigen unter solchen Umständen etwas unbequem finden würden. Bei Darsie war dies wenigstens der Fall; denn da ihm der Diener des Mr. Redgauntlet einen ungeschickten Beistand leistete, fiel er mehr vom Pferde, als daß er abstieg. Er würde dabei schlecht weggekommen seyn, wäre er nicht durch einen galanten jungen Herrn aufgefangen worden, der seinerseits wahrscheinlich ein wenig über die solide Last der fast verunglückten Schönen überrascht war, welche er die Ehre hatte in seinen Armen zu halten. Allein wie groß war Darsie's Erstaunen, als ihm der Wirrwarr der Umstände und seines Falles zu sehen erlaubten, daß es sein Freund Alan Fairford war, in dessen Armen er sich befand! Tausend Besorgnisse drangen sich ihm auf, vermischt mit dem höchsten Grad von Hoffnung und Freude, womit ihn das unerwartete

Digitized by Google

Erſcheinen ſeines geliebten Freundes in der, wie es ſchien, entſcheidenden Stunde ſeines Geſchicks erfüllte.

Er wollte eben in ſein Ohr flüſtern und ihn warnen, vorſichtig zu ſeyn; allein er zweifelte einige Sekunden lang, ob er dieſe Abſicht nicht beſſer unterließe, da die Folgen nicht abzuſehen waren, welche entſtehen konnten, ſollte Redgauntlet aus einem plötzlichen Ausruf Alan's Argwohn ſchöpfen.

Ehe er noch wußte, was er thun ſollte, kehrte Redgauntlet, der in's Haus getreten war, haſtig mit Criſtal Nixon zurück. „Ich will Sie von der Laſt dieſer jungen Dame befreien, Sir," ſagte er heftig zu Alan Fairford, den er wahrſcheinlich nicht erkannte.

„Ich wollte mich der Dame nicht aufdringen, Sir," erwiederte Alan; „die Lage derſelben erforderte Beiſtand — und — aber habe ich nicht die Ehre, mit Mr. Herries von Birrenswork zu ſprechen?"

„Sie irren ſich, Sir," ſagte Redgauntlet, kurz abbrechend. Er gab Criſtal ein Zeichen mit der Hand, worauf dieſer den widerſtrebenden Darſie in's Haus ſchob, und in ſein Ohr flüſterte: „Kommen Sie, Miß, wir wollen keine Fenſterbekanntſchaften machen. Anſtändige Damen müſſen ſich nicht gemein machen. — Gebt uns ein Zimmer, Vater Crackenthorp."

Mit dieſen Worten führte er Darſie in's Haus, wobei er ſeine Perſon zwiſchen die vorgebliche junge Dame und den Fremden pflanzte, der ihm verdächtig vorkam, um ſo jede Mittheilung durch Zeichen unmöglich zu machen. Als ſie eintraten, vernahmen ſie Töne einer Geige in der mit Steinen und Sand wohl ausgelegten Küche, durch welche ſie ihrem korpulenten Wirth folgten, und wo ein Haufen Menſchen beſchäftigt war, nach der Muſik zu tanzen.

„Daß Dich der —," ſagte Nixon zu Crackenthorpe, „ſoll denn die Dame durch den ganzen Mob des Kirchſprengels gehen müſſen? — Haſt Du keinen anderen Weg zu unſerem Zimmer?"

„Keinen, der für meine Umſtände paßt," antwortete der Wirth, und legte ſeine Hände auf ſeinen quatſchelnden Bauch.

Digitized by Google

„Ich bin nicht, wie Tom Turnpenny, im Stande, wie Eidechsen durch Schlüssellöcher zu kriechen.“

Unter diesen Worten drängte er sich mit ihnen durch die laute Menge in der Küche. Cristal Nixon, Darsie am Arm haltend, wie wenn er die Lady unterstützen wollte, in aller Wahrscheinlichkeit aber, um jeden Versuch zur Flucht unmöglich zu machen, folgte ihm durch den Haufen, der höchst buntartig aus Bedienten, Bauernburschen, Matrosen und andern müssigen Menschen bestand, welche Wander-Willie mit seiner Musik regalirte.

An einem andern seiner Freunde ohne ein Zeichen der Erkennung vorüber zu gehen, würde wahre Feigheit gewesen seyn; als sie daher an des blinden Mannes erhöhten Sitz kamen, fragte ihn Darsie mit einigem Nachdruck im Tone, ob er ein schottisches Lied spielen könne? — Das Antlitz des Mannes war bis jetzt gänzlich leer an allem Ausdrucke gewesen; er ließ seine Melodien an sich vorüber gehen, wie ein pflügender Bauer eine schöne Landschaft, indem er zu sehr gewohnt war, dieselben als gemeine Arbeit zu betrachten, und in der That die Laute kaum zu hören schien, die er schuf. Mit einem Worte, in diesem Augenblick konnte er einen Pendant zu meines Freundes Wilkie unnachahmlichem blinden Geiger abgeben. Indeß bei Wander-Willie war das nur ein gelegentlicher und seltener Anfall von Abspannung, wie sie zu Zeiten alle Künstler überfällt und ihren Grund entweder in übergroßer Anstrengung, oder in Verachtung des anwesenden Auditoriums, oder in jener Caprice hat, wodurch Maler, Musiker und große Schauspieler so oft verleitet werden, nach dem Ausdruck der Letzteren: sich gehen zu lassen, statt ihr Talent in dem Umfang glänzen zu lassen, wodurch sie ihren Ruhm begründeten. Als aber der Spieler Darsie's Stimme vernahm, erheiterten sich plötzlich seine Züge, und widerlegten vollkommen die Behauptung, wie wenn das Auge allein der Sitz und Mittelpunkt alles Ausdrucks sey. Er wendete sein Gesicht nach der Stelle hin, von wo aus der Laut an sein Ohr drang, hob ein wenig seine Oberlippe, und zitternd vor innerer Bewegung, und

Digitized by Google

erröthend vor Ueberraschung und Freude, während seine Wange bisher falb war, spielte er alsbald statt des mit Widerwillen und nachlässig abgefiedelten Hornpipe, das hübsche schottische Lied:

„Willkommen, Karl Stuart,

das wie durch eine besondere Eingebung von seinen Saiten erklang. Auf eine athemlose Pause von Bewunderung erschallte ein allgemeines Beifallrufen aus den vollen Backen der Anwesenden, Beweis genug, daß jener Name, wie das Spiel des Liedes, der versammelten Menge im höchsten Grade willkommen waren.

Mittlerweile machte sich Cristal Nixon, Darsie immer festhaltend und dem Wirth folgend, mit einiger Schwierigkeit Platz durch die angefüllte Küche, und ging in ein kleines Zimmer auf der andern Seite derselben, wo sie Lillas Redgauntlet bereits sitzend fanden. Hier gab Nixon seinem unterdrückten Unmuth Raum, wendete sich zornig gegen Crackenthorpe, und drohte ihm mit der höchsten Ungnade seines Herrn, daß nichts für die Aufnahme seiner Familie in Ordnung sey, während er ihm doch so dringend angedeutet habe, allein seyn zu wollen. Vater Crackenthorpe ließ sich jedoch nicht so leicht über's Maul fahren.

„Was, was! Bruder Nixon, Du bist heute auf schlechter Laune," erwiederte er, „bist wohl verkehrt aufgestanden. Ihr wißt doch so gut wie ich, daß der größte Theil von diesem Mob von des Squire's eigener Fabrik ist — Gentlemen, die mit ihren Dienern und so weiter kommen, um mit ihm im Wege des Geschäfts Rath zu pflegen, wie der alte Tom Turnpenny sagt — die letzten brachte noch Dick Gardener her von Fairladies."

„Aber der verdammte, blinde Fiedler dort," sagte Nixon, „wie konntet Ihr wagen, einen solchen Lump an einem Tage, wie dem heutigen, über Eure Schwelle zu lassen? Wenn der Squire nur von weitem wittern sollte, daß Ihr auf die Hinterfüße treten wolltet — Vater Crackenthorpe, ich warne Euch freundschaftlich!"

Digitized by Google

„Halt, halt, Bruder Nixon," sagte Crackenthorpe, seinen Tabak in aller Ruhe kauend, „der Squire ist ein sehr achtbarer Gentleman, das will ich gar nicht leugnen; allein ich bin weder sein Diener, noch sein Pächter, und so hat er mir so lang nichts zu befehlen, als ich seine Livree nicht trage. Nun daß ich da den Leuten die Thüre weisen sollte, das wäre ja eben so gut, wie wann ich meine Bierfässer einschlagen, und mein Schild abreißen wollte; und was die Hinterfüße anlangt und dergleichen, so wird der Squire die Leute hier wenigstens so rechtlich finden, wie die, die er mitbringt."

„He, was, Ihr unverschämter Dickwanst," sagte Nixon, „was versteht Ihr darunter?"

„Nichts weiter," sagte Crackenthorpe, „als daß ich so gut ein Wort reden kann, wie Andere — Ihr versteht mich — daß meine Lampe im Oberstübchen hell und klar brennt — und daß ich vielleicht noch Manches besser weiß, als gar Manche hier zu Lande. Wer in gefährlichen Anschlägen begriffen in mein Haus kommt, der soll sich eines freundlichen Gesichts von Joë Crackenthorpe zu versehen haben. — Ich halte meine Hand vom Tisch, darauf verlaßt Euch, und laß Jeden selbst sehen, wie er seine Thaten verantworten mag — so halte ich's. — Was steht zu Euern Diensten, Master Nixon?"

„Nichts — ja — geht jetzt!" sagte Nixon. Die Festigkeit des Wirths hatte ihn ein wenig getroffen, er wollte sich jedoch so wenig wie möglich davon merken lassen.

Die Thür war kaum hinter Crackenthorpe zugemacht, so wendete sich Miß Redgauntlet zu Nixon, und befahl ihm, das Zimmer zu verlassen und seinen Posten einzunehmen.

„Wie, Madam?" sagte der grobe Diener, doch mit einigem Respekt. „Wollen Sie haben, Ihr Oheim soll mich vor'n Kopf schießen, daß Sie mich wider seinen Befehl fortschicken?"

„Das könnte er vielleicht aus einem andern Grund thun, wenn Ihr dem meinigen nicht gehorcht," sagte Lilias ruhig.

„Sie mißbrauchen Ihren Vortheil über mich, Madam — ich darf wirklich nicht gehen — ich muß die andere Miß da

bewachen; und müßte ich meinen Posten verlassen, so würde ich kaum noch fünf Minuten zu leben haben."

„So nehmt Euern Posten, Sir," sagte Lilias, „draußen ein und haltet vor der Thüre Wache. Ihr habt, so viel ich weiß, keinen Auftrag, unsere Unterhaltung zu belauschen. Geht jetzt, Sir, ohne weitere Einwendung, oder ich sage meinem Oheim, was Ihr ihn gewiß nicht gern wissen lassen werdet."

Der Grobian warf ihr einen Blick voll Hohn und Trotz zu, und sagte drohend: „Sie mißbrauchen Ihren Vortheil, Madam, und thun eben so unklug daran, wie ich, daß ich Ihnen denselben über mich gewährte. Sie sind ein Tyrann, und Tyrannen regieren insgemein nicht lang!"

Mit diesen Worten verließ er das Zimmer.

„Die unerhörte Unverschämtheit des Abscheulichen," sagte Lilias zu ihrem Bruder, „hat mir einen großen Vortheil über ihn gegeben. Er weiß, daß ihn mein Oheim mit so wenig Umständen niederschießen würde, wie ein Haselhuhn, wenn er nur die leiseste Ahnung von seiner nichtswürdigen Verwegenheit gegen mich erhalten würde; und so wagt er denn nicht, mich so impertinent zu dominiren, wozu er sich als Vertrauter meines Oheims und als Mitwisser seiner geheimsten Plane gegen die Uebrigen in seinen Umgebungen berechtigt glaubt."

„Vor der Hand," sagte Darsie, „bin ich sehr glücklich, daß ihm der Wirth des Hauses nicht so ergeben scheint, wie ich fürchtete; hierdurch wird meine Hoffnung zur Flucht nicht wenig genährt, die ich für Dich und mich hege. O, Lilias! der Treueste aller Freunde, Alan Fairford, sucht mich auf, und weilt in diesem Hause. Ein zweiter, wenn auch geringer, doch gewiß ebenfalls zuverlässiger Freund befindet sich auch innerhalb dieser gefährlichen Mauern."

Lilias legte den Finger auf ihren Mund, und zeigte auf die Thür. Darsie folgte dem Wink, sprach leiser, und erzählte ihr Fairford's Ankunft, und daß er sich wahrscheinlich mit Wander-Willie in Einverständniß gesetzt habe. Sie hörte ihm mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu, und wollte ihm

Digitized by Google

eben antworten, als sich ein gewaltiger Lärm in der Küche vernehmen ließ, welcher durch mehrere Stimmen veranlaßt wurde, worunter Darsie die seines Freundes unterscheiden zu können glaubte.

Ohne daran zu denken, wie wenig ihm seine Lage erlaubte, Anderen Hülfe zu leisten, eilte Darsie auf die Thür des Zimmers zu, donnerte an dieselbe mit aller Kraft, da er fand, daß sie von außen verschlossen und verriegelt war, und strengte sich auf's Aeußerste an, sie aufzurennen, trotz dem Bitten und Flehen seiner Schwester, sich ruhig zu verhalten, und an seine Lage zu denken. Allein die Thür, eingerichtet, um den Angriffen der Accisbedienten, Constabler und anderer Personen zu widerstehen, welche das Vorrecht haben, die königlichen Schlüssel zu gebrauchen, „und damit schlossfeste Thüren zu entriegeln," bot allen seinen Anstrengungen Trotz. Mittlerweile dauerte der Lärm von außen fort; doch davon und über seine Veranlassung mehr im nächsten Kapitel.

Zwanzigstes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

(Fortsetzung.)

Joë Crackenthorpe's Wirthshaus war sicher seit der ersten Grundlegung zu seinem Feuerherd am Ufer des Solway nie von einer so verschiedenartigen bunten Gruppe von Gästen angefüllt, wie das an diesem Morgen der Fall war. Mehrere darunter waren Personen, deren Ansehen und Stand mit ihrer Kleidung und der Art zu reisen keineswegs in gleichem Verhältniß zu stehen schien. Ihre eleganten Diener widersprachen den Folgerungen, welche man aus der Tracht ihrer Herren auf ihre Person hätte machen können, und deuteten, zufolge der bekannten Sitte der Ritter vom Regenbogen, auf mancherlei Weise an*, daß sie nur Leute vom höchsten Range bedienten.

Diese Gentlemen, welche ganz allein in der Absicht hier-

* Bediente, in Livree.

Digitized by Google

her gekommen waren, um mit Mr. Redgauntlet zusammen zu treffen, schienen sehr unruhig und bewegt, sprachen und gingen zusammen auf und ab, dem Anschein nach tief in ihren Gegenstand versunken, und vermieden jede Unterhaltung mit den Reisenden, welche der Zufall an diesem Morgen in diesen Erholungsplatz geführt hatte.

Wie wenn das Schicksal selbst die Plane der jakobitischen Verschwörer hätte vereiteln wollen, war die Zahl der Ankommenden ungewöhnlich zahlreich und gemischt, so daß sie die große Gaststube des Wirthshauses ganz füllten, dessen einzelne Gastzimmer bereits größtentheils von den politischen Gästen eingenommen waren.

Unter andern war auch der achtbare Josua Geddes eingekehrt, der, wie er sagte, in der Bekümmerniß seiner Seele reiste, und um das Schicksal Darsie Latimer's trauerte, wie wenn er sein erstgeborener Sohn wäre. Er hatte das ganze Ufer des Solway durchstrichen, und dazu mehrere Abstecher in das Innere des Landes gemacht, ohne sich, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, von dem Lachen der Spötter, ja nicht einmal von den persönlichen Gefahren abschrecken zu lassen, indem er die Schlupfwinkel und Bierkneipen der Schmuggler, Pferdeknechte und anderer gemeiner Personen besuchte, die zu seinen Nachfragen scheel sahen, und nur zu geneigt waren, ihn für einen als Quäker verkappten Accisbedienten anzusehen. Allen diesen Anstrengungen und Gefahren hatte er sich jedoch vergebens unterzogen. Keine Nachfrage hatte ihm die mindeste Auskunft über Latimer gewährt, so daß er schon zu glauben begann, der arme Jüngling sey außer Lands verkauft worden: denn der Seelenhandel war damals nicht ungewöhnlich, besonders an den Westküsten von Britannien — wenn er anders einem schnelleren und blutigeren Tode entgangen war.

Mit schwerem Herzen übergab er sein Pferd, den Salomon, der Hand des Hausknechts, trat in den Gasthof, und verlangte vom Wirth ein Zimmer für sich und Frühstück. Quäker und Wirthe, wie der alte Vater Crackenthorpe, passen nicht gut zusammen; der Letztere warf ihm einen Blick

Digitized by Google

über die Schulter zu, und antwortete: „Wollt Ihr hier frühstücken, Freund, so könnt Ihr das aber auch da thun, wo andere Leute essen.“

„Und warum,“ fragte der Quäker, „kann ich kein Zimmer für mein Geld allein bekommen?“

„Weil Ihr, Master Jonathan, warten müßt, bis Bessere, als Ihr seyd, bedient sind, oder Ihr müßt sonst mit Eures Gleichen essen.“

Josua Geddes vertheidigte seinen Satz nicht länger, sondern setzte sich ruhig auf den Platz, den ihm Crackenthorpe anwies, verlangte eine Pinte Ale mit Brod, Butter und holländischem Käse, und begann seinen Appetit zu stillen, welchen die frische Morgenluft ungewöhnlich stark gemacht hatte.

Während der achtbare Quäker so beschäftigt war, trat ein anderer Fremder ins Zimmer, und setzte sich mit an den Tisch, auf welchem sein Frühstück aufgetragen worden war. Er blickte wiederholt auf Josua, leckte seine vertrockneten und aufgesprungenen Lippen, wie er den guten Quäker sein Butterbrod und Käse verarbeiten sah, und wischte sein dürres Maul, so oft Mr. Geddes den Krug zum Munde führte, wie wenn der Anblick der Befriedigung dieser körperlichen Bedürfnisse bei einem Andern sympathetisch in ihm ein gleiches Verlangen bis zu einem unbesiegbaren Grade erregt hätte. Als es ihm endlich nicht länger möglich war, sein Begehrungsvermögen zu zügeln, fragte er in einem vor Begierde stammelnden Tone den vierschrötigen Wirth, der mürrisch, wie Corpulenzen überhaupt, durch's Zimmer ging, „ob er einen Plackpie* bekommen könne?“

„Hab' nie von so einem Ding gehört, Master,“ sagte der Wirth, und war eben im Begriff hinaus zu gehen, als ihn der Gast fest hielt, und in derb schottischem Accent zu ihm sagte: „So habt Ihr vielleicht etwas Molken, oder Buttermilch, oder ein Stück Götzen?“

„Weiß nicht, was Ihr haben wollt, Master,“ sagte Crackenthorpe.

* Gebäck für einen Plack, kleinste schottische Kupfermünze, Heller.

„Nun, oder habt Ihr nichts, was Ihr mir für einen Schilling Schottisch zum Frühstück geben könntet?“

„Das ist ein Penny Englisch,“ antwortete Crackenthorpe höhnisch. „Nein, Sawney *, dafür kann ich nichts geben; Ihr sollt aber ein Maulvoll aus Barmherzigkeit haben, wie wir zu Leuten Eures Schlags sagen.“

„Eine freundliche Gabe werde ich nicht ausschlagen,“ sagte der arme Ritter; „und ich muß sagen, daß die Engländer, wären sie auch sonst höllische Teufel, höfliche Leute gegen Gentlemen sind, auf welchem eine Wolke ruht.“

„Gentlemen! — Humph!“ sagte Crackenthorpe: „Jede Blaumütze unter diesem Volke hinkt auf diesem Hufe.“ Hierauf ergriff er eine Schüssel, die noch die Trümmer einer weiland fürstlichen Schöpspastete enthielt, setzte sie auf den Tisch vor dem Fremden hin, und sagte: „Hier, Master Gentleman; das ist besser als alle Black-pies **, die jemals aus Schafkopf gemacht wurden.“

„Schafkopf ist doch bei alledem eine gute Sache,“ erwiederte der Gast; da er diese Worte jedoch nicht so laut sprach, daß er dadurch seinen freundlichen Gönner hätte beleidigen können, so mögen sie als eine Privatprotestation gegen den Schimpf gelten, welchen derselbe über Caledonia's Lieblingsgericht aussprach.

Nach diesen Vorgängen begann er unmittelbar die Schöpspastete aus der Schüssel in seinen Mund zu führen, und zwar in solchen Quantitäten, wie wenn er sich nach einem dreitägigen Fasten hätte wieder erholen, und sich gegen ein viertägiges versorgen wollen.

Josua Geddes sah ihm mit Verwunderung zu, und konnte sich nie erinnern, ein sprechenderes Bild des Hungers, im Begriff, seinen Appetit zu stillen, gesehen zu haben. „Freund,“ sagte er, nachdem er ihn einige Minuten lang aufmerksam betrachtet hatte, „wenn Du Deine Kehle in Einem fort so vollpfropfst, wirst Du gewiß noch ersticken. Willst Du nicht

* Spottname der Schotten in England.
** Wortspiel zwischen Black, schwarz, und Plack, Heller.

Digitized by Google

einen Schluck aus meinem Kruge trinken, um diese trockene Speise hinabzuschwemmen?"

„Wahrlich," sagte der Fremde, anhaltend, mit einem Blick auf den freundlichen Sprecher, „das ist keine üble Eröffnung, wie sie in der General-Versammlung sagen. Ich habe schlechtere Vorschläge von gelehrteren Consulenten gehört."

Mr. Geddes ließ ein Quart Hausbier unserm Freund Peter Pebles vorsetzen — denn der Leser wird nun wohl bereits geahnt haben, daß dieser unglückselige Prozessant der in Frage stehende Wanderer war.

Das Opfer der Themis hatte kaum den Krug erblickt, als er ihn mit derselben Energie anpackte, die er bei'm Verarbeiten der Pastete entfaltet hatte — den Schaum mit einer Heftigkeit weg blies, daß etwas davon in Mr. Geddes' Gesicht flog — und dann sagte, wie wenn er sich plötzlich erst an die schuldige Höflichkeit erinnerte: „Auf Euer Wohl, Freund! — Was seyd Ihr denn so vornehm, daß Ihr mir nicht antwortet, oder so taub, daß Ihr nicht hört?"

„Ich bitte Dich, trink Deinen Trank, Freund," sagte der gutmüthige Quäker; „Du sprichst so aus Höflichkeit, wir aber achten nicht auf solche überflüssige Dinge."

„Was, Ihr seyd ein Quäker? Ein Quäker seyd Ihr?" sagte Peter, und führte nun ohne weitere Umstände den Krug zum Munde, von wo er ihn nicht absetzte, so lang noch ein Tropfen des Gerstentranks darin war. „Das that mir und Euch gut," sagte er, indem er, tief Athem holend, den Krug hinsetzte; „aber zwei Mutchkin's von solchem Getränk sind doch ein zu kleines Maß für zwei Personen. Was sagt Ihr zu einem zweiten Rang? Oder wollen wir uns nicht lieber gleich eine volle schottische Pinte auf einmal geben lassen? — Der Trank ist nicht schlecht!"

„Für Dein Geld magst Du Dir geben lassen, was Du willst, Freund," sagte Geddes; „was mich anlangt, so trage ich recht gern bei, Deinen natürlichen Durst zu stillen, aber ich glaube, daß es nicht auch so leicht ist, Deinen angewöhnten und künstlichen zu befriedigen."

Digitized by Google

„Das heißt, ohne Umstände, Ihr wollt Eure Bürgschaft für mich gegen die Leute hier im Hause zurück nehmen? Ihr Quäkervolk seyd schlechte Schenker; aber da Ihr mir jetzt so viel kalt Bier hinunter gezwungen habt — mir, der ich Vormittags das gar nicht gewohnt bin — da könntet Ihr mir, dächte ich, schon ein Glas Branntwein oder Usquebaugh nachgeben lassen — ich bin nicht sehr ekel — ich trinke alles, was naß ist und gut schmeckt."

„Keinen Tropfen auf meine Kosten, Freund," sagte Geddes. „Du bist ein alter Mann, und hast vielleicht eine schwere und lange Reise vor Dir. Ueberdies bist Du mein Landsmann, wie ich aus Deiner Sprache höre, und mag Dir daher um so weniger die Mittel gewähren, wodurch Du Deine grauen Haare in einem fremden Lande beschimpfen könntest."

„Graue Haare, Landsmann!" sagte Peter, mit einem Blick auf die Umstehenden, — welche dieses Gespräch zu interessiren begann, und die hofften, der verrückte Bettler, wofür sie Petern hielten, werde dem Quäker brav mitspielen: — „Graue Haare! Der Himmel verleih' Euch ein besseres Gesicht, Freund, daß Ihr graue Haare nicht von einer Wergperrücke unterscheiden könnt?"

Dieser Scherz bewirkte ein allgemeines Gelächter, und, was noch annehmlicher war, als ein blos trockener Applaus, ein Mann, der nebenbei stand, rief: „Vater Crackenthorpe, ein Nipperkin Branntwein! Ich will diesem Burschen einen Schluck geben, sollte es auch nur für dieses Wort seyn."

Der Branntwein wurde sogleich von einer Magd gebracht, die als Hausjungfer agirte; und Peter füllte sich mit grinzendem Lachen ein Glas, stürzte es hinab, und sagte dann: „Gott sey mir gnädig! Ich war so unhöflich, daß ich's Euch nicht einmal zutrank. Ich behaupte, der Quäker hat mich mit seinen ungezogenen Sitten angesteckt," — und schon war er im Begriff, sich ein zweites zu füllen, als seine Hand von seinem neuen Freund mit den Worten zurückgehalten wurde: „Nein, nein, Freund — alles, was recht ist — ein andermal, wenn's beliebt." Er füllte hierauf ein Glas für sich, und

leerte es so gewandt, wie es Peter nur hätte thun können. „Was sagt Ihr dazu, Freund?“ sagte er, sich zu dem Quäker wendend.

„Nun, Freund,“ antwortete Josua, „es ging durch Deine Kehle, nicht durch die meinige; und was mich nichts angeht, darüber habe ich nichts zu sagen; allein wenn Du ein gutgesinnter Mann bist, so gibst Du diesem armen Geschöpf nichts weiter, was seiner Völlerei Vorschub leisten könnte. Denke nur daran, daß man ihn dann zur Thüre hinaus werfen wird, wie einen herrenlosen Hund, und daß er dann auf den Dünen oder auf dem Anger umkommen kann. Ist er aber dann durch Deine Veranlassung außer Stand gesetzt, sich selbst zu helfen, so wirst Du nicht unschuldig seyn an seinem Blute.“

„Wahrlich, Breitkremp, ich glaube, Du hast Recht, und der alte Gentleman mit der Flachsatzel soll nichts mehr von dem Herzensbalsam schmecken. — Uebrigens haben wir heute nothwendige Geschäfte, und dieser Patron, so verrückt er auch aussieht, könnte doch wohl eine feine Nase im Gesicht haben. — Hört, Alter; wie heißt Ihr denn; und was führt Euch denn in eine so entlegene Schenke?“

„Ich habe gerade nicht Lust meinen Namen zu nennen,“ sagte Peter; „und mein Geschäft — da ist noch ein Tröpfchen Branntwein im Fläschchen — es wäre übel gethan, wenn wir's der Jungfer lassen wollten — sie könnte sich leicht was angewöhnen.“

„Nun, Du sollst den Branntwein haben; aber der Teufel soll Dich plagen, wenn Du nicht gleich sagst, was Du hier willst.“

„Ich suche einen jungen Burschen von Advokat, Namens Alan Fairford, der mir einen schlechten Streich gespielt hat; Ihr müßt den ganzen Trödel schon wissen,“ sagte Peter.

„Einen Advokaten, Mann!“ antwortete der Kapitän der Jumping Jenny — denn er, und kein Anderer, war es, der mit Peter's Durst Mitleid gefühlt hatte; „nun, da helfe Dir Gott; da bist Du auf der falschen Seite der Bucht,

Digitized by Google

wenn Du Advokaten suchst; so heißen ja die schottischen Juristen, aber nicht die Englischen." *

„Englische Juristen, Mann!" rief Peter aus; „wo Teufel gäbe es denn einen Juristen in England?"

„Von Herzen wünschte ich, daß das wahr wäre," sagte Ewart; „aber seit wann habt Ihr Euch denn das in den Kopf gesetzt?"

„Gott, Mann, ich fiel einem ihrer Attorney's in Carlisle in die Hände, und der sagte mir, es gebe nicht einen Juristen in England, ihn selbst nicht ausgenommen, der das Wesen eines Multiple-poinding verstände! Und als ich ihm sagte, wie mir der Hasenfuß, Alan Fairford, mitgespielt hat, da sagte er, ich solle nur wegen der Sache klagbar werden — als wenn der Prozeß nicht schon so durch Klagen verwickelt wäre, wie es nur bei einem Rechtsfalle denkbar ist. Auf mein Wort, es ist ein geduldiger Prozeß, und hat sich schon während seiner Dauer mancherlei Prozeduren gefallen lassen; aber zu viel Kornsäcke aufgeladen, brechen zuletzt dem Pferde das Rückgrad, darum soll ihm mit meinem Willen keine Last mehr aufgebürdet werden."

„Aber dieser Alan Fairford?" sagte Nanty. — „Kommt — schluckt dies Tröpfchen Branntwein vollends hinter, Mann, und erzählt mir noch etwas von ihm, und ob Ihr ihn im Guten oder im Bösen sucht."

„Im Guten für mich, im Bösen für ihn, auf mein Wort," sagte Peter. „Denkt nur, er läßt meinen Prozeß in den letzten Zügen im Stiche, wo er gewonnen oder verloren werden mußte, und läuft auf und davon hierher nach Cumberland, einem leichtfertigen Ohnekopf nach, Namens Darsie Latimer."

„Darsie Latimer!" sagte Mr. Geddes hastig; „wißt Ihr denn was von Darsie Latimer?"

„Ob ich von dem was weiß, oder nicht," antwortete Peter; „ich habe nicht Lust auf alle Fragen zu antworten, außer vor Gericht und auf gesetzlichem Wege — zumal solcher Leute, die so viel Wesens machen von einem Maulvoll sauren Biers und einem Schluck Branntwein. Aber diesem

* Die englischen Advokaten nennen sich Counsels, Consulenten.

Digitized by Google

Gentleman da, der ein ächter Gentleman war beim Frühstück, und ein ächter Gentleman seyn wird zu Mittag, dem werde ich gern Rede stehen über alle Punkte, welche bei unserer Sache in Frage kommen mögen."

„Alles, was ich von Euch wissen möchte, Freund, ist, ob Ihr die Absicht habt, diesem Mr. Alan Fairford Gutes oder Böses zuzufügen; seyd Ihr gekommen, um ihm Gutes zu erweisen, so denke ich, will ich Euch eine Unterredung mit ihm verschaffen — wollt Ihr ihm aber Böses thun, so werde ich mir die Freiheit nehmen, Euch über die Solwaybucht wieder hinüber zu schaffen, und Euch schönstens zu warnen, nicht wieder in solcher Absicht herüber zu kommen, wenn's Euch nicht noch schlimmer gehen soll."

Ewart's Benehmen und Ton war so, daß Josua Geddes ruhig zuzuhören beschloß, bis er noch bestimmter erfahren haben würde, ob er ihm in seinen Nachforschungen nach Darsie Latimer förderlich oder hinderlich seyn werde. Er horchte daher aufmerksam auf alles, was zwischen Peter und dem Seemann vor sich ging, und lauerte auf die beste Gelegenheit, den Ersteren auszufragen, sobald er von seiner neuen Bekanntschaft losgekommen seyn würde.

„Ich wollte keineswegs," sagte Peter Peebles, „dem armen Burschen Fairford ein Uebel von Bedeutung zufügen; er hat manche schöne Guinee von mir bekommen, so gut wie sein Vater schon vor ihm; ich wollte ihn nur wieder zurück bringen, daß er sich meines und seines Geschäfts wieder annehmen sollte; und in diesem Fall würde ich auf keinem weiteren Schadenersatz bestehen, als in Wiedererstattung der Unkosten, und eine jährliche Rente von der Hauptsumme, von dem Tage des Vortrags an gefällig, bis auf Heller und Pfennig, wo er mir dazu wieder hätte verhelfen sollen; das, wie Ihr wohl selbst wissen werdet, ist das Billigste, was ich nomine damni fordern kann; daran dachte ich nie, daß ich den armen Teufel hätte ganz unglücklich machen wollen — wir müssen leben und leben lassen — vergeben und vergessen."

„Mich soll der Teufel holen, Freund Breitkrempe," sagte Nanty Ewart, mit einem Blick auf den Quäker, „wenn

Digitized by Google

ich aus allem klug werden kann, was die alte Krähenscheuche plappert. Wenn ich trauen dürfte, daß er Alan Fairford ohne Nachtheil für diesen sehen könnte, so wollte ich das wohl machen. Wißt Ihr denn was von dem alten Kerl? — Ihr habt Euch ja wohl seiner so eben angenommen."

„Nicht weiter, als ich das gegen jeden Unglücklichen thun würde," sagte Geddes, keineswegs bös, von ihm angeredet zu werden; „allein ich will sehen, ob sich aus ihm herausfinden läßt, wer er ist, und was er in dieser Gegend will. — Sind wir aber wohl in diesem offenen Zimmer ungestört genug?"

„Das war ein guter Einfall," sagte Nanty, und auf seinen Befehl führte sie die Hausjungfer in ein Seitenkabinet. Peter folgte ihnen in der instinktartigen Hoffnung, daß es wohl noch ein Gläschen Branntwein setzen würde, ehe sie aus einander gingen. Sie waren kaum in ihr neues Gemach getreten, als sich die Töne einer Violine in dem Zimmer hören ließen, das sie verlassen hatten.

„Ei, da muß ich wieder hin," sagte Peter, und stand auf: „da geht eine Geige los, und wo Musik ist, da fällt immer was zu essen und zu trinken."

„Ich will gleich etwas hierher bringen lassen," sagte der Quäker; „aber wollt Ihr uns wohl unterdessen, mein guter Freund, Euern Namen sagen?"

„Um keinen Preis in der Welt, wenn Ihr nichts habt, um auf meinen Tauf- und Zunamen zu trinken," antwortete Peter Peebles; „in diesem Fall kann ich auf keine Frage Rede stehen."

„Freund," sagte der Quäker, „auf Dein Wohl brauchst Du nicht mehr zu trinken; denn ich habe gesehen, daß Du bereits genug gethan hast — indeß — hier, Mädchen, bring mir ein Gill Sherry." *

„O, Sherry ist ein mattherziger Trank, und ein Gill ist doch gar zu wenig für zwei Gentlemen, die sich zum ersten Male sehen. — Aber laßt uns doch das armselige Gill Sherry versuchen," sagte Peter Peebles, und streckte seine

* Viertelpinte Xereswein.

Riesentatze aus, um den kleinen Zinnkrug zu ergreifen, in welchen, nach damaliger Sitte, der edle Rebensaft frisch vom Fasse eingelassen worden war.

„Nein, halt, Freund!“ sagte Josua; „Du hast mir noch nicht Deinen Vor- und Zunamen genannt, daß ich Dich danach nennen könnte.“

„Ueber den verdammten Quäker,“ sagte Nanty für sich, „er läßt sich erst für seinen Trank bezahlen, ehe er ihn hergibt. Was für ein Narr bin ich dagegen, daß ich ihn eher zu viel trinken ließ, um ihn zum Reden zu bringen, ehe ich noch eine Frage an ihn that.“

„Nun denn, mein Name ist Peter Peebles,“ sagte der Mann vom Prozeß, ziemlich unwillig, wie wenn er seinen Namen für einen zu billigen Preis bekannt machte; „was sagt Ihr dazu?“

„Peter Peebles?“ wiederholte Ewart, und schien darauf in Nachdenken versunken, nachdem er das Wort vernommen hatte, wie wenn es für ihn wichtige Erinnerungen weckte, während der Quäker seine Nachforschung fortsetzte.

„Aber sage mir doch, guter Peter, was führst Du denn weiter für eine Benennung? — Du weißt ja wohl, daß hier zu Lande die Leute durch ihre Beschäftigungen unterschieden werden, als Schuster, Fischer, Weber, und sofort; andere wieder durch Titel von ihren Ländereien, was sehr nach weltlicher Eitelkeit schmeckt. — Nun, wie soll man Dich demnach von Anderen gleiches Namens unterscheiden?“

„Als Peter Peebles vom großen Prozeß von Peter Peebles gegen Plainstanes, et per contra, bin ich auch Laird von nichts weiter, so bin ich doch Dominus litis.“

„Das ist eine traurige Herrschaft, dächt' ich,“ sagte Josua.

„Mit Erlaubniß Mr. Peebles,“ fragte Nanty, kurz ins Gespräch fallend, „wart Ihr nicht früher Bürger in Edinburg?“

„Ob ich ein Bürger war!“ rief Peter zornig; „bin ich nicht auch jetzt noch Edinburger Bürger? Ich habe nichts gethan, wodurch ich mein Recht verwirkt hätte, hoff' ich — einmal Provost* und dann immer Mylord.“

* Der Provost von Edinburg führt den Titel: Lord.

Digitized by Google

„Gut, Herr Bürger, sagt mir doch, wart Ihr nicht ansässig in der Guten Stadt Edinburg?“ fuhr Ewart fort.

„Allerdings — das heißt, vor meinem Unfall, hatte ich einige hübsche Häuser da, außer dem Gewölbe und dem Stockwerk darüber. Aber Plainstanes hat mich um Alles gebracht. Doch das schadet nichts, ich will schon noch mit ihm fertig werden.“

„Hattet Ihr nicht auch ein Haus auf dem Covenant Close?“ fragte abermals Nanty.

„Ihr habt's errathen, Freund, wenn Ihr gleich nicht wie ein Covenanter ausseht,“ sagte Peter; „wir wollen eins darauf trinken. — (Hu! das Bischen Quarknäpfchen ist schon bis auf den Boden leer!) — Es warf mir vom Erdgeschoß bis zur Mansarde reine vierzehn Pfund ab, außer dem Keller, den ich an Luckie Littleworth vermiethet hatte.“

„Und besinnt Ihr Euch nicht mehr, daß Ihr einmal eine arme alte Frau zur Miethe hattet, Mrs. Cantrips von Kittlebasket?“ sagte Nanty, indem er eine innere Bewegung mit Mühe unterdrückte.

„Mich besinnen! God dam, ich habe Ursache genug, ihrer zu gedenken,“ sagte Peter: „denn sie wollte mich nicht bezahlen, der alte Besen; und nachdem das Gesetz alles gethan hatte, was es thun konnte, um mich bezahlt zu machen, durch Exequiren, Subhastiren, und so fort, wie es das Gesetz mit sich bringt, retirirte sie sich ins Arbeitshaus für Arme, und blieb mir zwanzig Pfund schottisch schuldig — o! das Arbeitshaus hat schon Manchen in Schande und Schaden gebracht; denn alle Spitzbuben nimmt es auf, die ihre rechtlichen Schuldner nicht bezahlen können.“

„Ich sollte meinen, Freund,“ sagte der Quäcker, „Deine eigenen Lumpen könnten Dir Mitleid mit anderer Leute Armuth lehren.“

„Lumpen!“ rief Peter, Josua's Wort buchstäblich nehmend; „legt denn ein vernünftiger Mensch seine besten Kleider an, wenn er auf Reisen ist, und da mit Quäckern und solchem Viehzeug zusammen trifft, wie sie unterwegs vorkommen?“

Digitized by Google

„Die alte Lady starb, wie ich gehört habe," fuhr Nanty mit erzwungener Mäßigung fort, die aber seine vor Zorn und Wuth zitternde Stimme Lügen strafte.

„Sie mochte leben oder sterben, was geht das mich an?" antwortete der grausame Peter; „wozu braucht solches Volk zu leben, das nicht auf gesetzliche Weise leben, und seine rechtmäßigen und vom Gesetz anerkannten Gläubiger nicht bezahlen kann?"

„Und Euch — Euch, da Ihr nun ein gleiches Loos empfangen habt, Euch thuts noch nicht Leid, was Ihr gethan habt? Es reut Euch wirklich nicht, daß Ihr der armen Frau den Tod zugezogen habt?"

„Und was sollte ich denn bereuen?" sagte Peter; „das Gesetz sprach für mich — ein Dekret der Baillies befahl die Auspfändung, und verordnete eine Vormundschaft — ein Aufschub wurde zugestanden, und die Papiere in Ordnung befunden. — Ich mußte die alte Hexe vor zwei Gerichtshöfen verfolgen — sie kostete mich mehr Geld, als ihr Bettel werth war."

„Nun, bei'm Himmel!" sagte Nanty, „tausend Guineen wollte ich darum geben, wenn ich sie hätte, wär't Ihr meine Hiebe werth! Hättet Ihr nur ein Wort gesagt, daß es Euch reu'te, so gehörte die Sache vor Gott und Euer Gewissen; aber Euch noch mit Eurer Niederträchtigkeit prahlen hören! — Haltet Ihr's denn für Nichts, daß Ihr die Alte zum Hungertod, und die Junge in Schande gestürzt habt? — Daß Ihr den Tod der Einen, und den Ruin der Andern herbeigeführt, und einen Mann zur Verbannung und Verzweiflung gebracht habt? — Bei Gott, der mich erschaffen hat, ich kann kaum meine Hand von Euch abhalten —"

„Von mir? — Untersteht Euchs!" sagte Peter. „Ich nehme diesen rechtlichen Mann zum Zeugen, daß, wenn Ihr nur den Kragen meines Rocks anrührt, ich Euch auf Angriff, Handanlegung, Gewalt, Verletzung und Schlägerei anklagen werde. Was das für ein Lärm ist, daß ein altes Weib abfuhr, eine junge Dirne liederlich wurde, und ein Kerl von Taugenichts zur See ging, statt an den Galgen!"

„Nein bei meiner Seele," sagte Nanty, „das ist zu viel!

Digitized by Google

Aber da Ihr auf keine andere Weise zur Besinnung kommen wollt, so will ich doch versuchen, ob Euch einige Menschlichkeit durch Hiebe in Kopf und Schultern zu bringen ist."

Unter diesen Worten zog er seinen Hirschfänger, und wie sehr sich auch Josua alle Mühe gegeben hatte, ihr Gespräch zu unterbrechen, dessen gewaltthätigen Ausgang er voraus sah, und sich jetzt zwischen Nanty und den alten Streitkopf warf, so konnte er doch nicht hindern, daß dieser einige tüchtige Hiebe mit der flachen Klinge auf die Schultern davon trug.

Der arme Peter Peebles, jetzt eben so voll Todesangst, wie er Anfangs voll Hochmuth war, rannte und brüllte nun umher, stürzte aus dem Zimmer und zuletzt zum Hause hinaus, verfolgt von Nanty, dessen Wuth immer höher stieg, je mehr er sich derselben überließ, und von Josua, welcher mit eigener Gefahr sich immer noch dazwischen warf, und Nanty beschwor, das Alter und die armseligen Umstände seines Beleidigers zu bedenken, und den armen Peter, fest zu stehen und sich unter seinen Schutz zu begeben. Allein nur erst vor dem Hause fand Peter Peebles Zuflucht bei einem kräftigeren Beschützer, als der würdige Quäker war.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß Fairford von Dick Gardener von dem Landsitz Fairladies in den Gasthof des alten Vater Crackenthorp geführt worden war, wo er, nach der Versicherung des geheimnißvollen Vater Buonaventura, die verlangte Zusammenkunft mit Mr. Redgauntlet finden sollte, um mit ihm über die Befreiung seines Freundes Darsie zu unterhandeln. Sein Führer hatte ihn, auf besondere Veranlassung des Mr. Ambrose, in das Wirthshaus durch eine Hinterthüre gebracht, mit dem Auftrag an den Wirth, ihm ein Zimmer allein zu geben, und auf's höflichste zu be-

Digitized by Google

handeln, aber eigentlich ein wachſames Auge auf ihn zu richten, und ſelbſt ſeiner Perſon ſich zu verſichern, falls er Urſache finden ſollte, ihn für einen Spion zu halten. Er wurde jedoch nicht geradezu als Gefangener behandelt, ſondern in ein Zimmer gebracht, wo er die Ankunft des Gentleman, den er zu ſprechen wünſchte, abwarten ſollte, welcher, wie ihm Crackenthorp mit einem bedeutſamen Kopfnicken zu verſtehen gab, gewiß in Verlauf einer Stunde ankommen werde. Mittlerweile empfahl er ihm, mit einem andern bedeutenden Wink, auf ſeinem Zimmer zu bleiben, „weil es Leute im Hauſe gebe, die ſich gern um Anderer Angelegenheiten bekümmerten.“

Alan Fairford ließ ſich dieſe Andeutung gefallen, ſo lang es ihm vernünftig ſchien; allein als er unter einer großen, dem Hauſe ſich nähernden Cavalcade Redgauntlet erkannte, welcher ihm bereits als Herries von Birrenswork bekannt war, und den er durch ſeine hohe und kräftige Geſtalt leicht von den Uebrigen unterſchied, hielt er es für zweckmäßig, hinab vor's Haus zu gehen, in der Hoffnung, durch eine genauere Muſterung der Geſellſchaft Darſie darunter zu entdecken.

Der Leſer weiß gleichfalls, daß er dabei ſo glücklich war, Darſie gegen einen ſchlimmen Fall von ſeinem Querſattel zu ſchützen, ſo wenig ihm auch die Maske und Verkleidung deſſelben ſeinen Freund zu erkennen erlaubte. Man wird ſich gleichfalls noch erinnern, daß, während Nixon Miß Redgauntlet und ihren Bruder eilig in's Haus ſchaffte, Redgauntlet mit Fairford im Geſpräch begriffen zurück blieb, der ihn wechſelsweiſe bereits Herries und Redgauntlet genannt hatte. Er wollte zwar im erſten Augenblick keinen von dieſen Namen, eben ſo wenig wie die Bekanntſchaft mit dem jungen Juriſten, anerkennen, wiewohl auch eine übermüthige Gleichgültigkeit, die er affektirte, ſeinen Aerger und ſeine Verlegenheit nicht verbergen konnte. Endlich aber ſagte er:

„Wenn wir bekannt werden müſſen, Sir, wofür ich aber keinen nothwendigen Grund vorhanden ſehe, zumal da ich jetzt höchſt nöthiger Geſchäfte halber allein ſeyn muß, ſo muß ich wünſchen, daß Sie mir ſchnell ſagen, was Sie wollen,

Digitized by Google

und mir dann erlauben, mich mit dringenderen Angelegenheiten zu beschäftigen."

„Die Einleitung in den Gegenstand, welchen ich mit Ihnen abzumachen habe," sagte Fairford, „finden Sie in diesem Briefe." — (Er übergab ihm den von Marwell.) — „Ich bin überzeugt, daß, unter was für einem Namen es Ihnen auch belieben möge jetzt zu existiren, ich diesen Brief nur Ihren Händen ganz allein zu übergeben habe."

Redgauntlet drehte den Brief in seiner Hand — las dann den Inhalt — blickte dann wieder auf den Brief, und sagte finster: „Das Siegel des Briefes ist erbrochen. War das der Fall, Sir, als er Ihnen übergeben wurde?"

Fairford verabscheute eine Unwahrheit so sehr als irgend Jemand,— außer, vielleicht, wie Tom Turnpenny gesagt haben würde, „im Wege des Geschäfts." Er antwortete daher fest und offen: „Das Siegel war ganz, als mir der Brief von Mr. Marwell von Summertrees übergeben wurde."

„Und Sie unterstanden sich, Sir, das Siegel eines an mich adressirten Briefes zu erbrechen?" sagte Redgauntlet, dem diese Gelegenheit vielleicht lieb war, eine Ursache zu Streit zu finden, die mit dem Inhalt des Briefes nichts gemein hatte.

„Ich habe nie das Siegel eines mir anvertrauten Briefes erbrochen," sagte Alan; „nicht sowohl aus Furcht vor den Personen, an die er gerichtet war, sondern aus Achtung gegen mich selbst."

„Das ist schön gesagt," sagte Redgauntlet; „aber dennoch zweifle ich, junger Advokat, ob Ihre Delikatesse Sie abhielt, meinen Brief zu lesen, oder sich den Inhalt, nach Erbrechung desselben, von einem Andern vorlesen zu lassen."

„Es wurde mir allerdings der Inhalt vorgelesen," sagte Fairford; „und ich fand ihn so, daß er mich in hohem Grade überraschen mußte."

„Nun, das ist ja eben so," sagte Redgauntlet, „in fore conscientiae, als ob Sie das Siegel selbst erbrochen hätten. Ich sehe mich dadurch jeder Verbindlichkeit überhoben, mich mit einem so gewissenlosen Ueberbringer weiter einzulassen,

Digitized by Google

und Sie mögen es sich selbst zuschreiben, wenn Ihre Reise fruchtlos war."

„Gemach, Sir," sagte Fairford; „wissen Sie, daß ich mit dem Inhalt des Briefes ohne meine Einwilligung bekannt wurde — ich kann sogar sagen, wider meinen Willen; denn Mr. Buonaventura —"

„Wer?" fragte Redgauntlet, in großer Unruhe und Bewegung. „Wen nannten Sie jetzt?"

„Vater Buonaventura," sagte Alan, — „ein katholischer Priester, wie ich höre, den ich im Hause der Misses Arthuret genannt Fairladies, sah."

„Misses Arthuret! — Fairladies! — ein katholischer Priester! — Vater Buonaventura!" sagte Redgauntlet, indem er voll Erstaunen Alan's Worte einzeln wiederholte. „Ist es möglich, daß sich menschliche Unbesonnenheit bis zu diesem Grad von Unvernunft verirren kann? — Sagen Sie mir die Wahrheit, Sir, ich beschwöre Sie. — Es kommt mir Alles darauf an, zu wissen, ob das etwas mehr als eine alberne Fabel ist, welche das Hörensagen unter dem Landvolk schmiedete. Sie sind Jurist, und wissen, wie viel ein katholischer Geistlicher wagt, welchen seine Pflicht an diese blutigen Küsten führt."

„Ich bin Jurist, ohne Zweifel," sagte Fairford; „aber wenn ich einem so achtungswürdigen Stand in der bürgerlichen Gesellschaft angehöre, bin ich hoffentlich auch geschützt gegen den Verdacht, die gemeine Rolle eines Aushorchers und Spions zu spielen. Hier ist ein genügender Beweis, daß ich den Vater Buonaventura sah."

Er gab Redgauntlet den Brief desselben, und beobachtete scharf seine Blicke, während er ihn las. „Zwiefach fluchwürdige Verrücktheit!" sprach er, mit unterdrückter Wuth, während sich Besorgniß, Zorn und Angst in seinen Blicken mischten. „Rette mich von meinen Freunden, sagt der Spanier, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden."

Er überlas dann abermals den Brief mit Aufmerksamkeit, und blieb zwei oder drei Minuten in Nachdenken versunken; seine Gesichtszüge verriethen, daß ein Gegenstand

Digitized by Google

von Wichtigkeit sein Inneres lebhaft beschäftigte. Endlich gab er, mit erhobenem Finger, Cristal Nixon, seinem Satelliten, ein Zeichen, was dieser mit einem dienstwilligen Kopfnicken erwiederte, und bald, mit einigen Männern aus seiner Begleitung, sich Fairford in einer Weise näherte, woraus dieser schließen konnte, daß man Hand an ihn legen wollte.

In diesem Augenblick erschallte ein Lärm aus dem Hause, und sogleich darauf stürzte Peter Peebles heraus, verfolgt von Nanty Ewart mit gezogenem Hirschfänger, und dem würdigen Quäker, welcher gern Andere gegen Gewaltthätigkeiten schützen wollte, die er leicht sich selbst zuziehen konnte.

Ein tollerer und zugleich lächerlicherer Anblick läßt sich kaum denken, als Peter Peebles, wie er mit so großer Hast davon jagte, als es nur seine ungeheuren Stiefel erlaubten, gerade wie wenn eine Vogelscheuche vom Felde lief, und hinter ihm die dünne, ausgemagerte Figur Nanty Ewart's, mit der Blässe des Todes auf den Wangen, und der Gluth der Rache in den funkelnden Augen — ein grausenhafter Kontrast mit dem lächerlichen Gegenstand vor ihm.

Redgauntlet warf sich zwischen Beide. „Was ist das für toller Unsinn?" sagte er. „Weg mit Ihrer Waffe, Kapitän. Ist es jetzt Zeit, sich Trunkenheit und Raufereien zu überlassen, und ist ein Kampf mit diesem Elenden ehrenvoll für einen Mann von Muth?"

„Verzeihung," sagte der Kapitän, und steckte sein Messer in die Scheide — „ich war nicht ganz bei mir, das ist wahr; aber um über die Ausforderung zu urtheilen, muß man in meinem Herzen lesen, und das getraue ich mir kaum selbst. Doch, der Hund soll Ruhe vor mir haben. Der Himmel hat schon an uns Beiden seine Rache genommen."

Als ihn Peter Peebles, der sich in seiner Todesangst hinter Redgauntlet verkrochen hatte, in diesem Tone sprechen hörte, begannen seine Lebensgeister wieder aufzuwachen. Er zupfte seinen Beschützer am Aermel, und raunte ihm zudringlich zu: „Mr. Herries — Mr. Herries, Sie haben mir schon mehr als einen großen Dienst erwiesen, und wenn Sie mir in dieser Verlegenheit noch einen erweisen wollten, so

Digitized by Google

will ich das Faß Branntwein vergessen, das Sie mir mit Kapitän Sir Harry Redgimlet wegtranken; Sie wissen schon, wann. Ich will Sie gewiß reichlich und köstlich belohnen, und sollte ich Sie auch einmal über'n Großplatz in Edinburg gehen, oder vor den Schranken des Gerichtshofs stehen sehen, so soll man auch mit Daumschrauben nicht aus mir herausbringen, daß ich Sie damals mit unter Waffen sah."

Er zerrte bei diesen Worten so heftig an Redgauntlet's Rock, daß dieser sich endlich umdrehte und sagte: „Narr! sprich mit Einem Wort, was Du willst."

„Recht gern, recht gern. Nun, mit einem Wort," sagte Peter Peebles, „ich habe einen Verhaftsbefehl bei mir gegen den Mann hier, Namens Alan Fairford, seines Amtes ein Jurist. Ich kaufte ihn von Master Justice Forley's Aktuarius, dem Master Nicholas Faggot, für die Guinee, die Sie mir gaben."

„Ha!" sagte Redgauntlet, „hast Du wirklich so einen Befehl? Laß mich doch sehen. — Gib Acht, Cristal Nixon, daß Niemand entwischt."

Peter zog eine mächtige, beschmierte, lederne Brieftasche hervor, die so schmutzig war, daß man ihre ursprüngliche Farbe nicht mehr erkennen konnte, und eine Masse von Gedenkzetteln und Aufsätzen, seinen Prozeß betreffend, und Gott weiß, was sonst noch alles, enthielt. Aus diesem schätzbaren Mischmasch wühlte er ein Papier heraus, gab es Redgauntlet, oder Herries, wie er ihn immerfort nannte, und sagte: „Es ist ein strenger Verhaftsbefehl in bester Form, erlassen auf meine eidliche Aussage, daß besagter Alan Fairford, der gesetzlich mir zum Dienst beigegeben worden ist, den Hals aus der Schlinge gezogen und über die Gränze gegangen ist, und im Lande umherstreicht, um seiner Verpflichtung gegen meine Sache zu entgehen; deswegen veranlaßt dieser Verhaftsbefehl alle Konstabler und sonstige Polizeidiener, ihn aufzuspüren, zu ergreifen und festzuhalten, damit er vor Sr. Gnaden, dem Herrn Friedensrichter Forley, zum Verhör gebracht, und nach Befinden festgesetzt werden könne. Allein so gut auch dies alles eingeleitet ist, wie ich Ihnen gesagt

Digitized by Google

habe, wo mag ich wohl einen Gerichtsdiener in einem Lande wie dieses auffinden, wo Schwerter und Pistolen auf Ein unschuldiges Wort herausfliegen, und sich die Menschen so wenig um König Georg's, wie um des alten Königs Coul Gerechtigkeitspflege, kümmern? — Da ist dieser versoffene Steuermann, und der nasse Quäker, die lockten mich heute Morgen in diese Schenke, und weil ich ihnen nicht so viel Branntwein geben wollte, daß sie sich toll und voll trinken konnten, fielen sie beide über mich her, und waren auf dem besten Wege, mich schön zuzudecken!"

Während sich Peter auf diese Weise Luft machte, überflog Redgauntlet mit Einem Blick den Verhaftsbefehl, und sah sogleich, daß es nur ein Betrug von Nicholas Faggot seyn konnte, die einsam in der Tasche des wahnwitzigen Unglücklichen hausende Guinee herauszulocken. Dennoch war er vom Friedensrichter wirklich unterschrieben, was dieser bei allem that, was ihm sein Aktuarius zur Unterschrift vorlegte, und Redgauntlet beschloß, ihn zu seinem Vortheil zu benutzen.

Ohne Peter Peebles einer weiteren Antwort zu würdigen, bewegte er sich ernsthaft auf Fairford zu, welcher ruhig das Ende einer Scene abwartete, in welcher er, zu seiner nicht geringen Verwunderung, seinen Klienten, Peter Peebles, eine bedeutende Rolle mitspielen sah.

„Mr. Fairford," sagte Redgauntlet, „ich habe zwar mehrere Gründe, welche mich veranlassen, Ihre Bitte oder vielmehr den Auftrag des hochachtungswürdigen Vater Buonaventura zu erfüllen, mit Ihnen über die gegenwärtige Lage meines Mündels Rücksprache zu nehmen, den Sie unter dem Namen Darsie Latimer kennen; allein Niemand kann besser wissen als Sie, daß dem Gesetz vor allen Dingen Genüge geschehen muß, selbst im Widerspruch mit unsern eigenen Gefühlen. Nun hat dieser arme Mensch hier einen Verhaftsbefehl, um Sie vor eine obrigkeitliche Behörde zu stellen, und es thut mir leid, daß Sie sich wohl in diese Nothwendigkeit werden fügen müssen, wenn auch dadurch Ihr Geschäft mit mir in den Hintergrund treten sollte."

Digitized by Google

„Ein Verhaftsbefehl gegen mich!“ sagte Alan, empört; „und das auf Verlangen dieses verrückten Narren? — Das ist ein Betrug, ein reiner, handgreiflicher Betrug!“

„Dem sey, wie ihm wolle,“ erwiederte Redgauntlet, mit großem Gleichmuth; „zweifelsohne verstehen Sie das selbst am besten: nur dünkt mich die Schrift ganz in der Ordnung, und bei meiner durchgängigen Achtung gegen die Gesetze, die zu jeder Zeit meine Schritte im Leben leitete, kann ich nicht umhin, mit meinem geringen Beistand diesen gesetzkräftigen Verhaftsbefehl zu unterstützen. Lesen Sie ihn selbst, und überzeugen Sie sich, daß es kein Betrug von mir ist.“

Fairford überlas die Aussage und den Befehl, und betheuerte dann nochmals, daß es ein schamloser Betrug sey, und Jeden höchst strafwürdig mache, der sich einem solchen Befehl zu gehorchen unterfangen würde. „Ich ahne Ihre Absichten, Mr. Redgauntlet,“ fuhr er fort, „weshalb Sie eine so fratzenhafte Procedur gut heißen. Aber seyen Sie versichert, daß in Brittannien Eine gesetzwidrige Gewaltthat durch die Vollführung einer zweiten weder bemäntelt, noch ausgeglichen werden kann. Sie können nicht als Mann von Verstand und Ehre behaupten wollen, daß dieser Verhaftsbefehl gesetzmäßig sey.“

„Ich bin kein Jurist, Sir,“ sagte Redgauntlet, „und maße mir daher nicht an, zu entscheiden, was gesetzmäßig ist, oder nicht; — dieser Befehl ist der Form nach richtig, und das ist genug für mich.“

„Hat man wohl jemals gehört,“ sagte Fairford, „daß ein Advokat zu seinem Geschäft zurückgetrieben worden wäre, wie ein Köhler oder Salzarbeiter, der seinem Herrn entlaufen ist?“

„Ich sehe aber keinen Grund, warum dem nicht so seyn könnte,“ sagte Redgauntlet trocken, „außer dem, daß die Dienste des Juristen die kostspieligsten und nutzlosesten von beiden sind.“

„Es kann das durchaus Ihr Ernst nicht seyn,“ sagte Fairford; „nein, ich kann unmöglich glauben, daß Sie sich

Digitized by Google

eines so armseligen Mittels bedienen könnten, um die Verbürgung Ihres Freundes, Ihres geistlichen Vaters, gegen mich zu umgehen. War es auch vielleicht thörig von mir, daß ich ihm so leicht traute, so bedenken Sie doch, als was Sie in meinen Augen erscheinen müssen, wenn Sie mein Vertrauen auf diese Weise mißbrauchen. Ich gebe Ihnen ferner zu erwägen, daß ein solches Verfahren mich allen Versprechungen entbindet, gewisse Dinge zu ignoriren, oder geheim zu halten, die ich, mit nur zu gutem Grunde, für sehr gefährliche Umtriebe halten muß, und daß —"

„Hören Sie, Mr. Fairford," sagte Redgauntlet; „hier muß ich Sie um Ihres eigenen Besten willen unterbrechen. Ein Wort Verrath an dem, was Sie gesehen haben, oder was Sie geargwöhnt haben, und Ihre Gefangenschaft dürfte sehr spät, oder sehr schnell ihr Ende finden; in keinem Fall auf eine für Sie erfreuliche Weise. Vor der Hand haben Sie noch Hoffnung, in einigen wenigen Tagen frei zu werden — vielleicht in eben so vielen Stunden."

„Und mein Freund," sagte Alan Fairford, „für dessen Befreiung ich mich in diese Gefahr begeben habe, was ist aus ihm geworden? — Schwarzer und gefährlicher Mann!" rief er mit lauterem Tone, „ich will mich nicht länger durch betrügerische Versprechungen hintergehen lassen —"

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß sich Ihr Freund wohl befindet," unterbrach ihn Redgauntlet; „vielleicht kann ich Ihnen erlauben, ihn zu sehen, wenn Sie sich nur in Geduld einem unausweichbaren Geschick unterwerfen wollen."

Allein Alan Fairford, der sich in seinem Vertrauen betrogen glaubte, erst von Maxwell, und dann von dem Priester, erhob jetzt seine Stimme, und appellirte an alle Unterthanen des Reichs, die ihn hören würden, gegen die Gewaltthätigkeiten, wovon er bedroht werde. Sogleich ergriffen ihn Cristal Nixon und zwei seiner Begleiter, hielten seine Arme nieder, versuchten ihm den Mund zu verstopfen und von dem Schauplatz hinwegzuschaffen, — da trat der würdige Quäker kühn in die Schranken, der sich bisher außer Redgauntlet's Gesichtsweite gehalten hatte.

Digitized by Google

„Freund," sagte er, „Du hast mehr gethan, als Du verantworten kannst. Du kennst mich wohl, und weißt recht gut, daß Du in mir einen Nachbar schwer beleidigt hast, der neben Dir in aller Ehrbarkeit und Einfalt des Herzens wohnte."

„Schweig, Jonathan," sagte Redgauntlet; „sprich nicht mit mir, Mann; ich werde mich weder durch den Trotz eines jungen Advokaten, noch durch die Einfalt eines alten Heuchlers in meinen Plänen irre machen lassen."

„Bei meiner Seele," sagte der Kapitän, der nun auch vortrat, „das ist hart, General; und ich glaube kaum." fügte er hinzu, „daß mich der Wille meiner Eigner zum Theilnehmer solcher Dinge nöthigen kann. — Ja, nicht länger gespielt mit Ihrem Schwertgriff, heraus damit wie ein Mann, wenn Sie einen Gang zu wagen Lust haben." — Er zog sein Messer, und fuhr fort: — „Ich kann weder meinem Kamerad Fairford, noch dem alten Quäker übel mitspielen sehen."

Zur Hölle mit allen Verhaftsbefehlen, ächt, oder unächt — zum Teufel mit aller Justiz — die Pest über alle Constabler! — und hier steht der kleine Nanty Ewart, um sein Wort zu verfechten gegen Groß und Klein, trotz Roßhuf und Roßrettig."

Der Ruf „Nieder mit allen Verhaftsbefehlen" war beliebt in den Ohren der Freunde des Wirths, eben so der kleine Nanty Ewart, Fischer, Stallknechte, Matrosen, Schmuggler, drängten sich in einem Kreis um den Platz. Crackenthorp machte vergebens den Vermittler. Redgauntlet's Begleiter schlugen ihre Feuergewehre an, aber ihr Herr befahl ihnen, einzuhalten. Wie ein Blitz flog sein Schwert aus der Scheide, im Nu stürzte er sich auf Ewart mitten unter seinen Bravaden, und schlug ihm seine Klinge so kräftig aus der Hand, daß sie drei Yards weit von ihm weg flog. In dem Augenblick umfaßte er ihn, warf ihn derb zur Erde, und schwang sein Schwert über seinem Haupt, um ihm sehen zu lassen, daß er ihn ganz in seiner Gewalt habe.

„Hier, Du betrunkener Vagabund," sagte er, „ich schenke Dir Dein Leben — Du bist kein schlechter Bursche, wenn

Digitized by Google

Du Dich nur Deiner Raufereien mit Deinen Freunden enthalten könnteſt. — Doch, wir kennen ja Alle Nanty Ewart," ſagte er, mit einem verzeihenden Lächeln, zu dem umſtehenden Haufen; dies und der Eindruck ſeiner Fechterkünſte, flößte ihnen ſo viel Achtung ein, daß dadurch mit einem Mal ihre ſchwankende Treue wieder hergeſtellt wurde.

Sie ſchrieen: „Es lebe der Laird!" während der arme Nanty wieder vom Boden aufſtand, auf welchen er ſo unſanft hingeſtreckt worden war, ſeinen Hirſchfänger ſuchte, aufhob, abwiſchte, und als er ihn wieder in die Scheide ſteckte, durch die Zähne vor ſich hin murmelte: „Es iſt doch wohl wahr, was ſie von ihm ſagen; der Teufel mag ſeinem Freund ſtehen, bis ſeine Stunde kommt; ich werde ihm nicht wieder über den Weg laufen."

Mit dieſen Worten ſchlich er ſich, beſchämt und entmuthigt durch ſeine Niederlage, aus dem Haufen.

„Dich aber, Joſua Geddes," ſagte Redgauntlet, ſich dem Quäker nähernd, der mit aufgehobenen Händen und Augen Zeuge dieſer Gewaltſcenen geweſen war, „werde ich mir die Freiheit nehmen als einen Friedensſtörer zu arretiren, um ſo mehr, da das Deinen vorgeblichen Grundſätzen ſo ſehr widerſpricht; und ich gedenke, Dir einen harten Stand ſowohl vor einem Gerichtshof, wie unter Deiner Geſellſchaft der Freunde ſelbſt zu verſchaffen, wie Ihr Euch nennt, denen es eben nicht viel Freude machen wird, ihre erheuchelte Enthaltung aller Gewalt durch dieſe widerſprechenden Thatſachen blamirt zu ſehen."

„Ich gewaltthätig!" ſagte Joſua; „ich den Grundſätzen der Freunde entgegen handeln! Ich beſchwöre Dich, Mann, und rufe Dein Gewiſſen auf, als eines Chriſten, meine Seele mit ſolchen Anſchuldigungen fürder nicht zu belaſten; es iſt ſchmerzlich genug für mich, Zeuge ſolcher Gräuelthaten ſeyn zu müſſen, ohne ſie hindern zu können."

„O Joſua, Joſua!" ſagte Redgauntlet, mit einem ſardoniſchen Lächeln; „Du Leuchte unter den Gläubigen der Stadt Dumfries und der umliegenden Oerter, willſt Du ſo abtrünnig werden von der Wahrheit? Haſt Du nicht vor unſerer Aller Augen einen Mann gegen einen Verhaftsbefehl

Digitized by Google

in Schutz nehmen wollen? Hast Du nicht den betrunkenen Burschen aufgehetzt, sein Schwert zu ziehen — hast Du nicht Deinen Stab bei der Sache drohend empor gehoben? Bedenkst Du auch wohl, daß die eidlichen Versicherungen des so ungerecht behandelten Peter Peebles und des gewissenhaften Cristal Nixon, dazu die aller dieser Gentlemen, welche Zeugen dieses denkwürdigen Vorfalls waren, und nicht nur einen Schwur ablegen wie ein Kleid, sondern in Zollangelegenheiten Eidschwüre buchstäblich für ihre Leibesnahrung und Nothdurft unentbehrlich achten, — bedenkst Du denn nicht, sage ich, daß die Eide dieser Leute in dieser Sache weiter gehen müssen, als Dein Ja und Nein?"

„Ich bin bereit alles zu beschwören," sagte Peter. „Alles steht gut, sobald es zu einem Eid ad litem kommt."

„Ihr thut mir höchst unrecht," sagte der Quäker, durch das allgemeine Gelächter keineswegs außer Fassung gebracht. „Ich veranlaßte Niemand, sein Schwert zu ziehen, wenn ich mir auch Mühe gab, einen Ungerechten von seinem Thun durch Vernunftgründe zurück zu halten. — Ich hob meinen Stab nicht drohend auf, wenn sich auch vielleicht der alte Adam in mir regte, und mich vermochte, meinen Eichenholzstab fester zu handhaben, als ich die Unschuld durch Gewalt unterdrückt sah. — Allein, was spreche ich von dem, was wahr und gerecht ist, zu Dir, der Du ein Mann der Gewalt von Deiner frühesten Jugend an gewesen bist? Laß mich Dir lieber etwas sagen, was Du besser verstehen und begreifen wirst." Er zog Redgauntlet ein wenig bei Seite und fuhr dann fort: „Liefere mir diese jungen Leute aus, und ich werde nicht nur der strafbaren Verletzung meines Eigenthums ferner nicht mehr gedenken, deren Du Dich gegen mich hast zu schulden kommen lassen, sondern ich will auch noch ein Lösegeld für sie und mich bezahlen. Was kann es Dir denn nützen, wenn Du die jungen Leute länger in unerlaubter und ungerechter Gefangenschaft zurückhalten wolltest?"

„Mr. Geddes," sagte jetzt Redgauntlet, in einem anständigeren Tone, als er es bisher gethan hatte, „Ihre Sprache ist sehr generös, und ich ehre die Treue Ihrer Freundschaft.

Digitized by Google

Vielleicht haben wir unſere beiderſeitigen Grundſätze und Bewegungsgründe nicht richtig verſtanden; iſt dem aber ſo, ſo fehlt es jetzt an Zeit zu näheren Erklärungen. Entſchlagen Sie ſich aller Sorgen — Ich hoffe, Ihren Freund Darſie Latimer auf eine hohe Stufe der Ehre zu erheben, worüber Sie große Freude haben ſollen; — nein, machen Sie mir keine Einwendung. Der andere junge Mann ſoll nur auf wenige Tage, wahrſcheinlich nur auf einige Stunden verhaftet bleiben, — das iſt nicht mehr als billig, für ſeine perſönliche Einmiſchung in Dinge, die ihn nichts angehen. Und Ihnen, Mr. Geddes, rathe ich, als das klügſte, Ihr Pferd zu nehmen und dieſen Ort zu verlaſſen, der mit jedem Augenblick ein unpaſſenderer Aufenthalt für einen Mann des Friedens werden wird. Sie können in Sicherheit den Ausgang der Dinge in Mount Sharon abwarten."

„Freund," erwiederte Joſua, „ich kann Deinem Rath nicht gehorchen; ich will lieber hier als Dein Gefangener bleiben, wie Du mir nur erſt drohteſt, als den Jüngling, welcher bei mir und durch mich und mein Mißgeſchick gelitten hat, in ſeinem gegenwärtigen Zuſtand einer ungewiſſen Sicherheit zu verlaſſen. Deshalb werde ich Salomon, mein Roß, nicht beſteigen; auch will ich ſein Haupt nicht gen Mount Sharon richten, bevor ich nicht das Ende dieſer Dinge ſah."

„So müſſen Sie als Gefangener hier bleiben," ſagte Redgauntlet. „Ich habe jetzt nicht Zeit, mit Ihnen darüber weiter zu diſputiren. — Aber ſagen Sie mir doch, warum Sie Ihre Augen ſo feſt auf meine Leute dort richten?"

„Um aufrichtig zu reden," ſagte der Quäcker, „weil es mich Wunder nimmt, einen kleinen, ſchurkiſchen Knaben, genannt Benije, darunter zu bemerken, welchem, wie ich glaube, Satan die Macht verliehen hat, ſich überall hin zu verſetzen, wo Unheil im Werk iſt, ſo daß man faſt ſagen kann, daß nichts Böſes im Lande geſchieht, wobei nicht ſowohl ſein Finger, als vielmehr ſeine ganze Hand im Spiele iſt."

So wie der Junge ſah, daß ſie unter dem Sprechen ihre Augen auf ihn richteten, ſchien er verlegen, und geneigt, ſich

Digitized by Google

aus dem Staube zu machen; aber auf ein Zeichen von Redgauntlet trat er vor, und machte dabei ein einfältig bäuriſches Geſicht, worunter der boshafte Affe ſeine ſchurkiſche Geſcheidtheit ſehr gut zu verbergen wußte.

„Wie lang warſt Du ſchon unter dieſen Leuten, Sirrah?“ ſagte Redgauntlet.

„Seit dem Gang zu den Fluthnetzen,“ ſagte Benije, mit einem Finger im Mund.

„Und warum hältſt Du Dich zu uns?“

„Ich durfte nicht zu Hauſe bleiben wegen der Conſtabler,“ erwiederte der Knabe.

„Und was haſt Du denn die ganze Zeit über bei uns gethan?“

„Gethan, Sir? — Ich weiß nicht, was Thun iſt — ich habe gar nichts gethan,“ ſagte Benije; als er aber bald etwas in Redgauntlets Augen bemerkte, womit ſich nicht ſpaßen ließ, fügte er hinzu: „Ich habe nur dem Maſter Criſtal Nixon aufgewartet.“

„Hum! — ſo — wirklich?“ murmelte Redgauntlet. „Hat denn Maſter Nixon auch ſein Contingent in's Feld zu ſtellen? — Das muß ich weiter unterſuchen.“

Er war eben im Begriff, damit anzufangen, als Nixon in Perſon erſchien, und ihm mit beſorgter Haſt zuflüſterte: „Der Vater iſt gekommen, und die Gentlemen ſind im größten Zimmer des Hauſes zuſammen gekommen, und verlangen Sie zu ſprechen. Dazu macht Ihr Neffe dort einen Lärm, wie ein Wahnſinniger in Bedlam.“

„Ich werde ſogleich nach allem ſehen,“ ſagte Redgauntlet. „Iſt der Vater in das beſtimmte Zimmer gebracht worden?“

Criſtal nickte.

„Nun denn, zum letzten Verſuch!“ ſagte Redgauntlet. Er faltete ſeine Hände — blickte aufwärts — bekreuzte ſich — und nach dieſem Akt der Andacht (faſt dem erſten, der jemals an ihm wahrgenommen worden war) befahl er Nixon, gute Wache zu halten — ſeine Pferde und Leute für alle Fälle in Bereitſchaft zu haben — für die ſichere Bewachung der

Digitized by Google

Gefangenen zu sorgen — aber sie alle gut und höflich zu behandeln. Nachdem er diese Befehle gegeben, eilte er hastig in's Haus.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Fortsetzung der Erzählung.

Redgauntlet's erster Gang war zu dem Zimmer seines Neffen. Er öffnete Schloß und Riegel, trat hinein, und fragte ihn, was er verlange, daß er einen so furchtbaren Lärm mache.

„Ich verlange meine Freiheit," sagte Darsie, der seinen Unwillen bis zu einem Grad von Wuth gesteigert hatte, daß der Zorn seines Oheims alles Schreckende für ihn verloren hatte. „Ich verlange meine Freiheit, um mich von der Sicherheit meines geliebten Freundes, Alan Fairford's, zu überzeugen, dessen Stimme ich so eben vernommen habe."

„Ihre Freiheit soll Ihnen binnen einer halben Stunde von diesem Augenblick an zu Theil werden — Ihr Freund soll in gleicher Zeit sofort in Freiheit gesetzt werden — und Sie selbst sollen Erlaubniß erhalten, seinen Ort der Gefangenschaft zu sehen."

„Das genügt mir nicht," sagte Darsie; „ich muß meinen Freund sogleich sehen; er ist hier, und ist hier in Gefahr aus Liebe zu mir — ich habe ihn heftig und stark sprechen — ich habe Schwerter klirren hören. Sie werden mich durch nichts beruhigen, wenn ich mich nicht mit meinen eigenen Augen von seiner Sicherheit überzeugen kann."

„Arthur — geliebter Neffe!" antwortete Redgauntlet, „treibe mich nicht zum Wahnsinn! Dein eigenes Schicksal — das Deines Hauses — das von Tausenden — das von ganz Brittannien selbst, liegt in diesem Augenblick in der Waage; und Du denkst an nichts, als an das Wohl eines armseligen, gemeinen Aktenwurms?"

„So ist ihm also Unheil von Ihrer Hand begegnet!" sagte Darsie trotzig. „Ja, gewiß muß ich das glauben; aber

wenn dem so ist, so soll Sie selbst unsere Verwandtschaft nicht schützen."

„Schweig, undankbarer, halsstarriger Knabe!" sagte Redgauntlet. „Doch halt — willst Du zufrieden seyn, wenn Du diesen Alan Fairford — diesen Deinen kostbaren Freund — wohl und gesund siehst? — Willst Du, sage ich, zufrieden seyn, wenn Du ihn vollkommen wohl sehen wirst, jedoch ohne einen Versuch zu wagen, nur eine Sylbe mit ihm zu wechseln? — So nimm meinen Arm," sagte Redgauntlet; „und Du, Lilias, hänge Dich an den andern; nimm Dich aber wohl in Acht, Sir Arthur, daß Du Dich mäßigst."

Darsie sah sich genöthigt, einzuwilligen, da er nur zu gut wußte, daß ihm sein Oheim keine Unterhaltung mit einem Freunde gestatten würde, der seinen Einfluß gewiß zum Nachtheil seiner gegenwärtigen, angelegentlichsten Wünsche geltend machen dürfte, und begnügte sich auch einigermaßen an den Versicherungen desselben, in Betreff des persönlichen Wohlbefindens Alan Fairford's.

Redgauntlet führte sie durch einige Gänge (denn das Haus war, wie wir schon bemerkten, sehr unregelmäßig, weil es zu verschiedenen Zeiten gebaut worden war), bis sie an ein Gemach kamen, an dessen Thüre ein Mann mit geschultertem Karabiner Wache stand, aber sogleich für ihren Eintritt das Schloß öffnete. In diesem Zimmer fanden sie Alan Fairford und den Quäker, dem Anschein nach in tiefer Unterhaltung begriffen. Sie blickten auf, als Redgauntlet mit seiner Begleitung eintrat; und Alan zog seinen Hut mit einer tiefen Verbeugung, welche die junge Dame, die ihn erkannte, — er selbst aber erkannte sie nicht, da sie maskirt war, — mit einiger Verlegenheit erwiederte, wahrscheinlich in Folge des kühnen Schrittes, welchen sie sich durch ihren Besuch bei ihm erlaubt hatte.

Darsie verlangte innigst, mit ihm zu sprechen, wagte es aber nicht. Sein Oheim sagte blos: „Gentlemen, ich weiß, daß Sie so besorgt um Darsie Latimer sind, wie er es um Sie ist. Ich komme auf seine Veranlassung, Sie zu versichern, daß es ihm wohl geht, wie Ihnen, — ich hoffe, daß Sie

Digitized by Google

ſich bald alle ſehen werden. Bis dahin kann ich Ihnen zwar nicht volle Freiheit geſtatten, Sie ſollen aber ſo gut behandelt werden, als es bei ihrer jetzigen beſchränkten Lage möglich iſt.“

Er ging nun weiter, ohne auf die Antworten zu hören, welche der Juriſt und der Quäker ihm zu geben ſich beeilten, machte ihnen blos mit der Hand ein Zeichen des Abſchieds, und trat dann mit der wirklichen und der vorgeblichen Lady, die er an den Armen führte, durch eine andere Thüre am obern Ende des Zimmers ab, die eben ſo verſchloſſen und bewacht war, wie die, durch welche ſie eingetreten waren.

Redgauntlet führte ſie nun in ein ſehr kleines Gemach, an welches ein, durch einen Durchzug davon getrenntes, viel größeres ſtoßen mochte; denn ſie hörten das Trampeln von ſchweren Stiefeln, wie ſie zu jener Zeit Mode waren, wie wenn mehrere Perſonen in demſelben auf- und abgingen, und in einem tiefen, halblauten Tone mit einander ſprachen.

„Hier,“ ſagte Redgauntlet zu ſeinem Neffen, indem er ihm Reithemde und Maske abnahm, „hier will ich Dich Dir ſelbſt wiedergeben, in der Hoffnung, Du werdeſt nun mit dieſer weiblichen Kleidung alle weiblichen Gedanken ablegen. Schäme Dich nicht, eine Verhüllung getragen zu haben, wozu wohl auch Könige und Helden verdammt waren. Nur wer weiblicher Argliſt, oder weiblicher Feigheit Eingang in ſein männliches Herz geſtattete, muß ſich auf ewig und immer ſchämen, das gethan zu haben. Folge mir; Lilias wird indeß hier bleiben. Ich werde Dich jetzt denen vorſtellen, welche ich bald, wie ich hoffe, mit Dir zu dem glorreichſten Unternehmen vereint ſehen werde, wofür jemals ein Schwert gezogen wurde.“

Darſie ſchwieg. „Oheim,“ ſagte er endlich, „ich ſtehe, für meine Perſon, in Ihrer Gewalt; aber erinnern Sie ſich wohl, daß mein Wille mir allein gehört. Ich werde mich niemals übereilt zu einem Unternehmen von Wichtigkeit zwingen laſſen. Vergeſſen Sie nicht, was ich Ihnen ſchon geſagt habe — was ich auch jetzt wiederhole — daß ich keinen Schritt ohne meine freie Ueberzeugung thun werde.“

Digitized by Google

„Aber kannst Du Dich überzeugen, Du thörichter Knabe, ohne die Gründe angehört und vernommen zu haben, auf welche wir bauen?“

Mit diesen Worten nahm er Darsie am Arm, und ging mit ihm in's nächste Zimmer — ein großes Gemach, zum Theil mit verschiedenen Handelsartikeln angefüllt, die großentheils Contrebande waren. Hier saßen oder wanderten, unter Ballen und Fässern, mehrere Gentlemen auf und ab, deren Benehmen und Ansehen Männer von höheren Verhältnissen verriethen, als ihre einfache Reitkleidung andeutete.

In ihren Mienen herrschte hoher Ernst und große Besorgniß, als sie bei Redgauntlet's Eintritt ihre verschiedenen Standpunkte verließen, eine Gruppe um ihn bildeten, und ihn mit einer steifen Förmlichkeit begrüßten, welche einen düsteren, ominösen Eindruck machte. Als sich Darsie in dem Kreise umsah, glaubte er nur wenig Spuren von jenen kühnen Hoffnungen zu bemerken, welche den Menschen zu verzweifelten Unternehmungen zu treiben pflegen, und fing an zu ahnen, daß sich die Verschwörung von selbst auflösen werde, ohne daß er sich in geraden Widerspruch mit einem so heftigen Charakter, wie der seines Oheims war, zu setzen, und die Gefahren zu bestehen nöthig haben würde, womit ein solcher Widerstand nothwendig begleitet seyn mußte.

Redgauntlet indeß sah nicht, oder wollte keine solche Spuren von Niedergeschlagenheit unter seinen Helfershelfern wahrnehmen, sondern erwiederte ihren Empfang mit der heitersten Miene und den wärmsten Begrüßungen. „Glücklich, Sie hier zu sehen, Mylord,“ sagte er, mit einer tiefen Verbeugung gegen einen schlanken jungen Mann. „Sicherlich kommen Sie mit der Zusage Ihres edlen Vaters, von B—, und seines ganzen loyalen Hauses? — Sir Richard, was bringen Sie Gutes aus den westlichen Provinzen? Ich habe gehört, daß Sie zwei hundert Mann für die gute Sache in Bereitschaft hatten, als jener verderbliche Rückzug von Derby anfing. Wann die weiße Fahne aufs neue wehen wird, wird man nicht so schnell wieder auf einen Rückzug denken, weder in Folge der Uebermacht der Feinde, noch der Falschheit

Digitized by Google

unſerer Freunde. — Doktor Grumball, ich gebe mir die Ehre, meine Achtung dem Repräſentanten von Oxford zu bezeugen, der Mutter der Gelehrſamkeit und Loyalität. — Pengwinion, Sie Adler aus Cornwallis, hat Sie dieſer gute Wind nordwärts getrieben? — Ah, meine braven Cambro-Brittanen, wann blieb je Wales auf der Laufbahn der Ehre zurück?"

Solche und ähnliche Komplimente ſpendete er freigebig Jedem der Anweſenden, ſie wurden aber faſt durchgängig nur mit ſtummen Verbeugungen erwiedert; als er aber einen ſeiner Landsleute, Namens Mac Kellar, begrüßte, und Maxwell von Summertrees mit dem Namen Pate-in-Peril anredete, antwortete dieſer: „Wenn Pate kein Narr wäre, müßte er jetzt lieber Pate-in-Safety* zu ſeyn wünſchen;" und der erſtere, ein magerer alter Herr, in einer weiland reich geſtickten, jetzt verblichenen Tracht, ſagte offenherzig: „Ja, wahrlich, Redgauntlet, ich komme hierher, wie Sie; ich habe wenig zu verlieren — die mir mein Land in der letzten Zeit raubten, mögen nun auch dieſes, mein Leben nehmen; das iſt alles, wofür ich in Sorgen zu ſeyn brauche."

Die engliſchen Gentlemen, welche noch immer im Beſitz ihrer väterlichen Güter waren, ſahen ſich mit zweifelhaften Blicken an, und Einige unter ihnen flüſterten etwas unter einander vom Fuchs, der den Schwanz verlor.

Redgauntlet eilte ſofort, ihnen zu antworten. „Mylords und Gentlemen, ich glaube, mir die düſtere, in dieſer Verſammlung herrſchende Stimmung erklären zu können, welche zu einem ſo ritterlichen Unternehmen zuſammen trat. Unſere Anzahl ſcheint, in dieſem Augenblick, zu klein und unbeträchtlich, um den ſeit einem halben Jahrhundert wohl befeſtigten Thron zu erſchüttern. Allein Sie dürfen unſere Kraft nicht nach Fleiſch und Muskeln berechnen, ſondern nach dem, was unſer Aufruf und Vorgang unter unſern Landsleuten bewirken wird. Unter dieſer kleinen Geſellſchaft befinden ſich Perſonen, welche Leute genug haben, um Bataillone auszuheben, und Geld genug, um ſie bezahlen zu können. Auch

* Kopf in Sicherheit.

Digitized by Google

glauben Sie nicht, daß unsere abwesenden Freunde gegen die Sache kalt und gleichgültig sind. Lassen Sie uns nur erst das Zeichen geben, und es wird von allen vernommen und befolgt werden, welche das Haus Stuart lieben, und vor allen — eine weit größere Anzahl — welche den Kurfürsten hassen. Hier habe ich Briefe von —"

Sir Richard Glendale unterbrach den Sprecher. „Wir Alle haben das beste Vertrauen in Ihre Tapferkeit und Klugheit, Redgauntlet, — wir bewundern Ihre muthige Ausdauer; und in der That würde auch nichts anderes, als Ihre kühnen Anstrengungen, der Eifer, welchen Ihr edles und uneigennütziges Betragen erweckte, so Viele, wie wir hier sind, zerstreute Trümmer einer entmuthigten Parthei, bewogen haben, nochmals zu einer feierlichen Berathung zusammen zu kommen; — denn ich halte dafür, Gentlemen," fuhr er fort, indem er im Kreise umher blickte, „daß dies eine bloße Berathung ist."

„Nichts weiter," sagte der junge Lord.

„Nichts weiter," sagte Doktor Grumball, seine große akademische Perücke schüttelnd.

Und „Nur eine Berathung" hallte es aus dem Munde der Uebrigen wieder.

Redgauntlet biß sich in die Lippe. „Ich hegte die Hoffnung," sagte er, „daß die Unterhaltungen, welche ich mit den Meisten von Ihnen von Zeit zu Zeit gepflogen, das Werk mehr beschleunigt haben würden, als ich das aus Ihren Worten abnehme, und daß wir uns hier eben so zu schneller Ausführung, wie zur Berathung, befänden; denn dazu sind wir vorbereitet. Ich kann auf einen Wink fünf hundert Mann stellen."

„Fünf hundert Mann!" sagte Einer von den Herren aus Wales; „Gott bewahre uns! aber, ich bitte, was können denn fünf hundert Mann thun?"

„Was das Zündkraut auf der Kanone thut, Mr. Meredith," antwortete Redgauntlet; „sie werden uns in den Stand setzen, Carlisle zu nehmen; und Sie wissen, wozu sich unsere Freunde

Digitized by Google

im Fall dieſes glücklichen Ereigniſſes verbindlich gemacht haben."

„Ja — aber," ſagte der junge Lord, „Sie müſſen uns nicht übereilt in's Feuer treiben, Mr. Redgauntlet; wir ſind auf jeden Fall, hoffe ich, alle unſerer Sache ſo aufrichtig ergeben, wie Sie; aber wir können uns nicht blindlings vorwärts treiben laſſen. Wir ſind uns und unſern Familien Vorſicht ſchuldig, eben ſo wie den Perſonen, als deren Bevollmächtigte wir hier erſchienen ſind."

„Wer treibt Sie, Mylord? Wer will dieſe Verſammlung blindlings zum Werke treiben? Ich verſtehe Ihre Herrlichkeit nicht," ſagte Redgauntlet.

„Halt," ſagte Sir Richard Glendale, „daß wir uns wenigſtens nicht unſern alten Vorwurf der Uneinigkeit wieder zuziehen. Was Mylord meint, Redgauntlet, iſt, daß wir dieſen Morgen gehört haben, es ſey ungewiß, ob Sie dieſe Anzahl Leute würden ſtellen können, worauf Sie Rechnung machen; Ihr Landsmann, Mr. Mac Kellar, äußerte kurz vor Ihrem Eintritt, er zweifle, ob ſich Ihre Leute überhaupt zu einem Aufſtand verſtehen möchten, falls Sie ihnen nicht die Autorität Ihres Neffen dazu verſchaffen würden."

„Ich möchte fragen," antwortete Redgauntlet, „welches Recht Mac Kellar, oder ſonſt Jemand, haben kann, zu zweifeln, ob ich im Stande ſey, meine gegebene Zuſage zu erfüllen? — Doch, unſere Hoffnungen beruhen auf unſerer Eintracht. — Hier ſteht mein Neffe. Gentlemen, ich ſtelle Ihnen hier meinen Vetter, Sir Arthur Darſie Redgauntlet, vor."

„Gentlemen," ſagte Darſie mit klopfendem Herzen, denn er fühlte tief und innig das Peinliche dieſer kritiſchen Lage, „erlauben Sie mir, zu bemerken, daß ich den Ausdruck meiner Geſinnungen über den beſprochenen wichtigen Gegenſtand ſo lang verſpare, bis ich die dieſer anweſenden Verſammlung vernommen haben werde."

„Fahren Sie fort in Ihren weiteren Berathungen, Gentlemen," ſagte Redgauntlet; „ich will meinem Neffen ſolche Gründe für die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs auf-

Digitized by Google

ſtellen, daß er fortan jedem Zweifel entſagen ſoll, der noch ſeine Seele umnebeln könnte.“

Doktor Grumball huſtete, ſchüttelte ſeine ambroſiſchen Locken, und redete die Geſellſchaft folgendermaßen an:

„Die Grundſätze von Oxford,“ ſagte er, „ſind männiglich bekannt, da dieſe Univerſität es war, welche ſich zuletzt dem Erzuſurpator unterwarf — da ſie, vermöge ihrer höchſten Autorität, die blasphemiſtiſchen, atheiſtiſchen und anarchiſchen Grundſätze Locke's und anderer Betrüger der öffentlichen Meinung verdammte. Oxford wird Leute, Geld und ſonſtige Unterſtützung dem rechtmäßigen Monarchen gewähren. Allein wir ſind oft genug durch fremde Mächte getäuſcht worden, die ſich unſeres legitimen Eifers bedienten, um bürgerliche Kriege in Brittannien zu entflammen, nicht ſowohl zum Vortheil unſeres geſegneten, wenn auch verbannten Monarchen, ſondern ſie thaten das, um für ſich ſelbſt daraus Vortheil zu ziehen, während wir, ihre betrogenen Werkzeuge, dem Untergang entgegen gingen. Oxford wird ſich daher nicht eher für dieſe Sache erklären, als bis unſer Souverän in Perſon erſcheint, um ſeine Anſprüche geltend zu machen, in welchem Fall es Gott verhüte, daß wir ihm unſern getreueſten Gehorſam verſagen ſollten.“

„Das iſt ein ſehr guter Rath,“ ſagte Mr. Meredith.

„In Wahrheit,“ ſagte Sir Richard Glendale, „es iſt der wahre Grundſtein unſerer Unternehmung, und die einzige Bedingung, unter welcher ich ſelbſt und Andere nur daran denken konnten, die Waffen zu ergreifen. Kein Aufſtand, an deſſen Spitze Karl Edward nicht ſelbſt ſteht, wird länger dauern, als bis die einzige Kompagnie Rothröcke heran rückt, um ihn zu zerſtreuen.“

„Dies iſt auch meine Meinung, und die meiner ganzen Familie,“ ſagte der junge, bereits erwähnte Lord; „und ich muß meine Verwunderung offen geſtehen, daß man uns zu einem ſo gefahrvollen Rendevous, wie dieſes, veranlaßte, ehe uns noch etwas Gewiſſes über dieſen wichtigen, vorgängigen Punkt mitgetheilt wurde.“

„Um Vergebung, Mylord,“ ſagte Redgauntlet; „ich war

Digitized by Google

weder so ungerecht gegen mich, noch gegen meine Freunde. — Ich fand keine Mittel, unsern entfernten Verbündeten ohne die größte Gefahr der Entdeckung das mitzutheilen, was Einigen meiner achtungswürdigen Freunde wohl bekannt ist. Mit derselben muthigen Entschlossenheit, wie er sich in die Wildnisse von Moidart warf, hat Karl Edward den Wünschen seiner getreuen Unterthanen Gehör gegeben. Karl Edward ist in diesem Lande — Karl Edward ist in diesem Hause! — Karl Edward erwartet nur noch Ihren gegenwärtigen Entschluß, um die Huldigung der Personen zu empfangen, welche sich stets seine getreuesten Unterthanen nannten. Wer jetzt sein Gewand umkehren und seine Stimme ändern will, muß das unter den Augen seines Souveräns thun."

Dies bewirkte ein tiefes Schweigen. Diejenigen unter den Verschworenen, die sich aus gewohnten Grundsätzen, nur um konsequent zu erscheinen, an die Sache angeschlossen hatten, sahen jetzt mit Schrecken ihren Rückzug abgeschnitten; andere wieder, die aus der Ferne die vorgeschlagene Unternehmung für ausführbar gehalten hatten, zitterten jetzt, als der Augenblick der Ausführung so unerwartet und fast unvermeidlich herbeigekommen war.

„Wie, Mylords und Gentlemen!" sagte Redgauntlet; „ist es Freude und Entzücken, daß Sie so schweigen? Wo ist das rauschende Willkommen, womit sie ihren legitimen König empfangen wollten, welcher zum zweiten Male seine Person der Sorge seiner Unterthanen anvertraut, ohne sich durch die Erinnerung an die gefahrvolle Flucht und die großen Verluste bei seinem früheren Feldzug abschrecken zu lassen? Ich hoffe, es ist kein Gentleman hier, der nicht bereit seyn sollte, bei der Anwesenheit seines Fürsten das gegebene Wort der Treue zu lösen, das er in seiner Abwesenheit zusagte?"

„Ich wenigstens," sagte der junge Lord entschlossen, mit der Hand an sein Schwert schlagend, „will dieser Feige nicht seyn. Ist Karl an diese Küsten gekommen, so werde ich der Erste ihn willkommen heißen, und mein Leben und Vermögen seinem Dienste weihen."

„Bei Gott," sagte Meredith, „ich sehe auch nicht, daß

Digitized by Google

uns Mr. Redgauntlet etwas anderes zu thun freigelaſſen hat."

„Halt," ſagte Summertrees, „hier gilts noch eine Frage. Hat er einen von jenen iriſchen Großmäulern mitgebracht, welche unſerem letzten glorreichen Unternehmen das Genick brachen?"

„Keine Seele von dieſen," ſagte Redgauntlet.

„Ich hoffe gleichfalls," ſagte Doktor Grumball, „daß auch kein katholiſcher Prieſter in ſeiner Geſellſchaft ſeyn wird? Ich werde zwar niemals dem Gewiſſen meines Souveräns Zwang anthun; allein, als ein unwürdiger Sohn der Kirche von England, iſt es meine Pflicht, ihre Sicherheit zu bedenken."

„Kein papiſtiſcher Hund oder Katze bellt oder miaut um Se. Majeſtät," ſagte Redgauntlet. „Selbſt der alte Shaftesbury könnte die Perſon eines Fürſten nicht freier von allem Papismus wünſchen — wiewohl das bei alledem nicht die ſchlechteſte Religion von der Welt ſeyn dürfte. — Gibt's noch mehr Bedenken, Gentlemen? Fallen Ihnen keine plauſiblen Gründe weiter bei, um die Erfüllung Ihrer Pflicht hintan zu ſetzen, und Ihre eidlichen Verſicherungen und Zuſagen zu umgehen? Ihr König wartet auf Ihre Erklärung — auf meine Ehre, er findet eine froſtige Aufnahme!"

„Redgauntlet," ſagte Sir Richard Glendale ruhig, „Ihre Vorwürfe ſollen mich zu nichts ſpornen, was meine Vernunft mißbilligt. Daß ich meine Zuſagen ſo gut ehre, wie Sie, liegt dadurch am Tage, daß ich hier bin, bereit, dieſelben mit meinem beſten Herzblut zu unterſtützen. Aber iſt der König wirklich ohne alle Begleitung hierher gekommen?"

„Er hat keinen Mann weiter um ſich, als den jungen — als Adjudant, und einen einzigen Kammerdiener."

„Keinen Mann; — aber, Redgauntlet, ſo wahr Sie ein Gentleman ſind, hat er keine Frau mitgebracht?"

Redgauntlet heftete ſeine Blicke auf den Boden und erwiederte: „Es thut mir leid, Ihnen ſagen zu müſſen, daß dem ſo iſt."

Die Geſellſchaft ſah ſich gegenſeitig an und ſchwieg ei-

Digitized by Google

nen Augenblick. Endlich fuhr Sir Richard fort: „Ich brauche Ihnen wohl nicht zu wiederholen, was die wohl begründete Meinung der Freunde Sr. Majestät über diese unselige Verbindung ist; es herrscht blos Eine Meinung und Ansicht unter uns über diesen Gegenstand. Ich darf wohl glauben, daß unsere ehrerbietigsten Vorstellungen durch Sie, Sir, an den König gelangt sind?“

„In denselben festen Ausdrücken, in welchen sie ausgesprochen wurden,“ erwiederte Redgauntlet. „Ich liebe die Sache meines Königs mehr, als ich sein Mißvergnügen fürchte.“

„So hat also, dem Anschein nach, unsere unterthänige Vorstellung keine Wirkung gehabt. Diese Lady, welche sich in sein Herz gestohlen hat, hat eine Schwester am Hofe des Kurfürsten von Hannover, und dennoch sind wir sehr gut unterrichtet, daß sie zur Mitwisserin aller, selbst der geheimsten Punkte unserer Verbindung gemacht worden ist.“

„Varium et mutabile semper femina,“ sagte Doktor Grumball.

„Sie steckt unsere Geheimnisse in ihren Arbeitsbeutel,“ sagte Maxwell; „und aus diesem fliegen sie wieder heraus, so oft sie ihn öffnet. Wenn ich einmal hangen muß, so wollte ich wenigstens, das geschähe an einem bessern Strick, als der Zugschnure eines weiblichen Strickbeutels.“

„Bist Du auch ein so feiger Schuft, wie die Andern, Maxwell?“ sagte Redgauntlet halblaut in sein Ohr.

„Nein,“ sagte Maxwell; „wir wollen fechten, mag gewinnen wer will; aber sich von einer solchen Vettel betrügen zu lassen —“

„Mäßigung, Gentlemen,“ sagte Redgauntlet; „die Schwäche, über welche Sie sich so schwer beklagen, hat immer bei Königen und Helden statt gefunden. Ich bin fest überzeugt, daß sie der König zu bemeistern wissen wird, da es der ehrerbietige Wunsch seiner besten Diener ist, wenn er sehen wird, daß sie dann bereit seyn werden, ihr Alles für seine Sache zu wagen, sobald er die geringfügige Bedingung erfüllt, auf die Gesellschaft einer Favoritin Verzicht zu leisten, deren er übrigens bereits seit einiger Zeit müde zu seyn

Digitized by Google

ſcheint. Aber laſſen Sie uns ihn nicht zu raſch mit unſerem wohlgemeinten Eifer beſtürmen. Er hat einen fürſtlichen Willen, wie es ſeiner fürſtlichen Geburt geziemt, und wir Gentlemen, die wir abſolute Royaliſten ſind, ſollten zuletzt daran denken, ſeine jetzige Lage zu benutzen, um die Ausübung deſſelben beſchränken zu wollen. Ich bin ſo ſehr überraſcht und betroffen, wie Sie das nur ſeyn können, zu hören, daß er ſie zu ſeiner Reiſegefährtin erkoren hat, wodurch Verrath und Entdeckung nur um ſo leichter wurden. Doch, laſſen Sie uns nicht an ein ſo erniedrigendes Opfer denken, in dem Augenblick, wo er kaum erſt den Fuß auf den Boden ſeines Königreichs ſetzte. Verfahren wir edel gegen unſern Souverän; haben wir erſt bewieſen, was wir für ihn thun können, dann werden wir mit viel größerer Zuverſicht ihn um die Zugeſtändniſſe angehen dürfen, welche wir von ihm erwarten."

„Ja wahrhaftig, es wäre doch ewig ſchade," ſagte Mac-Kellar, „da ſo viele brave Gentlemen zuſammengetreten ſind, daß ſie wieder, ohne einen Schwertſtreich zu führen, auseinander gehen ſollten."

„Ich würde der Meinung dieſes Herrn ſeyn," ſagte Lord —, „hätte ich nichts als mein Leben zu verlieren; aber ich geſtehe offen, daß ich nicht geſonnen bin, das ganze Vermögen unſeres Hauſes auf die zweifelhafte Treue eines argliſtigen Weibes zu wagen, da die Bedingungen, auf welche unſere Familie ihre Zuſtimmung gab, in dieſer Hinſicht unerfüllt geblieben ſind."

„Es thut mir in der That leid," ſagte Redgauntlet, „Ew. Herrlichkeit einen Weg einſchlagen zu ſehen, auf welchem Sie weit wahrſcheinlicher das Vermögen Ihres Hauſes, als die Ehre deſſelben mehren werden."

„Wie ſoll ich das verſtehen, Sir?" ſagte der junge Lord heftig.

„Friede, Gentlemen," ſagte Doktor Grumball, einfallend; „werden Sie nicht Feinde aus Freunden; wir ſind alle voll Eifers für die Sache — aber, in Wahrheit, ich kenne zwar die Freiheiten, auf welche die Großen in dieſen Dingen Anſpruch zu machen pflegen, und darf daher wohl billigen For-

Digitized by Google

derungen nachsehen; allein dessenungeachtet darf ich wohl sagen, daß es ein Indecorum für einen Fürsten bleibt, die Anerkennung der Kirche von England zu verlangen, wenn er in solch einer Absicht mit einer Begleiterin von diesem Charakter erscheint — si non castè, cautè tamen."

„Ich wundere mich," sagte Redgauntlet, „wie die Kirche von England so viele Wichtigkeit auf —"

Hier unterbrach ihn Sir Richard Glendale, um die Frage weiter zu erörtern, als ein Mann, dem Ansehen und Erfahrung das Recht gaben, sich entscheidend darüber zu erklären.

„Wir haben keine Muße zum Deliberiren," sagte er; „es ist hohe Zeit, daß wir uns erklären, welchen Weg wir einschlagen wollen. Ich fühle eben so gut wie Sie, Mr. Redgauntlet, die kitzliche Lage, mit unserem Souverän, unter seinen gegenwärtigen Verhältnissen, zu kapituliren. Allein ich muß eben so auch den gänzlichen Ruin unserer Sache, und die Confiskationen und Hinrichtungen bedenken, welche seine Freunde betreffen würden, und das alles in Folge einer bethörten Zuneigung zu einem Weibe, das im Solde des jetzigen Ministers steht, wie das früher unter Sir Robert Walpole der Fall war. Sorgen Sie dafür, daß sie von Sr. Majestät wieder auf das Continent zurückgeschickt wird, und das Schwert, an dessen Griff ich jetzt meine Hand lege, soll dann sofort aus der Scheide fliegen, und ich hoffe, viele hundert andere in demselben Augenblick."

Diesem Gutachten des Sir Richard Glendale bezeugten auch die übrigen Anwesenden ihre einmüthige Zustimmung.

„Ich sehe nun wohl, daß Ihr Entschluß gefaßt ist, Gentlemen," sagte Redgauntlet; „unweise, wie ich glaube, weil Sie, meiner Meinung nach, durch ein sanfteres und edleres Verfahren Ihre Absicht sicherer erreicht haben würden, die mir so sehr am Herzen liegt, wie Ihnen. Allein, was ist dann zu thun, wenn Karl mit derselben Unbiegsamkeit, wie sein Großvater, diese Ihre Bitte verweigern sollte? Sind Sie dann gesonnen, ihn seinem Schicksal preis zu geben?"

„Das wolle Gott nicht!" sagte Richard schnell; „und

Digitized by Google

Gott verzeihe Ihnen solch einen Gedanken. Nein! Ich für mein Theil will ihn dann, mit schuldigster Hochachtung und Ehrerbietung, zurück auf sein Fahrzeug geleiten, und mit meinem Leben gegen jeden Angriff beschirmen. Aber habe ich ihn dann die Segel lichten sehen, so wird meine nächste Handlung seyn, mich, wo möglich, sicher in mein Haus zurückzuziehen; oder sollte ich finden, daß unser Unternehmen ruchbar wurde, wie das nur zu wahrscheinlich ist, mich dem nächsten Friedensrichter zu unterwerfen, und Bürgschaft zu stellen, daß ich fortan als ein ruhiger Unterthan der bestehenden Regierung leben will."

Auch dieser Meinung des Sprechers gab die übrige Gesellschaft ihre volle Zustimmung.

„Gut, Gentlemen," sagte Redgauntlet, „es kommt mir nicht zu, mich der Meinung irgend Eines zu widersetzen; und ich muß Ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu gestehen, daß der König in dieser Hinsicht eine Bedingung Ihrer Zusage vernachläßigt hat, die ihm in den bestimmtesten Ausdrücken vorgelegt worden ist. Die Frage ist nun, wer soll ihn mit dem Resultat dieser unserer Conferenz bekannt machen? Denn ich vermuthe, Sie werden nicht in corpore ihm aufwarten wollen, um ihm den Vorschlag zu machen, eine Person aus seiner Familie als den Preis Ihrer Treue zu entlassen."

„Ich glaube, Mr. Redgauntlet muß diese Erklärung machen," sagte der Lord. „Da er ohne Zweifel unseren Vorstellungen die Gerechtigkeit hat widerfahren lassen, sie dem König mitzutheilen, so kann Niemand mit so viel Gewandtheit und Nachdruck die natürlichen und unvermeidlichen Folgen schildern, wenn sie unbeachtet bleiben sollten."

„Und doch dächte ich," sagte Redgauntlet, „daß diejenigen auch die Erklärung vortrügen, welche den Einwand machten; denn ich bin überzeugt, daß der König auf keine geringere Autorität als die des Erben des loyalen Hauses von B — glauben wird, daß dieser der erste ist, eine Ausflucht für seine versprochene Unterstützung zu suchen."

„Eine Ausflucht, Sir!" wiederholte Lord — heftig.

Digitized by Google

„Ich habe bereits zu viel von Ihnen ertragen; aber dieses kann ich nicht hingehen laſſen. Haben Sie die Güte, mich auf jene Dünen zu begleiten.“

Redgauntlet lachte ſpöttiſch, und war ſchon im Begriff, dem ſtolzen jungen Mann zu folgen, als Sir Richard wieder zwiſchen Beide trat. „Wollen wir auch noch die letzten Zeichen der Auflöſung unſerer Parthei dadurch zu erkennen geben, daß wir unſere Schwerter gegen einander kehren? — Faſſen Sie ſich, Lord; — bei ſolchen Conferenzen muß man Vieles geduldig anhören können, was außerdem eine Ausforderung nach ſich ziehen mag. Partheien haben ihre Privilegien wie Parliamente — der Menſch kann nicht in entſcheidenden Augenblicken die Worte ängſtlich abwägen. — Gentlemen, wollen Sie mir Ihr Vertrauen ſo weit ſchenken, ſo will ich Ihro Majeſtät meine Aufwartung machen, und ich hoffe, Mylord — und Mr. Redgauntlet werden mich begleiten. Ich habe das Vertrauen, daß unſere Erklärung über dieſe unangenehme Sache zu gänzlicher Zufriedenheit ausfallen wird, und daß wir uns vollkommen frei finden werden, unſerem Souverän ohne Rückſicht unſere Huldigungen zu erweiſen, wenn ich der erſte ſeyn will, alles in dieſem gerechten Streit zu wagen.“

Redgauntlet trat jetzt vor und ſagte: „Mylord, ſollte mich mein Eifer verleitet haben, Ihnen nur die mindeſte Beleidigung zu ſagen, ſo widerrufe ich ſie und bitte um Verzeihung. Ein Gentleman kann nicht mehr thun.“

„Ich würde nicht einmal ſo viel von Mr. Redgauntlet verlangt haben,“ ſagte der junge Lord, indem er bereitwillig Redgauntlet's dargebotene Hand ergriff. „Ich kenne keinen Lebenden, von welchem ich mir ſo große Vorwürfe gefallen laſſen könnte, ohne mich dadurch beleidigt zu fühlen.“

„So laſſen Sie mich denn hoffen, Mylord, daß Sie mit mir und Sir Richard zu dem König gehen werden. Ihr warmes Blut wird unſern Eifer befeuern — unſer kälteres das Ihrige mäßigen.“

Der junge Mann lächelte und ſchüttelte ſein Haupt. „Leider, Mr. Redgauntlet, muß ich mit Beſchämung geſtehen,

Digitized by Google

daß Sie an Eifer uns Alle übertreffen. Doch, ich will diesen Auftrag nicht ablehnen, vorausgesetzt, daß Sie Ihrem Neffen Sir Arthur gleichfalls uns zu begleiten erlauben."

„Meinem Neffen!" sagte Redgauntlet, und schien Bedenken zu tragen, fügte aber hinzu: „Doch ja. — Ich hoffe," sprach er, mit einem Blick auf Darsie, „er wird zu seinem Fürsten Gesinnungen mitbringen, wie sie sich bei einer solchen Gelegenheit geziemen."

Darsie vermuthete jedoch, sein Oheim dürfte ihn lieber zurückgelassen haben, hätte er nicht gefürchtet, daß er in diesem Falle von den noch unschlüssigen Verbündeten leicht hätte gestimmt werden, oder sie wohl auch durch seine eigenen Grundsätze und Ansichten von der Sache hätte stimmen können.

„So will ich gehen," sagte Redgauntlet, „und um Audienz bitten."

In wenigen Augenblicken erschien er wieder, und veranlaßte, ohne zu sprechen, den jungen Lord, vorauszugehen. Er that es; ihm folgten Sir Richard Glendale und Darsie; Redgauntlet schloß den Zug. Ein kurzer Gang und einige Stufen brachten sie an die Thüre des augenblicklichen Audienzzimmers, in welchem der königliche Wanderer ihre Aufwartung annehmen sollte. Es war das obere Stockwerk einer von jenen Hütten, welche an das Hauptgebäude angebaut waren, ärmlich meublirt, bestäubt und in Unordnung; denn so unüberlegt auch die Unternehmung begonnen wurde, so waren doch die Verschwornen stets bedacht gewesen, die Aufmerksamkeit der Reisenden durch keinerlei Art von Vorkehrungen für die persönliche Bequemlichkeit des Prinzen zu erregen. Er saß, als die Deputirten, wie sie genannt werden können, seiner übrig verbliebenen Anhänger eintraten, stand aber auf, als sie vorwärts traten und sich verbeugten. Er nahm ihre Ehrfurchtsbezeigungen mit einer würdevollen Höflichkeit an, welche sehr gut ersetzte, was der Scene an Pomp abging, und die armselige Kammer in einen der Gelegenheit würdigen Salon verwandelte.

Es ist wohl überflüssig, hinzuzufügen, daß er dieselbe Person war, die wir schon früher unter dem Charakter des

Digitized by Google

Vaters Buonaventura eingeführt haben, unter welchem Namen er in Fairladies ausgezeichnet wurde. Seine Kleidung war nicht verschieden von der, welche er damals trug, bis auf einen Reitrock von Camelot, unter welchem er einen prächtigen Stoßdegen, statt seiner gewöhnlichen Rapiere zum Gehen, und ein Paar Pistolen trug.

Redgauntlet stellte ihm nach und nach den jungen Lord, — und seinen Vetter, Sir Arthur Darsie Redgauntlet, vor, dem nicht wenig bange wurde, als er sich hier durch seine Verbeugungen und den Handkuß im Begriff fand, eines Hochverraths schuldig zu machen, den er jedoch auf keine Weise ohne Gefahr hatte umgehen können.

Sir Richard Glendale schien Karl Edward persönlich bekannt zu seyn, denn er empfing ihn mit einer Mischung von Würde und Herablassung, und schien gerührt durch die Thränen, welche in die Augen des Gentleman's traten, als er Se. Majestät in seinem angestammten Königreich willkommen hieß.

„Ja, mein guter Sir Richard," sagte der unglückliche Prinz, in einem zwar gerührten, aber festen Tone, „Karl Edward erscheint abermals unter seinen Freunden — vielleicht nicht mit seinen früheren heiteren Hoffnungen, die nirgends Gefahren sahen; aber dennoch mit derselben Verachtung des Schlimmsten, was ihm begegnen kann, um seine Ansprüche sowohl wie die seines Landes geltend zu machen."

„Ich freue mich wahrhaft, Sire — und doch, ach! muß ich es gleichwohl beweinen, Sie abermals an den brittischen Küsten zu sehen," sagte Richard Glendale, sich unterbrechend — indem ihm eine Fluth von wogenden Gefühlen das Fortsprechen unmöglich machte.

„Nur der Ruf meines getreuen und leidenden Volkes konnte mich vermögen, noch einmal das Schwert zu ergreifen. Was mich anlangt, Sir Richard, so habe ich mir oft zugeschworen, wenn ich bedachte, wie Viele meiner treuen und ergebenen Freunde durch das Schwert und durch Proscription umkamen, oder arm und verachtet in fremden Landen starben, daß keine Rücksicht auf persönliche Vergrößerung

Digitized by Google

mich wieder verleiten sollte, Ansprüche zu verfechten, welche meinen Anhängern so theuer zu stehen kamen. Allein da so viele würdige Männer von Ehre glauben, daß das Wohl Englands und Schottlands mit dem von Karl Stuart verknüpft ist, so muß ich ihrem heldenmüthigen Beispiel folgen, alle andere Rücksichten bei Seite stellen, und nochmals als ihr Befreier auftreten. Daß ich jedoch jetzt hier bin, geschah auf Ihre Einladung; und da Sie auf's beste mit allen Umständen unserer Lage bekannt sind, die mir während meiner Abwesenheit fremd bleiben mußten, so kann ich vor der Hand nur Werkzeug in den Händen meiner Freunde seyn. Ich bin indeß vollkommen überzeugt, daß ich mein unbegränztes Vertrauen auf keine loyaleren Herzen und weiseren Köpfe bauen kann, als die eines Herries Redgauntlet und Sir Richard Glendale. So geben Sie mir denn Ihren Rath, wie wir beginnen müssen, und bestimmen Sie über das Schicksal Karl Edward's."

Redgauntlet blickte auf Sir Richard, wie wenn er sagen wollte: Kannst Du in einem solchen Augenblick auf einer außerwesentlichen und unwillkommenen Bedingung bestehen? Dieser aber schüttelte den Kopf und senkte die Augen, wie wenn sein Entschluß zwar immer noch fest stehe, aber die Delikatesse des Augenblicks ihm nicht erlaube, denselben zu erklären.

Es erfolgte eine Pause, die endlich durch den letzten Sprößling der unglücklichen Dynastie mit folgenden Worten unterbrochen wurde, die er mit einem Anschein von Unmuth äußerte: „Sonderbar, Gentleman; Sie haben mich aus dem Schooß der Meinigen abgerufen, um mich an die Spitze eines ungewissen, gefahrvollen Unternehmens zu stellen; und da ich nun erschienen bin, scheinen Sie immer noch unentschlossen. Ich hätte das nicht von zwei Männern, wie Sie, erwartet."

„Was mich betrifft, Sire," sagte Redgauntlet, „so ist die Klinge meines Schwertes nicht treuer, als die Gesinnung meines Herzens."

„Mylord's und die meinige sind eben so," sagte Sir Ri-

chard; „allein Sie waren beauftragt, Mr. Redgauntlet, unſer Geſuch an Se. Majeſtät mit gewiſſen Bedingungen gelangen zu laſſen.“

„Und ich habe meine Pflicht gegen Seine Majeſtät und gegen Sie erfüllt,“ ſagte Redgauntlet.

„Ich kenne keine Bedingung, Gentlemen,“ ſagte ihr König mit Würde, „außer der in Perſon hier zu erſcheinen zur Verfechtung meiner Rechte. Dieſe habe ich auch mit nicht geringer Gefahr erfüllt. Hier ſtehe ich nun, um mein Wort zu halten, und erwarte von Ihnen, daß Sie dem Ihrigen treu ſeyn werden.“

„Es befand ſich, oder hätte ſich noch etwas mehr in unſerm Antrag befinden ſollen, mit Ew. Majeſtät Erlaubniß,“ ſagte Sir Richard. „Es war noch eine Bedingung hinzu gefügt.“

„Ich ſah keine,“ ſagte Karl, ihn unterbrechend. „Aus Liebe zu den edlen Herzen, von welchen ich ſo groß denke, würde ich nie etwas ſehen und leſen, was ſie in meiner Liebe und Achtung herabſetzen müßte. Bedingungen können zwiſchen Fürſt und Unterthan nie Statt finden.“

„Sire,“ ſagte Redgauntlet, ſich auf ein Knie niederlaſſend, „ich leſe in Sir Richard's Mienen, daß er mir die Schuld beimißt, als hätte ich Ew. Majeſtät über das in Unwiſſenheit gelaſſen, was Ihre Unterthanen Ihnen mitgetheilt wiſſen wollten. Um deſſen willen, der im Himmel lebt! um aller meiner bisherigen Dienſte und Drangſale willen, laſſen Sie dieſen Flecken nicht an meiner Ehre haften! Die Note, Num. D., wovon dies eine Copie iſt, bezog ſich auf den unſeligen Gegenſtand, auf welchen Sir Richard Ew. Majeſtät Aufmerkſamkeit richtet.“

„Sie zwingen mich zu Erinnerungen, Gentlemen,“ ſagte der Prinz, hoch erröthend, „die ich lieber gänzlich aus meinem Gedächtniß verbannt hätte, da ich ſie mit Ihrem Charakter durchaus nicht vereinigen kann. Ich hätte nie geglaubt, daß meine loyalen Unterthanen ſo kleinlich gegen mich geſinnt ſeyn würden, meine jetzige ohnmächtige Lage zu benutzen, um ſich in meine Privatverhältniſſe einzudrängen, und in Hinſicht

Digitized by Google

derſelben Anordnungen zu treffen, welche ihr König als Gegenſtände anſieht, worüber dem geringſten Leibeigenen die vollſte Freiheit geſtattet iſt. In Angelegenheiten des Staats und der öffentlichen Verwaltung werde ich mich ſtets, wie es guten Fürſten geziemt, von dem Rath der Weiſeſten meines Volkes leiten laſſen; allein in meinen häuslichen Angelegenheiten, und in Betreff der Gegenſtände meiner Zuneigung, behalte ich mir dieſelbe Freiheit vor, die ich allen meinen Unterthanen geſtatte, und ohne welche eine Krone weniger würdig wäre, getragen zu werden, als eine Bettlermütze."

„Mögen Ew. Majeſtät erlauben," ſagte Sir Richard Glendale; „ich ſehe, daß es mein Loos iſt, wider Willen Wahrheiten zu ſagen; aber glauben Sie mir, daß es nur mit der größten Hochachtung und dem innigſten Bedauern geſchieht. Es iſt wahr, wir haben Sie herbei gerufen, eine große Unternehmung zu leiten, und Ew. Majeſtät haben geruht, die Ehre der Sicherheit, und die Liebe zu Ihrem Lande Ihrer Bequemlichkeit vorzuziehen, um unſer Anführer zu werden. Allein wir hielten es zugleich für einen nothwendigen und unerläßlichen vorgängigen Schritt zur glücklichen Ausführung unſeres Vorhabens — und ich muß ſagen, als eine poſitive Bedingung unſerer Theilnahme an demſelben — daß ein Individuum, von welchem wir glauben müſſen, — ich wage nicht zu beſtimmen, mit wie vieler Gewißheit, — daß es Ew. Majeſtät Vertrauen in einem zu hohen Grade beſitzt, und geneigt ſeyn dürfte, ich will nicht ſagen, zufolge offenbarer Beweiſe, aber doch eines hohen Grades von Wahrſcheinlichkeit, dieſes Vertrauen dem Kurfürſten von Hannover zu verrathen, aus Ew. Majeſtät königlichem Hauſe und Umgang entfernt werden müſſe."

„Nein, das iſt zu inſolent, Sir Richard!" ſagte Karl Edward. „Haben Sie mich in Ihre Gewalt gelockt, um mich nun auf eine ſo ungebührliche Weiſe zu mißhandeln? — Und Sie, Redgauntlet, wie konnten Sie die Sache bis zu dieſem Punkt kommen laſſen, ohne mich deutlicher zu unterrichten, daß man Beleidigungen gegen mich im Schilde führte?"

„Mein gnädiger Fürſt," ſagte Redgauntlet, „ich verdiene

Digitized by Google

in ſo weit Ew. Majeſtät Vorwürfe, daß ich kaum glauben konnte, ein ſo unbedeutender Umſtand, wie die Verbindung mit einer Frau, werde ein Unternehmen von dieſer Größe ſtören. Ich liebe die Wahrheit, Sire, und ſpreche gern aufrichtig; ich hätte mir auf keinen Fall träumen laſſen, daß Sir Richard und ſeine Freunde nicht ſchon in den erſten fünf Minuten dieſer Conferenz hätten ablaſſen müſſen, auf einer Bedingung zu beharren, die Ew. Majeſtät ſo unangenehm iſt, oder daß Ew. Majeſtät ſich nicht hätten geneigt finden ſollen, dieſe unglückliche Verbindung dem wohlmeinenden Rathe, oder auch nur den zu ängſtlichen Beſorgniſſen ſo vieler treuer Unterthanen aufzuopfern. Ich ſah keine Schwierigkeit in dieſer Aufgabe, die nicht von beiden Seiten leicht wie ein Spinngewebe hätte zeriſſen werden können."

„Sie ſind im Irrthum, Sir," ſagte Karl Edward, „in großem Irrthum — eben ſo, wenn Sie in dieſem Augenblick in Ihrem Herzen zu glauben ſcheinen, als werde meine Verweigerung ihres Verlangens von einer kindiſchen und romantiſchen Leidenſchaft für dieſes Individuum diktirt. Ich ſage Ihnen, Sir, ich könnte mich morgen von dieſer Perſon trennen, ohne dieſen Schritt einen Augenblick zu bereuen — ja, ich habe ſchon daran gedacht, ſie von meinem Hofe zu entlaſſen, aus Gründen, die mir allein bekannt ſind; aber niemals werde ich meine Rechte als Souverän und als Menſch in dem Maße vergeben, daß ich dieſen Schritt thäte, um mir die Gunſt irgend Jemandes dadurch zu ſichern, oder mir damit die Unterwürfigkeit zu erhandeln, wenn Sie dieſe anders noch für mich hegen, die ich vermöge der Rechte meiner Geburt fordern kann."

„Das ſchmerzt mich tief," ſagte Redgauntlet. „Ich hoffe, Ew. Majeſtät und Sir Richard werden ihre Entſchlüſſe nochmals erwägen, oder dieſe Diſcuſſion in einem ſo bedrängten Augenblick gänzlich beſeitigen. Ew. Majeſtät werden bedenken, daß Sie ſich auf feindlichem Boden befinden; daß unſere Zurüſtungen nicht ſo unbemerkt geblieben ſind, als daß wir ohne Gefahr unſer Unternehmen aufgeben könnten; um ſo mehr hege ich die größte Beſorgniß ſelbſt für Ew.

Digitized by Google

Majestät Person, wenn Sie nicht edelmüthiger Weise Ihren Unterthanen die Forderungen gewähren können, worauf sie, wie Sir Richard meint, hartnäckig bestehen."

„Möchte doch Ihre Besorgniß wahrhaft groß für mich seyn!" sagte der Fürst. „In diesen Augenblicken persönlicher Gefahr erwarten Sie von mir einen Entschluß, welcher das betrifft, was ich als mein Recht als Mensch und Fürst ansehen muß? Und wären Beil und Schaffot schon bereit für mich unter den Fenstern von Whitehall, so würde ich doch eher denselben Pfad betreten, welchen mein Urgroßvater ging, als im mindesten nur etwas in dem nachzugeben, was meine Ehre betrifft."

Er sprach diese Worte in einem festen, bestimmten Tone, und blickte dann rings auf die Anwesenden, welche sämmtlich (bis auf Darsie, welcher hierin die beste Beendigung eines höchst gefährlichen Unternehmens zu sehen glaubte) in größter Furcht und Bestürzung zu verharren schienen. Endlich sagte Sir Richard in einem ernsten, feierlichen Tone:

„Wenn die Sicherheit des armen Richard Glendale allein bei dieser Sache im Spiel wäre, so würde ich mein Leben nie so hoch achten, daß ich es nicht bereitwillig mit dem geringsten Dienst für Ew. Majestät aufwöge. Allein ich bin ein Abgeordneter — ein Deputirter, als der ich meinen Auftrag vollziehen muß, wenn nicht tausend Stimmen Ach und Weh über mich schreien sollen, falls ich meiner übernommenen Pflicht untreu werden wollte. Alle Ihre Anhänger, selbst auch Redgauntlet, sehen den gewissen Untergang dieses Unternehmens — die größte Gefahr für Ew. Majestät Person — die gänzliche Auflösung Ihrer Parthei und Freunde, wenn sie nicht auf dem Punkt bestehen würden, welchen unglücklicherweise Ew. Majestät so ungern zugestehen wollen. Ich sage es mit einem Herzen voll Kummer — mit einer Zunge, die unfähig ist, alle meine Gefühle auszusprechen, — aber sie muß gesagt seyn — die unselige Wahrheit — daß, wenn Ew. Majestät uns nicht eine Gnade gewähren können, die wir für unsere Sicherheit sowohl, wie für die Ihrige für nöthig achten, Ew. Majestät mit Einem Wort zehn tausend

Digitized by Google

Mann entwaffnen, bereit, ihr Schwert für Ihre Sache zu ziehen; oder, um noch deutlicher zu sprechen, daß Sie in diesem Fall auch den letzten Schatten einer royalistischen Parthei in Großbrittannien vernichten."

„Und warum fügen Sie nicht noch hinzu," sagte der Fürst in stolzem, verächtlichen Tone, „daß die guten Leute, welche für meine Sache ihr Schwert zogen, den Hochverrath, dessen sie sich gegen den Kurfürsten von Hannover schuldig machten, dadurch wieder gut machen werden, daß sie mich dann dem Schicksal preisgeben wollen, wozu mich so viele Proklamationen schon im voraus bestimmt haben? Bringen Sie meinen Kopf nach St. James, Gentlemen; Sie werden damit eine annehmlichere und ehrenvollere Handlung vollbringen, als daß Sie mich in eine Lage locken, wo ich so gänzlich in Ihrer Gewalt stehe, um sich durch mich entehrende Forderungen zu entehren."

„O Gott, Sire!" rief Sir Richard aus, indem er außer sich vor Wehmuth seine Hände zusammen schlug, „welche große, unsühnbare Schuld müssen Ew. Majestät Ahnen verbüßt haben, daß ihr ganzes Geschlecht mit so unglaublicher Selbstverblendung geschlagen worden ist."* — Kommen Sie, Mylord, — wir müssen wieder zu unsern Freunden."

„Mit Ihrer Erlaubniß, Sir Richard," sagte der junge Lord, „nicht eher, als bis wir wissen, welche Maßregeln für Sr. Majestät Sicherheit getroffen werden können."

„Sorgen Sie sich nicht um mich, junger Mann," sagte Karl Edward; „als ich mich in der Gesellschaft von hochländischen Räubern und Viehhändlern befand, war ich sicherer, als jetzt unter den Repräsentanten des edelsten Blutes von England. — Leben Sie wohl, Gentlemen — ich werde das meine selbst schaffen."

„Das soll nicht geschehen," sagte Redgauntlet. „Lassen

* Diese Worte wurden wirklich zu Karl Edward von M'Namara gesprochen, als er sich weigerte, seine Maitresse, Mistreß Walkenshau, zu entlassen. Die ganze Scene scheint sich auf einen sehr glaubwürdigen Bericht des D. King in seinen, 1819 erschienenen, „Secret Memoirs" zu gründen. W. Scott änderte nur Namen und Ort.

Digitized by Google

Sie mich, der ich Sie bis zu diesem hohen Grad von Gefahr führte, wenigstens für Ihren sichern Rückzug sorgen."

Mit diesen Worten verließ er hastig das Zimmer; sein Neffe folgte ihm. Der Wanderer wendete seine Augen von Lord — und Sir Richard Glendale weg, und warf sich in einen Sitz am oberen Ende des Gemachs, während diese in großer Verlegenheit in einiger Entfernung von ihm zusammen traten, und sich leise sprechend unterhielten.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Fortsetzung der Erzählung.

Als Redgauntlet eilig und bestürzt aus dem Zimmer trat, war die erste Person, die er auf der Treppe, und zwar so nahe an der Thüre des Zimmers traf, daß Darsie vermuthete, er müsse an derselben gehorcht haben, sein Diener Cristal Nixon.

„Was der Teufel macht Ihr hier?" sagte er kurz und zornig.

„Ich erwartete Ihre Befehle," sagte Nixon. „Es steht doch alles gut, hoffe ich? — Verzeihen Sie meinem Eifer."

„Alles steht schlecht, Sir. — Wo ist der Schurke von Seemann — Ewart — wie heißt er doch?"

„Nanty Ewart, Sir. — Ich will ihm Ihre Befehle mittheilen," sagte Nixon.

„Ich will sie ihm selbst geben," sagte Redgauntlet; „ruft ihn hierher."

„Wollen denn Ew. Gnaden die Audienz nicht abwarten?" sagte Nixon immer noch zögernd.

„Was, Sir, was habt Ihr mir einzuwenden?" sagte Redgauntlet, seine Stirn runzelnd. „Ich besorge meine Angelegenheiten selbst; Ihr, höre ich, habt Betteljungen zu Agenten."

Ohne weiter zu antworten, ging Nixon fort, ziemlich disjustirt, wie es Darsie schien.

„Dieser Hund wird unverschämt und trotzig," sagte Redgauntlet; „doch ich muß ihn schon noch eine Weile gewähren lassen."

Digitized by Google

Einen Augenblick darauf kam Nixon mit Ewart zurück.

„Ist dies der Schmugglergesell?“ fragte Redgauntlet.

Nixon nickte bejahend.

„Ist er nun nüchtern? — Er hatte nur erst noch Streit.“

„Nüchtern genug für seine Pflicht,“ sagte Nixon.

„So hört denn, Ewart — bemannt Euer Boot mit Euern besten Leuten, und haltet es am Ufer — laßt alle Eure andern Bursche an Bord gehen — habt Ihr eine Ladung, so werft sie über Bord, es soll alles fünffach bezahlt werden — und haltet Euch fertig zu einem Auslauf nach Wales, oder nach den Hebriden, oder vielleicht nach Schweden oder Norwegen.“

Ewart antwortete fast gröblich: „Schon gut, schon gut, Sir.“

„Geh mit ihm, Nixon,“ sagte Redgauntlet mit erzwungener Vertraulichkeit gegen den Diener, auf den er grollte; „sieh, ob er seine Pflicht thut.“

Ewart verließ brummend das Haus; Nixon folgte ihm. Der Steuermann hatte gerade so viel im Kopf, daß er dadurch mißtrauisch, leidenschaftlich und unruhig wurde, ohne sich äußerlich etwas anders merken zu lassen, als einigen Unmuth. Während er auf die Bay zuging, knurrte er ein Selbstgespräch vor sich hin, so laut, daß sein Begleiter jedes Wort vernahm: „Schmugglergesell — ja, das bin ich — aber, werft Eure Ladung über Bord — und seyd fertig nach den Hebriden, oder nach Schweden — oder zum Teufel wahrscheinlich. Wie nun, wenn ich darauf gesagt hätte — Rebell — Jakobit — Verräther. — Du sollst mir mit Deinen verdammten Beschwörern am Galgen bummeln. — Ich habe schon bessere daran hängen sehen — zu Dutzenden auf einmal, als ich noch unter der Linie kreuzte.“

„Das waren verdammte kurze Reden, die da Redgauntlet zu Dir sagte, Kamerad,“ unterbrach ihn Nixon.

„Was meinst Du damit?“ sagte Ewart, zusammenfahrend und zu sich kommend. „Ich habe wohl wieder einmal nach meiner alten Gewohnheit laut für mich gesprochen, nicht wahr?“

Digitized by Google

„Thut nichts,“ antwortete Nixon, „es hat Dich Niemand als ein Freund gehört. Du haſt gewiß noch nicht vergeſſen, wie Dir Redgauntlet dieſen Morgen die Klinge aus der Hand ſchlug?“

„Ach, das trage ich ihm nicht nach — wenn er nur nicht ſo ſtolz und trotzig wäre,“ ſagte Ewart.

„Auch halte ich Dich,“ ſagte Nixon, „für einen treuen und ächten Proteſtanten.“

„Das bin ich bei G—,“ ſagte Ewart. „Nein, ſelbſt die Spanier konnten meine Religion nicht aus mir herausbringen.“

„Und für einen Freund von König Georg, und der Hannöverſchen Thronfolge,“ ſagte Nixon, immer noch mit ihm gehend, mit ſehr leiſer Stimme.

„Darauf kannſt Du ſchwören, ausgenommen im Wege des Geſchäfts, wie Turnpenny ſagt. Ich bin dem König Georg gut, nur muß ich ihm immer meine Gebühren ſchuldig bleiben.“

„Du biſt auch außer'm Geſetz, glaub' ich,“ ſagte Nixon.

„So? — Nun ja, ich bins,“ ſagte Ewart. „Ich wünſchte aber von ganzem Herzen, ich wäre wieder im Geſetz. — Aber kommt hurtig, wir müſſen doch wohl alles für unſern kurz angebundenen Gentleman parat halten, denk' ich.“

„Weißt Du was, ich will Dir 'was Beſſeres rathen,“ ſagte Nixon. „Dort iſt das blutdürſtige Rebellenpack.“

„Ei, das wiſſen wir alle,“ ſagte der Schmuggler; „aber ich denke, der Schneemann fängt an zu ſchmelzen.“

„Da iſt einer darunter, deſſen Kopf dreißig — tauſend — Pfund — Sterling Gelds werth iſt,“ ſagte Nixon, zwiſchen jedem Wort abſetzend, wie um die Größe der Summe nachdrücklicher zu bezeichnen.

„Und was ſoll ich dabei?“ fragte Ewart ſchnell.

„Nichts weiter ſollſt Du dabei, als ſtatt mit Deinen Leuten auf ihren Rudern am Ufer zu halten, gleich jetzt mit Deinem Boot an Bord der Brigg gehen, und Dich um kein Zeichen vom Ufer aus kümmern. Bei Gott, Nanty Ewart, ich will Dich Zeitlebens zum Mann machen.“

Digitized by Google

„Oh, ho! ſo wären alſo die jakobitiſchen Gentlemen nicht ſo ſicher, wie ſie glauben," ſagte Nanty.

„In einer oder zwei Stunden," erwiederte Nixon, „werder ſie ſicherer im Schloſſe zu Carlisle ſeyn."

„Den Teufel, ſchon ſo bald?" rief Ewart; „und Du haſt wohl den Kundſchafter gemacht, wie's ſcheint?"

„Ja; ich bin ſchlecht bezahlt worden für meine Dienſte unter den Redgauntlets — habe kaum ein Hundelohn gekriegt — bin ſchlechter behandelt worden als ein Hund. Jetzt habe ich aber den alten Fuchs und ſeine Brut in Einer Falle, Nanty; und ich will nun ſehen, was für ein Geſicht eine gewiſſe junge Lady machen wird. Du ſiehſt, wie aufrichtig ich mit Dir bin, Nanty."

„Und ich will eben ſo aufrichtig mit Dir ſeyn," ſagte der Schmuggler; „Du biſt ein verdammter alter Verräther — Verräther an dem Mann, deſſen Brod Du aßeſt! Ich helfen arme Teufel zu betrügen, der ich ſelbſt ſo oft betrogen worden bin! — Nein, und wenns dort hundert Päbſte, Teufel und Pretenders gäbe. Ich will zurück, und ſie vor ihrer Gefahr warnen — ſie gehören zu meiner Fracht — ſind regelmäßig eingetragen — ſind mir von meinen Eignern übergeben. — Ich will zurück —"

„Biſt Du denn verrückt?" ſagte Nixon, der jetzt ſah, daß er ſich in der Vorausſetzung verrechnet hatte, Nanty's wilde Ideen von Ehre und Treue könnten durch Beleidigungen, oder ſeine proteſtantiſche Vorliebe für König Georg erſchüttert werden. Du wirſt doch nicht zurück wollen — es iſt ja nur Spaß."

„Ich will zurück zu Redgauntlet, und ſehen, ob es ein Spaß iſt, worüber er lachen wird."

„Es koſtet mich mein Leben, wenn Du das thuſt," ſagte Nixon; „hör' doch Vernunft."

Unter dieſem Wortwechſel hatte ſie ihr Pfad in einen Buſch von hohen Stechpalmen geführt. Sie befanden ſich auf halbem Wege zwiſchen dem Ufer und dem Wirthshauſe, aber nicht in gerader Richtung; von dieſer hatte Nixon ſeinen Begleiter allmälig abgeführt, um Zeit zu gewinnen.

Digitized by Google

Er sah sich nun in der Nothwendigkeit, einen verzweifelten Entschluß zu fassen. „Hör' Vernunft," sagte er; und fügte hinzu, als sich Ewart noch an seiner Seite befand: „oder sonst höre das!" und schoß dabei auf den Unglücklichen ein Taschenpistol ab.

Nanty wankte, erhielt sich aber noch auf den Füßen. „Das ging mir durch's Rückgrat," sagte er; „Du hast mir den letzten guten Dienst erwiesen, und ich will nicht undankbar sterben."

Während er diese letzten Worte sprach, sammelte er seine ganzen noch übrigen Kräfte, stellte sich auf einen Augenblick fest auf seine Füße, zog sein Messer, faßte es mit beiden Händen, und schlug damit Cristal Nixon zu Boden. Er führte diesen Hieb mit der vollen Kraft eines verzweifelten, sterbenden Menschen, deren sonst Ewart's erschöpfter Körper nicht fähig gewesen wäre; — er ging durch den Hut, welchen der Schurke trug, und drang durch die eisernen Kreuzbänder desselben bis in den Hirnschädel, wo ein Stück von der eisernen Klinge stecken blieb, die unter dem wüthenden Schlag zersprang.

Ein Matrose von der Brigg, der am Ufer auf- und abging, wurde durch den Schuß herbeigelockt, so gering auch der Knall des kleinen Taschenpistols gewesen war, und fand die beiden Unglücklichen bereits völlig todt. Erschrocken über diesen Anblick, den er für eine Folge eines unglücklichen Kampfes zwischen seinem Kapitän und einem Zollhedienten hielt (denn zufällig kannte er Nixon nicht von Person), eilte der Seemann zurück zu dem Boot, um seine Kameraden von Nanty's Tod zu benachrichtigen, und ihnen den Rath zu geben, sich selbst und das Fahrzeug in Sicherheit zu bringen.

Mittlerweile war Redgauntlet, nachdem er, wie bemerkt, Nixon abgesendet hatte, um dem unglücklichen Karl im äußersten Fall einen sichern Rückzug zu verschaffen, in das Zimmer zurückgekehrt, wo er den Wanderer verlassen hatte. Er fand ihn jetzt allein.

„Sir Richard Glendale," sagte der unglückliche Fürst,

Digitized by Google

„ist mit seinem jungen Freund zu ihren übrigen Freunden im Hause gegangen, um sich mit denselben zu besprechen. Ihnen, mein Freund Redgauntlet, will ich keine Vorwürfe über die Lage machen, in der ich mich befinde, wenn ich mich auch eben so von Gefahr umgeben, wie herabwürdigend behandelt sehe. Allein Sie hätten mir billig das Gewicht näher erörtern sollen, welches diese Gentlemen auf ihre unverschämte Forderung legen. Sie hätten mir sagen sollen, daß sie durch keinen Vergleich zu beseitigen sey — daß sie keinen Fürsten zu haben wünschten, der sie regiert, sondern im Gegentheil einen, dem sie selbst in allen Angelegenheiten Vorschriften machen könnten, von den höchsten Staatsgeschäften an bis zu den geheimsten und verborgensten seines Herzens, welche die gemeinsten Menschen heilig und frei von jeder Einmischung zu bewahren pflegen."

„Gott weiß es," sagte Redgauntlet in großer Bewegung, „ich that es in der besten Absicht, als ich Ew. Majestät anlag, hieher zu kommen. — Nie hätte ich geglaubt, daß Ew. Majestät, in einem kritischen Augenblick, wie dieser, wo ein Königreich zu gewinnen war, Anstand nehmen würden, eine Zuneigung aufzuopfern, welche —"

„Schweigen Sie, Sir!" sagte Karl; „es kommt Ihnen nicht zu, meine Gesinnungen über solche Dinge zu meistern."

Redgauntlet wurde hochroth, und verbeugte sich tief. „Wenigstens," fuhr er fort, „hoffte ich, daß sich ein Mittelweg ausfinden lassen würde, und er wird — er muß sich finden. — Kommen Sie mit mir, Neffe. Wir wollen zu diesen Gentlemen gehen, und ich bin überzeugt, tröstliche Nachrichten zurück zu bringen."

„Ich werde viel thun, um ihren Wünschen zu entsprechen, Redgauntlet. Es ist mir schmerzlich, abermals meinen Fuß auf britischen Boden gesetzt zu haben, und ihn ohne einen Schwertstreich für mein Recht verlassen zu müssen. Allein was sie da von mir verlangen, ist eine Herabwürdigung, und Nachgiebigkeit ist hierin unmöglich."

Redgauntlet verließ nochmals, begleitet von seinem Neffen, dem unfreiwilligen Zeugen dieser außerordentlichen Scene,

Digitized by Google

das Zimmer des wandernden Abenteurers, und begegnete an der Treppe Joë Crackenthorp. „Wo sind die andern Gentlemen?“ fragte Redgauntlet.

„Dort, in dem westlichen Flügel,“ antwortete Joë; „aber Master Ingoldsby,“ — mit diesem Namen wurde Redgauntlet am gewöhnlichsten in Cumberland bezeichnet, — ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich die Leute dort zusammen in Ein Zimmer stecken muß.“

„Was für Leute?“ fragte Redgauntlet ungeduldig.

„Nun, die gefangenen Fremden, welche Cristal Nixon bewachen soll. So wahr der Herr lebt! das ist ein so großes Haus, aber ich kann doch nicht solche aparte Käfige für die Leute haben, wie dergleichen in Newgate und Bedlam sind. Dort steckt ein verrückter Bettler, der ein großer Mann wird, wenn er seinen großen Prozeß gewinnt, Gott helf' ihm! — Dort ist ein Quäker und ein Advokat, die Aufruhr gestiftet haben sollen; aber ich muß sie alle unter Ein Schloß und Einen Riegel bringen, denn wir haben das ganze Haus voll Gäste, und Sie haben auch noch den alten Nixon fortgeschickt, der einem in dieser Verwirrung hätte einen guten Rath geben können. Außerdem nimmt jeder von ihnen ein Zimmer allein ein, aber keiner verlangt etwas zu verzehren, — außer dem alten Mann, der munter genug scheint, aber keinen Penny hat, die Zeche zu bezahlen.“

„Mache mit ihnen, was Du willst,“ sagte Redgauntlet, welcher ungeduldig seinem Vortrag zugehört hatte; „kannst Du sie nur abhalten, herauszukommen und Lärm in der Umgegend zu machen, so ist mir alles gleich.“

„Ein Quäker und ein Advokat!“ sagte Darsie. „Das muß Fairford und Geddes seyn. — Oheim, ich muß Sie bitten —“

„Ruhig, Neffe,“ unterbrach ihn Redgauntlet, „jetzt ist's nicht Zeit, viel zu fragen. Sie werden sich selbst von ihrem Schicksal binnen einer Stunde überzeugen — es wird ihnen nichts zu leid geschehen.“

Mit diesen Worten eilte er auf das Gemach zu, wo die jakobitischen Gentlemen ihren Rath hielten, und Darsie folgte

Digitized by Google

ihm in der Hoffnung, das Hinderniß, welches sich gegen den Fortgang ihrer Unternehmung aufgethürmt hatte, werde unübersteiglich bleiben, und ihm die Nothwendigkeit eines gewaltsamen und gefahrvollen Bruchs mit seinem Oheim ersparen. Die Discussionen waren unter ihnen sehr lebhaft; der kühnere Theil der Verschwornen, welche wenig außer ihrem Leben zu wagen hatten, waren voll Verlangen, auf gut Glück loszubrechen; während die anderen, welche ein Gefühl von Ehre und Abgeneigtheit, lang gehegten Grundsätzen zu entsagen, herbeigeführt hatte, vielleicht nicht unzufrieden waren, einen guten Vorwand zur Ablehnung eines Unternehmens gefunden zu haben, wozu sie sich mit mehr Widerwillen als Eifer hatten verleiten lassen.

Unterdessen machte sich Joë Crackenthorp die in der Eile gegebene Erlaubniß Redgauntlet's zu nutze, und begann in Ein Zimmer alle Personen zu stecken, deren Bewachung für nöthig erachtet worden war. Ohne bei dieser Absicht viel auf den Anstand zu sehen, bestimmte er als gemeinschaftliches Gefangenzimmer das Gemach, welches Lilias seit der Trennung von ihrem Bruder allein eingenommen hatte. Die Thür hatte ein festes Schloß und doppelte Angeln, was wahrscheinlich der Grund war, weshalb er es vorzugsweise zu dem Aufenthaltsort der Gefangenen bestimmte.

Hierein führte Joë mit wenig Umständen und großem Lärm den Quäker und Fairford, wobei sich jener über das Unmoralische, dieser über das Illegale eines solchen Verfahrens ereiferte. Nächst diesen schob er, fast mit dem Kopf zuerst, den unglücklichen Littganten hinein. Er hatte noch auf der Schwelle einigen Widerstand gegen diese Art von Einführung versucht; allein ein tüchtiger, darauf erhaltener Puff machte, daß er vollends hinein stürzte, wie ein im Stoßen begriffener Hammel, und zwar mit einem so gewaltigen Impetus, daß er selbst bis an das andere Ende des Zimmers, und sein Dreiecker, der sich auf der Spitze seiner Werkperrücke wiegte, auf Miß Redgauntlet hätte fliegen müssen, hätte nicht der würdige Quäker seinen Lauf dadurch unterbrochen, daß er ihn am Kragen packte, und so zum

Stehen brachte. „Freund," sagte er, mit jener wahren Höflichkeit, die so gut ohne alle äußere Förmlichkeiten ausgeübt werden kann: „Du bist keine passende Gesellschaft für diese junge Person; sie ist, wie Du siehst, erschrocken, daß wir so plötzlich hier herein geschafft worden sind; aber geschah dies auch ohne unsere Schuld, so geziemt es sich doch für uns, ihr höflich zu begegnen. Komm Du daher mit mir an dieses Fenster; und ich will Dir etwas erzählen, was Dich betrifft."

„Und warum soll ich denn nicht mit der Leddy sprechen, Freund?" sagte Peter, mit dem es nun schon nicht mehr richtig stand. „Ich habe wohl eher schon mit Leddies gesprochen, Mann. — Warum sollte sie sich denn vor mir fürchten? — Ich bin ja kein Gespenst, denk' ich. — Warum zieht Ihr mich dorthin? — Ihr werdet mir meinen Rock zerreißen, und ich kann Euch eine Klage anhängen, und mich auf Eure Kosten sartum tectum machen."

Ohne auf diese Drohung zu achten, führte Mr. Geddes, dessen Muskeln so kräftig waren, wie sein Urtheil gesund und sein Charakter gemäßigt, den armen Peter, der wohl fühlte, daß er nicht widerstehen könne, in einen entfernteren Winkel des Zimmers, wo er ihn, er mochte wollen oder nicht, auf einen Stuhl nöthigte, sich an seine Seite setzte, und so glücklich seine Zudringlichkeit gegen die junge Lady abwendete, die er höchst wahrscheinlich mit seiner angenehmen Gesellschaft zu beglücken Lust hatte.

Hätte Peter gleich bei seinem Eintritt seinen wohlgelahrten Rechtskonsulenten erkannt, so dürften die wohlgemeinten Anstrengungen des guten Quäkers schwerlich hingereicht haben, ihm auf eine Zeitlang Zwang anzulegen; Fairford stand jedoch mit dem Rücken gegen seinen Clienten gekehrt, dessen Augenpupillen, außerdem schon etwas getrübt von Ale und Branntwein, bald durch die Betrachtung einer halben Krone hinlänglich beschäftigt wurden, welche Josua zwischen seinem Zeigefinger und Daumen hindurch lugen ließ, indem er dazu bemerkte: „Freund, Du bist arm und hülfsbedürftig. Dies wird Dir hier, wenn Du es gut anwendest, natürlich auf mehr als einen Tag Unterhalt gewähren; und ich will Dir's

geben, wenn Du Dich hier niedersetzen und mir Gesellschaft leisten willst: denn weder ich noch Du, Freund, sind wir eine passende Gesellschaft für Damen."

„Ihr mögt für Euch selbst reden, Freund," sagte Peter stolz; „ich war stets als ein Ritter der Damen bekannt; und in meinem Geschäft bediente ich die Leddies mit mehr Anstand, als Plainstanes, der verdammte, unbeholfene Schlingel! Das war auch eine Ursache mit zu unserem Streit"

„Gut; allein, Freund," sagte der Quäker, welcher bemerkte, daß die junge Lady immer noch Peter's Zudringlichkeit fürchtete, „ich wünschte gern aus Deinem Munde etwas von Deinem großen Prozeß zu hören, welcher ein Gegenstand von so großer Berühmtheit geworden ist."

„Berühmtheit? — Darauf könnt Ihr schwören," sagte Peter, denn nun war die Seite berührt, mit welcher seine verwirrte Phantasie stets zugleich vibrirte. „Auch wundere ich mich gar nicht, daß Menschen, die alles nur nach dem äußern Schein der Größe beurtheilen, mich für höchst beneidenswerth halten. Es ist gar wohl wahr, daß es ein wahrhaft großartiges Gefühl ist, wenn man seinen Namen durch den ganzen gewölbten, ungeheuern Saal des Outer-House donnern hört; „Der arme Peter Peebles gegen Plainstanes, et per contra;" wenn alle die besten Juristen im Hause dann herbei fliegen, wie die Adler zu der Beute; die einen, weil sie in der Sache arbeiten, die anderen, weil sie sich gern den Schein geben möchten, als hätten sie auch dabei zu thun, (denn Pfiffe und Kniffe gibt es nicht blos im Muslingeschäft) — wenn die Schreiber ihre Federn spitzen, um die Debatten nieder zu schreiben — wenn die Lords nun Platz nehmen in ihren Stühlen, wie Leute, die sich zu einem fetten Schmaus setzen, und ihren Sekretären zurufen, ihnen das oder jenes Stück Akten einzuhändigen, während die armen Teufel nichts weiter thun können, als sich dieselben von den Gerichtsdienern geben zu lassen. Dies alles mit anzusehen," fuhr Peter in einem Tone hoher Begeisterung fort, „und zu wissen, daß von den vornehmen Leuten wohl drei Stunden lang nichts gesagt und gethan werden darf, außer was dich

Digitized by Google

und dein Geschäft betrifft — O, Mann, kein Wunder, daß Ihr das für einen hohen Ruhm auf dieser Welt haltet! — Und doch, Landsmann, wie gesagt, doch gibt's dabei auch manche trübe Stunde. — Manchmal denke ich an mein hübsches Häuschen, wo Mittagsbrod, Abendbrod, Frühstück aufgetragen wurden, ohne daß ich ein Wort darum verlor, wie wenn's von Feen gebracht würde — und an das gute Bett zur Nacht — und an die blanken Kronen in der Tasche. — Und wenn ich nun all meine irdische Habe so in einer Wage in der Luft schweben sehe, jetzt hoch, jetzt tief, je wie sie der Hauch des Richters nach den Worten des Vertheidigers oder Klägers neigt, wahrlich, Mann, da bereue ich's manchmal, daß ich jemals dies Prozessiren anfing, wollt Ihr auch meinen Worten kaum Glauben beimessen, wenn Ihr wieder den Ruhm und das Ansehen bedenkt, den ich dadurch erlangt habe."

„Wahrhaftig, Freund," sagte Josua mit einem Seufzer, „ich freue mich, daß Du doch etwas in Deinem Prozessiren gefunden hast, was Dich für Armuth und Hunger entschädigt; allein ich glaube, auch alle übrige Gegenstände des menschlichen Ehrgeizes müßten ihre vortheilhaften Seiten eben so verlieren, wie Dein endloses Streiten und Prozessiren, wenn man sie eben so nahe zu betrachten Gelegenheit hätte."

„Hat nichts zu sagen, Freund," sagte Peter, „laßt Euch nur den eigentlichen Stand der vereinten Prozesse zeigen, und Ihr werdet mir zugestehen müssen, daß ich jetzt das schönste Spiel habe, wenn ich nur erst den jungen Hasenfuß, Alan Fairford, wieder ausgegattert habe."

Alan Fairford war eben in Unterhaltung mit der maskirten Dame begriffen (denn Miß Redgauntlet trug ihre Reisemaske noch immer), und versicherte sie bei ihrer sichtbaren Angst und Verlegenheit seines bestmöglichsten Schutzes, als sein laut ausgesprochener Name seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Er sah sich um; allein kaum hatte er Peter Peebles bemerkt, so suchte er ihm möglichst aus dem Wege zu gehen. Es gelang ihm auch vollkommen, so sehr war Peter in seine Unterhaltung mit einem der achtungswürdig-

Digitized by Google

sten Zuhörer vertieft, dessen Aufmerksamkeit er jemals zu fesseln vermocht hatte. Durch diese kleine Bewegung, so schnell sie auch vollbracht wurde, erlangte er einen unerwarteten Vortheil; denn während er sich umsah, wollte Miß Lilias, ich habe nie erfahren können, warum, ihre Reisemaske in bessere Ordnung bringen, machte das aber so ungeschickt, daß Alan, als er sich wieder umkehrte, so viel von ihren Gesichtszügen wahrnahm, daß er sich berechtigt glaubte, sie als seine schöne Klientin anzureden, und sie noch angelegentlicher mit der Kühnheit eines alten Bekannten seines Schutzes und Beistandes zu versichern.

Lilias Redgauntlet zog nun die Maske gänzlich von ihrem hoch erröthenden Antlitz ab, und sagte mit kaum vernehmlicher Stimme: „Mr. Fairford, Sie sind ein Gentleman von Gefühl und Edelmuth; wir haben uns in der That bei einer frühern Gelegenheit schon gesehen, die Ihnen wohl sonderbar genug erscheinen muß; ich hätte auf jeden Fall dafür Tadel und Mißbilligung verdient, wenigstens für meine Voreiligkeit, wenn mich nicht ein Umstand dazu hätte auffordern müssen, welcher meinem Herzen zu nahe lag.“

„Mein inniger Antheil an dem Schicksal meines geliebten Darsie Latimer,“ sagte Fairford, ein wenig zurücktretend, und seiner anfänglichen Annäherung einen merklichen Zwang anlegend, „gibt mir ein zweifaches Recht, seiner —“ Er stockte.

„Seiner Schwester nützlich zu seyn, wollten Sie sagen,“ erwiederte Lilias.

„Seiner Schwester, Madam!“ wiederholte Alan in höchstem Erstaunen: „Schwester, wahrscheinlich nur in Zärtlichkeit.“

„Nein, Sir; mein theurer Bruder Darsie ist mit mir durch wirkliche Bande der Verwandtschaft verknüpft; und ich freue mich sehr, die Erste zu seyn, dies demjenigen seiner Freunde zu sagen, den er am meisten achtet.“

Fairford's erster Gedanke war die leidenschaftliche Liebe, welche Darsie gegen die schöne Unbekannte genährt hatte. „Guter Gott!“ rief er aus, „wie ertrug er diese Entdeckung?“

Digitized by Google

„Mit Ergebung, glaube ich,“ sagte Lilias lächelnd. „Eine liebenswürdigere Schwester hätte er wohl leicht finden können, aber wohl keine, die ihn mehr lieben könnte als ich.“

„Ich meinte — ich wollte blos sagen,“ antwortete der junge Advokat, welchen die gewohnte Geistesgegenwart auf einen Augenblick verließ: „das heißt, ich wollte nur fragen, wo sich wohl Darsie Latimer jetzt befindet?“

„In diesem Hause, unter der Vormundschaft unseres Oheims, den Sie, glaube ich, schon durch einen Besuch bei Ihrem Vater unter dem Namen Herries von Birrenswork kennen gelernt haben.“

„Lassen Sie mich zu ihm eilen,“ sagte Fairford; „ich habe ihn durch Gefahren und Schwierigkeiten gesucht — ich muß ihn sogleich sehen.“

„Sie vergessen, daß Sie Gefangener sind,“ sagte die junge Lady.

„Wahr — wahr; aber man kann mich nicht lang hier verhaftet lassen — die vorgeschützte Veranlassung dazu ist zu lächerlich.“

„Ach,“ sagte Lilias, „unser Schicksal — das meines Bruders und das meinige wenigstens — hangen von Conferenzen ab, die vielleicht kaum länger als eine Stunde dauern werden. — Für Sie, Sir, hoffe und fürchte ich nichts, als eine kurz dauernde Gefangenschaft; mein Oheim ist weder grausam noch ungerecht, obwohl ihn Niemand an Eifer in der Sache übertreffen kann, der er sich geweiht hat.“

„Und das ist die des Pretend —“

„Um Gottes willen, sprechen Sie leiser!“ sagte Lilias, ihre Hand erhebend, wie wenn sie ihm den Mund verschließen wollte. „Dies Wort kann Ihnen das Leben kosten. Sie wissen nicht — Sie wissen sicher nicht — wie schrecklich die Lage ist, in welcher wir uns jetzt befinden, und worein Sie, wie ich fürchte, Ihre Freundschaft für meinen Bruder gleichfalls verwickeln kann.“

„Ich weiß allerdings nichts von den besondern Umständen unserer Lage,“ sagte Fairford; „aber wie groß auch die Gefahr seyn mag, ich werde meinen Antheil an derselben zum

Digitized by Google

Besten meines Freundes nicht verschmähen; oder," fügte er schüchtern hinzu, „der Schwester meines Freundes. Lassen Sie mich hoffen," fuhr er fort, „theure Miß Latimer, daß Ihnen meine Gegenwart von einigem Nutzen seyn möge; und damit ich mich dieses Glückes erfreuen könne, gestatten Sie mir einigen Antheil an Ihrem Vertrauen, um das ich Sie, wie ich wohl überzeugt bin, in jedem andern Fall kein Recht zu bitten haben würde."

Er führte sie unter diesen Worten in einen entfernteren Fensterbogen; weil er aber, wie er ihr bemerkte, unglücklicherweise der Zudringlichkeit des verrückten Alten ausgesetzt zu seyn fürchtete, der ihr schon bei seinem Eintritt so viel Schrecken eingeflößt hatte, breitete er Darsie Latimer's Reithemd, das er im Zimmer zurück gelassen hatte, über zwei Stuhllehnen, und machte sich so eine Art von spanischer Wand, hinter welcher er sich mit der Jungfrau vom grünen Mantel verbarg. Er verhehlte sich dabei nicht, daß die Gefahr, von welcher er bedroht war, reichlich durch das Bewußtseyn aufgewogen wurde, die Gefühle gegen sie wieder aufleben zu lassen, welche er aus Rechtlichkeit gegen seinen Freund in der Geburt erstickt hatte.

Das wechselseitige Verhältniß eines Rathenden und Berathenen, eines Beschützers und Beschützten, ist den gegenseitigen Beziehungen zwischen Mann und Weib so vollkommen angemessen, daß dadurch schon oft in sehr kurzer Zeit die glücklichsten Fortschritte in der Bekanntschaft zweier Seelen bewirkt wurden; denn dies Verhältniß fordert vom Mann Vertrauen und Zuversicht, und verscheucht zu große Schüchternheit aus dem Herzen des Weibes, so daß dadurch die gewöhnlichen Hindernisse einer leichten und schnellen Bekanntschaft bald niedergeworfen werden.

Unter solchen Umständen vernahm Fairford von Lilias Redgauntlet, beide so gut wie möglich gegen alle Beobachtung geschützt, und in ihrem Winkel so leise zusammen flüsternd, daß ihre beiderseitigen Gesichter durch die nothwendige Annäherung sich fast berührten, die Geschichte ihrer Familie, besonders die ihres Oheims, die Absichten desselben auf ihren

Digitized by Google

Bruder, und die Todesangst, welche sie fühlte, daß es ihm vielleicht in diesem Augenblick schon gelungen seyn möchte, Darsie für einen verzweifelten Plan zu gewinnen, der seinem Vermögen und vielleicht selbst seinem Leben verderblich werden könnte.

Alan Fairford's Scharfsinn verknüpfte sogleich diese empfangenen Mittheilungen mit dem, was er in Fairladies gehört hatte. Sein erster Gedanke war jetzt, auf alle Gefahr seine augenblickliche Flucht zu bewirken, und sich den nöthigen Beistand zu verschaffen, um damit eine Verschwörung von so kühnem Charakter in der Wiege zu ersticken. Er glaubte auch nicht, daß ihm das schwer werden könnte; denn war auch die Thür von außen bewacht, so konnte er doch durch das Fenster entkommen, das kaum zehn Fuß hoch vom Boden war; der Anger vor dem Haus war uneingefriedigt, und reichlich mit Stachelginst bedeckt. Er sah daher kein Hinderniß, seine Freiheit leicht zu bewirken, und seine Flucht sicher zu verbergen, wenn er diese nur erst angetreten haben würde.

Allein Lilias protestirte gegen diesen Plan. „Mein Oheim," sagte sie, „ist ein Mann, der in den Augenblicken seines höchsten Fanatismus weder Furcht noch Scheu kennt. In solchen ist er fähig, an Darsie jedes Unrecht auszulassen, das er von Ihnen erfahren zu haben glauben müßte — auch ist er mein Verwandter, und war mein Beschützer und Wohlthäter, darum muß ich Sie bitten, jeden Versuch der Art, wenn auch zu Gunsten meines Bruders, zu unterlassen, wodurch sein Leben gefährdet werden kann." Fairford erinnerte sich an Vater Buonaventura, und zweifelte keinen Augenblick, daß er einer von den Söhnen des Chevalier de Saint George seyn müsse, und sein Herz empörte sich, wenn auch im Widerspruch mit seinen öffentlichen Pflichten — und es würde hart seyn, ihn deshalb tadeln zu wollen — gegen den Gedanken, das Werkzeug zu werden zur Ausrottung des letzten Sprößlings von dem uralten Geschlecht der schottischen Fürsten. Er dachte dann daran, sich, wo möglich, bei dieser geheimnißvollen Person eine Audienz zu verschaffen, und ihm die gänz-

Digitized by Google

liche Hoffnungsloſigkeit ſeines Unternehmens vorzuſtellen, die ihm vielleicht der Eifer ſeiner Partheigänger verheimlicht haben könnte. Allein auch dieſen Plan gab er wieder auf, als er ihn kaum gefaßt hatte. Er ſah bald ein, daß alles Licht, was er über die Lage des Landes zu geben vermochte, zu ſpät für einen Mann kommen würde, als daß es ihm noch nützlich werden könnte, welcher, wie man ſagte, den vollen Antheil an dem angeſtammten Eigenwillen hatte, der ſeinen Vorältern ſchon ſo theuer zu ſtehen gekommen war, und der, da er einmal das Schwert gezogen, nun auch die Scheide von ſich geworfen haben mußte.

Lilias ſchlug den Plan vor, welcher den Umſtänden unter allen am angemeſſenſten zu ſeyn ſchien, nämlich, mit Rückſicht auf ihre Lage, ſorgfältig Acht zu haben, wann Darſie einen Grad von Freiheit erlangen werde, und ſich dann mit ihm in Einverſtändniß zu ſetzen, in welchem Fall ſie dann ihre Flucht gemeinſchaftlich, ohne das Leben eines Einzelnen zu gefährden, bewerkſtelligen könnten.

Ihre jugendliche Berathung wollte eben noch das Weitere hierüber feſt ſtellen, als Fairford, der aufmerkſam auf das leiſe Flüſtern ſeiner Gefährtin zuhörte, das durch einen leichten Anflug von fremdartigem Accent der Ausſprache noch mehr Anziehendes gewann, plötzlich durch eine ſchwere Fauſt aufgeſchreckt wurde, die mit voller Wuth auf ſeine Schulter nieder fiel, während Peter Peebles, der ſich endlich von dem wohlmeinenden Quäker los gemacht hatte, mit ſeiner unharmoniſchen Stimme in das Ohr ſeines entflohenen Conſulenten ſchrie: „Aha, Burſche! Nun, denke ich, habe ich Sie. — Was? So ſeyd Ihr wohl ein Kammeradvokat geworden, he? — Und habt Euch Clienten in Schürze und Haube angeſchafft? Aber ſeht Euch vor, Freund; Ihr ſollt mir ſchöne Sprünge machen müſſen, wenn meine Klage gegen Euch diskutirt werden wird, mögt Ihr Euch dagegen wehren, wie Ihr wollt.“

Alan Fairford war es nie in ſeinem Leben ſchwerer geworden, eine erſte Aufwallung zu unterdrücken, als jetzt, wo er ſich auf alle mögliche Weiſe mäßigen mußte, den verrück-

Digitized by Google

ten Tollkopf nicht niederzuschlagen, der ihn in einem solchen Augenblick gestört hatte. Allein Peter's lange Anrede ließ ihm Zeit, vielleicht zum Glück für beide Partheien, das höchst Unanständige eines solchen Betragens auf einen Augenblick zu erwägen. Er konnte jedoch auch vor Ingrimm kein Wort hervor bringen, während Peter fortfuhr:

„Wohl, mein guter Mann, ich sehe, Sie schämen sich und bereuen es; und das ist kein Wunder. Sie müssen sich von dieser Person los machen — dergleichen Frauenzimmer sind zu leichte Gesellschaft für Sie. Ich habe den alten würdigen Pest sagen hören, daß die Robe und der Unterrock sich schlecht vertragen. Daher kommen Sie mit heim zu Ihrem armen Vater, ich will auf den ganzen Rückweg für Sie sorgen, und Ihnen Gesellschaft leisten, und der T—l soll mich holen, wenn ich von etwas anders sprechen werde, als von den vereinten Prozessen der großen Rechtssache von dem armen Peebles gegen Plainstanes."

„Wenn Du es aushalten kannst, so viel von diesem großen Prozesse geduldig anzuhören, Freund," sagte der Quäker, „wie ich aus bloßer Theilnahme für Dich angehört habe, so glaube ich, wirst Du der Sache bald auf den Grund kommen, wenn sie nicht anders grund- und bodenlos ist."

Fairford schüttelte ziemlich unmuthig Peter's große, knöcherne Hand ab, womit er seine Schulter gepackt hatte, und war eben im Begriff, sich über diese unwillkommene und unverschämte Art der Unterbrechung etwas derb auszulassen, als sich die Thüre öffnete, und eine fistulirende Stimme zur Schildwache sagte: „Ich sage Euch, Ihr müßt mich 'nein lassen; ich muß sehen, ob Mr. Nixon hier ist;" und zugleich lugte des kleinen Benjie's Affengesicht mit den durchdringenden schwarzen Augen in's Zimmer. Ehe er aber seinen Kopf wieder zurückziehen konnte, war auch Peter Peebles mit Einem Sprung an der Thüre, packte den Knaben beim Kragen, schleppte ihn herein in's Zimmer, und sagte:

„Habe ich Dich endlich, Du nichtsnutziger Ausbund der Hölle. — Gleich legst Du mir Rechnung ab, Schlingel —

Digitized by Google

Du sollst mir alles bis auf die Zinsen von Zinsen wiedergeben müssen, Du Teufelskerl."

„Was willst Du denn von ihm?" sagte der Quäker, zwischen beide tretend; „was erschreckst Du denn den Knaben so, Freund Peebles?"

„Ich gab dem Bastard einen Penny, mir Schnupftabak zu holen," antwortete der Arme, „und er hat von seinem Auftrage noch nicht Rechenschaft abgelegt; allein ich will ihm schon helfen."

Mit diesen Worten begann er gewaltsam die Taschen der zerlumpten Jacke Benjie's zu durchwühlen, wo er einige Dohnen zum Vogelfang, Schnellkugeln, einen angebissenen Apfel, zwei gestohlene Eier (wovon Peter das eine im Eifer seiner Durchsuchung zerbrach), und mehrere andere unbedeutende Kleinigkeiten fand, wozu er nicht auf die rechtlichste Weise gekommen seyn mochte. Der kleine boshafte Bursche biß und schlug unter dieser Procedur wie ein junger Fuchs, ließ aber, wie dieses Thier, weder Schreien noch Winzeln hören, bis ein Billet, welches Peter aus seinem Brustlatz riß, bis zu Lilias Redgauntlet flog, und zu ihren Füßen nieder fiel. Es war addressirt an C. N.

„Es ist an den Schurken Nixon," sagte sie zu Alan Fairford; „öffnen Sie es ohne Bedenken; dieser Knabe ist sein Spion; wir werden sehen, was der Nichtswürdige im Schilde führt."

Der kleine Benjie wehrte sich nun nicht länger, sondern ließ sich von Peebles ohne Widerstand einen Schilling nehmen, an welchem er sich für Kapital und Interesse bezahlt zu machen erklärte, worauf er ihm das Uebrige berechnen wolle. Der Knabe, der mit etwas ganz anderem beschäftigt zu seyn schien, rief nur aus: „Nun wird mich Master Nixon todtschlagen!"

Alan Fairford trug kein Bedenken, das kleine Billet zu erbrechen, dessen Inhalt in den Worten bestand: „Es ist alles bereit — halten Sie sie nur so lange hin, bis ich in der Nähe bin — Ihre Belohnung bleibt Ihnen gewiß. — C. C."

„Ach, mein Oheim — mein armer Oheim!" sagte Lilias;

Digitized by Google

„das ist die Folge von seinem Vertrauen. Nun, glaube ich, wird es das Beste für uns Alle seyn, wenn wir ihn sogleich von der Verrätherei seines Vertrauten benachrichtigen — geben sie ihr Unternehmen auf, wie sie das nun thun müssen, so wird Darsie sogleich frei."

In demselben Augenblick waren sie auch beide an der halb offenen Thüre des Zimmers, wo Fairford mit dem Vater Buonaventura zu sprechen, und Lilias eben so hastig nur auf einen Augenblick ihren Oheim zu sehen verlangte. Während die Wache ungewiß war, was sie thun sollte, wurde ihre Aufmerksamkeit auf ein lautes Geräusch an der Thüre des Hauses gelenkt, wo sich eine große Menge Menschen auf den Schreckensruf: „Der Feind rückt an!" zusammengedrängt hatte, der, wie sich's später ergab, durch einige Herumstreicher veranlaßt worden war, welche auf die beiden todten Körper, Nanty Ewart's und Nixon's, gestoßen waren.

In der Verwirrung, welche durch diesen Tumult veranlaßt wurde, verließ die Wache ihren Posten. Lilias nahm nun Fairford's Arm, und beide fanden kein weiteres Hinderniß, selbst bis in das entlegenere Gemach zu dringen, wo sich die Hauptpersonen der Unternehmung in der höchsten Unruhe befanden; auch der Chevalier hatte sich an sie angeschlossen.

„Gewiß nichts, als eine Rauferei unter diesen Halunken von Schmugglern," sagte Redgauntlet.

„Nichts als eine Rauferei, meinen Sie?" sagte Sir Richard Glendale; „und doch geht die Brigg, die einzige Hoffnung zur Rettung für —" er blickte auf den Prinzen, — „mit vollen Segeln in die See!"

„Machen Sie sich keine Sorge um mich," sagte der unglückliche Prinz; „das ist nicht der schlimmste Fall, den mir mein Geschick schon bereitet hat; und sollte er es seyn, so fürchte ich ihn nicht. Schaffen Sie nur das Ihre, Mylords und Gentlemen."

„Nein! Nie!" rief der junge Lord. — „Unsere einzige Hoffnung beruht nun auf einem ehrenvollen Widerstand."

„Ja gewiß," sagte Redgauntlet; „es möge die Verzweiflung die Eintracht unter uns erneuern, welche ein Zufall ge-

Digitized by Google

ſtört hat. Meine Meinung iſt, daß wir das königliche Banner ſogleich entfalten, und — Was iſt das?“ ſagte er finſter, ſich unterbrechend, als Lilias ihn zuerſt am Aermel zupfte, und ihm das Billet übergab, mit der Bemerkung, daß es für Criſtal Nixon beſtimmt war.

Redgauntlet las — und es entfiel ſeinen Händen. Starr blickte er mit erhobenen Händen und weit geöffneten Augen auf den Boden, wo es lag, bis Richard Glendale das unheilvolle Papier aufhob, gleichfalls las, und ſagte: „Nun iſt wirklich alles vorbei.“ Er reichte es Marwell'n, welcher laut ſagte: „Der ſchwarze Colin Campell, ſo wahr G—t lebt! Er iſt, wie ich gehört habe, heute in größter Eile von London gekommen.“

Gleichſam wie ein Echo dieſer Worte vernahm man in dieſem Augenblick die Geige des blinden Mannes, der mit vielem Eifer einen bekannten Marſch des Clans Campell ſpielte.

„Ja, die Campell's kommen wirklich,“ ſagte Mac Kellar; „ſie rücken mit dem ganzen Bataillon von Carliſle auf uns an.“

Es entſtand jetzt ein banges, muthloſes Schweigen, unter welchem ſich einige Wenige leiſe aus dem Gemach ſchlichen.

Lord — ſagte, mit dem hochherzigen Sinn eines jungen Britten: „Sind wir Thoren geweſen, ſo wollen wir wenigſtens keine Schurken ſeyn. — Wir haben Einen in unſerer Mitte, der mehr werth iſt, als wir Alle, und auf unſere Verſprechungen hierher kam. — Thun wir wenigſtens alles, um ihn zu retten.“

„Wahr, ſehr wahr,“ antwortete Sir Richard Glendale. „Zuerſt laßt uns für den König ſorgen.“

„Das wird meine Sache ſeyn,“ ſagte Redgauntlet; „wenn wir nur noch ſo viel Zeit übrig haben, daß wir die Brigg zurückbringen können, wird alles noch gut gehen — ich will ſogleich einige Leute in einem Fiſcherkahn an Bord ſchicken, um ſie wieder an den Kai zu bringen.“ — Sogleich gab er Einigen der Entſchloſſenſten ſeiner Leute die nöthigen Be-

Digitized by Google

fehle. — „Iſt er nur einmal an Bord," ſagte er, „ſo ſind wir zahlreich genug, mit dem Schwert in der Hand ſeinen Rückzug zu decken."

„Brav, brav," ſagte Sir Richard, „und ich will mich ſogleich nach den Punkten umſehen, die am beſten in Vertheidigungszuſtand geſetzt werden können; und die alten Burſche in der Pulververſchwörung ſollen ſich nicht verzweifelter gewehrt haben, als wir es thun wollen. — Redgauntlet," fuhr er fort, „ich ſehe, Einige unſerer Freunde ſind blaß geworden; aber Ihr Neffe ſcheint mir jetzt viel heiterer zu ſeyn, als wie wir uns in Ruhe berathſchlagten, und die Gefahr noch fern war."

„So iſt der Geiſt unſeres Hauſes," ſagte Redgauntlet; „unſer Muth entbrennt immer am höchſten für die unterliegende Parthei. Auch ich fühle, daß ich dieſe Kataſtrophe, als der Urheber derſelben, nicht überleben darf. Laſſen Sie mich nur erſt," ſagte er, ſich zu Karl'n wendend, „Ew. Majeſtät geheiligte Perſon ſo ſicher ſehen, wie es unter dieſen Umſtänden möglich iſt, und dann —"

„Erſparen Sie ſich alle Sorgen um mich, Gentlemen." ſagte Karl wieder; „eher würden Sie dort den ſtolzen Scheitel des Criffel ſich zur Flucht neigen ſehen, als mich."

Die Meiſten warfen ſich ihm zu Füßen, und baten und beſchworen ihn um ſeine Einwilligung; Einige aber ſchlichen ſich aus dem Zimmer, und man hörte ſie bald davonreiten. Unbemerkt in dieſer Scene traten Darſie, ſeine Schweſter und Fairford zuſammen, und hielten ſich feſt Hand in Hand, wie ſolche, die entſchloſſen ſind, ihr Loos gemeinſchaftlich zu tragen, ob es Leben oder Tod mit ſich bringen mag, wenn ihr Fahrzeug im Sturme in jedem Augenblick zu ſcheitern droht.

Aber mitten in dieſer Scene banger Erwartung trat plötzlich ein Gentleman, in einfachem Reithabit, mit der ſchwarzen Kokarde am Hut, aber unbewaffnet, bis auf ein Couteau-de-chasse, ohne Umſtände in's Zimmer. Er war ein ſchlanker, magerer Mann von edlem Aeußeren, deſſen Blick und Haltung den Militär verrieth. Er war durch die

Digitized by Google

Wachen der Verſchwornen, wenn ſie anders in der Verwirrung auf ihren Poſten geblieben waren, ohne Aufenthalt oder Anfrage hindurch gegangen, und ſtand jetzt, faſt unbewaffnet, unter bewaffneten Männern, welche ihn aber dennoch wie einen Engel der Zerſtörung anſtarrten.

„Sie ſehen mich ſo kalt an, Gentlemen," ſagte er. „Sir Richard Glendale —, Mylord —, — wir waren uns nicht immer ſo fremd. Ha, Pate-in-Peril, wie ſteht es mit Ihnen? Und auch Sie, Ingoldsby — ich darf Sie wohl nicht bei einem andern Namen nennen — warum empfangen Sie einen alten Freund ſo kalt? Aber Sie errathen wohl meinen Auftrag."

„Und wir ſind darauf vorbereitet, General," ſagte Redgauntlet; „wir ſind nicht Männer, die ſich geduldig wie Lämmer zur Schlachtbank führen laſſen."

„Pſhaw! Sie nehmen es zu ernſthaft — vergönnen Sie mir nur, Ein Wort Ihnen zu ſagen."

„Keine Worte können unſere Abſicht erſchüttern," ſagte Redgauntlet, „wäre auch Ihr ganzes Kommando, wie ich glaube, daß es iſt, um dies Haus geſtellt."

„Ich kam allerdings nicht ohne Unterſtützung," ſagte der General; „allein wenn Sie mich hören wollten —"

„Hören Sie mich, Sir," ſagte der Abenteurer, vorwärts tretend; „ich bin wahrſcheinlich der Zielpunkt Ihrer Abſichten. — Ich unterwerfe mich freiwillig, um dieſe Gentlemen gegen Gefahren zu ſichern — laſſen Sie dieſen Entſchluß wenigſtens zu ihrem Beſten gereichen."

Ein Ausruf: „Niemals, niemals!" erſchallte jetzt einſtimmig aus dem Munde der kleinen Schaar der Verſchworenen, die ſich dicht um den unglücklichen Prinzen drängten, und Campbell gepackt oder niedergemacht haben würden, wäre er nicht ruhig mit verſchlungenen Armen ſtehen geblieben, und mit einem Blick, der eher Ungeduld verrieth, daß ſie ihn nicht anhören wollten, als die geringſte Furcht vor Gewaltthätigkeit von ihrer Hand.

Endlich erlangte er einen Augenblick Gehör. „Ich kenne nicht," ſprach er, „dieſen Gentleman," — (mit einer tiefen

Digitized by Google

Verbeugung gegen den unglücklichen Prinzen) — „ich wünsche ihn nicht zu kennen; es würde diese Bekanntschaft keinem von uns Beiden wünschenswerth seyn.“

„Unsere Ahnen waren sich dennoch wohl bekannt,“ sagte Karl, unfähig, selbst in diesem Augenblick der drohendsten Gefahr dem peinlichen Gedanken an seine gesunkene Königswürde zu entsagen.

„In Einem Wort, General Campbell,“ sagte Redgauntlet, „bringen Sie Krieg oder Frieden? — Sie sind ein Mann von Ehre, wir dürfen Ihnen vertrauen.“

„Ich danke Ihnen, Sir,“ sagte der General; „und ich erwiedere, daß die Antwort auf Ihre Frage bei Ihnen steht. Doch jetzt keine Thorenstreiche, Gentlemen; vielleicht war es in keiner bösen Absicht, daß Sie hier in diesem obscuren Winkel zusammen kamen, vielleicht geschah es zu einer Bärenhetze, zu einem Hahnengefecht, oder sonst zu einem andern beabsichtigten Vergnügen; aber es war ein wenig unklug in Rücksicht Ihrer Stellung zur Regierung, und es hat einige Besorgniß erregt. Uebertriebene Berichte wurden von Ihrer Absicht dem Gouvernement von einem Verräther aus Ihrer Mitte hinterbracht, und ich wurde in größter Eile abgesendet, um mich, an der Spitze eines hinlänglichen Kommando's, zu überzeugen, ob diese Verläumdungen wirklich einigen Grund haben sollten. In Folge dieses Auftrags kam ich hierher, hinreichend von Kavallerie und Infanterie unterstützt, um nach Erforderniß der Umstände zu handeln; aber meine Befehle lauten — und ich versichere in vollkommenster Uebereinstimmung mit meinen Gesinnungen — keine Verhaftungen vorzunehmen, ja selbst keine Untersuchungen von irgend einer Art anzustellen, wenn diese würdige Gesellschaft ihren Vortheil in so weit beachtet, daß sämmtliche Mitglieder derselben von ihren unmittelbaren Absichten abstehen, und sich ruhig in ihre Heimath begeben.“

„Was! — Alle?“ rief Richard Glendale aus — „Alle, ohne Ausnahme?“

„Alle, ohne eine einzige Ausnahme,“ sagte der General; „so lauten meine Befehle. Wollen Sie nun meine Bedin-

Digitized by Google

gungen annehmen, so sagen Sie das, und eilen Sie dann; denn leicht möchte sich etwas begeben, was Sr. Majestät freundliche Gesinnungen gegen Sie alle unausführbar machen könnte."

„Sr. Majestät freundliche Gesinnungen," sagte der Abenteurer. „Habe ich Sie richtig verstanden, Sir?"

„Ich will Ihnen des Königs eigene Worte sagen, wie ich dieselben aus seinem Munde vernahm: „Ich will mir, sagten Se. Majestät, das Vertrauen meiner Unterthanen dadurch erwerben, daß ich die Sicherheit meiner Person von der Treue der Millionen erwarte, die meine Rechte anerkennen, und von der Einsicht und Klugheit der Wenigen, welche noch immer, vermöge der Irrthümer ihrer Erziehung, sie nicht anzuerkennen fortfahren." — Se. Majestät will nicht einmal glauben, daß die noch übrigen eifrigsten Jakobiten den Gedanken hegen könnten, einen Bürgerkrieg zu erregen, welcher nur verderblich für ihre Familien und sie selbst enden, und außerdem Blutvergießen und Verheerung über ein friedliches Land bringen kann. Eben so wenig will er von seinem Vetter glauben, daß er brave und edle und nur mißleitete Männer zu einem Versuch veranlassen könnte, der Alle ins Verderben stürzen müßte, welche den früheren Unglücksfällen entgangen sind; er ist vielmehr überzeugt, daß jene Person, mochte sie nun aus Neugierde, oder sonst aus einem Grunde, sich bewogen gefühlt haben, dies Land zu betreten, bald selbst einsehen werde, daß es der beste Rath für denselben seyn werde, auf's feste Land wieder zurückzukehren; übrigens bedauern Se. Majestät die Lage desselben zu aufrichtig, als daß sie seiner Rückreise das mindeste Hinderniß in den Weg legen sollten."

„Ist das wirklich wahr?" sagte Redgauntlet. „Kann das wirklich Ihre Meinung seyn? — Bin ich — sind wir Alle, oder Jeder von diesen Gentlemen, frei, ohne Hinderniß an Bord jener Brigg zu gehen, die sich jetzt wieder, wie ich sehe, dem Ufer nähert?"

„Sie, Sir — Alle — Jeder der anwesenden Gentlemen," sagte der General, — „Alle, so Viele das Fahrzeug

Digitized by Google

faſſen kann, haben volle Freiheit, ſich ungehindert von mir einzuſchiffen; doch rathe ich keinem, außer Lands zu gehen, wenn er keine größere Veranlaſſung hat, als dieſe Zuſammenkunft; denn wegen dieſer wird gegen Niemand verfahren werden."

„So, Gentlemen," ſagte Redgauntlet, ſeine Hände zuſammenſchlagend, als er dieſe Worte ausſtieß, „ſo iſt unſere Sache auf immer verloren!"

General Campbell trat jetzt an ein Fenſter, wie um das nicht hören zu wollen, was ſie ſprachen. Ihre Berathung währte nur einen Augenblick; denn die Thüre zur Flucht, welche ihnen nun offen ſtand, kam eben ſo unerwartet, wie die Umſtände dringend waren.

„Wir haben Ihr Ehrenwort, daß Sie uns beſchützen wollen," ſagte Sir Richard Glendale, „wenn wir unſere Verbindung in Folge Ihrer Aufforderung auflöſen?"

„Sie haben es, Sir Richard," antwortete der General.

„Und ich habe auch Ihre Erlaubniß," ſagte Redgauntlet, „daß ich an Bord jenes Fahrzeugs gehen kann, mit jedem Freund, den ich mir zur Geſellſchaft auswählen mag?"

„Nicht nur dies, Mr. Ingoldsby — oder ich will Sie noch Einmal Redgauntlet nennen — Sie können noch eine Fluth lang beilegen, bis eine Perſon bei Ihnen iſt, die noch zu Fairladies weilt. Später aber wird eine Kriegsſchaluppe hier kreuzen, und ich brauche nicht hinzuzufügen, daß dann Ihre Lage gefährlich werden dürfte."

„Sie würde nicht gefährlich ſeyn, General Campbell," ſagte Redgauntlet; „oder gefährlicher für Andere, und nicht für uns, wenn Andere eben ſo dächten, wie ich noch in dieſem äußerſten Augenblick."

„Sie vergeſſen ſich, mein Freund," ſagte der unglückliche Abenteurer; „Sie vergeſſen, daß die Ankunft dieſes Gentleman nur der Schlußſtein unſeres bereits gefaßten Entſchluſſes iſt, unſer Stiergefecht, oder mit welchem paſſenden Namen dies tollkühne Unternehmen ſonſt bezeichnet werden mag, aufzugeben. So leben Sie wohl, meine unfreundlichen Freunde. — Leben Sie gleichfalls wohl (mit einer Verbeugung gegen

den General), mein freundlicher Feind. — Ich verlasse diesen Strand, wie ich ihn betrat, allein, und um nie wieder zu kommen!"

„Nicht allein," sagte Redgauntlet, „so lang noch ein Tropfen vom Blute meines Vaters in meinen Adern rinnt."

„Nicht allein," riefen die übrigen anwesenden Gentlemen, im Andrang von Gefühlen, welche fast die besseren Gründe der Vernunft überwältigten, von welchen sie bisher geleitet worden waren. „Wir wollen unsere Grundsätze nicht verläugnen, oder Ihre Person in Gefahr sehen."

„Haben Sie keine andere Absicht, als den Gentleman glücklich an's Ufer gelangen zu sehen," sagte General Campbell, „so will ich selbst mit Ihnen gehen. Meine Gegenwart, ohne Waffen, und in Ihrer Gewalt, möge Ihnen eine hinlängliche Bürgschaft für meine freundlichen Gesinnungen seyn, und wird jede Störung zurück weisen, die Sie von zu dienstfertigen Personen etwa befahren dürften."

„So geschehe es," sagte der Abenteurer, mit dem Tone eines Fürsten, der mit seinem Unterthan spricht; nicht Eines, der dem Verlangen eines Feindes entspricht, dessen Macht ihm allen Widerstand verbietet.

Sie verließen das Zimmer — sie verließen das Haus — ein unverbürgtes und zweifelhaftes, aber als solches schon schreckhaftes Gerücht hatte sich bereits unter den Anwesenden aus den geringeren Klassen verbreitet, die nur vor kurzem noch im Thorweg und in den Gängen des Hauses lärmten, schrieen und sich drängten. Es hieß plötzlich, ohne zu wissen mit welchem Grunde, ein großer Trupp Soldaten nähere sich dem Ort; und Alles, was aus dem oder jenem Grunde den Arm der Gerechtigkeit fürchten mußte, hatte sich entweder in Ställen oder Winkeln verkrochen, oder den Platz gänzlich verlassen. Ringsum herrschte daher tiefe Stille, und kein lebendes Wesen ließ sich außer der kleinen Gesellschaft sehen, die auf das Ufer zuging, wo ein bemanntes Boot, zufolge Redgauntlet's aus Fürsorge gegebenen Befehlen, ihrer harrte.

Der letzte Erbe des Namens Stuart stützte sich auf Red-

Digitized by Google

gauntlet's Arm, als sie auf den Landungsplatz zugingen; denn der Boden war rauh, und er besaß nicht mehr die körperliche Gewandtheit, womit er zwanzig Jahre früher über manchen hochländischen Hügel so behend hinwanderte, wie ein daselbst heimisches Reh. Seine Anhänger folgten ihm, die Blicke zur Erde gesenkt, unter fortwährendem Kämpfen ihrer Gefühle mit ihrer Vernunft.

General Campbell begleitete sie mit einem äußeren Anschein von Ruhe und Gleichgültigkeit: in der That aber beobachtete er zugleich, und ohne Zweifel mit einiger Besorgniß, die wechselnden Gesichtszüge der Hauptpersonen in dieser ungewöhnlichen Scene.

Darsie und seine Schwester geleiteten natürlich gleichfalls ihren Oheim, dessen Gewalt sie nun nicht länger zu fürchten brauchten, während sie seine Charakterfestigkeit bewunderten, und Alan Fairford ging mit ihnen, aus Theilnahme an ihrem Schicksal, unbemerkt übrigens von den Uebrigen, welche sämmtlich mit ihren eigenen Gefühlen und Gedanken zu sehr beschäftigt waren, eben so wie mit der bevorstehenden Krisis, um auf seine Anwesenheit zu achten.

Halben Wegs zwischen dem Hause und der Rhede sahen sie die Leichname Nanty Ewart's und Cristal Nixon's, von der Sonne gebräunt, liegen.

„Das war Ihr Kundschafter," sagte Redgauntlet, auf General Campbell blickend, welcher es mit einem Kopfnicken bejahte.

„Elender Schurke!" sagte Redgauntlet; — „und doch verdient fast der besser diesen Namen, der sich von Dir leiten lassen konnte."

„Dieser gute Schwerthieb," sagte der General, „ersparte uns die Beschämung, einen Verräther zu belohnen."

Jetzt waren sie am Landungsplatz. Der Prinz stand einen Augenblick lang mit verschlungenen Armen da, und blickte in tiefem Schweigen auf seine Umgebungen. Ein Billet wurde ihm eingehändigt — er las es und sagte: „Ich erfahre, daß meine beiden in Fairladies verlassenen Freunde von meinem Schicksal unterrichtet sind, und sich zu Bowneß

Digitized by Google

einſchiffen wollen. Ich darf wohl hoffen, daß hierdurch die Bedingungen nicht gebrochen werden, unter welchen Sie handeln?"

„Keineswegs," antwortete General Campbell; „ſie ſollen die volleſte Freiheit haben, ſich mit Ihnen zu vereinigen."

„So wünſche ich mir nur noch einen Begleiter," ſagte Karl. — „Redgauntlet, die Luft dieſes Landes weht Ihnen ſo feindlich entgegen, wie mir. Dieſe Gentlemen haben für ſich Frieden geſchloſſen, oder haben vielmehr nichts gethan, um ihn zu brechen. Aber Sie — kommen Sie mit mir, und theilen Sie mein Loos, wo es mir irgend beſchieden werden wird. Wir werden dieſe Küſten nie wieder ſehen: aber wir wollen uns davon und von unſerem vereitelten Stiergefecht unterhalten."

„Ich folge Ihnen, Sire, durch's Leben," ſagte Redgauntlet, „wie ich Ihnen bis in den Tod gefolgt ſeyn würde. Erlauben Sie mir nur noch einen Augenblick."

Der Prinz wendete ſich nun zu ſeinen Begleitern, und da er bemerkte, daß ſie ihre Blicke niedergeſchlagen auf den Boden hefteten, eilte er, ſie mit den Worten zu beruhigen: „Glauben Sie nicht, Gentlemen, daß ich Ihnen weniger für Ihren Eifer verbindlich bin, weil er mit Klugheit gemiſcht war; ich darf mich ja ſicher überzeugt halten, daß Sie das nur zu meinem und Ihres Vaterlandes Beſten thaten, und nicht aus ſelbſtſüchtigen Beſorgniſſen."

Er ging hierauf von einem zum andern, und nahm, unter Schluchzen und hervorbrechenden Thränen, von den letzten Anhängern Abſchied, welche noch bisher ſeine hohen Anſprüche unterſtützt hatten, und ſprach noch mit jedem einige Worte voll Liebe und Zuneigung.

Der General entfernte ſich unterdeſſen ein wenig, und gab Redgauntlet ein Zeichen, daß er mit ihm zu ſprechen wünſchte. „Es iſt nun alles vorbei," ſagte er zu ihm, „und Jakobit wird von nun an kein auszeichnender Partheiname mehr ſeyn. Wollen Sie ſich mit der Regierung ausſöhnen, wann Sie des Auslandes überdrüſſig ſind, ſo laſſen Sie mich's

wissen. Ihr rastloser Eifer allein hat bisher Ihrer Verzeihung im Wege gestanden."

„Und jetzt bedarf ich derselben nicht mehr," antwortete Redgauntlet. „Ich verlasse England auf immer; aber ich bitte Sie, jetzt nur noch Zeuge des Abschieds von meinen Verwandten zu seyn. — Komm hier her, Neffe. In Gegenwart General Campbell's sage ich Dir, daß es zwar Jahre lang mein heißester Wunsch war, Dich für meine politischen Grundsätze zu erziehen: aber in diesem Augenblick freue ich mich von Herzen, daß er mir nicht erfüllt wurde. Du gehst von nun an über in die Dienste des regierenden Monarchen, ohne daß Du Deinen Huldigungseid zu wechseln brauchst — ein Uebertritt," fügte er, sich umblickend, hinzu, „welcher Männer von Ehre besser kleidet, als ich das jemals gedacht hätte; indeß, die Einen tragen das Zeichen ihrer Loyalität auf dem Aermel, die andern im Herzen. — Du wirst bisher freier Eigenthümer aller Besitzungen werden, welche bei der Aechtung Deines Vaters nicht eingezogen werden konnten — aller, die ihm gehörten, — bis auf dieses, sein gutes Schwert (indem er mit der Hand an dasselbe schlug), das niemals für das Haus Hannover fechten soll; und da meine Hand nun kein Schwert mehr ziehen soll so werde ich es vierzig Faden tief im weiten Ocean versenken. Gottes Segen über Dich, junger Mann. Wenn ich Dir hart begegnete, so vergib mir. Ich hatte alle meine Wünsche auf Einen Punkt beschränkt, — Gott weiß es, nicht zu selbstsüchtigen Zwecken; und ich leide gerechte Strafe durch diesen endlichen Ausgang aller meiner Pläne, daß ich nicht sorgfältig genug in der Wahl der Mittel war, wodurch ich sie zu erreichen suchte. — Geliebte Nichte, lebe wohl, und Gott segne Dich gleichfalls!"

„Nein, Sir," sagte Lilias, seine Hand mit Innigkeit umfassend. „Sie waren bisher mein Beschützer, — Sie sind jetzt in Kummer, lassen Sie mich Ihre Stütze und Ihr Trost in der Verbannung seyn."

„Ich danke Dir, liebes Mädchen, für Deine unverdiente Zärtlichkeit; aber es kann, es darf nicht seyn. Der Vorhang fällt nun zwischen uns. Ich gehe in das Haus eines An-

Digitized by Google

dern — und ſollte ich es verlaſſen, ehe ich von der Erde ſcheide, ſo wird das nur geſchehen, um in das Haus Gottes zu gehen. Nochmals, lebt Beide wohl! — Der Fluch des Schickſals," fügte er noch mit ſchwermüthigem Lächeln hinzu, „wird nun, hoffe ich, vom Hauſe Redgauntlet weichen, da der gegenwärtige Repräſentant deſſelben ſich auf die ſiegende Seite geneigt hat. Ich bin überzeugt, daß er ſie nicht verlaſſen wird, ſollte auch ſie ihrerſeits wieder die verlierende werden."

Der unglückliche Karl hatte jetzt von ſeinen niedergeſchlagenen Freunden Abſchied genommen. Er winkte Redgauntlet, worauf dieſer herbei kam, um ihm in's Boot zu helfen. General Campbell bot ihm gleichfalls ſeinen Beiſtand an, da die Uebrigen zu ſehr von der Scene ergriffen waren, als daß ſie ihm hätten zuvorkommen können.

„Sie tragen kein Bedenken, General, mir dieſen letzten Beweis von Artigkeit zu erweiſen," ſagte der Chevalier, „und ich, für mein Theil, danke Ihnen herzlich. Sie haben mich den Grundſatz kennen gelehrt, kraft deſſen der Menſch auf dem Schaffot noch Verzeihung und Dankbarkeit gegen ſeine Henker fühlt. — Leben Sie wohl!"

Sie ſaßen kaum im Boot, ſo ſtieß es auch ſchnell vom Ufer. Der Gottesgelahrte von Oxford brach in ein lautes Gebet um den Segen des Himmels aus; General Campbell aber dachte zu edel, als daß er den Inhalt deſſelben in dieſem Augenblick einer ſtrengen Cenſur unterworfen, oder ſpäterhin ſeiner wieder gedacht hätte; — ja, man ſagt daß er, ſo ſehr er auch Whig und Campbell war, nicht umhin gekonnt habe, in das allgemeine Amen mit einzuſtimmen, welches vom Ufer wiederhallte.

Digitized by Google

Schluß

in einem Briefe des Dr. Dryasduſt an den Verfaſſer des Waverley.

Es thut mir wirklich leid, mein würdiger und vielgeehrter Sir, daß ich, meinen ſorgfältigſten Unterſuchungen unerachtet, nicht im Stande war, Ihnen aus Briefen, oder aus Tagebüchern, oder ſonſtigen Memorandis, mehr über die Familie Redgauntlet mitzutheilen, als mir's bisher möglich war. In einem alten Neuigkeitsblatt, genannt Whitehall Gazette, wovon ich glücklicherweiſe eine Reihe von Jahrgängen beſitze, finde ich jedoch, daß Sir Arthur Darſie Redgauntlet Sr. Majeſtät, höchſtſeligen Andenkens, vom General-Lieutenant Campbell bei einem Lever vorgeſtellt wurde*, — wobei der Herausgeber die Bemerkung macht, daß wir nur remis atque velis der Sache des Pretenders zuſteuerten, ſeit ein Schotte einen Jakobiten am Hofe eingeführt habe. Ich bedaure, keinen Raum weiter zu haben (da meine Uncialbuchſtaben zu viel Platz erfordern), ſeine weiteren Bemerkungen anzuführen, worin er die Beſorgniſſe mehrerer wohl unterrichteter Perſonen jener Zeit näher zu erhärten ſucht, daß der junge König ſelbſt dadurch veranlaßt werden könnte, zur Parthei der Stuart's überzutreten, — eine Kataſtrophe, wofür der Himmel dieſe Königreiche in Gnaden bewahren möchte.

Auch erſehe ich aus einem Ehekontrakt in den Familienakten, daß Miß Lilias Redgauntlet von Redgauntlet, ungefähr anderthalb Jahre nach der Zeit, in welche Ihre Erzählung fällt, mit Advokat Alan Fairford, Esq. von Clinkdollar, verehelicht wurde, welcher, wie ich glaube, höchſt

* Die Vorſtellung bei einem Lever des Königs bildet eine wichtige Epoche im politiſchen Leben des Engländers; er gibt dadurch eben ſo wohl ſeine bisherigen loyalen Geſinnungen kund, wie er ſich davon günſtige Folgen für die Zukunft verſpricht. Man weiß, daß in neueren Zeiten ein einziges Lever Georg des Vierten in Edinburg den letzten dort noch glimmenden Funken des Stuartismus auslöſchte.

Digitized by Google

wahrscheinlich dieselbe Person ist, deren Name so häufig in Ihrer Erzählung vorkommt. Bei meinem letzten Ausflug nach Edinburg war ich so glücklich, einen alten Packträger aufzufinden, welchem ich auf Unkosten einer Flasche Whisky und eines halben Pfund Tabaks die wichtige Mittheilung entlockte, daß er Peter Peebles wohl gekannt, und zu seines Kollegen Fraser's Zeiten manches Mutchkin mit ihm getrunken habe. Er erzählte, daß er noch zehn Jahre lang nach König Georg's III. Regierungsantritt gelebt habe, in der augenblicklichen Erwartung, seinen Prozeß an jedem Tage und in jeder Stunde der Sitzung zu gewinnen, aber endlich einmal plötzlich todt niedergefallen sey, in Folge eines Anfalls von „Perplexie," wie es mein Gewährsmann nannte, als ihm im Outer-House der Vorschlag, sich mit seinem Gegner zu vergleichen, gemacht wurde. Ich habe es für rathsam gefunden, den Ausdruck meines Erzählers beizubehalten, da, ich mich nicht mit voller Sicherheit zu bestimmen getraue, ob es eine Verdrehung des Worts Apoplexie ist, wie mein Freund Oldbuck glaubt, oder eine besondere Art von Krankheit bei denen, welche mit den Gerichtshöfen zu thun haben, wie vielen Beschäftigungen und Lebensgewohnheiten ihre besonderen Krankheiten eigen sind. Derselbe Packträger erzählte mir auch vom blinden Willie Stevenson, genannt Wander-Willie, der seine Tage „trefflich bene in einem Winkel des Hauses Sir Arthur Redgauntlets" beschloß. Er habe oft erzählt, daß „er der Familie manchen guten Dienst erwiesen, besonders als einmal einer von den Gentlemen aus Argyle einen Haufen solcher überfiel, in welchen immer noch der „alte Sauerteig" steckte, und Alle ohne Ausnahme gefangen und gehängt und geköpft hätte. Aber Willie und einer seiner Freunde, genannt Robin der Strömer, hätten sie gewarnt, indem sie Lieder spielten, wie „Die Campbell's thun kommen," und dergleichen, wodurch sie zeitlich gewarnt wurden, sich aus dem Staub zu machen." Ich brauche Ihren Scharfsinn wohl nicht aufmerksam zu machen, mein geehrter Sir, daß sich dies, wenn auch nicht ganz genau, auf die Vorgänge bezieht, woran Sie so viel Antheil nehmen.

Digitized by Google

In Betreff Sir Hugh Redgauntlet's, über deſſen folgende Geſchichte Sie noch mehr Auskunft zu erhalten wünſchen, habe ich von einem vortrefflichen Mann erfahren, welcher Prieſter im ſchottiſchen Kloſter zu Regensburg vor ſeiner Aufhebung war, daß er ſich zwei oder drei Jahre lang im Hauſe des Chevalier aufhielt, und es nur endlich in Folge einiger Zwiſtigkeiten in dieſer unglücklichen Familie verließ. Er vertauſchte, wie er ſchon dem General Campbell andeutete, dieſen Aufenthalt mit einem Kloſter, und entfaltete in dem letzteren Theil ſeines Lebens ein Talent für die Ausübung der Gebote der römiſchen Kirche, was er in ſeinen früheren Tagen zu ſehr vernachläßigt hatte, die er faſt gänzlich nur mit politiſchen Spekulationen und Intriguen zubrachte. Er ſchwang ſich bis zur Würde eines Priors empor, trotz dem, daß das Kloſter, in welchem er lebte zu einem ſehr ſtrengen kirchlichen Orden gehörte. Er ließ zu Zeiten diejenigen ſeiner Landsleute vor ſich, welche der Zufall nach Regensburg, und die Neugierde in das Kloſter — führte. Allein man bemerkte allgemein, daß er zwar aufmerkſam und theilnehmend zuhörte, wann Brittannien, oder inſonderheit Schottland, Gegenſtand der Unterhaltung wurde, aber ſich niemals der engliſchen Sprache bediente, auch niemals nach engliſchen Angelegenheiten fragte, ja ſogar nicht einmal nach denen ſeiner Familie. Seine ſtrenge Beobachtung der Regeln ſeines Ordens erwarb ihm nach ſeinem Tode Anſprüche, zum Heiligen gemacht zu werden, und die Brüder des Kloſters von — gaben ſich diesfalls alle mögliche Mühe, und brachten auch einige plauſible Beweiſe von Mirakeln, die er vollbracht haben ſollte, bei. Allein ein Umſtand war vorhanden, welcher einigen Schatten auf die Sache warf, und das Conſiſtorium hinderte, dem Verlangen der würdigen Brüderſchaft zu willfahren. Er hatte Zeitlebens unter ſeinem Gewand eine Haarlocke, in einer ſilbernen Kapſel, um ſeinen Hals getragen, welches die Väter zu einer heiligen Reliquie machen wollten. Allein der Avocato del Diabolo machte es, kraft ſeines Amtes, als Beſtreiter der Anſprüche des Candidaten auf die Canoniſation, wenigſtens ſehr wahrſcheinlich, daß die

Digitized by Google

vermeinte Reliquie vom Haupte eines Bruders des verblichenen Priors genommen sey, welcher für seine Anhänglichkeit an das Haus Stuart Anno 1745 — 46 hingerichtet wurde; und das Motto bei derselben, Haud oblivisendum, schien einen Anklang von weltlicher Gesinnung und Erinnerung erlittener Schmach zu verrathen, wodurch es wenigstens zweifelhaft blieb, ob Vater Hugo, selbst in der stillen Abgeschiedenheit des Klosters, die Leiden und Unbilden des Hauses Redgauntlet vergessen haben dürfte.

Ende.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google